

UNIVERSITÄT BREMEN

**STUDIENFÜHRER
PERSONALVERZEICHNIS
VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS**

SOMMERSEMESTER 1973

Herausgegeben von der Universität Bremen
28 Bremen 33, Achterstraße, Telefon: 218-1
Redaktion: G. Zacharias, Telefon: 2 18-2 64
Herstellung: Druckhaus Schmalfeldt, Bremen
Verkaufspreis: 3,50 DM

Termine

Sommersemester 1973

Semesterbeginn	1.4.1973
Einschreibung	16.4. — 30.4.1973
Beginn der Lehrveranstaltungen	25.4.1973
Ende der Lehrveranstaltungen	13.7.1973
Semesterschluß	30.9.1973

Inhaltsverzeichnis

1	Das Bremer Modell	4
2	Der Studienbereich 1 – Technik, Industrie und Betrieb –	11
3	Der Studienbereich 2 – Technik und Lebensbedingungen	12
4	Der Studienbereich 3 – Soziale Dienste, Staat und Verwaltung ..	13
5	Der Studienbereich 5 – Kultur, Massenkommunikation und Gestaltung –	14
6	Die Fachsektionen	15
7	Die Studentenschaft der Universität Bremen	16
8	Die Studentengemeinden	16
9	Das Studentensekretariat	17
10	Das Kontaktstudium	18
11	Gasthörer	19
12	Nebenhörer	19
13	Das Studium für Ausländer an der Universität Bremen	20
14	Das Sozialwerk	20
15	Das Bibliothekssystem	26
16	Das Rechenzentrum	32
17	Die Universitätsverwaltung	34
18	Sport	42
19	Die Hochschullehrer der Universität Bremen	44
20	Die Studiengänge der Universität Bremen	56
	Arbeitslehre/Politik	56
	Kommunikation/Ästhetik	64
	Sozialarbeit/Sozialpädagogik	67
	Lehramt an berufsbildenden Schulen	73
	Sportwissenschaft/Sensomotorik	77
	Mathematik	79
	Physik	82
	Elektrotechnik	84
	Wirtschaftswissenschaften	86
	Rechtswissenschaften	91
	Sozialwissenschaften im engeren Sinne	93
21	Die Lehrveranstaltungen der Universität Bremen im Sommersemester 1973	97

LAGEPLÄNE

1 Das "Bremer Modell"

Die Bezeichnung "Bremer Modell" ist inzwischen zum Sammelbegriff unterschiedlichster Besonderheiten der Bremer Universitätsgründung geworden, die allerdings alle in einem Zusammenhang stehen: dem Zusammenhang einer demokratischen, aus der Analyse der gegenwärtigen Hochschulsituation entwickelten Hochschulreform.

Diese Besonderheiten sind hauptsächlich in den Jahren 1970/71 in enger Zusammenarbeit des Senators für Bildung, Wissenschaft und Kunst, der Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) und des Gründungssenats erarbeitet worden.

Die wichtigsten Prinzipien des "Bremer Modells" hat der Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Herr Bürgermeister Koschnick, am 2. September 1970 in einer Erklärung vor der Bürgerschaft genannt:

"Das Universitätsgesetz mit dem in § 2 Abs. 2 verankerten Bremer Modell ist ein Versuch, die universitären Spannungen schon in der Gründungsphase der Universität demokratisch auszutragen; es wird dazu beitragen, neue Ansätze einer Universitätskonzeption für die Industriegesellschaft zu verwirklichen. Die Fraktionen von SPD, CDU und FDP waren sich in diesem Hohen Hause einig, daß die mit dem Bremer Modell verbundene abgestufte Parität auf allen Ebenen geeignet sein könnte, eine Basis dafür abzugeben, die universitären Gruppenkonflikte in demokratischen Prozessen auszugleichen. Demokratischer Prozeß insoweit, als keine Gruppe für sich dabei die ausschlaggebende Position für die Entwicklung der Universität haben wird, gleichgültig, ob es sich dabei um die Gründung oder um die weitere Entwicklung der Universität Bremen, ob es sich um Forschung und Lehre handelt.

Das Bremer Modell, getragen auch von der übereinstimmenden Willenserklärung von SPD, CDU und FDP in der Bremischen Bürgerschaft, hat das Ziel:

1. die Kooperation aller Gruppen bis zu einem Optimum,
2. die Verwirklichung notwendiger inhaltlicher Ansprüche an die neue Universität wie
 - die rationale, effektive und sich ihrer gesellschaftlichen Funktion bewußte Organisation von Forschung und Lehre,
 - die Sicherung einer gesellschaftswissenschaftlichen Fundierung und einer gesellschaftskritischen Orientierung von Forschung und Lehre,

- die Modernisierung des Studiums und des Prüfungswesens.
- 3. Die Transparenz des Universitätslebens für alle Beteiligten und für die Öffentlichkeit,
- 4. die Stellung der Universität in der Gesellschaft als Stätte kritischer Bewußtseinsbildung gegenüber gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Prozessen, als Stätte wechselseitiger Beeinflussung aller gesellschaftlichen Gruppen, als Zentrum geistiger Ausstrahlung auf alle Bildungsbemühungen.

Eine in diesem Sinne verstandene Demokratisierung der Universität wird vermeiden, daß die Universität eine von der übrigen Gesellschaft abgekapselte, eine vom Staate losgelöste Institution, ein Staat im Staate, wird. Die angestrebte Transparenz wird bereits in der Gründungsphase durch eine durchgängige Kontrolle des gesamten Planungsprozesses ermöglicht, denn sämtliche Gründungsgremien verhandeln nicht in der sonst üblichen akademischen Isolation, sondern in aller Öffentlichkeit.“

Ursprünglich wurde der Bremer Senat von der Absicht geleitet, die Bremer Universität in Patenschaft von der Universität Göttingen aufbauen zu lassen. Dieser Versuch ist jedoch gescheitert. Daraufhin setzte sich der Plan durch, das Gründungsgremium gänzlich mit reformbereiten Mitgliedern verschiedener Hochschulen zu besetzen. Der zwölköpfige Gründungssenat, der über die Angelegenheit der Universität im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen beschloß, setzte sich aus 6 Hochschullehrern, 3 Assistenten und 3 Studenten zusammen, die alle engagierte Verfechter einer demokratischen Hochschulreform sind.

Die neue Universität wurde also weder von einer Staatsbehörde, noch von einer anderen Universität, noch von sog. "Eckprofessoren" gestaltet, sondern von Repräsentanten der die gegenwärtige Universitätsentwicklung tragenden Kräfte.

So erhält die neue Universität bereits in der Gründungsphase jene weitgehende Autonomie gegenüber dem Staat, die ihr – im Prinzip von allen Reformplänen bekräftigt – nach Abschluß des Gründungsvorganges zudedacht wird – eine Autonomie, die in der Verantwortung gegenüber Staat und Öffentlichkeit ihre Entsprechung findet.

Die Planungsorganisation

Der Gründungssenat ist ganz bewußt nicht den sonst üblichen Weg der Frühberufung von "Eckprofessoren" gegangen, um der Gefahr zu entgehen, einen einseitig auf die überkommene Professorenrolle zugeschnittenen Aufbau von Forschung und Lehre in Kauf nehmen zu müssen.

Die Tätigkeit der vorläufigen Universitätsorgane: Gründungssenat und Gründungsrektor sowie Planungskommissionen für Lehrerbildung, Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften mit ihren Unterkommissionen endete, sobald aufgrund der Vorläufigen Universitätsverfassung sich die neuen Organe der Universität konstituiert hatten.

Bei der Entwicklung von Studiengängen, Modellen zur Ausbildungsreform und Aufstellung von Bauprogrammen wurden die Planungskommissionen von hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeitern (Planern) unterstützt, die vorläufig auf jeweils zwei Jahre eingestellt wurden, so daß die neuen Organe der Universität die Gelegenheit hatten, über deren Weiterarbeit frei zu entscheiden. Diese Konstruktion sollte gewährleisten, daß nicht private Interessen der Planenden die Gestaltung der neuen Universität beeinträchtigen. Da jedoch in einer Universität in Betrieb Planung anders organisiert sein muß als in einer Universität in Gründung, werden die neu gewählten Universitätsgremien in Ausfüllung der Vorläufigen Universitätsverfassung, die eine starke zentrale Planungsinstanz vorgibt, eine neue Planungsstruktur zu beschließen haben.

Neben der in der Vorläufigen Universitätsverfassung vorgesehenen Zentralen Planungskommission, der die zentrale Arbeitsgruppe Planungscoordination/Entwicklungsplanung (PEP) mit ihren wissenschaftlichen Mitarbeitern in den Abteilungen der Universitätsverwaltung zuarbeitet, werden insbesondere die Studiengangskommissionen (mit der Aufgabe Curriculumentwicklung und -revision betraut) durch hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter (Planer) unterstützt. Für die Planung neuer Studiengänge oder organisatorischer Einheiten ist in der Vorläufigen Universitätsverfassung die Schaffung von Planungskommissionen vorgesehen, denen ebenfalls hauptamtliche Mitarbeiter zugeordnet werden können.

Eine neue Personalstruktur

An der Universität Bremen gibt es im Vorgriff auf das Hochschulrahmengesetz keinen akademischen Mittelbau (Assistenten, Akademische Räte usw.) mehr. Korporationsrechtlich gleichgestellt arbeiten Professoren auf Lebens-

zeit; Assistenzprofessoren auf Zeit und – für eine Übergangsperiode bis 1976 – wissenschaftliche Angestellte mit Lehraufgaben gleichberechtigt miteinander. Eine Reform der Universitätsverwaltung entlastet die Hochschullehrer von administrativen Aufgaben, die weitgehend von den Studienbereichssekretariaten wahrgenommen werden.

Das Projektstudium

Im Mittelpunkt der Reformüberlegungen an der Universität Bremen steht die Reform des Studiums, und zwar sowohl bezüglich der Erforschung der Hochschuldidaktik als auch bezüglich der Neubestimmung der Studieninhalte.

Generell sind die traditionellen großen Vorlesungen und Seminare in Bremen nicht übernommen worden. Vielmehr ist die in Projekten organisierte Kleingruppenarbeit die vorherrschende Studienform.

Nach den bisher entwickelten Vorstellungen wird ein Projekt als zeitlich befristete Einrichtung durch eine übergreifende Thematik (Problemzusammenhang) definiert. In ihm soll eine größere Anzahl von Studenten, Tutoren und Hochschullehrern in kleinen Gruppen verschiedene Arbeitsvorhaben (Methode des "Forschenden Lernens") durchführen. Daneben werden im Projekt zum Erwerb des notwendigen Methoden- und Fachwissens bzw. der fachwissenschaftlichen Systematik Intensivkurse, Seminare, Vorlesungen und programmierte Lernangebote organisiert, wobei sich die Zielsetzung dieser Lehrveranstaltungen aus der Aufgabenstellung des Projekts ableitet. Auch längerfristige Forschungsvorhaben können Bestandteil der Projekte sein.

Ein Projekt soll folgenden Kriterien genügen:

- a) Die Thematik und die daraus abgeleitete Organisation der wissenschaftlichen Praxis des Projekts soll als gesellschaftlich wesentliche Aufgabe begründbar sein.
- b) Das Projekt soll aus den Bedingungen und Anforderungen der künftigen beruflichen Praxis bestimmt werden und während des Studiums die experimentelle Realisierung wissenschaftlich kontrollierter Berufspraxis beinhalten.
- c) Das Projekt soll die Integration fachspezifischer Arbeitsvorhaben mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen anstreben und insoweit interdisziplinäre Kooperation bei der Problemlösung möglich machen.

Forschung an der Universität Bremen

Die Nutzung der universitären Mittel und Einrichtungen für die Forschung, ob durch die Universität selbst oder aus Drittmitteln finanziert, unterliegt der Kontrolle paritätischer Kollegialorgane. Diese Kontrolle soll sicherstellen, daß

- a) die Forschungsmittel gemäß sachlichen Prioritäten verwendet werden,
- b) keine ökonomischen Abhängigkeiten von Hochschulangehörigen gegenüber Dritten entstehen können,
- c) keine Vermengung materieller Interessen der Beteiligten mit dem sachlichen Forschungsinteresse erfolgt.

Die Tätigkeit der Wissenschaftler der Universität wird von dem zuständigen Kollegialorgan insoweit kontrolliert, als es sich um die Ausübung von Lehre und Forschung im Auftrag der Universität oder Dritter handelt. Die traditionelle wirklich "einsame Forschung" wird dagegen in keiner Weise reglementiert. Sie wird vielmehr durch die Gewährung von Freisemestern gefördert, deren Umfang für alle Hochschullehrer gleich ist.

Das Prinzip der Öffentlichkeit

Von besonderer Bedeutung ist ferner das Prinzip, daß die Kontrollorgane der Bremer Universität in voller Öffentlichkeit tagen, einerseits um der Öffentlichkeit Einblick in die Problematik der Universitätsreform zu geben, zum anderen, um die Universität zu zwingen, ihre Beschlüsse öffentlich zu rechtfertigen. Es kann festgestellt werden, daß die Bremer Öffentlichkeit an der Arbeit der universitären Gründungsgremien regen Anteil nimmt. Pauschale Angriffe gegen die Bremer Universität, die in der bundesweiten Öffentlichkeit so großes Echo gefunden haben, sind von Presse, Rundfunk und Fernsehen in Bremen selbst nicht aufgenommen worden.

Die Paritätenregelung

Die Gründungsorganisation bedeutete insofern eine Festlegung der künftigen Universität, als die paritätische Beteiligung verschiedener Gruppen die gesamte Struktur der künftigen Willensbildung bestimmt hat. Das Essential des "Bremer Modells", daß in keinem der zukünftigen Selbstverwaltungsgremien eine Statusgruppe die Mehrheitsposition erhalten soll, ist durch die Vorläufige Universitätsverfassung eingelöst. Hochschullehrer, Studenten und Mitarbeiter der Universität nehmen in allen entscheidungsbefugten Organen und Gremien der Universität je ein Drittel der Sitze ein. Der Sinn dieser Paritätenregelung ist die Förderung der Verständigung zwischen den verschiedenen Gruppen, die heute eine Universität tragen.

Universität und Gesellschaft

Beim Aufbau der Universität, insbesondere bei der Gestaltung der Lehre, wird großer Wert darauf gelegt, daß ein Auftrag der Universität als öffentlicher Organisationsform der Wissenschaft stets mitbedacht wird: an der Entwicklung der Gesellschaft zu arbeiten, d.h. an der ständigen Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, ihr Leben, ihr gesellschaftliches Zusammenwirken und ihre Arbeit vernünftig zu gestalten. In diesem Sinne soll die Universität der Gesellschaft ebenso dienen wie andere öffentliche Einrichtungen.

Diese Definition der Aufgabe universitärer Wissenschaft, für den Bereich der Naturwissenschaft allgemein anerkannt, wird bezüglich der Gesellschaftswissenschaften teilweise bestritten. Das hängt eng mit der Tatsache zusammen, daß aller gesellschaftlicher Fortschritt in der Vergangenheit stets auf den heftigen Widerstand solcher Interessen gestoßen ist, die Vorteile aus der Erhaltung des Status quo, aus der Zementierung überkommener Vorstellungen zogen und deshalb dem Neuen ablehnend gegenüberstanden.

Demokratie ist die Verfassung, die den gesellschaftlichen Fortschritt in geordneten Bahnen ermöglichen und zugleich Gerechtigkeit gewährleisten will. In ihr hat auch eine freie, aber gesellschaftsverpflichtete Wissenschaft ihren Platz. Der Universität erwächst dabei der Auftrag, ihre Angehörigen zu ermutigen, ihre Erkenntnisse und Meinungen auch dann vor der Öffentlichkeit frei zu äußern, wenn sie dabei auf die Gegnerschaft mächtiger Interessen stoßen.

Eine Universität, die ihre Aufgabe so versteht, kann und wird nicht versuchen, die Meinungsfreiheit ihrer Universitätsangehörigen einzuschränken. Das der Universität angemessene traditionelle Prinzip der Kontrolle von Erkenntnissen der Einzelnen besteht vielmehr in deren Verpflichtung, ihre Arbeitsergebnisse öffentlich darzulegen und sich der kritischen Diskussion in der Universität zu stellen.

Nichts anderes, als diese kritische Diskussion von Lehrenden und Lernenden auch auf die gesellschaftlichen Implikationen von Forschung und Lehre auszudehnen, ist an der Universität Bremen beabsichtigt.

Das Ziel: die Gesamthochschule Bremen

Im Sommer 1972 haben sich die bremischen Hochschulen mit der "Gründungskonferenz Gesamthochschule" ein Instrument geschaffen, um die Planung der Integrierten Gesamthochschule Bremen voranzutreiben. Die

Fachhochschulen für Gestaltung, Nautik, Sozialökonomie und Sozialpädagogik, Technik und Wirtschaft sowie die Pädagogische Hochschule und die Universität haben durch die Vereinbarung ihren Willen bekundet, auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller Hochschulen bei der Konzipierung der Gesamthochschule zusammenzuarbeiten. Zwischen Universität und Pädagogischer Hochschule ist die Integration schon weiter fortgeschritten: erstmals wurden im Wintersemester 1972/73 Studenten für den Bereich Lehrerbildung nur an der Universität zugelassen. Die Durchlässigkeit zwischen den Hochschulen wird durch die Möglichkeit der Nebenhörerschaft erhöht.

Die Universität Bremen ist Mitglied der folgenden Vereinigungen:

Westdeutsche Rektorenkonferenz (WRK)
53 Bonn-Bad Godesberg, Ahrstraße 39

Europäische Rektorenkonferenz (CRE)
CH – 1211 Geneve 4

Hochschulvereinigung für das Fernstudium
53 Bonn-Bad Godesberg, Ahrstraße 39

2 Der Studienbereich 1 **– Technik, Industrie und Betrieb –**

Im Studienbereich 1 können die folgenden Studiengänge studiert werden (zugewiesene Studiengänge):

Arbeitslehre/Politik
Ausbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen
Elektrotechnik
Physik
Mathematik
Wirtschaftswissenschaften
Rechtswissenschaften

Die folgenden Studiengänge werden vom Studienbereich 1 vorläufig verwaltungsmäßig federführend betreut:

Arbeitslehre/Politik
Ausbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen
Elektrotechnik

Das Sekretariat des Studienbereichs befindet sich im Gebäude Naturwissenschaften I (NW I), Zimmer N 225, Tel. 218-441 (siehe auch Abschnitt 17 „Die Universitätsverwaltung“).

Vorsitzender des Studienbereichsrats ist Dr. Alfred Ammen (Gebäude NW I, Zimmer N 230, Tel. 218-300).

Die Mitglieder des Studienbereichsrats sind:

Hochschullehrer	Studenten	Mitarbeiter
Alfred Ammen	Christina Döpke	Heinz Adler
Fritz Arndt	Volkmar Lange	Rosemarie Ansoerge
Roland Bislich	Eberhard Plümpe	A. Bode-Noltenius
Karl-Heinz Ludwig	Volker Schoemann	Dieter Guderian
Wiland Schmale	Hasso Schulz	Karl Oldendahl

3 Der Studienbereich 2 – Technik und Lebensbedingungen –

Im Studienbereich 2 können die folgenden Studiengänge studiert werden (zugewiesene Studiengänge):

Arbeitslehre/Politik
Elektrotechnik
Physik
Mathematik
Wirtschaftswissenschaften
Sportwissenschaften

Die folgenden Studiengänge werden vom Studienbereich 2 vorläufig verwaltungsmäßig federführend betreut:

Physik
Mathematik

Das Sekretariat des Studienbereichs befindet sich im Gebäude Naturwissenschaften (NW I), Zimmer S 426, Tel.: 218-423 (siehe auch Abschnitt 17 „Die Universitätsverwaltung“)

Vorsitzender des Studienbereichsrats ist Dr. Horst Diehl (Gebäude NW I, Zimmer S 434, Tel.: 218-431).

Die Mitglieder des Studienbereichsrats sind:

Hochschullehrer	Studenten	Mitarbeiter
Wolfgang Däubler	Wiebke Buchholz	Dolf Bissinger
Horst Diehl	Günter Matthiessen	Harry Bleich
Hans-F. Münzner	Ralf Schmidt	Jürgen Gätling
Jens Scheer	Andre Schulz	Rüdiger Koop
Karl Wohlmuth	Uwe Wätjen	Hans-Eberhard Porst

4 Der Studienbereich 3

– Soziale Dienste, Staat und Verwaltung –

Im Studienbereich 3 können die folgenden Studiengänge studiert werden (zugewiesene Studiengänge):

Arbeitslehre/Politik
Wirtschaftswissenschaften
Rechtswissenschaften
Sozialwissenschaften i. e. S.
Sozialpädagogik
Sportwissenschaften

Die folgenden Studiengänge werden vom Studienbereich 3 vorläufig verwaltungsmäßig federführend betreut:

Wirtschaftswissenschaften
Rechtswissenschaften
Sozialwissenschaften i. e. S.
Sozialpädagogik
Sportwissenschaften

Das Sekretariat des Studienbereichs befindet sich im Gebäude Geisteswissenschaften I (GW I) im Block B, 2. Stock, Zimmer B 228, Tel.: 218-399. (siehe auch Abschnitt 17 „Die Universitätsverwaltung“)

Vorsitzender des Studienbereichsrats ist Dr. Hans-Josef Steinberg (Gebäude GW I, Block B, Zimmer B 239, Tel.: 218-359).

Die Mitglieder des Studienbereichsrats sind:

Hochschullehrer	Studenten	Mitarbeiter
Adelheid Biesecker	Eckart Behm	Hans-Heinrich Maaß
Annelie Keil	Marion Herrmann	Monika Meyer
Rüdiger Lautmann	Bernd Czech	Dieter Mützelburg
Alfred Rinken	Walter Heidrich	Jürgen Strehmel
Hans-Josef Steinberg	Gertrud Stempel	Tilo Winter

5 Der Studienbereich 5

– Kultur, Massenkommunikation und Gestaltung –

Im Studienbereich 5 können die folgenden Studiengänge studiert werden (zugewiesene Studiengänge):

Kommunikation/Ästhetik
Kunst- und Musikpädagogik

Die folgenden Studiengänge werden vom Studienbereich 5 vorläufig verwaltungsmäßig federführend betreut:

Kommunikation/Ästhetik
Kunst- und Musikpädagogik

Das Sekretariat des Studienbereichs befindet sich im Gebäude Geisteswissenschaften I (GW I) in Block C, 2. Stock, Zimmer C 214/221, Tel.: 218-267/482. (siehe auch Abschnitt 17 „Die Universitätsverwaltung“)

Vorsitzende des Studienbereichsrats ist Dr. Helga Grubitzsch (Gebäude GW I, Block C, Zimmer C 230, Tel.: 218-230).

Die Mitglieder des Studienbereichsrats sind:

Hochschullehrer	Studenten	Mitarbeiter
Johannes Bechert	D. Griesche-Kreter	Helga Bock
Hildegard Brenner	Marlies Grotheer	Wolfgang Budach
Wendula Dahle	Wolfgang Knipp	Ilse-Lotte Hoffmann
Helga Grubitzsch	Werner Roggausch	Knut Nievers
Thomas Metscher	Till Schelz	Gerhard Zacharias

6 Die Fachsektionen

Die Fachsektionen sind nach der Vorläufigen Universitätsverfassung Selbstverwaltungseinheiten im Bereich von Lehre und Forschung, die der Kritik, Entwicklung und Vermittlung wissenschaftlicher Theorien und Methoden dienen (vergl. § 37). Der Gründungssenat für die Universität Bremen hat mit Beschluß vom 16. April 1972 (Beschluß Nr. 634) die folgenden neun Fachsektionen eingerichtet:

Fachsektion 1 – Literatur und Kunst:

(Vorsitzender: Dr. Matthias Waltz, Zi. C 216, Tel.: 346)

Fachsektion 2 – Sprachwissenschaften –

(Vorsitzender: NN)

Fachsektion 3 – Psychologie und Sozialisationsforschung –

(Vorsitzender: Dr. Otmar Preuss, Zi. C 120, Tel.: 322)

Fachsektion 4 – Wirtschaftswissenschaften –

(Vorsitzender: Dr. Rudolf Hickel, Zi. B 236, Tel.: 322)

Fachsektion 5 – Politik, Soziologie und Geschichte –

(Vorsitzender: Dr. Peter Seibt, Zi. B 117, Tel.: 371)

Fachsektion 6 – Rechtswissenschaften –

(Vorsitzender: Dr. Wolfgang Däubler, Zi. C 234, Tel.: 331)

Fachsektion 7 – Mathematik –

(Vorsitzender: Dr. Jürgen Timm, Zi. NW 1, S 226, Tel.: 404)

Fachsektion 8 – Physik –

(Vorsitzender: Dr. Ferdinand Heller, Zi. NW 1, S 429, Tel.: 426)

Fachsektion 9 – Elektrotechnik –

(Vorsitzender: Dr. Fritz Arndt, Zi. NW 1, S 238, Tel.: 446)

Die Fachsektionen werden von den Studienbereichssekretariaten mitbetreut, und zwar betreut

- der Studienbereich 1 die Fachsektion Elektrotechnik,
- der Studienbereich 2 die Fachsektion Mathematik und Physik,
- der Studienbereich 3 die Fachsektionen Wirtschaftswissenschaften; Politik, Soziologie und Geschichte sowie Rechtswissenschaften
- der Studienbereich 5 die Fachsektionen Literatur und Kunst, Sprachwissenschaften sowie Psychologie und Sozialisationsforschung

7 Die Studentenschaft der Universität Bremen

Allgemeiner Studentenausschuß (AStA)

Büro: Gebäude Geisteswissenschaften I, Zimmer C 024/25, Telefon: 218-377

1. AStA-Sprecher

Referent für innere Hochschulangelegenheiten (insbesondere Studiengangsplanung, Berufungen, Gremienarbeit)

Zimmer C 025, Telefon: 218-377

2. AStA-Sprecher

Referent für äußere Hochschulangelegenheiten (insbesondere Gesamthochschulplanung, Zusammenarbeit mit der Bremer Gesamtkonferenz und vds)

Zimmer C 025, Telefon: 218-377

Sozialreferat

(insbesondere Wohnsituation, Ausbildungsförderung, Krankenversorgung, Kindergarten, Betreuung ausländischer Studenten)

Zimmer C 024, Telefon: 218-376

Außen- und Finanzreferat

(insbesondere Kontakt zu Gewerkschaften und sonstigen politischen Organisationen)

Zimmer C 024, Telefon: 218-376

Informations- und Organisationsreferat

(insbesondere Organisation des Informationswesens, AStA-Info, Organisation der AStA-Druckerei)

Zimmer C 025, Telefon: 218-378

AStA-Druckerei: Raum C 011, Telefon 218-339

8 Die Studentengemeinden

Haus der Studentengemeinde

Pastor Johann-Dietrich Nord

Thomas-Mann-Straße 24

Tel.: 21 29 01

Pater Alois Koch S.J.

Schwachhauser Ring 151

Tel.: 21 26 33



**Sicher, modern und preiswert wohnen...
in Eigenheimen
und Eigentumswohnungen**



Wir bauen oder haben fertiggestellt:

Bremen-Osterholz St.-Gotthard-Straße, Eigentumswohnungen mit Garage.
Bremen-Kattenturm Theodor-Billroth-Straße/Emanuel-Backhaus-Straße,
Eigentumswohnungen mit Garage oder Einstellplatz.
Die Wohnungen können nach Vereinbarung besichtigt werden.
Anna-Stiegler-Straße und Agnes-Heineken-Straße /
Karkmeyerstraße, Reihen-Eigenheime mit Garage.

Wir planen:

Bremen-Osterholz St.-Gotthard-Straße, Reiheneigenheime mit Garage.
Bremen-Walle Almatastraße, Mietwohnungen für bremische Bedienstete. Für Beratung stehen Ihnen unsere Sachbearbeiter zur Verfügung.

- Die Wohnungen und Eigenheime sind öffentlich gefördert bzw. steuerbegünstigt oder auch frei finanziert.
- Der Verkauf erfolgt zu Festpreisen.
- Günstige Finanzierungsmöglichkeiten.
- Volle Abschreibungsmöglichkeit nach § 7b EStG.
- Bezugsfertig Frühjahr 1973.

Der Verkauf erfolgt mit Vorrang an die Bediensteten (Arbeiter, Angestellte und Beamte) unserer Gesellschafter sowie an Bedienstete solcher Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, die einem der Gesellschafter nahe stehen, und solcher Gesellschaften des Privatrechts, an denen einer der Gesellschafter beteiligt ist.

Unsere Gesellschafter sind: Die Stadtgemeinde und das Land Bremen — Die Deutsche Bundespost — Die Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen — Die Sparkasse in Bremen — Die Stadtwerke Bremen AG — Die Bundesrepublik Deutschland — Die Beamten-Wohnungsverein Unterweser eGmbH.

Um unseren Kaufinteressenten die Kontaktaufnahme zu erleichtern unterhalten wir

ein Verkaufsbüro im Verwaltungsgebäude der Deutschen Beamtenversicherung, der Allgemeinen Beamtenbank und des Beamtenheimstättenwerkes

Bahnhofstraße 35 Eingang Hillmannplatz

BEAMTEN-BAUGESELLSCHAFT BREMEN GMBH

Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen
Gründungsjahr 1920

28 Bremen
Osterdeich 66, Tel. 49 21 05



Bremer Landesbank
Staatliche Kreditanstalt
Öffentliche Bausparkasse

Bremen - Domshof 26

BREMEN · OLDENBURG · WILHELMSHAVEN

**Drei
Institute –
ein
Gesprächspartner**

in allen Geld- und Kreditfragen

9 Das Studentensekretariat

Das Studentensekretariat ist in verwaltungstechnischer Hinsicht für das Zulassungsverfahren zum Studium an der Universität Bremen verantwortlich und führt das Immatrikulationsverfahren durch. Es stellt die erforderlichen Immatrikulations- und Exmatrikulationsbescheinigungen für die Studenten aus und erteilt Auskünfte an Studienbewerber, Studenten und Studieninteressierte.

Im Studentensekretariat werden die persönlichen Daten der immatrikulierten Studenten registriert und die erforderlichen Maßnahmen (z. B. als Gesundheitsvorsorge die Röntgenuntersuchung) veranlaßt. Insoweit kann das Studentensekretariat als „Personalstelle“ für die Studenten angesehen werden.

Neben dieser Tätigkeit ist dem Studentensekretariat der verwaltungsmäßige Ablauf bei der Vergabe von Graduiertenstipendien übertragen. Es unterstützt außerdem verwaltungsmäßig den Hauptprüfungsausschuß bei der Prüfung für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis.

Öffnungszeiten:

Montag	14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag	10.00 bis 14.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	10.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	9.00 bis 11.00 Uhr

Telefon: 218-294 (295) Zimmer: A 022/023

Graduiertenförderung, Telefon: 218-578, Zimmer A 021

Prüfung für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis, Telefon: 218-296, Zimmer A 021

10 Das Kontaktstudium

Lehrer an allgemeinbildenden oder berufsbildenden Schulen können im Rahmen der für sie zur Verfügung stehenden Studienplätze zum Kontaktstudium zugelassen werden. Voraussetzung für die Zulassung ist die zweite Staatsprüfung.

Die Zulassung erfolgt aufgrund eines Antrages. Vordrucke stehen zu gegebener Zeit im Studentensekretariat der Universität zur Verfügung.

Durch das Kontaktstudium soll dem im Schuldienst stehenden Lehrer ermöglicht werden

- sich den aktuellen Stand der für seinen Unterricht relevanten Wissenschaften unter dem Gesichtspunkt der Planung Realisierung und Kontrolle von Unterrichtsprozessen zu erarbeiten
- sich die Ebene der Planung des wissenschaftlichen Unterrichtsprozesses zusammenhängend zu erarbeiten und
- sich über die Auswertung der Ergebnisse der Projektplanung für die selbständige Mitarbeit in dem curricularen Forschungsprozeß zu qualifizieren.

Das berufsbegleitende wissenschaftliche Studium soll einen breiten Kreis praktizierender Lehrer mit den Prinzipien des Projektstudiums vertraut machen, den legitimen Fortbildungsbedürfnissen der Lehrer entsprechen und die Integration von praktischen und theoretischen Momenten in der Ausbildung von Studenten durch die Hereinnahme von Lehrern in die Universität stärken. Dabei soll der Lehrer nicht nur die neuesten Entwicklungen in seinem Fachgebiet verfolgen. Schwerpunkt des Kontaktstudiums ist die Erschließung neuer Fächerinhalte und neuer Fächerkombinationen, die kritische Reflektion der gesellschaftlichen Relevanz der Unterrichtsfächer, die Erarbeitung der Planung, Realisierung und Kontrolle von Unterrichtsprozessen und die Qualifizierung für den curricularen Forschungsprozeß. Ausbildung und Weiterbildung sind deshalb curricular eng verzahnt und setzen eine kontinuierliche und infolge dessen längere Teilnahme und Mitarbeit der Lehrer im Kontaktstudium an interdisziplinären und berufsorientierten Studienangeboten voraus. Es wird erwartet das der Lehrer im Kontaktstudium wenigstens ein Projekt (3 Semester) durchläuft.

Das Kontaktstudium ermöglicht gegenwärtig nicht den Abschluß formaler Zusatzqualifikationen. Es wird angestrebt auf dem Kontaktstudium aufbauende Studiengänge für die im Bremer Lehrerbildungsmodell skizzierten

Bereiche mit der Möglichkeit des Erwerbs von Zusatzqualifikationen einzurichten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind die folgenden:

- die kritische Reflektion der gesellschaftlichen Relevanz des jeweiligen Unterrichtsfaches
- die theoretische und methodische Vertiefung der im Unterricht zu behandelnden Gegenstände
- die Aneignung einer kritischen Struktur- und Begriffslehre.

Die Aneignung von Kenntnissen in diesen Gebieten wird mit der Arbeit in den Projekten gekoppelt. Die Einführung der Kontaktstudenten in die Projektarbeit erfolgt nach einer Studienberatung unter Berücksichtigung der speziellen Fortbildungsbedürfnisse der Lehrer.

Die Kontaktstudenten, die korporationsrechtlich den Studenten gleichgestellt sind, haben die Möglichkeit in den Selbstverwaltungsgremien der Universität mitzuarbeiten.

11 Gasthörer

Gasthörer können nur im Rahmen der vorhandenen Studienplätze auf Antrag innerhalb der festgesetzten Frist zugelassen werden. Ordentliche Studierende und Nebenhörer der Universität Bremen sowie Studenten mit kleiner Matrikel genießen den Vorzug.

Nähere Auskünfte erteilt das Studentensekretariat der Universität, Gebäude Geisteswissenschaften I (GW I), Telefon: 218-294/295. (Öffnungszeiten siehe Abschnitt 9)

12 Nebenhörer

Studenten der Pädagogischen Hochschule Bremen und der bremischen Fachhochschulen können im Rahmen der für sie zur Verfügung stehenden Plätze als Nebenhörer zu Lehrveranstaltungen zugelassen werden, falls die Teilnahme daran für ihr Studium erforderlich oder zweckdienlich ist.

Die Zulassung erfolgt aufgrund eines Antrages. Vordrucke stehen zu gegebener Zeit im Studentensekretariat der Universität Bremen zur Verfügung. (Öffnungszeiten siehe Abschnitt 9)

13 Das Studium für Ausländer an der Universität Bremen

Ausländische Studienbewerber wenden sich in allen die Immatrikulation betreffenden Fragen an das Studentensekretariat der Universität (Gebäude Geisteswissenschaften I, Zimmer A 022/023, Telefon: 218-294/295, Öffnungszeiten siehe Abschnitt 9), in allen sozialen Fragen an die Ausländerbetreuungsstelle des Sozialwerks der Hochschulen der Freien Hansestadt Bremen (Universität, Gebäude Naturwissenschaften I, Zimmer N 214, Telefon: 218-273, Herr Garbade) oder an das Sozialreferat des Allgemeinen Studentenausschusses (Gebäude Geisteswissenschaften I, Zimmer C 024, Telefon: 218-376).

Weitere wichtige Adressen:

Einwohnermeldeamt und Bearbeitung von Ausländerangelegenheiten im Stadt- und Polizeiamt, Am Wall 201 (Polizeihaus), Telefon: 3621, Hauptgesundheitsamt, Horner Straße 70 (Ansgarhaus)

14 Das Sozialwerk

Das Sozialwerk stellt für die Mitglieder der Hochschulen der Freien Hansestadt Bremen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts seine Einrichtung nicht nur den Studierenden, sondern auch allen übrigen Mitgliedern der Hochschulen der Freien Hansestadt Bremen zur Verfügung.

An der Universität Bremen werden keine Studiengebühren erhoben. Es sind jedoch Pflichtbeiträge für das Sozialwerk zu entrichten, deren Höhe sich aus der Beitragsordnung bzw. Gebührenordnung (für die übrigen Mitglieder) ergibt.

	Ruf	Raum
Geschäftsführung		
Rohlfing, Geschäftsführer	213	N 216 (NW 1)
Sekretärin		
Frau Radeke	213/204	N 215 (NW 1)

Zentrale Verwaltungsangelegenheiten

Leiter: Oldehoff 539 N 218 (NW 1)

Allg. Verwaltungsangelegenheiten, Organisation, Innerer Dienst, Personalwesen, Rechtsangelegenheiten, kulturelle Angelegenheiten, Soziale Einrichtungen

Wohnungs- und Wohnheimangelegenheiten

Burgmann 516 N 214 (NW 1)

Zimmervermittlung

Schlüter 277 N 214 (NW 1)

Bauangelegenheiten

Kneiser 472 N 217 (NW 1)

Krankenversorgung, Essenmarken, kulturelle Angelegenheiten

Frau Brähler 204 N 215 (NW 1)

Rechnungs- und Finanzwesen

Leiter: Dietrichs 472 N 217 (NW 1)

Allgemeine Angelegenheiten des Rechnungswesens, Haushalts- und Finanzangelegenheiten, Buchhaltung, Beschaffungswesen

Klos 440 N 217 (NW 1)

Allg. Angelegenheiten der Speisebetriebe

NN 440 N 217 (NW 1)

Cafeteria GW I

Frau Dreesmann 278

Cafeteria NW I

Frau Pones 546

Ausländerbetreuung

Leiter: NN

Allg. Angelegenheiten der Ausländerbetreuung

Garbade 273 N 214 (NW 1)

Förderungsangelegenheiten

Leiter: Schaumlöffel 276 N 237 (NW 1)

Kommissarische Stellvertreterin des Abteilungsleiters

Frau Hertzner 401 N 238 (NW 1)

Sachgebiet 600 Buchstaben A-H

Bleich 380 N 235 (NW 1)

Frau Schlaberg 380 N 235 (NW 1)

Frau Platz 379 N 234 (NW 1)

Frau Ohrens 531 N 234 (NW 1)

Sachgebiet 601 Buchstaben I-N

Frau Menzel 352 N 241 (NW 1)

Frl. Stefanowsky 351 N 241 (NW 1)

Frau Kühn 352 N 241 (NW 1)

Sachgebiet 602 Buchstaben O-Z

Degner 354 N 239 (NW 1)

Frau Stünkel 355 N 240 (NW 1)

Frau Kissolewski 545 N 240 (NW 1)

Janku 534 N 239 (NW 1)

Ausbildungsförderung

Die Universität Bremen nimmt die Aufgaben des Amtes für Ausbildungsförderung für den gesamten Hochschulbereich in Bremen wahr.

Für Studenten besteht ein Rechtsanspruch auf Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Voraussetzung für die Gewährung einer Förderung ist, daß der Studierende und seine unmittelbaren Angehörigen (Ehegatte, Eltern) nicht in der Lage sind, für die Kosten des Lebensunterhaltes und der Ausbildung aufzukommen.

Anträge auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz nimmt die Universität Bremen entgegen.

Besonderer Hinweis:

Anträge auf Weiterleitung von Ausbildungsförderung für einen weiteren Bewilligungszeitraum sind 3 Monate vor Beginn des neuen Bewilligungszeitraumes bei dem Amt für Ausbildungsförderung einzureichen. Voraus-

setzung für die Weiterleitung ist im übrigen das Vorliegen der Immatrikulationsbestätigung für das jeweilige neue Semester auf dem amtlichen Formblatt 3. Nehmen Sie bitte die Möglichkeit der Rückmeldung für das kommende Semester schon jeweils am Semesterende und damit die vorzeitige Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung wahr.

In allen Fragen der Ausbildungsförderung stehen Ihnen Sachbearbeiter in der Universität Bremen während der folgenden Sprechzeiten zur Verfügung:

Montag,	vormittags	8.00 – 12.00 Uhr
	nachmittags	13.30 – 15.00 Uhr,
Donnerstag,	vormittags	8.00 – 12.00 Uhr.

Die Sachgebiete sind alphabetisch entsprechend dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens des Antragstellers aufgeteilt worden, gleichgültig, ob er bei der Universität Bremen oder einer Fachhochschule immatrikuliert ist.

	Ruf	Raum
Buchstaben A-H		
Bleich	380	N 235 (NW 1)
Frau Schlaberg	380	N 234 (NW 1)
Frau Platz	379	N 234 (NW 1)
Frau Ohrens	531	N 234 (NW 1)
Buchstaben I-N		
Frau Menzel	352	N 241 (NW 1)
Frl. Stefanowsky	351	N 241 (NW 1)
Frau Kühn	352	N 241 (NW 1)
Buchstaben O-Z		
Degner	354	N 239 (NW 1)
Frau Stünkel	355	N 240 (NW 1)
Frau Kissolewski	545	N 240 (NW 1)
Janku	534	N 239 (NW 1)

Wohnungs- und Zimmervermittlung

Die Vermittlungsstelle des Sozialwerks bemüht sich durch Zeitungsinserate und Kontakte zu Wohnungsbaugesellschaften und zum Liegenschaftsamt, Zimmer und Wohnungen für Studierende und andere Hochschulangehörige zu erhalten. Die entsprechenden Angebote werden auf Wunsch zur Einsicht vorgelegt.

Der Bau von Studentenwohnheimen auf dem Universitätsgelände bzw. in der Nähe ist geplant. Die ersten 140 Plätze werden frühestens zum Sommersemester 1974 fertiggestellt sein. Im Studenten-Appartment-Haus am Rembertiring stehen 160 Ein- und Zweizimmerwohnungen für Studenten zur Verfügung.

Sprechzeiten der Wohnungs- und Zimmervermittlung

Montags bis freitags		9.00 – 12.00 Uhr
Burgmann	Ruf 218-516	Zimmer N 214 (NW 1)
Schlüter	Ruf 218-277	Zimmer N 214 (NW 1)

Wohngeld, Berechtigungsscheine

Beim Sozialwerk vorliegende Anträge auf Gewährung eines Wohngeldes sowie Anträge auf Ausstellung eines Berechtigungsscheines können bei dem Amt für Wohnung und Siedlung in Bremen eingereicht werden, und zwar:

Obernstraße 39-43	(Wohngeld)
Am Wall 75/76	(Berechtigungsschein)

Wohngeld nach dem II. Wohngeldgesetz wird ledigen Studenten nur dann gewährt, wenn keine anderen Leistungen (z.B. Teilleistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz) aus öffentlichen Kassen, die mit Wohngeld vergleichbar sind, gewährt werden.

Sofern Leistungen nach dem BAföG gewährt werden, können im Rahmen dieser Leistungen auch Beträge für die Unterkunft gewährt werden (§ 13, Abs. 2 BAföG).

Entsprechende Anträge können beim Amt für Ausbildungsförderung (Universität Bremen) eingereicht werden.

Ausländerbetreuung

Aufgabe der Ausländerbetreuung im Sozialwerk ist es, eine sachgerechte und persönliche Betreuung der ausländischen Studenten im bremischen Hochschulbereich zu gewährleisten, und die Beratung deutscher Studenten und Wissenschaftler über Studien- und Stipendienmöglichkeiten im Ausland wahrzunehmen.

Sprechzeiten der Ausländerbetreuung

Montags bis freitags **9.00 – 12.00 Uhr**
Garbade **Ruf 218-273** **Raum N 214 (NW 1)**

Gesundheitsdienst, Krankenversicherung, Röntgenuntersuchung

Beim Sozialwerk für die Mitglieder der Hochschulen der Freien Hansestadt Bremen sind alle an der Universität immatrikulierten Studenten krankenversicherungspflichtig. Die Studierenden erhalten bei Bedarf Krankenscheine für eine Behandlung bei einem Arzt ihrer Wahl. Zahnbehandlungsscheine werden nach Vorlage eines zahnärztlichen Attestes ausgegeben.

Es wird empfohlen, sich zu Beginn des Semesters über die Versicherungsbedingungen der Krankenversorgung unterrichten zu lassen.

Alle Studierenden müssen sich während des 1. Semesters einer Röntgenreihenuntersuchung unterziehen. Studierende, die in den letzten zwölf Monaten vor der Reihenuntersuchung an einer Röntgenuntersuchung teilgenommen haben, müssen dem Hauptgesundheitsamt Bremen eine ärztliche Bescheinigung vorlegen, aus der hervorgeht, daß eine Bildaufnahme gemacht worden ist.

Sprechzeiten der Studentenkrankenversicherung (SKV):

Montags bis freitags **9.00 – 12.00 Uhr**
Frau Brähler **Ruf 218-204** **Zimmer N 215 (NW 1)**

Verpflegungseinrichtungen

Das Sozialwerk verfügt gegenwärtig über zwei Erfrischungsräume in den Gebäuden Geisteswissenschaften I (GW 1) und Naturwissenschaften I (NW 1). Hier wird auch Mittagessen ausgegeben. Es handelt sich dabei um Fertigménüs, die von einem Bremer Küchenbetrieb angeliefert werden.

Eine Mensa wird frühestens zu Beginn des Sommersemesters 1974 im Zentralbereich der Universität Bremen zur Verfügung stehen.

15 Das Bibliothekssystem der Universität Bremen

Die Bremer Bibliothekskonzeption sieht eine Zentralbibliothek und eine Anzahl von Bereichsbibliotheken vor. Die Bestände werden in einem "integrierten System der elektronischen Datenverarbeitung" zentral bearbeitet und erschlossen.

Die Bereichsbibliotheken, die möglichst nahe beim Benutzer liegen, sind Präsenzbibliotheken mit einem begrenzten selektiven Bestand. Der Bestand setzt sich aus den vielfachen, häufig benutzten Nachschlagewerken, Kommentaren, Fachbibliographien, Fachzeitschriften und Standardwerken sowie aus für Projektarbeit und Forschungszwecke eingerichteten Sammlungen (Apparaten) zusammen. Ihre Bestände werden im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen laufend ergänzt.

Es stehen zur Zeit 7 Bereichsbibliotheken zur Verfügung.

Die Zentralbibliothek enthält die allgemeinen und die vielseitig benutzten Nachschlagewerke, Bibliographien, Zeitschriften, das vielfach und häufig gebrauchte Ausleihmaterial – zum Teil in Mehrfachexemplaren –, Dissertationen, allgemeine einführende Literatur, ferner weniger häufig benutzte Literatur und die Abgaben der Bereichsbibliotheken.

Der Neubau der Zentralbibliothek wird voraussichtlich erst 1974 bezugsfertig sein. Bis dahin ist die zentrale Universitätsbibliothek im Gebäude der ehemaligen Staatsbibliothek in der Nähe des Hauptbahnhofs untergebracht. Die Zentralbibliothek verfügt zur Zeit über ca. 680 000 Bände ausleihbarer Literatur.

Eine Ausleihe erfolgt nur über die Zentralbibliothek. Zur Vereinfachung des Ausleihverfahrens werden in den Bereichsbibliotheken Außenstellen der zentralen Leihstelle eingerichtet. Dort können Leihscheine abgegeben und die bestellten Bücher in der Regel in ein bis zwei Tagen abgeholt werden.

Veröffentlichungen, die nicht im Bestand des Bibliothekssystems der Universität vorhanden sind, können über den auswärtigen Leihverkehr beschafft werden. Über diesen auswärtigen Leihverkehr ist das Bremer Bibliothekssystem mit allen wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland verbunden.

Der Bestandsaufbau im gesamten System erfolgt anhand der laufenden Nationalbibliographien von 29 Ländern. Ergänzende Anschaffungswünsche können als Kaufvorschlag eingereicht werden. Einzelheiten der Benutzung werden durch eine vorläufige Benutzungsanleitung geregelt.

Gesamtkataloge aller Bibliotheksbestände der Universität werden als alphabetische und systematische Kataloge über die elektronische Datenverarbeitung jährlich hergestellt. Diese Kataloge werden vervielfältigt und stehen in jedem Bereich zur Verfügung. In der Zeit zwischen zwei Gesamtausdrucken werden kumulierende Supplemente geliefert, die den Berichtsstand auf dem laufenden halten.

Der Aufstellung und der Sachkatalogisierung liegen Systematiken zugrunde, die von wissenschaftlich ausgebildeten Fachreferenten betreut werden.

Die Referenten sind in vier Fachabteilungen zusammengefaßt. Sie werden bei ihrer Tätigkeit durch Sachbearbeiter unterstützt. — Eine fachliche Beratung der Benutzer durch die Fachreferenten ist vorgesehen.

Nähere Einzelheiten über Anschriften, Öffnungszeiten, Telefonnummern und Zuständigkeiten sind der nachfolgenden tabellarischen Aufstellung zu entnehmen.

Die Deutsche Presseforschung ist eine selbständig arbeitende Abteilung der Universitätsbibliothek mit eigenen wissenschaftlichen Aufgaben. Diese Aufgaben sind Standortermittlung, Sammlung und Auswertung der deutschsprachigen Presse, Erteilung von pressehistorischen und pressebibliographischen Auskünften und selbständige Forschungen.

Mit dem "Standortkatalog der deutschen Presse", dem wichtigsten deutschen Hilfsmittel seiner Art, werden die verstreut lagernden Bestände der gesamten deutschsprachigen Presse von den Anfängen bis zur Gegenwart ermittelt und nachgewiesen. Im Reproarchiv werden Mikrofilme und Ablichtungen deutscher Zeitungen gesammelt. Hauptsammel- und -arbeitsgebiete sind die gesamte deutschsprachige Presse des 17. Jahrhunderts, die bedeutendsten Blätter vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Parteienpresse und die Presse der deutschen Arbeiterbewegung.

Die Deutsche Presseforschung wirkt bei wissenschaftlichen Untersuchungen mit und publiziert eigene Forschungsergebnisse. Von ihr herausgegeben, erscheint die "Bremer Reihe" der "Studien zur Publizistik" (bisher 17 Bände).

Bei der Zentralabteilung der Bibliothek ist die Übersetzungs- und Auswertungsstelle Ost (kurz: Oststelle) eingerichtet. Ihre Aufgaben sind Information und Dokumentation. Zur Zeit arbeitet die Oststelle nur bibliotheksintern (Beratung der Fachreferenten und Übersetzung von Inhaltsverzeichnissen). Die Oststelle soll ihre Tätigkeit in zweierlei Richtung erweitern: erstens Anfertigungen von Zusammenfassungen oder Übersetzungen von wissenschaftlichen Abhandlungen; zweitens dokumentarische Auswertung von Zeitschriften und Sammelbänden in slavischen Sprachen.

A. Bibliotheken des Bibliothekssystems

Zentrale Universitätsbibliothek
28 Bremen 1, Breitenweg 27
Tel.: 3892-1

Leitung: Dr. Rolf Kluth
Direktor der Universitätsbibliothek
Tel.: 3892 9079

Stellvertreter: NN
Tel.: 3892 9078

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
10 bis 19 Uhr

Samstag
10 bis 13 Uhr

Bereichsbibliotheken in den Gebäuden der Universität
(Telefon: Durchwahl 218 + Ruf)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
9 bis 19 Uhr

- a) Raum B 111/112 Bereichsbibliothek 11 –
Wirtschaftswissenschaften,
Rechtswissenschaften
Ruf 254
- b) Raum C 111/112 Bereichsbibliothek 12 –
Linguistik u. Literaturwissenschaften
Ruf 256
- c) Raum B 211/212 Bereichsbibliothek 13 –
Sozialwissenschaften, Politikwissen-
schaft, Geschichte
Ruf 348
- d) Raum C 211/212 Bereichsbibliothek 14 –
Pädagogik, Philosophie, Psychologie,
Kunstwissenschaften, Sport
Ruf 349
- e) Raum S 311/312 Bereichsbibliothek 15 –
Mathematik, Naturwissenschaften,
Physik, Elektrotechnik, Technik,
Medizin
Ruf 424
- f) Raum B 123 a Bereichsbibliothek 16 –
Hochschulsport
Ruf 389
- g) Raum N 331 Bereichsbibliothek 17 –
Arbeiterkammer/Universität
Ruf 297

B. Zuständigkeiten in der Zentralbibliothek
(Telefon: Durchwahl 3892 + Ruf)

		Ruf
Geschäftszimmer der Universitätsbibliothek	Thiele	9079
Betriebsabteilungen	Kampers	9088
Erwerbungsabteilung	NN	9095
Universitätsbestellungen	Andoleit	9095
Bucherwerbung	Joachim	9095
Zeitschriften	Engelmann	9082
Hochschulschriften		
(Dissertationen)	Rahabi-Leloup	9097
Ostsprachen-Literatur	Denk	9087
Benutzungsabteilung	Weingärtner	9093/9077
Auskunft	Sohn	9091
Ortsleihe	Koring	9077
Fernleihe	Scharein	9077
Einband/Bibliothekstechnik	Deminatus	9081
Zentralabteilung	NN	9075
Übersetzungs- u. Auswertungs- stelle Ost	Dr. Hetzer	9089
Deutsche Presseforschung	Dr. Blühm	9076

Fachreferate/Sachbearbeiter

Naturwissenschaften (nat):	Dr. Wagner/Hoffmann	9086
Mathematik (mat):	Bastuck/Ansorge	9028
Kybernetik (kyb):	Bastuck/Ansorge	9028
Physik (phy):	Bastuck/Ansorge	9028
Elektrotechnik (elt):	Dr. Lunau i.V./ G. Meier i.V.	9028
Ingenieurwissenschaften (ing):	Dr. Lunau i.V./ G. Meier i.V.	9028
Chemie (che):	Dr. Wahler/Ansorge	9096
Geowissenschaften (geo):	Dr. Wahler/Ansorge	9096
Ozeanographie (oze):	Dr. Wahler/Ansorge	9028
Biochemie (bio):	Dr. Lunau/Kopp	9028
Biologie (bio, bot, zoo):	Dr. Lunau/Kopp	9028

Medizin (hbi, med, kli):	Dr. Wagner/G. Meier	9086
Sozialwissenschaften (sow)	Gelis/Richter	9222
Soziologie (soz):	Gelis/Richter	9222
Betriebswirtschaftslehre (bwl):	Kaifi/Ahlich	9222
Spezielle Wirtschaftslehre (swl):	Kaifi/Ahlich	9222
Volkswirtschaftslehre (vwl):	Skudelny/Sheldon	8928
Verkehrswissenschaft (ver):	Skudelny/Sheldon	8928
Rechtswissenschaften (jur):	Havekost, Vogel/ Werner	9072
Politikwissenschaften (pol):	Dr. Walsdorff/ Schattauer	9222
Geschichte (hil, his, hit):	Crusius, Dickmann Silz/Petersen	9073
Pädagogik (pae):	Vietor, Balcke	9029
Philosophie (phi):	Dr. Mayer/Lüthke	9030
Psychologie (psy):	Dr. Soyka/Lüthke	9029
Kunst (kun):	Dr. Mayer/Dietz	9030
Archäologie (arc):	Dr. Mayer/Dietz	9030
Publizistik (puz):	NN/NN	9075
Geographie (ggr):	Dr. Lutze/Rottsahl	9096
Volkskunde (vol):	Dr. Lutze/Rottsahl	9096
Sport (spo):	NN/Dabbert	9030
Religionswissenschaften (rel, the):	Dr. Mayer/Dabbert	9030
Musikwissenschaften (mus):	Dr. Krueger/Wolf	9071
Allg. Sprach- und Literaturwissenschaften		
{asl):	Dr. Kluth/Collin	9074
Germanistik (ger):	Dr. Kluth/Herzog	9074
Anglistik (ang):	Missol/Hoffmann	9223
Skandinavistik (ska):	Missol/Hoffmann	9223
Romanistik (rom):	Dr. Budach/Völker	9074
Klassische Philologie (kla):	Silz/Dabbert	9073/9034
Slavistik (sla):	Melchiorre/NN	9034
Orientalistik (ori):	NN/Hoffmann	9223

16 Das Rechenzentrum

Das Rechenzentrum verfügt über eine Rechenanlage vom Typ CII-IRIS 80 in folgender Konfiguration:

- 1 Zentrale Recheneinheit Typ CII-IRIS 80
- 1 Kernspeicher mit 128 K Worten zu 32 Bit
- 4 Magnetplatteneinheiten mit insgesamt 100 Mill. Byte Speicherkapazität
- 3 Magnetbandeinheiten
- 1 Drucker
- 1 Kartenleser
- 1 Kartenstanzer
- 6 Terminals (Displays) mit 1 Hardcopy-Einrichtung

Die Rechenanlage steht allen Mitgliedern der Universität Bremen zur Lösung ihrer Probleme aus Forschung, Lehre und Verwaltung im Rahmen der Benutzungsordnung kostenlos zur Verfügung.

Das Rechenzentrum veranstaltet in regelmäßigen Abständen Kurse, die in die Programmierung der Rechenanlage einführen. Zusätzlich werden Kurse zur speziellen Anwendung der Rechenanlage abgehalten.

Die Benutzer der Rechenanlage haben die Möglichkeit, sich bei der Programmierung ihrer Probleme und beim Austesten ihrer Programme und bei der Anwendung bereits vorhandener Programme beraten zu lassen. Darüber hinaus sind alle Mitglieder des Rechenzentrums bereit, bei der Planung und Realisierung von Lösungen mit Hilfe der Datenverarbeitung gleichberechtigt mitzuarbeiten.

Für das SS 1973 sind folgende Kurse vorgesehen:

- 1. Einführung in FORTRAN IV mit praktischen Übungen
Schwill, Weibezahn
Die Teilnehmer lernen die Programmierung einer Rechenanlage in der Programmiersprache FORTRAN IV. Sie haben die Möglichkeit, in kleinen Gruppen von 5-6 Teilnehmern an Terminals (Displays) selbst entwickelte Programme unmittelbar in die Rechenanlage einzugeben.
- 2. Einführung in die Job-Control-Sprache
Kirschke, Lamprecht
Es wird vorausgesetzt, daß die Teilnehmer bereits eine längere Pro-

grammiererfahrung in einer höheren Programmiersprache (ALGOL, FORTRAN) verfügen. Die Job-Control-Anweisungen sollen so weit besprochen werden, wie es für die allgemeinen Probleme der Datenverarbeitung erforderlich ist.

RECHENZENTRUM

		Ruf	Raum
Leiter			
Prof. Dr. Lamprecht		202	NW 1 S 218
Sekretariat:			
Frau Riedel		253	NW 1 S 217
Abt. Anwendungen:			
Abt. Leiter: NN			
Gruppe für Datenorganisation:			
Gruppenleiter:	Günther	487	NW 1 S 223
Programmierer:	Döring	480	NW 1 S 219
	Kleinschmidt	487	NW 1 S 223
	Rundshagen	481	NW 1 S 221
	Sauerland	468	NW 1 S 219
	Tietze	469	NW 1 S 221
	Wagner	470	NW 1 S 223
	Fr. Weinberg	481	NW 1 S 221
Abteilung System/Betrieb:			
Abt. Leiter:	Dr. Schwill	406	NW 1 S 216
Gruppe System:			
Gruppenleiter:	Kirschke	471	NW 1 S 215
Gruppe Programmierberatung:			
Gruppenleiter:	Dr. Weibezahn	532	NW 1 S 222
Stud. Mitarbeiter:			
	Matthiessen	542	NW 1 S 213
	Steinmüller	542	NW 1 S 213
Gruppe Rechenbetrieb:			
Gruppenleiter:	Dr. Biesecker	471	NW 1 S 215
Operateure:	Feldmann		
	Suttrop	468	NW 1 S 219

17 Die Universitätsverwaltung (Kurzform)

(Stand: Januar 1973)

Telefon: 218-1, bei Durchwahl 218 + Ruf

Hinweis zur Zimmernummerierung

Die Zimmer mit der Bezeichnung A und Nummer, B und Nummer und C und Nummer befinden sich im Geisteswissenschaftlichen Gebäude I (GW I), und zwar in Block A, B oder C; Zimmer mit der Bezeichnung N und Nummer oder S und Nummer befinden sich im Gebäude Naturwissenschaften I (NW I), und zwar im Nord- oder Südflügel.

	Ruf	Raum
Rektor		
Dr. Thomas von der Vring	200	A 121
Persönlicher Referent		
Hans-Dieter Müller	260	A 125
Sekretariat		
Irene Ostafel	200/201	A 123
Annemarie Voigt	201/260	A 123
Kanzler		
Dr. Hans Heinrich Maaß	205	A 119
Sekretariat		
Christel Jansen	205	A 118
ABTEILUNG FÜR ORGANISATION VON LEHRE UND FORSCHUNG (Abteilung 1)		
Abteilungsleiter		
Egon Ditt	210	A 117
Sekretariat		
Christine Böckler	210	A 118
Akademische Angelegenheiten		
Dieter Guderian	212	A 128

Angelegenheiten der zentralen Kollegialorgane	215	A 127
(z. B. Akademischer Senat, Konvent, Abgabe von Vorlagen für die zentralen Kollegialorgane)		
Geschäftsstelle	493	A 027

Veranstaltungsbüro

Im Veranstaltungsbüro werden alle Lehrveranstaltungen angemeldet und Änderungen, die sich im Verlauf des Semesters ergeben angezeigt. Das Veranstaltungsbüro nimmt außerdem die Raumvergabe für Veranstaltungen aller Art vor.

Walter Schneider	219	A 029
Horst Kuhns	219	A 029

Studentensekretariat	294/295 ⁺	A 023
(siehe auch Abschnitt 9 "Das Studentensekretariat")		

⁺ Der Telefonanschluß 295 ist mit einem automatischen Ansagegerät gekoppelt, das Auskünfte über Studentenangelegenheiten, die Prüfung für Nichtabiturienten und die Graduiertenförderung gibt.

Poststelle	217	A 031
Rechtsstelle	203	A 236

Verwaltung der Studienbereiche und Fachsektionen

Studienbereich I (Technik, Industrie und Betrieb)

Fachbereichssekretär

Karl-Leonhard Reinhold	218	N 220
------------------------	-----	-------

Sekretariat des Studienbereichs und der Fachsektion Elektrotechnik

441	N 225
-----	-------

Sekretariat für die Promotionsausschüsse

Dr.rer.nat. und Dr.-Ing.	218	N 220
---------------------------------	-----	-------

Studienplanung

Benno Eggers (Arbeitslehre/Politik)	449	S 324
Jürgen Metzger (Chemie)	436	S 318
Margit Winter (Biologie)	400	S 316

	Ruf	Raum
Günter Feldmann (Elektrotechnik)	447	S 322
Otto Seeber (Lehramt an berufsbildenden Schulen)	437	S 319
Frauke Hansen (Mathematik)	484	S 325

Studienbereich 2 (Technik und Lebensbedingungen)

Fachbereichssekretär

Herbert Raakemeyer	423	S 426
--------------------	-----	-------

Sekretariat des Studienbereichs	423	S 426
--	-----	-------

Sekretariat der Fachsektionen Mathematik und Physik	385	S 427
--	-----	-------

Studienplanung

Bernd Dolling (Geschäftsführung für die Studienplaner)	447	S 322
--	-----	-------

Dirk Steenken (Physik)	436	S 318
------------------------	-----	-------

Hans-Eberhard Porst (Mathematik)	439	S 321
----------------------------------	-----	-------

Dr. Ernst Busche (Biologie)	400	S 316
-----------------------------	-----	-------

Studienbereich 3 (Soziale Dienste, Staat und Verwaltung)

Fachbereichssekretär

Peter Bolt	317	B 220
------------	-----	-------

Sekretariat des Studienbereichs und der Fachsektionen Wirtschaftswissenschaften; Politik, Soziologie und Geschichte; Rechtswissenschaften

399	B 228
-----	-------

Sekretariat für die Promotionsausschüsse Dr. jur. und Dr.rer.pol.

Vera Reinicke	399	B 228
---------------	-----	-------

Studienplanung	Ruf	Raum
Hans Olbert (Geschäftsführung für die Studienplaner)	247	B 221a
Dr. Martin Bennhold (Sozialwissenschaften i.e.Sinne)	237	B 229
Angela Gass (Sozialwissenschaften i.e.Sinne)	237	B 229
Tilo Winter (Rechtswissenschaften)	261	B 230
Henning Hartmann (Rechtswissenschaften)	486	B 115
Barbara Herzbruch (Wirtschaftswissenschaften)	486	B 115
Wolfgang Müller (Erziehungswissenschaften)	340	C 121
Christian Marzahn (Sozialpädagogik)	576	C 135
Wilfried Lemke (Sport)	286	B 121

Studienbereich 5 (Kultur, Massenkommunikation und Gestaltung)

Fachbereichssekretär

Herbert Ruthke	482	C 221
----------------	-----	-------

Sekretariat des Studienbereichs und der Fachsektionen Literatur und Kunst; Sprachwissenschaften; Psychologie und Sozialisationsforschung

329	C 215
-----	-------

Sekretariat für den Promotionsausschuss Dr. phil

329	C 215
-----	-------

Studienplanung

Knut Nievers (Kunst- und Musikpädagogik)	289	C 225
Dieter Heilbronn (Literaturwissenschaft)	289	C 225

Technische Verwaltung für die Studienbereiche

Dr. Joachim Rothamel	418	S 424
----------------------	-----	-------

Arbeitsstelle für die Einheitlichkeit der Lehrerbildung in Bremen (Integrationsstelle)

Die Integrationsstelle bearbeitet zentral Studien- und Prüfungsordnungsfragen im Bereich der Lehrerbildung. Im Praxisbüro erfolgt die technische Betreuung der schulpraktischen Vorhaben (z.B. Durchführung von Unterrichtseinheiten)

Dieter Mützelburg	279	C 129
Evi Lemke	279	C 129
Lucia Hanisch	455	C 124
Ingrid Rühlemann	455	C 124

	Ruf	Raum
Praxisbüro der Integrationsstelle		
Helmut Vollmer	287	C 127
Ilona Hörnschemeyer	430	C 128
Studium im Medienverbund		
Rüdiger Koop	328	C 213
Gesamthochschulplanung		
Eckard Kanzow	311	A 135a
Kapazitätsuntersuchungen, Stundenplanmodell		
Ekkehard Minke	311	A 135a
PERSONALABTEILUNG (Abteilung 2)		
Abteilungsleiter		
Wilhelm Lemmermann	220	A 224
Sekretariat		
Hildegard Leppek	220	A 222
Beamtenrecht, Disziplinarrecht, Nebentätigkeitsrecht, Personalvertretungsrecht		
Manfred Lück	224	A 229a
Hochschullehrerrecht und Berufungsverfahren		
Heinz Adler	228	A 228
Tarifrecht für Angestellte und Arbeiter, Personalhaushalt und Stellenbewirtschaftung		
Selma Lumm	475	A 229
HAUSHALTS- UND FINANZABTEILUNG		
Abteilungsleiter		
Herbert Berger	230	A 219
Sekretariat		
Ursula Teggenthien	230	A 220

	Ruf	Raum
Haushalt für Lehre und Forschung		
– Investitionsausgaben –		
Cort Steinforth	345	A 215
Marion Reinert	366	A 215
Haushalt für Lehre und Forschung		
– Laufende Ausgaben –		
Jörg-Olaf Thöle	343	A 214
Karin Sander	343	A 214
Beschaffungsstelle, Zentrallager		
Jürgen Strehmel	235	A 240
Manfred Hoppe	235	A 240
Reisekostenangelegenheiten, Zahlstelle		
Ute Flämig	236	A 216
BETRIEBSABTEILUNG (Abteilung 4)		
Abteilungsleiter		
Klaus Bergmann	240	A 133
Sekretariat		
Editha Schlüter	240	A 132
Betriebstechnik		
Günter Meese	530	A 237
Anlagenbedienung und Wartung		
Eberhard Dobrunz	250	N 323
Hausmeister für das Gebäude Geisteswissen- schaften I (GW I)	368	B 113a
Hausmeister für das Gebäude Naturwissen- schaften I (NW I)	444	S 127
Betriebshof, Reparaturdienst, Fernsprechbetriebstechnik, Schlüsselsystem		
Karl Fröse	242	N 323

	Ruf	Raum
Telefonzentrale	298	B 021
Betriebswirtschaft		
Willi Schwier	467	A 238
Zentrale technische Beschaffungsstelle		
Harry Bleich	367	S 131
Heinz-Jürgen Lindemann	370	S 130
Angelika Thoms	370	S 130
Astrid Mehling	370	S 130
Gesamtplanung Bau, Zusammenhänge Didaktik/Bauplanung		
Dolf Bissinger	280	A 114
Objektplanung		
Gerhard Kiel	280	A 116
Verflechtung Universität/Stadt		
Sunke Herlyn	241	A 115
Zeitplanung, Generalnetzplan	245	A 240
INFORMATIONsabteilung (Abteilung 5)		
Abteilungsleiter		
Hans-Dieter Müller	260	A 125
Sekretariat		
Annemarie Voigt	260	A 123
Pressereferat		
Dorothea Haueisen	263	A 134
Adelheid Noltenius	262	A 134
Interne Informationsdienste		
Gerhard Zacharias	264	A 130
Sekretariat		
Ursula Pochciol	264	A 132

	Ruf	Raum
Protokolle der zentralen Universitätsorgane, Beschlußauskünfte		
Dr. Sigrid Kutsupis	479	A 113
Termininformationen, Verteiler, Gremienkartei		
Rosalinde Nick	464	A 111
Planungskoordination/Entwicklungsplanung		
Heino Heinken	258	A 128a
Sekretariat		
NN	216	A 129
EDV-Datenbank		
Karl Odendahl	207	A 122
Informationsbedarfsanalyse		
Hartmut Jaene	207	A 122
Dokumentation, Verwaltungsbibliothek, Archiv, Druckschriftensammlung, Ausgabe von Informationsmaterial		
Peter Bringmeier		
Karl-Heinz Herrlich	265	A 111a
Christa Karnatzki	265	A 111a
Druck und Reproduktion		
Ernst-August Markus	369	A 017
Textverarbeitung		
Marica Beck	373	A 014
Martin Brüns	373	A 014

18 Sport

An den traditionellen bundesrepublikanischen Universitäten werden Studenten, Angestellten und Hochschullehrern seitens des Asta oder des Instituts für Leibesübungen verschiedene Möglichkeiten zum Sportbetrieb angeboten.

Sie werden meist in Kurse für Wettkampfsportler und Freizeitsportler unterteilt und auch für die verschiedenen Statusgruppen an den Universitäten getrennt angeboten.

An der Bremer Universität wird ein Hochschulsport in dieser Form abgelehnt, da er lediglich ein Privileg für die Universitätsangehörigen darstellt, während die übrige Bevölkerung nur über Beitrag und Beitritt in einem Verein Sport treiben kann. Stattdessen will der Hochschulsport in Bremen zur Verflechtung zwischen Universität und Stadt beitragen, was natürlich organisatorische Konsequenzen hat. Das äußert sich etwa darin, daß nicht alle Sportstätten innerhalb der Universität liegen, daß in den verschiedenen Übungsstunden kein Hochleistungssport betrieben wird (sondern auch mal Gelegenheit zu einem Gespräch besteht), und daß die angebotenen Sportarten von Damen und Herren (sogar von Familien) sowie von Alten und Jungen zugleich betrieben werden.

Eine Verflechtung durch den Hochschulsport soll jedoch nicht nur zwischen Universitätsangehörigen und Stadtbevölkerung forciert werden, sondern besonders in der Anfangsphase auch zwischen Hochschulangehörigen (Studenten verschiedener Studienrichtungen, Studenten und Hochschullehrern sowie Mitarbeitern der Universität), was die gerade bei einer neugegründeten Universität nicht leichte Kontaktaufnahme verbessern dürfte. Deswegen sind auch keine besonderen Kurse extra für einen "Professorensport" eingerichtet worden, sondern jede Sportart steht jedem offen.

Diese Offenheit gilt natürlich auch für Studierende aus den Bremer Fachhochschulen.

Im SS 1973 werden im einzelnen folgende Sportkurse angeboten:

1. Allgemeine Kurse (Sport, Spiel und Gymnastik für jedermann)
mit den Schwerpunkten
Fitneßtraining
Jazzgymnastik und Spiele
Ausländische Spiele
Seltene Sportarten
Traditionelle Sportspiele

2. Spezialkurse (einzelne Sportarten)

Ballspiele A (Schwerpunkt Basketball/Fußball/Volleyball)

Ballspiele B (Schwerpunkt Handball, Faustball/Prellball)

Basketball

Fußball

Handball

Volleyball

Schach

3. Vorschulerziehung: Hier finden dreimal wöchentlich Übungszeiten für Kleinkinder statt. Es wird versucht, weitere Sportarten z.B. Reiten, Schwimmen, Segelfliegen und Rudern in das Programm aufzunehmen. Näheres über Ort und Termin der einzelnen Sportkurse erfahren Sie rechtzeitig ab 15.4.1973 durch Anschläge am Sportbrett (bei der Cafeteria in GW I) oder per Sportinfo. Falls Sie Interesse an anderen Sportarten haben sollten oder irgendwelche Informationen wünschen, vermittelt Ihnen Herr Warncke (Zimmer B 123) gern einen Verein oder ist Ihnen auch sonst jederzeit behilflich. Auch für Vorschläge von Ihrer Seite sind wir sehr dankbar.

Buchhandlung Otto Melchers

Schwerpunkte:

Geschichte

Politologie

Soziologie

Beschaffung ausländischer Literatur

28 Bremen, Sögestraße 60, Telefon 313025 + 313029

19 Die Hochschullehrer der Universität Bremen (Stand 8/72)

(+ = vom Senat der Freien Hansestadt Bremen berufen – Ernennung steht noch aus)

Studienbereich I: Technik, Industrie und Betrieb

Ammen, Alfred, Dr., Professor; Allgemeine Pädagogik, berufliche Sozialisation und allgemeine Didaktik der Arbeitslehre, 28 Bremen, Vorkampsweg 109, Tel. 25 56 70, dienstl. 218-300, Zi. NW 1, N 230

Arnold, Ludwig, Dr., Professor, Mathematik unter bes. Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik, 28 Bremen 33, Fritz-Haber-Str. 35, Tel. dienstl. 218-446, NW 1, S 238

Arndt, Fritz, Dr., Professor, Hochfrequenztechnik, 28 Bremen, Dijonstr. 4, Tel. 44 32 14, dienstl. 218-495, NW 1, N 123

Bislich, Roland, Assistenzprofessor, Elektrotechnik, 282 Bremen 77, Stubbener Weg 12, Tel. dienstl. 218-497, NW 1, N 120

Bress, Ludwig, Dr., Professor, Politische Ökonomie unter bes. Berücksichtigung der Analyse von Wirtschaftsordnungen und ökonomischen Theorie-Systemen, 28 Bremen, Ansbacher Str. 76, Tel. 35 27 63, dienstl. 218-461, GW 1, B 119

Bodden, Heinr., Dr., Professor, Elektrotechnik, 28 Bremen, H.-H.-Meier-Allee 28, NW 1, N 124

Dombrowski, Heinz-Dieter, Dr., Professor, Mathematik, 28 Bremen, Heinstr. 78, Tel. 21 30 43, dienstl. 218-412, NW 1, S 242

Drechsel, Rainer, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Berufspädagogik mit dem Schwerpunkt Theorie des Beruflichen Ausbildungswesens, 28 Bremen, Am Dobben 109, Tel. 32 50 94, dienstl. 218-309, NW 1, N 219

Fieblinger, Günter, Dr., Assistenzprofessor, Physik, 28 Bremen, Vorstr. 21i, Tel. 23 08 30, dienstl. 218-420, NW 1, S 435

Goldschmidt, Dietrich, Dr., Gastprofessor, Lehrerbildung, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Demokratisierung der Schule, 1000 Berlin-Dahlem, Vogelsangstr. 4

Hönerloh, Heinrich, Dr., Professor, Elektrotechnik, 2804 Lilienthal, Gaußstr. 39, NW 1, N 130

Huisken, Freerk, Dr., Professor, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt politische Ökonomie des Ausbildungssektors, 28 Bremen, Goethestr. 36, Tel. 7 27 86

Jarolawski, Jan, Dipl.-Soziologe, Professor, Theorie der politischen Herrschaftssysteme, 2801 Fischerhude, Quelkhorn 274, Tel. 020 13/441, dienstl. 218-381, GW 1, B 128

Kuby, Thomas, M. A., wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Theorie und Praxis des technischen Unterrichts in der vorberuflichen Arbeitserziehung, 28 Bremen, Braunschweiger Str. 53

Ludwig, Karl-Heinz, Dr., Professor, Sozial- und Technikgeschichte, Technik als gesellschaftlicher Produktions- und Anwendungsprozeß, 28 Bremen, Parkallee 203c, Tel. 21 14 80, dienstl. 218-314, GW 1, B 119a

Ludyk, Günter, Dr., Professor, Regelungstheorie, 28 Bremen, Rohrdommelweg 13, Tel. dienstl. 218-494, NW 1, N 122

Marte, Gert, Dr., Professor, Elektrotechnik, 28 Bremen, Adalbert-Stifter-Weg 3, Tel. 23 71 62, dienstl. 218-527, NW 1, S 125

Müller-Isenburg, Renate, Dr., Assistenzprofessor, Politische Sozialisation, Sozial- und Herrschaftsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland, 28 Bremen, Fesenfeld 130, Tel. 7 29 95 und 2801 Fischerhude, Quelkhorn 203, Tel. 0420 13/71 15, dienstl. 218-318, Zi. C 234

Saurien, Christine, M. A., wissenschaftliche Angestellte mit Lehraufgaben, Gesellschaftsanalyse im Bereich Sozialwissenschaften, 28 Bremen, Bleicherstr. 7, Tel. privat 32 41 66, dienstl. 218-397, GW 1, B 233

Schmale, Wiland, Dr., Assistenzprofessor, Mathematik, 2861 St. Jürgen, Mittelbauer 13, Tel. 0420 12/568

Vonderach, Gerd, Dr., Professor, Industrie- und Betriebssoziologie, 29 Oldenburg, Auguststr. 88, Tel. 0441/6 43 46

Vring, von der, Thomas, Dr., Professor, Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politische Ökonomie, 28 Bremen, Meißner Str. 7, Tel. 35 15 57,, dienstl. 218-200, GW 1, A 121

Wihstutz, Volker, Dipl.-Mathematiker, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Mathematik, 28 Bremen, Contrescarpe 120, Tel. 31 51 60, dienstl. 218-410, NW 1, S 232

Wirth, Margaret, Dr., Assistenzprofessor, Politische Herrschaft, Industrie und Betrieb, 28 Bremen, Goethestr. 36, Tel. 7 37 99, dienstl. 218-319, GW 1, B 129

Studienbereich II: Technik und Lebensbedingungen

Aufschnaiter, v., Stefan, Dr., Professor, Physik, 28 Bremen, Blankenburgerstr. 26, Tel. 49 115, dienstl. 218-426, NW 1, S 429

Boseck, Siegfried, Dr., Professor, Experimentelle Physik, 6301 Wissmar/Wetzlar, Hainerweg 11, Tel. 06406/28 93

Däubler, Wolfgang, Dr., Professor, Arbeits- und Wirtschaftsrecht in den Bereichen Arbeitslehre/Politik und Juristenausbildung, 74 Tübingen, Keplerstr. 6, dienstl. 218-331, NW 1, S 234

Diehl, Horst, Dr., Professor Physik, 28 Bremen 33, Kopernikusstr. 84, Tel. dienstl. 218-434 oder 218-431, NW 1, S 434

Ehrenstein, v., Dieter, Dr., Professor, Experimentelle Physik, 28 Bremen, Traberstr. 7

Fischer, Wolfgang, Dr., Professor, Mathematik unter bes. Berücksichtigung der curricularen und methodologischen Fragen des Mathematikunterrichts, 4806 Werther, Blumenstr. 15

Haefner, Klaus, Dr., Professor, Computer-Unterstützter-Unterricht, 28 Bremen, Rita-Bardenheuer-Str. 16, Tel. 21 66 41

Heller, Ferdinand, Dr., Assistenzprofessor, Physik, 28 Bremen, Heinrich-Heine-Str. 67, Tel. 23 40 73, dienstl. 218-426, NW 1, S 429

Herrlich, Horst, Dr., Professor, Mathematik, NW 1, N 229

Hickel, Rudolf, Dr., Dipl. Volkswirt, Assistenzprofessor, Politische Ökonomie mit den bes. Schwerpunkten Bildungsökonomie und Theorien des Monopolkapitalismus, dienstl. 218-389, GW 1, 236

Horneffer, Klaus, Dr., Professor, Mathematik, 28 Bremen, Heinstr. 78, Tel. 21 30 43, dienstl. 218-429, NW 1, S 236

Jaisli, Walter, Dipl.-Physiker, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Physik, 28 Bremen, Elsa-Brandström-Str. 39, Tel. 23 65 88, dienstl. 218-420, NW 1, S 435

Kade, Gerhard, Dr., Gastprofessor, Ökonomie mit den bes. Schwerpunkten ökonomische Planungstheorie, Umweltplanung und Bildungsökonomie, 1000 Berlin, Zabel-Krüger-Damm 171, Tel. 0311/4 04 14 53

Kurth, Ina, Dr., Professor, sozialwissenschaftliche Datenanalyse, 28 Bremen 1, Großbeerenstr. 74, Tel. 23 54 17, GW 1, S 123

Lamprecht, Günther, Dr., Professor, Rechenzentrum, Tel. dienstl. 218-202

Münzner, Hans-Friedrich, Dr. Professor, Mathematik, 28 Bremen, Schwachhauserr Heerstr. 92, Tel. 34 42 02, dienstl. 218-413, NW 1, S 244

Noack, Cornelius, Dr., Professor, Physik, 28 Bremen, Brahmstr. 6, Tel. 34 22 36, dienstl. 218-405, NW 1, S 230

Osius, Gerhard, Dr., Assistenzprofessor, Mathematik, 28 Bremen, Goebenstr. 20, Tel. 34 35 03, dienstl. 218-405, NW 1, S 230

Schafmeister, Peter, Dr., Professor, theoretische Soziologie und Wissenschaftstheorie, 28 Bremen, Crüsemannallee 80, Tel. 21 57 92, dienstl. 218-251, GW 1, B 127

Scheer, Jens, Dr., Professor, Physik, 28 Bremen, Ilmenauer Str. 29, Tel. 49 21 20, dienstl. 218-408, NW 1, S 428

Schmidthals, Friedemann, Dr., Assistenzprofessor, Physik, 28 Bremen, Prager Str. 33, Tel. 23 45 92, dienstl. 218-417 oder 218-434, NW 1, S 422

Schwegler, Helmut, Dr., Professor, theoretische Physik, 28 Bremen, Bückeburger Str. 50, Tel. 49 31 06, dienstl. 218-417 oder 218-434, NW 1, S 422

Timm, Jürgen, Dr., Professor, Mathematik, 2804 Lilienthal, Feldhausen 33, Tel. dienstl. 218-404, NW 1, S 226

Wohlmuth, Karl, Dr., Professor, Vergleich Ökonomischer Systeme unter bes. Berücksichtigung der Arbeitsgebiete „Wirtschaftslenkung in sozialistischen Ländern“ und „Politische Ökonomie der unterentwickelten Regionen“, 2861 Worphausen Nr. 8, Tel. dienstl. 218-390, GW 1, B 235

Studienbereich III: Soziale Dienste, Staat und Verwaltung

Bauer, Rudolph, Dr., Assistenzprofessor, Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Theorie der Sozialadministration und Devianztheorie, 28 Bremen, Parkallee, Tel. 21 61 52, dienstl. 218-217, GW 1, C 131

Becker, Helmut, Dr., Gastprofessor, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Bildungsverwaltung, Bildungsorganisation, 1000 Berlin, Thielallee 58

Biesecker, Adelheid, Dr., Professor, ökonomische Theorie unter bes. Berücksichtigung ihrer gesellschaftshistorischen Entstehungsbedingungen, 28 Bremen 33, Wilhelm-Böhmert-Str. 16, Tel. 25 28 91, dienstl. 218-364, GW 1, B 237

Billerbeck, Rudolf, Dr., Professor, politische Soziologie, Organisationssoziologie und Verwaltungsforschung, schwerpunktmäßig im Bereich der Juristenausbildung, 28 Bremen, Kirchbachstr. 143, Tel. 44 67 18, dienstl. 218-357, GW 1, B 240

Dickler, Robert, Dr., Assistenzprofessor, Gesellschaftsanalyse, 28 Bremen, Scharnhorstr. 119

Drechsel, Wiltrud, Dr. phil., Professor, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Sozialgeschichte der Erziehung, 28 Bremen, Am Dobben 109, Tel. 32 50 94, GW 1, C 123a

Dubischar, Roland, Dr., Professor, Privatrecht, Rechtslehre und neuere Privatrechtsgeschichte im Bereich der Juristenausbildung, 28 Bremen, Vorkampsweg 224, Tel. 23 43 27, dienstl. 218-361, GW 1, B 136

Feldhoff, Jürgen, Dr., Gastprofessor, Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie der Erziehung und Politik, 1000 Berlin, Eitel-Fritz-Str. 38,, Tel. 0311/84 23 94

Gottschalch, Wilfried, Dr., Professor, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Sozialisationsforschung, 28 Bremen, Verdunstr. 28, Tel. dienstl. 218-321, GW 1, C 119A

Grauhan, Rolf-Richard, Dr., Professor, politische Wissenschaft insbesondere Kommunal- und Regionalverwaltung schwerpunktmäßig im Bereich der Juristenausbildung, 28 Bremen, Modersohnweg 12, Tel. 25 12 39, dienstl. 218-333, GW 1, B 241

Grenzdörffer, Klaus, Dr., Professor, angewandte Wirtschaftstheorie einschließlich Ökonometrie und Statistik mit bes. Berücksichtigung der Produktions- und Einkommensstatistik, 1 Berlin 46, Wedellstr. 35, Tel. 7 75 95 38

Hahn, Manfred, Dr., Professor, Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft, Geschichte der politischen Theorie, insbes. der Theorien der sozialen Bewegung, 28 Bremen, Hollerallee 43, Tel. 34 19 05, dienstl. 218-391, GW 1, B 238

Heinsohn, Gunnar, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, frühkindliche Sozialisation/Vorschulerziehung mit dem Schwerpunkt frühkindliche Sozialisation unter Berücksichtigung von Sprache und sozialem Lernen, Vorschulerziehung und ihre Institutionalisierung, 1 Berlin 19, Reichsstr. 106

Hinz, Manfred, Dr., Professor, öffentliches Recht, polit. Soziologie und Rechtssoziologie, 28 Bremen, Bauer-Mecke-Weg 34, Tel. dienstl. 218-358 oder 218-312, GW 1, B 134

Hoffmann, Reinhard, Dr., Professor, öffentliches Recht, kollektives Arbeitsrecht, politische Wissenschaft, 28 Bremen, Richard-Wagner-Str. 15, Tel. 43 26 96, 2000 Hamburg, Von Herlogweg 16, Tel. 55 36 05, dienstl. 218-453, GW 1, B 132

Holl, Karl, Dr., Professor, Geschichte mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte und Parteiengeschichte, 28 Bremen, Gabriel-Seidl-Str. 2, Tel. 34 12 52, dienstl. 218-386, GW 1, B 120

Hüttner, Manfred, Dr., Professor, Betriebswirtschaft, 2804 Lilienthal, Lichtenbergstr. 12, Tel. 10 24, dienstl. 218-395, GW 1, B 243

Huffschmid, Jörg, Dr., Professor, politische Ökonomie der Bundesrepublik Deutschland unter bes. Berücksichtigung der materialistischen Analyse sozioökonomische Konzentrationsprozesse, 1 Berlin 31, Halberstätter Str. 7, Tel. 8 85 91 60

Jaroslawska, Halina, Dr., Professor, Ökonomie mit bes. Schwerpunkten politische Ökonomie des Sozialismus, internationale Wirtschaftsbeziehungen, 2801 Fischerhude, Quelkhorn 274, Tel. 042013/4 41, dienstl. 218-334, GW 1, B 234

Keil (von Campe-Keil), Dr., Professor, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt allgemeine Pädagogik unter bes. Berücksichtigung außerschulischer Sozialisation/Sozialpädagogik, 28 Bremen 1, Großgörschenstr. 18, Tel. 23 05 26, dienstl. 218-356, GW 1, C 113

Knieper, Rolf, Dr., Professor, Bürgerliches und Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsdeliktsrecht, Recht der Unternehmensverfassung, Recht der Wirtschaftslenkung, 28 Bremen 33, Marcusallee 21, Tel. 23 53 31

Krüger, Marlis, Dr., Professor, Gesellschaftsanalyse, 28 Bremen, Busestr. 9, Tel. dienstl. 218-396, GW 1, B 232

Lautmann, Rüdiger, Dr. Dr., Professor, allgemeine Soziologie und Rechtssoziologie, schwerpunktmäßig im Bereich der Juristenausbildung, 28 Bremen, H.-H. Meier-Allee 51, Tel. 21 44 27, dienstl. 218-394, GW 1, B 242

Leithäuser, Gerhard, Dr. Professor, allgemeine Grundlage der Theorie und Praxis wirtschaftspolitischer Entscheidungsprozesse im Zusammenhang ihrer gesellschaftlichen Bedingungen unter besonderer Berücksichtigung staatlicher Finanzpolitik (Wirkungsanalyse budgetärer Prozesse) sowie außenhandelspolitischer Aspekte der Abhängigkeit der III. Welt, 6 Frankfurt, Finkenhofstr. 20

Leithäuser, Thomas, Dr., Professor, Entwicklungspsychologie mit dem Schwerpunkt Entwicklungspsychologische Schulen und ihre Diskussion in sozialwissenschaftlicher Perspektive, 3 Hannover, Weidedamm 20, Tel. 71 93 36

Lorenzer, Alfred, Dr., Professor, Psychologie mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie und Psychoanalyse, 28 Bremen, Hartwigstr. 4a, Tel. dienstl. 218-347, GW 1, C 219a

Mandeng, Patrice, Dr., Assistenzprofessor, neueste Geschichte einschl. Geschichte der sogenannten III. Welt, 28 Bremen, Graf-Moltke-Str. 66, Tel. 34 53 56

Peter, Lothar, Dr., Professor, Industrie- und Betriebssoziologie, 355 Marburg, Barfußertor 19

Preuss, Ulrich-K., Dr., Professor, öffentliches Recht (Verfassungs- und Verwaltungsrecht) und Verwaltungswissenschaften für Lehr- und Forschungsaufgaben in den Bereichen Arbeitslehre/Politik (einschl. Geschichte) und Juristenbildung (mit dem Schwerpunkt Bildungsrecht) 28 Bremen, Georg-Gröning-Str. 12, Tel. 34 41 00, dienstl. 218-313, GW 1, B 124

Rinken, Alfred, Dr., Professor, öffentliches Recht, Staats- und Verfassungstheorie und Rechtsphilosophie, 28 Bremen, Verdunstr. 28, Tel. 44 07 62, dienstl. 218-365, GW 1, B 137

Schmieg, Günter, Dipl. pol., wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Theorie der politischen Planung und Entscheidung, 28 Bremen, Benquestr. 32, Tel. 34 45 88

Schulke, Hans-Jürgen, Assistenzprofessor, Sport, 2804 Seebergen, Hexenberger Str. 139, Tel. dienstl. 218-389, GW 1, B 123a

Seibt, Peter, Dr., Professor, politische Wissenschaften unter bes. Berücksichtigung der internationalen Beziehungen, 28 Bremen, Hartlaubstr. 25, Tel. 25 46 85, dienstl. 218-371, GW 1, B 117

Sonnemann, Ulrich, Dr., Gastprofessor, „Gesellschaftsanalyse“ unter bes. Berücksichtigung der Fragenkomplexe „Wissenschaftstheorie“ – Sozialisationsstrukturen, Interaktionsmuster und politische Praxis – „Kritische Theorie der Gesellschaft“, 8 München 90, Am Jagdweg 1

Steiger, Otto, Dr., Professor, allgemeine ökonomische Theorie sowie Theorie und Praxis der ökonomischen Politik unter bes. Berücksichtigung der Geschichte des Monetarismus und Fiskalismus, S-11347 Stockholm, Hagagatan 48/II, Tel. 0046/8/33 47 57, dienstl. 218-238

Steinberg, Hans-Josef, Dr., Professor, Geschichte der Arbeiterbewegung und ihre Theorien. Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Geschichte der Parteien und Verbände.

Strubelt, Wendelin, M. A., wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, politische Wissenschaft, Theorie der Planung und Entscheidung im administrativen und betrieblichen Bereich, einschließlich Bürokratietheorie und politischer Theorie der Verwaltung, 28 Bremen 1, Schwachhauser Heerstr. 22, Tel. 34 22 85, dienstl. 336, GW 1, B 225a

Stuby, Gerhard, Dr., Professor, öffentliches Recht und wissenschaftliche Politik, ins. Staats- und Verwaltungsrecht, Geschichte und Soziologie der Staatstätigkeit, 28 Bremen, Hans-Thoma-Str. 18, Tel. 34 27 74, dienstl. 218-209, GW 1, B 135

Thiersch, Hans, Dr., Gastprofessor, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik, 74 Tübingen, Stauffenbergstr. 42

Thoss, Peter, Dr., Professor, Strafrecht und Kriminalpolitik, 28 Bremen 1, Lürmanstr. 1, Tel. dienstl. 218-316, GW 1, B 133

Vetter, Günter, Dr. Professor, Theorie des Lernens mit dem Schwerpunkt Lerntheorien und ihre Anwendung im Rahmen schulpraktischer Projekte, 6331 Asslar-Bermoll, Ortsstr., Tel. 06446/4 78

Vinnai, Gerhard, Dr., Professor, analytische Sozialpsychologie im Schwerpunkt Sozialpsychologie und Psychoanalyse, 28 Bremen, Prager Str. 35, Tel. 23 41 54

Zmarzlik, Hans-Günter, Gastprofessor, neuere Geschichte, Geschichte der sozialen Bewegung, 78 Freiburg, Littenweiler, Waldhofstr. 56

Studienbereich V: Kultur, Massenkommunikation und Gestaltung

Alexander, Richard, Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Englisch, Organisation von Sprachprogrammen, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, 5105 Laurensberg, Schloßparkstr. 13-15

Bechert, Johannes, Dr., Professor, Linguistik, 28 Bremen, Engadiner Str. 48, Tel. 42 36 52, dienstl. 218-303, GW 1, C 222

Beck, Johannes, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Kommunikation und Ästhetik mit dem Schwerpunkt Kommunikationsforschung unter bes. Berücksichtigung der Kooperation mit der Pädagogik, 28 Bremen, Humboldtstr. 169, Tel. 7 46 37, dienstl. 218-330, GW 1, C 237

Brenner, Hildegard, Dr., Professor, Literaturwissenschaft (Germanistik) insbesondere Literaturtheorie, Methodologie und Literatursoziologie einschließlich der Fachdidaktik unter Berücksichtigung der Hochschuldidaktischen Implikationen, 28 Bremen, Friesenstr. 33, Tel. 7 33 61, dienstl. 218-459, GW 1, C 228

Bürger, Peter, Dr., Professor, Literaturwissenschaft (Französisch und Komparatistik) mit besonderer Berücksichtigung der Literaturtheorie, 28 Bremen, Joseph-Haydn-Platz 11, Tel. 34 29 15, dienstl. 218-305, GW 1, C 240

Dahle, Wendula, Dr., Professor, Sprach- und Literaturwissenschaft einschließlich ihrer Didaktik mit dem Schwerpunkt Didaktik des Deutschen und Kooperation von Universität und Schule, 28 Bremen, Verdener Str. 5, Tel. 44 62 73, dienstl. 218-477, GW 1, C 227a

Dröge, Franz, Dr., Professor, Kommunikation und Ästhetik mit dem Schwerpunkt Kommunikationswissenschaft unter bes. Berücksichtigung publizistischer Medien, 28 Bremen, Elsasser Str. 32, Tel. 34 11 94, dienstl. 218-329, GW 1, C 220

Emmerich, Wolfgang, Dr., Assistenzprofessor, Literaturwissenschaften einschließlich ihrer Didaktik mit dem Schwerpunkt Deutsch unter bes. Berücksichtigung der Literaturgeschichte, 28 Bremen, Colmarer Str. 6, Tel. 34 13 18, dienstl. 218-387, GW 1, C 233

Grubitzsch, Helga, Dr., Assistenzprofessor, Kommunikation und Ästhetik mit dem Schwerpunkt Italienisch/Französisch unter bes. Berücksichtigung der Literaturgeschichte und Komparastik einschließlich ihrer Didaktik, 28 Bremen, Humboldstr. 28, Tel. 7 20 43, dienstl. 218-582, GW 1, C 235

Jäger, Hans-Wolf, Dr., Professor, kritische Literaturgeschichte im Schwerpunkt deutsche Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, 8 München 40, Nikolaistr. 2-4, Tel. 0811/39 61 03

Mann, Robin, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Sprachwissenschaften mit dem Schwerpunkt Englisch

Martini, Jürgen, M. A., wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, englische Literaturwissenschaft und Literaturtheorie, 28 Bremen, Fesenfeld 130, Tel. 7 14 02, dienstl. 218-451, GW 1, C 239

Menk, Antje-Katrin, Dr., Assistenzprofessor, Sprachwissenschaft mit den Schwerpunkten Pragmalinguistik und Sprachpsychologie, 28 Bremen, Lürmannstr. 15, Tel. 34 29 51, dienstl. 218-342, GW 1, C 221a

Metscher, Thomas, Dr., Professor, Englisch, Literatursoziologie, Ästhetik, 2807 Achim, Uesen, Alte Dorfstr. 17, Tel. 04202/40 40, dienstl. 218-304, GW 1, C 236

Paul, Lothar, Dr., Professor, angewandte Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Didaktik der deutschen Sprache, 282 Bremen 77, Dorfstr. 13, Tel. 63 50 97, dienstl. 218-382, GW 1, C 238

Pouradier-Duteil, Françoise, wissenschaftliche Angestellte mit Lehraufgaben, angewandte Sprachwissenschaft und französische Sprachlehre, 28 Bremen, Auf der Wachsbleiche 22, Tel. dienstl. 218-310, GW 1, C 133

Preuss, Otmar, Dr., Professor, Soziologie der Erziehung, 2804 Lilienthal, Rotdornweg 14, Tel. 29 17 84, dienstl. 218-322, GW 1, C 120

Richter, Dieter, Dr., Professor, kritische Literaturgeschichte und literaturwissenschaftliche Methodenlehre, 28 Bremen, Großbeerenstr. 35, Tel. 21 84 56, dienstl., GW 1, C 136

Rehling-Salfner, Ruth, Professor, Bereich Erziehungswissenschaften: Theorie des Lernens und Lehrens mit dem bes. Schwerpunkt der Didaktik der Primarstufe, 28 Bremen 5, Tel. 27 07 52, dienstl. 218-450, GW 1, C 121a

Schenk, Irmbert, M. A., wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, romanistische Literaturwissenschaft; Analyse und Theorie der Massenkultur, 28 Bremen, Friedrich-Ebert-Str. 37, Tel. 50 77 78, dienstl. 218-452, GW 1, 242

Sommerkorn, Ingrid, Ph. D., Professor, Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Soziologie der Erziehung, Deprivation und kompensatorische Erziehung, 28 Bremen, Oberneulander Landstr. 61, Tel. 25 95 31, dienstl. 218-323, GW 1, C 119

Wagner, Karl-Heinz, Dr., Professor, Linguistik mit dem Schwerpunkt Englisch unter bes. Berücksichtigung der linguistischen Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts, 2801 Moordeich, Elbinger Str. 1, Tel. 56 14 15, dienstlich 218-327, GW 1, C 222

Waltz, Matthias, Dr., Professor, französische Literaturwissenschaft, 28 Bremen, Oberneulander Landstr. 102, Tel. 25 95 27, dienstl. 218-346, GW 1, C 227

Watson, Patrick, Ian, Dr., Assistenzprofessor, Literaturwissenschaft und englische Kulturgeschichte, 28 Bremen, Waterloostr. 30, Tel. dienstl. 218-307, GW 1, C 138

Folgende Hochschullehrer sind noch keinem Studienbereich zugeordnet

+ Bahr, Hans-Dieter, Dr., Professor, Erkenntnis- und Gesellschaftstheorie mit dem Schwerpunkt didaktische wissenschaftliche Theorie und Technologie, 74 Tübingen, Karl-Adam-Str. 44, Tel.

+ Braun, Siegfried, Dr., Professor, Industrie- und Betriebssoziologie, insbesondere Wahrnehmung von Aufgaben, die sich aus dem Kooperationsvertrag mit der Arbeiterkammer ergeben, 2 Hamburg 20, Husumer Str. 4, Tel.

+ Geiss, Imanuel, Dr., Professor, neueste Geschichte einschließlich Geschichte der sogenannten III. Welt, 205 Hamburg 80, Perelsstr. 234, Tel.

+ Goertz, Christoph, Dr., Assistenzprofessor, Experimentelle Physik, c. o. Physics Dept., Rhodes University Grahamstown, South Africa

Kutsupis, Apostolos, Dipl.-Ingenieur, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben

+ Lange, Hellmuth, Dr., Professor, allgemeine Grundlagen der Theorie und Praxis wirtschaftspolitischer Entscheidungsprozesse im Zusammenhang ihrer gesellschaftlichen Bedingungen unter bes. Berücksichtigung staatlicher Finanzpolitik (Wirkungsanalyse budgetärer Prozesse) sowie außenhandelspolitischer Aspekte der Abhängigkeit der III. Welt, 355 Marburg, Renthof 25

+ Littek, Wolfgang, Dr., Professor, Theorie und Praxis des berufsbildenden Unterrichts mit dem Schwerpunkt Wirtschaft unter bes. Berücksichtigung der Soziologie der Arbeit und Wissenschaft, 8 München 40, Konradstr. 6, Tel.

+ Marzahn, Christian, wissenschaftlicher Angestellter mit Lehraufgaben, Geschichte, Theorie und Praxis der Jugendhilfe mit dem besonderen Schwerpunkt wissenschaftliche Theoriebildung im Bereich Jugendarbeit/Jugendfürsorge, Curriculumentwicklung und Revisionen im Rahmen eines reformierten Studienganges Sozialpädagogik, 28 Bremen 1, Ostertorsteinweg 1-2, Tel. 32 86 15

+ Nake, Frieder, Dr., Professor, Elektrotechnik/Kybernetik, mit dem Schwerpunkt Programm- und Dialogsprachen, 28 Bremen, Brahmstr. 4, Tel. 34 39 71

+ Popovic, Dobrivoje, Dr., Professor, Elektrotechnik/Kybernetik mit dem Schwerpunkt, Prozeßrechner-technik, 28 Bremen, Helmer 26

+ Schanz, Karl, Dr., Professor, Biologie mit dem Schwerpunkt, allgemeine Botanik. Bis zum Ende des WS 75/76 Baubeauftragter für das Gebäude NW 2, 78 Freiburg, Kapplerstr. 45

+ Sohn-Rethel, Alfred, Dr., Gastprofessor, Erkenntnis- und Gesellschaftstheorie, 28 Bremen, Großgörschenstr. 18, Tel. 23 05 26

+ Winter, Gerd, Dr., Professor, analytische Sozialpsychologie im Schwerpunkt Sozialpsychologie und Psychoanalyse, 28 Bremen, Prager Str. 35, Tel. 23 41 54

20 Studiengänge der Universität Bremen

Arbeitslehre/Politik

An der Bremer Universität sind alle Schulfächer im gesellschaftswissenschaftlichen und technischen Bereich zum Studiengang Arbeitslehre/Politik zusammengefaßt, mit Ausnahme der entsprechenden Bereiche in der Berufsschullehrerausbildung. Jeder Student, gleich ob er Politik oder Wirtschaft in der Sekundarstufe II unterrichten, Technik (früher: "Werken", "Nadelarbeit"), Erdkunde, Geschichte, Sozial- bzw. Gemeinschaftskunde bzw. Politik, Arbeitslehre, Hauswirtschaft oder Wirtschaftslehre lehren, oder im Lernbereich Sachkunde in der Primarstufe (heute: Grundschule) arbeiten will, belegt den Studiengang Arbeitslehre/Politik.

Dieser Studiengang ist bisher nur an der Bremer Universität vorhanden; in Berlin wird gerade an einem ähnlichen Studiengang, allerdings nur für Haupt- und Gesamtschullehrer gearbeitet. Beschlossen wurde dieser Studiengang, damit der Lehrer besser als bisher darauf vorbereitet wird, Schüler auf ihre spätere Stellung im Beruf und im politischen Entscheidungsprozeß vorzubereiten. Die bisherige Trennung dieser Vorbereitung in der Schule in einerseits Arbeitslehre und Werkunterricht, andererseits Sozialkunde und ähnliche Fächern spiegelt eine krasse Trennung von Produktionsprozeß und Produzent einerseits und Staat und Staatsbürger andererseits wider. Diese Trennung soll im Studiengang Arbeitslehre/Politik teilweise aufgehoben werden.

Was muß man im Studiengang studieren?

Der Studiengang besteht aus zwei Hauptbestandteilen: einmal aus dem "Integrationsbereich", den jeder Student, gleich welchen Abschluß er anstrebt, studieren muß und aus vier Schwerpunkten — Technik, Ökonomie, Politik, Geschichte —. Je nach dem gewählten Unterrichtsfach studiert man zusätzlich in zwei Schwerpunkten. Wer auch ein Fach außerhalb des Studiengangs anstrebt (etwa: Deutsch oder Physik), studiert im Integrationsbereich, in einem Schwerpunkt und in dem Studiengang, der das andere Fach umfaßt (Kommunikation/Ästhetik; Physik). Das Studium des Integrationsbereiches ist kein Grundstudium, es soll nicht vor dem Studium des (oder der) Schwerpunkte (s) abgeschlossen werden, sondern beide Studienbestandteile laufen nebeneinander her.

Wie wird man Lehrer für die angestrebten Schulfächer?

1. **Techniklehrer**, durch ein Studium im Integrationsbereich, im Schwerpunkt Technik und durch politisch-ökonomische und historische Einheiten in Lehrveranstaltungen innerhalb des Studienganges oder im Rahmen des 2. Faches.
 - Techniklehrer, mit einer Spezialisierung in Textiltechnik und Textilarbeit und durch ein Studium im Integrationsbereich, im Schwerpunkt Technik insbesondere in textiltechnologisch ausgerichteten Veranstaltungen sowie durch politische, ökonomische, historische und ästhetische Einheiten in Lehrveranstaltungen im Rahmen des Studienganges oder des 2. Faches.
2. **Ökonomie- (Wirtschafts-) lehrer**, durch ein Studium im Integrationsbereich, im Schwerpunkt Ökonomie und durch technische, politische und historische Einheiten in Lehrveranstaltungen innerhalb des Studienganges oder im Rahmen des 2. Faches.
 - Ökonomielehrer mit einer Spezialisierung in der Ökonomie des privaten Haushalts (Hauswirtschaft) durch ein Studium des Integrationsbereiches, des Schwerpunktes Ökonomie in speziellen Veranstaltungen in der Ökonomie des privaten Haushalts ergänzt durch Nahrungsmitteltechnologie und durch Teilnahme an technischen, politischen und historischen Einheiten im Rahmen des Studienganges oder des 2. Faches.
3. **Politiklehrer**, durch ein Studium im Integrationsbereich, im Schwerpunkt Politik und durch technische, ökonomische und historische Einheiten im Rahmen des Studienganges oder im Rahmen des 2. Faches.
4. **Geschichtslehrer**, durch ein Studium im Integrationsbereich, im Schwerpunkt Geschichte und durch technische, ökonomische und politische Einheiten im Rahmen des Studienganges oder des 2. Faches.
5. **Ökonomie- oder Politiklehrer** mit dem Unterrichtsfach **Geografie/Erdkunde** durch ein Studium im Integrationsbereich, im Schwerpunkt Politik oder Ökonomie mit einer Ausrichtung auf raumplanerische und umweltorientierte Inhalte sowie durch technische, politisch-ökonomische, historische und spezielle physikalische, biologisch- oder geowissenschaftliche Einheiten im Rahmen des Studienganges oder des 2. Faches.

6. **Lehrer für das Schulfach "Sozialkunde"** (o.ä.) ist **jeder** Absolvent des Studienganges Arbeitslehre/Politik.
7. **Lehrer für den Sachkundeunterricht und den technischen Elementarunterricht** vorerst durch das Studium im Integrationsbereich und in den von der Studiengangskommission noch näher zu beschließenden Studieneinheiten in den vier Schwerpunkten. Für alle Lehrbefähigungen sind erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Studien obligatorisch.

Fächerkombinationen

Möglich ist wohl die Kombination zweier Schwerpunkte innerhalb des Studienganges wie auch die Kombination eines Schwerpunktes mit einem anderen Studiengang/Schulfachabschluß. Die zeitliche Belastung der Studenten steigt, wenn die jeweiligen anderen Fächer keine inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit dem Studiengang Arbeitslehre/Politik getroffen haben. Nach dem derzeitigen Stand der Planung werden sich Mehrbelastungen vor allem für den Bereich der Sprachausbildung, der Kunst- und Musikpädagogik, der Sportwissenschaften und der Mathematik ergeben, falls in diesen Fächern keine auch den Bereich Arbeitslehre/Politik berührenden Studienbestandteile und Lehrveranstaltungen vorgesehen werden.

Wie läuft das Studium ab?

1. Semester: Alle Studenten durchlaufen die **Eingangsphase für die Lehrerbildung**

2. - 4. Semester: In dieser Phase sollte die Teilnahme an einem Projekt im Vordergrund der Arbeit stehen. Am günstigsten sind Projekte, die beide gewählten Fächer umfassen. Soweit das unmöglich ist, muß man an fachspezifischen Arbeitsvorhaben in anderen Projekten oder an Kursen oder Seminaren teilnehmen. Da im **4. Semester** eine Unterrichtseinheit (ca. 4 Wochen) in der Schule unterrichtet werden soll, müssen vorher einige vorbereitende erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Bereiche erarbeitet worden sein.

Nach dem **4. oder 5. Semester** empfiehlt sich die Ableistung des betrieblichen Praktikums, das für jeden Studenten im Studiengang Arbeitslehre/Politik Pflicht ist. Das Betriebspraktikum ist so zu organisieren, daß es einem Projekt aus dem Bereich Lohnarbeit oder diesem zugeordneten Arbeitsvorhaben nachfolgen kann und innerhalb dieser Lehrveranstaltungen bearbeitet wird. Zur Vorbereitung gehören insbesondere Kenntnisse über die Stellung des Unternehmens in Produktions- oder Reproduktionsprozeß, Arbeitsorganisation, Planung und Betriebsstruktur, die erarbeitet werden sollen durch eine spezifische Vertiefung dieser Kenntnisse im Integrationsbereich. Das Betriebspraktikum dauert mindestens 6 Wochen. Es ist in einem Betrieb der mittleren oder großen Industrie im Bereich der Produktion, der Arbeitsvorbereitung und der Planung oder des Verkaufs und Vertriebs zu absolvieren bzw. in einem staatlichen Unternehmen (Post, Bahn) an entsprechender Stelle oder im Rahmen der Verwaltungstätigkeiten des einfachen oder mittleren Dienstes in einer Behörde.

Vom Praktikum befreit eine mindestens einjährige ununterbrochene Tätigkeit in einem erlernten Beruf oder als ungelernter oder angelernter Arbeiter.

Die betriebspraktische Tätigkeit soll entsprechend der Vorbereitung aufgezeichnet werden und in Berichtsform in Auswertungsveranstaltungen evaluiert werden. Die Berichtspflicht und Teilnahme an Auswertungsveranstaltungen gilt auch für vom Praktikum befreite Studenten als obligatorisch.

In den **Semestern 5, 6 und 7** folgt ein zweites Projekt, das wiederum mit einer (längeren) Unterrichtsphase abschließt. Gleichzeitig laufen fachspezifische, vertiefende Arbeitsvorhaben. Das Studium sollte im **achten Semester** mit der Auswertung der zweiten Unterrichtseinheit, in der Beschäftigung mit daraus sich ergebenden schulpraktischen und didaktischen Problemen, sowie mit einer fachlichen Vertiefung enden. Das **9. Semester** dient den Prüfungsarbeiten- und Vorbereitungen.

Achtung: Diese Struktur ab Semester 5 gilt nur wenn keine "einphasige Ausbildung ermöglicht wird, sondern eine besondere Referendanzzeit obligatorisch bleibt.

Welche Studieninhalte sind verpflichtend, welche möglicherweise zu studieren?

Die Studiengangsplanung ist noch nicht soweit beendet, daß schon eine Studienordnung und ein Lehrplan existieren. Allerdings gibt es schon fixierte

Richtlinien für den "Integrationsbereich" und die Schwerpunkte.

Im "Integrationsbereich" des Studienganges, der alle Schwerpunkte umfaßt, geht es vor allem darum, den Studenten zu vermitteln

- die notwendigen Lerninhalte eines Lehrerstudiums, um selbständig neue Wissensinhalte erwerben und sich mit ihnen auseinandersetzen zu können,
- die notwendigen Lerninhalte eines Lehrerstudiums, um die eigenen Arbeitsbedingungen richtig einschätzen zu können und sich ihnen angemessen verhalten zu können.
- die notwendigen Lerninhalte eines Lehrerstudiums, um Schülern einen ihrer Situation adäquaten Unterricht geben zu können.

Im "Integrationsbereich" sollen diese Studienziele konkretisiert werden durch Lehrveranstaltungen, in denen es um Bedingungen und Form der menschlichen Arbeit als bezahlte Arbeit geht, kurz um die "Lohnarbeit". In diesem Kernbereich jedes Arbeitslehre/Politik-Studiums sind Kenntnisse zu erwerben über:

- die ökonomischen Grundlagen der Produktion (etwa: Grundbegriffe der politischen Ökonomie, Wirtschaftspolitik der BRD)
- die Entwicklung der technischen Arbeitsmittel und die Veränderung der Qualifikationsstrukturen in der industriellen Produktion (etwa: Exemplarische Kenntnisse technischer Gesetzmäßigkeiten in der Fertigungstechnik; technischer Wandel und Berufsstruktur)
- die Arbeitsplatzstruktur und Arbeitsorganisation (etwa: Lohnfindungssysteme, Betriebshierarchie)
- Organisation kollektiver Interessen (etwa: Geschichte der Arbeiter und ihrer Organisationen; gesellschaftliche Gruppen und die betriebliche Mitbestimmung)
- die politische und ökonomischen Grundlagen des Bildungswesens und der Reproduktion der Arbeitskraft (etwa: Bildungsökonomie; Entwicklung der Arbeitersportbewegung)
- die Funktionen des Staates unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftspolitik
- Geschichte der Lohnarbeit und der durch Lohnarbeit geprägten Gesellschaftsformationen (etwa: Entwicklung der Sozialgesetzgebung)

Diese Inhalte sollen in engem Zusammenhang mit den Problemen ihrer Vermittlung in der Schule an Schülern verschiedener Altersstufen studiert werden. Allerdings wird auch an der Bremer Universität die Integration von Fachstudien und Fachdidaktik (den Fragen der Vermittlung an Schüler) erst allmählich vorangetrieben. Deshalb sind am Studienanfang gesonderte erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Veranstaltungen kaum zu umgehen.

Bis zum Abschluß des dritten Semesters sollen zur Vorbereitung der Durchführung der Unterrichtseinheit in der Schule auf jeden Fall erarbeitet worden sein:

- Zu Studienbeginn müssen in den ersten Lehrveranstaltungen Kenntnisse in den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und der Benutzung universitärer Hilfsmittel vermittelt werden (Bibliothek, Medien).
- Bis zur Absolvierung der 1. Unterrichtseinheit müssen im Rahmen der gewählten Projekte und in Kursform in Zusammenhang mit den Inhalten der anderen studiengangsbezogenen Lehrveranstaltungen erarbeitet worden sein

aktuelle Entwicklungstendenzen des Bildungswesens in der BRD und deren ökonomische und politische Bedingungen, insbesondere auf dem Gebiet der didaktischen und schulorganisatorischen Reformen, Grundzüge des Sozialisationsprozesses auf seiner gesellschaftlichen Bedingtheit,

Kenntnisse und kritische Reflektion des bürgerlichen Bildungsbegriffs, seiner gesellschaftlichen Bedingungen und seiner Ausprägungen in den didaktischen Theorien,

Instrumente der Unterrichtsplanung und der Unterrichtsevaluation mit dem Ziel der Auswahl der Unterrichtsinhalte und ihrer Vermittlung im Unterricht.

Der Zusammenhang der erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen untereinander und mit den Inhalten des Projekts muß als ein Aspekt ihres gemeinsamen Praxisbezuges, hier insbesondere unter dem Erfordernis der Entwicklung von Entscheidungskriterien für die Auswahl von Unterrichtsinhalten, hergestellt werden.

- Die im Rahmen des Integrationsbereichs zu erwerbenden Kenntnisse der Grundbegriffe der politischen Ökonomie, der Lehren von der Arbeit als Produktivkraft, des Arbeitsbegriffs und seines Zusammenhangs mit Erkenntnistheorien müssen ebenfalls bis zur Vorbereitung der 1. Unterrichtseinheit erarbeitet und in die Auseinandersetzung mit erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen eingebracht werden.

Zu Semesterbeginn wird die Studiengangskommission genauere Angaben über die Studieninhalte auch für die Schwerpunkte veröffentlichen. Im ersten Semester sollte schwerpunktbezogen vor allem in den Veranstaltungen der Eingangsphase studiert werden. Über den derzeitigen Stand der Beschlüsse zum Integrationsbereich und zu allgemeinen Strukturfragen des Studiengangs informiert ein Beschlußpapier der Studiengangskommission, das im Fachbereichssekretariat erhältlich ist.

Fortgeschrittene Studenten, die im 5. oder höheren Semester sind, müssen – soweit sie im WS 72/73 zum Arbeitslehre/Politik-Studium zugelassen werden, nur eine Unterrichtseinheit absolvieren. Sie beginnen also faktisch im 5. Semester des Bremer Ausbildungsmodells. Abschlüsse sind für diese Studenten noch entsprechend den Prüfungsvoraussetzungen des letzten Studienortes in den dort zugelassenen Abschlußfächern möglich. Allerdings ist ein Wechsel in den Bremer Studiengang mit Bremer Abschlüssen auch möglich; Studenten, die diesen Wechsel beabsichtigen, müssen ihre bisherigen Studiennachweise der Studiengangskommission – möglichst während des WS 72/73 – zur Anerkennung vorlegen. (**Hinweis für Fortgeschrittene:** in Geografie und Technik gibt es wegen fehlender personeller und räumlicher Kapazitäten nur ein eingeschränktes Angebot; ein verlängertes Studium ist wahrscheinlich).

Wieviele Lehrveranstaltungs-Stunden soll man besuchen?

Lieber weniger und intensiver, als vieles nur oberflächlich. Das ist wenigstens die Ansicht der Studiengangskommission. Sie meint **12 Wochenstunden** offizielle Lehrveranstaltungen sind genug. Dazu kommen noch – unbedingt einzuhalten – Arbeitsgruppen und viel Eigen-(lese)arbeit. Nach den Erfahrungen der ersten beiden Semester ist es sinnvoll, möglichst thematisch zusammenhängende Veranstaltungen zu wählen. Allerdings, wer in Projekten studiert, sollte sich nicht irritieren lassen: mehr als 6 Wochenstunden Veranstaltungen im Projekt dürfen nicht verbindlich gemacht werden. Zeit für erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Veranstaltungen (oder notfalls des zweiten Faches) muß immer bleiben.

Wer ist für den Studiengang und die Studienberatung zuständig?

Der Studiengang wird geplant von der Studiengangskommission, die zur Hälfte aus Hochschullehrern, zur Hälfte aus Studenten besteht. Kritik und Wünsche zum Studiengang sind direkt an die Studiengangskommission zu richten, am besten über die studentischen Vertreter, den Vorsitzenden (augenblicklich Dr. Fieblinger, Ass.-Prof. für Physik) oder die zuständigen wiss. Mitarbeiter (Planer) (Benno Eggers; Dieter Mützelburg – nur bis Oktober; Angelika Risler – ab Oktober). Welcher Studienbereich (=Fachbereich) den Studiengang betreuen wird ist noch nicht endgültig beschlossen.

Die Studienbereiche 1 (Technik und Betrieb), 2 (Technik und Lebensbedingungen) und 3 (Staat, Verwaltung, Soziale Dienste) sind gleichermaßen betroffen. Die Studiengangskommission tendiert zu Studienbereich 1, dessen Fachbereichssekretariat (Sitz im Naturwissenschaftlichen Gebäude) alle anfallenden technischen Fragen erledigt (Druck, Papier, Fotokopieren, Räume, Reisen, Sitzungsgelder etc.).



**industrie chemie
bremen gmbh**

Bremen, Emil-Sommer-Straße 5 - Telefon 46 23 51 und 46 24 25

Zubehör + Apparate für
Offset - Repro - Graphik - Buchbinderei

Kommunikation/Ästhetik

Im Studiengang Kommunikation/Ästhetik werden Lehrer für die Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Kunst, Musik und für alle Schulstufen der allgemein- und berufsbildenden Schulen ausgebildet.

Die wissenschaftliche Lehrerfortbildung (incl. Kontaktstudium) in den oben genannten Unterrichtsfächern erfolgt ebenfalls im Studiengang Kommunikation/Ästhetik. Empfehlungen für diesen Teil des Studienganges müssen noch erarbeitet werden. Der Studiengang ermöglicht allen Lehrerstudenden eine wissenschaftliche, für alle Fächer und Schulstufen gleichlange und gleichwertige Ausbildung, auf der Basis eines achtsemestrigen Studiums. (Nach den Vorstellungen der Universität bei Einführung der einphasigen Lehrerausbildung II Semester)

Gegenwärtig kann das Studium nach dem achten Semester mit dem ersten Staatsexamen für das Lehramt abgeschlossen werden, an das sich der achtzehnmonatige Vorbereitungsdienst anschließt. (Nach einer Einführung der einphasigen Lehrerausbildung soll das Studium nach dem elften Semester mit der Lehrerprüfung abgeschlossen werden). Das Studium umfaßt in integrierter Form (Projektstudium)

- das Studium zweier Disziplinen, denen Unterrichtsfächer an der Schule entsprechen;
- das Studium der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften;
- berufspraktische Tätigkeit in Form von Erkundungen oder anderen Formen des Praxisbezuges und der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtseinheiten, als Teil der umfassenden Vorbereitung auf die spätere Berufstätigkeit.

Schwerpunkt und strukturierendes Element im Studiengang Kommunikation/Ästhetik liegen in den berufspraxisbezogenen Projekten, die sich an gesellschaftlich relevanten Problemstellungen orientieren und fächerübergreifend nach dem Prinzip des forschenden Lernens verfahren.

Fächerkombination und Stufenschwerpunkt

Für den Einsatz in der Schule durch die Vorschriften des Entwurfs einer Ordnung der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien vom 26.2.1973 ist die Wahl zweier Disziplinen notwendig, denen Unterrichtsfächer oder Lernbereiche bzw. pädagogische Spezialqualifikationen entsprechen. Unterrichtsfächer, die an der Universität Bremen studiert werden können, sind im Bereich Kommunikation/Ästhetik zur Zeit: Deutsch, Englisch, Fran-

zösisch, Musik, Kunst; im Bereich Arbeitslehre/Politik: Sozialkunde, Geschichte, Politik, Arbeitslehre, Ökonomie, Technik, Textilarbeit, Hauswirtschaft, Geographie; im Bereich berufsbildendes Schulwesen: Technik, Ökonomie, Hauswirtschaft; außerdem die Fächer Mathematik, Physik und Sport. Als Lernbereiche bzw. pädagogische Spezialqualifikationen gelten z.B.: Erziehung im Elementarbereich; Erziehung im Primarbereich; Sonderschulpädagogik; Schüler- oder Elternberatung; Technologie und Organisation des Unterrichts. Dabei steht die genaue Auswahl und Festlegung der Lernbereiche und der inhaltlichen Bestimmung noch zur Diskussion. Die zentrale Lehrerbildungskommission hat für diesen Bereich noch keine Planung vorgelegt. Die Zusammenstellung der Unterrichtsfächer (bzw. Spezialqualifikationen) ist im Rahmen der Studienordnung frei.

Empfehlungen: Bei der Wahl sollte berücksichtigt werden,

- daß eine Festlegung nicht bei Studienbeginn erfolgen muß;
- der Stand der Curriculumentwicklung und der Unterrichtsorganisation in den einzelnen Bereichen (Einsatzmöglichkeiten, politische Relevanz eines Bereichs, Qualifikationsfunktion des Faches u.a.);
- die Kombinationsmöglichkeiten der Fächer im Hinblick auf die Schulstufen;
- der inhaltliche Zusammenhang der Fächer (z.B. ob sie zusammen in einem Projekt studiert werden können).

Auch wenn diese Fundierung im Studiengang selbst erfolgen muß, ist von daher diese Kombination mit einem Fach des Studienganges Arbeitslehre/Politik oder mit Sachkunde (Elementar-, Primarbereich oder Orientierungsstufe) zu empfehlen. Auch die Kombination von Deutsch mit Mathematik oder Naturwissenschaften ist sehr sinnvoll. Nicht zu empfehlen ist die Kombination zweier Fremdsprachen (Arbeitsbelastung im Studium und in der Berufspraxis). Das Studium soll mit dem Schwerpunkt in einem Studiengang betrieben werden. Wird das zweite Fach aus einem anderen Studiengang gewählt, müssen dort Veranstaltungen belegt werden, soweit eine Integration in einem Projekt nicht möglich ist. Stufenschwerpunkte beziehen sich auf den Unterricht

- im Elementar- und Primarbereich
- im Primar- und Sekundarbereich I
- im Sekundarbereich I und Sekundarbereich II (incl. berufliche Schulen).

Die zu erwartende gesetzliche Regelung der Lehrerausbildung schreibt die Wahl eines Stufenschwerpunktes vor, in dem später unterrichtet werden soll. Die Wahl eines Stufenschwerpunktes berührt nicht die Einheitlichkeit, Dauer und Gleichwertigkeit der wissenschaftlichen Lehrerausbildung. Die endgültige

Festlegung auf einen der drei übergreifenden Stufenschwerpunkte sollte nicht vor Abschluß des vierten Semesters erfolgen (d.h. nach dem ersten Projekt). Aus der Wahl eines Stufenschwerpunktes können sich Rückwirkungen auf die Fächerkombinationen ergeben, z.B. gibt es Sachkunde nur im Elementar- und Primarbereich; Arbeitslehre, Französisch u.a. nur im Sekundarbereich. Der Studiengang Kommunikation/Ästhetik ist dem Studienbereich 5 (Kultur, Massenkommunikation und Gestaltung) zugeordnet. Wissenschaftliche Mitarbeiter für die Studienplanung sind Herr Dieter Heilbronn (Gebäude GW I, Zimmer C 225, für Literaturwissenschaft) und Herr Knut Nievers (Gebäude GW I, Zimmer C 225 für Kunst- und Musikpädagogik).

Sozialpädagogik

Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Sozialplanung intendieren die praktische Umsetzung von Problemlösungsstrategien und sind spezifische Bestandteile des gesellschaftlichen und politischen Gesamtinventars zur Lösung und/oder Vermeidung von Konflikten, Krisen und Widersprüchen. Ihre Geschichte ist die Geschichte der Institutionalisierung von Interventionen, die auf die der Struktur der bürgerlichen Gesellschaft resultierenden Widersprüche und Probleme reagieren.

Die Praxisfelder von Sozialpädagogik, Sozialplanung und Sozialarbeit konstituieren sich daher aus dem Bezug zu wesentlichen Problembereichen der Gesellschaft:

- das Problem der historisch adäquaten Erziehung und Ausbildung zum Zweck einer Qualifizierung (außerhalb der Familie und der Schule vorgelagert) beantwortet die Gesellschaft durch besondere Einrichtungen zur frühkindlichen Erziehung (“Vorschulerziehung”),
- das Problem der Herstellung, Erhaltung und Restitution von Arbeitskraft beantwortet sie mit Maßnahmen zur infrastrukturellen Wohn- und Umwelt-, Lebens- und Gesundheitsversorgung und -vorsorge (“Gemeinwesenarbeit/Sozialplanung”),
- das Problem der sozialen und politischen Loyalität mit besonderen Strategien der sozialen Befriedung und der politischen Sozialisation (“Sozialpolitik/außerschulische Bildung”),
- auf das Problem der individuellen und kollektiven Nichtanerkennung sozialer und gesetzlich sanktionierter Normen reagiert sie mit einem Maßnahmeninventar, das von sublimier Abschreckungsdrohung über therapeutisch-beratende Maßnahmen bis zur disziplinierenden Gewalt reicht (“Dissozialität/Therapie/Beratung”).

Orientiert an diesen Problembereichen soll der sozialpädagogische Studiengang innerhalb der damit imrissenen (vorläufigen) Schwerpunkte zum Erwerb von Qualifikationen befähigen, die den künftigen Sozialpädagogen durch die Vermittlung der wissenschaftlichen Kenntnisse und Verfahrensweise gesellschaftliche Bedingtheit, Aufgaben und Relevanz seiner Tätigkeit erkennen und richtig einschätzen lassen. Die Vermittlung konkret-praktischer, berufsrelevanter Fähigkeiten soll dazu befähigen, daß die Probleme des Handelns innerhalb der künftigen Arbeitsgebiete solidarisch und progressiv aufgegriffen und gelöst werden.

Der Studiengang Sozialpädagogik soll die bisher getrennten Ausbildungsgänge von Diplom-Sozialpädagogen und Sozialarbeitern unter Einbeziehung des sozialplanerischen Tätigkeitsbereichs integrieren.

Was muß man im Studiengang studieren?

Die Studiengangsplanung ist noch nicht soweit fortgeschritten, daß detaillierte Studienanforderungen formuliert und begründet werden können.

Für die Organisation des Studiengangs liegen nach der bisherigen Planung allerdings – gewissermaßen als Zwischenschritt – bestimmte fixierte Studiengangelemente vor; nach ihnen gliedert sich das Studium in: die **Orientierungsphase** (erstes Studiensemester).

Sie soll

- einführen in das Projektstudium als eine aus der Kritik herkömmliche Ausbildung entwickelte Lehr- und Lernform;
- einen ersten, groben Überblick über Grundprobleme und Hauptpraxisfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit geben;
- das anschließende Projekt vorbereiten.

Das **Projekt I** (zweites bis viertes Studiensemester).

Im Projekt I sollen die Studenten lernen, wissenschaftlich zu arbeiten. Gegenstand des Projekts ist das strukturelle Verhältnis von bürgerlich-kapitalistischer Gesellschaft und Sozialpädagogik/Sozialarbeit. Die Analyse dieses Verhältnisses bedeutet sowohl, die "Probleme", die sozialpädagogisches Handeln erforderlich machen, als gesellschaftliche Probleme, d.h. als aus spezifischen gesellschaftlichen Widersprüchen resultierend auffassend zu lernen, als auch die Handlungsstrategien der Sozialpädagogik/Sozialarbeit selbst, die sich in bestimmten Problemdefinitionen, Institutionen, Gesetzen und Methoden manifestieren, ihrem Inhalt und ihrer Form nach als durch diese Widersprüche der Gesellschaft erfordert und zugleich determiniert zu begreifen.

In das Projekt I einbegriffen (bzw. in Kursform hinzu geordnet) ist die Vermittlung von Kenntnissen, die sich auf wissenschaftliche Verfahrensweisen der empirischen Sozialforschung (einschließlich Statistik) und ihre wissenschaftstheoretische Reflexion sowie auf die historische Entwicklung der Sozialpädagogik/Sozialarbeit beziehen. Das Projekt I umschließt die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines ca. vierwöchigen Blockpraktikums.

Das **Projekt II** (fünftes bis achtes Studiensemester).

Während die Orientierungsphase und das Projekt I von allen Studenten des Studiengangs zu durchlaufen sind, soll das Projekt II den Studierenden Schwerpunktbildungen ermöglichen, die im Zusammenhang der von ihnen angestrebten beruflichen Tätigkeit stehen. Diese Schwerpunkte, die aus spezifischen Problembereichen der Gesellschaft resultieren (vgl. dazu Punkt 1) sind:

- vergesellschaftete Formen der Kleinkindererziehung (Vorschulerziehung),
- Sozialpolitik/Sozialplanung,
- politische Bildung/Jugendarbeit (Erwachsenenbildung)
- Dissozialität/Therapie/Beratung.

Diese Schwerpunkte sollen durch spezifisch darauf ausgerichtete oder schwerpunktübergreifende Projekte abgedeckt werden. Notwendiger Bestandteil des Projekts II ist eine Praxiseinheit von ca. drei Monaten, die in unterschiedlicher Form (Hospitationen, Erkundungs-, Block-, Teilzeitpraktikum etc.) abgeleistet werden kann.

Das **Examenssemester** (neuntes Studiensemester).

Es dient der Ablegung der Diplom-Hauptprüfung. Die Themen der Diplomarbeit und des Colloquiums sollen sich aus der Arbeit im Projekt II herleiten. Individuelle Diplomarbeiten und Colloquia sollten die Ausnahmen sein; sie stehen im Widerspruch zu den im Hinblick auf kooperative Berufspraxis während des Studiums erlernten kollektiven Formen wissenschaftlicher Arbeit.

Welche Abschlußmöglichkeiten bietet der Studiengang?

Der Studiengang soll nach einer Mindestdauer von neun Semestern mit dem Diplom abschließen (akademischer Grad: "Dipl. Päd." mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik). Die Prüfungen sollen sich an den Bedingungen und Erfordernissen des Projektstudiums orientieren:

- die Diplomvorprüfung soll im Rahmen des Projekts I angelegt werden; in ihr soll der Student nachweisen, daß er sich das allgemeine Grundlagewissen angeeignet hat, daß erforderlich ist, um das weitere Studium mit Erfolg zu betreiben;
- die Diplomhauptprüfung findet im Zusammenhang des Projekts II im neunten Studiensemester statt; in ihr soll der Student seine Fähigkeit nachweisen mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu arbeiten.

Form und inhaltliche Anforderungen der Diplomprüfungen sind in der Studien- und Diplomprüfungsordnung festgelegt; letztere soll bis Ende des Wintersemesters 1972/73 im Entwurf vorliegen.

Welche Fächer- bzw. Studiengangskombinationen sind möglich?

Nach der Rahmenordnung für die Diplomprüfung in Erziehungswissenschaften der Kultusministerkonferenz von 1969 besteht der Studiengang Sozialpädagogik aus dem Hauptfach Erziehungswissenschaft und den Nebenfächern Soziologie und Psychologie.

Von dem ihnen eigenen wissenschaftsmethodischen Status her können sozialpädagogische Projekte allerdings nur als Integration von Erziehungswissenschaften und Sozialwissenschaften verstanden werden. Dabei soll in den Projekten sowohl die Aneignung und Kritik derjenigen Daten und Ergebnisse, die diese Disziplinen in Bezug auf die bearbeiteten Probleme erbracht haben, als auch eine Einführung und wissenschaftstheoretische Auseinandersetzung mit ihren Verfahrensweisen erfolgen. Die vertiefte Bearbeitung der methodologischen Probleme von Forschung und Praxis ist schwerpunktmäßiger Bestandteil von Projekt II.

Möglichkeiten der Studiengangskombination ergeben sich insofern, als die Abschlußprüfung für ein staatliches Lehramt sowie die Abschlußprüfung der Sozialarbeiter- und Sozialpädagogenausbildung (Graduierung) als Diplom-Vorprüfung anerkannt werden sollen (letzteres in Abweichung von der Diplom-Rahmenordnung und deshalb noch nicht genehmigt). Möglichkeiten des Wechsels zwischen den Studiengängen Sozialpädagogik und z.B. Arbeitslehre/Politik, Sozialwissenschaften i.e.S., berufsbildendes Schulwesen sind formell noch nicht geregelt, Auskunft wird darüber im Rahmen der Studienberatung erteilt.

Wie läuft das Studium zeitlich ab?

Der zeitliche Ablauf des Studiengangs ergibt sich aus seiner Organisation in Projektform (vgl. Punkt 2). Er läßt sich schematisch folgendermaßen darstellen:

Studienphase	Kurse	Projektsemester	Studiensemester
Orientierungsphase		1.	1.
		1.	2.
Projekt I		2.	3.
		3.	4.
Diplom-Vorprüfung			
		1.	5.
Projekt II		2.	6.
		3.	7.
		4.	8.

Studienphase	Kurse	Projektsemester	Studiensemester
Diplom-Hauptprüfung	Vorbereitungsphase		
	Coll.	1.	9.

Wieviele Lehrveranstaltungen soll man besuchen?

Die Projekte als Grundbestandteile des Studiengangs sind auf sechs Stunden pro Woche angesetzt; sie erfordern darüber hinaus Zeit zur (Gruppen-) Vorbereitung und eigenen Lektüre. Deshalb sollten zu den Projekten nicht mehr als zwei weitere Veranstaltungen (Kurse) besucht werden; andernfalls ist eine sinnvolle, d.h. intensive Mitarbeit nicht zu gewährleisten.

Wer ist für den Studiengang und die Studienberatung zuständig?

Der Studiengang Sozialpädagogik ist dem Studienbereich III zugeordnet; im Studienbereichsrat III, einem Gremium der universitären Selbstverwaltung, fallen die für den Studiengang relevanten Entscheidungen (personelle und finanzielle Ausstattung etc.).

Die Studiengangsplanung erfolgt in der Studiengangskommission Sozialpädagogik; diese setzt sich halbparitatisch aus drei Hochschullehrern und drei Studenten der Universität sowie zwei Hochschullehrern und zwei Studenten der Hochschule für Sozialpädagogik und Sozialökonomie zusammen.

Studienberatung erteilen die Hochschullehrer des Studiengangs (Rudolph Bauer, Zimmer C 131; Annelie Keil, Zimmer C 137; Christian Marzahn, Zimmer C 135; die Sprechzeiten sind besonderen Anschlägen zu entnehmen.

Lehramt an berufsbildenden Schulen

Zum Wintersemester 1972/73 wurde an der Universität Bremen erstmals ein Studiengang für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Form eines Ergänzungsstudiums für Fachhochschulabsolventen eingerichtet. Zum Wintersemester 1973/74 werden wieder 30 Studenten mit dem Ergänzungsstudium beginnen können; zum Sommersemester 1973 werden keine Studenten zugelassen.

Aus Kapazitätsgründen kann das Ergänzungsstudium vorerst nur für Fachhochschulabsolventen der Fachrichtungen E-Technik, Wirtschaftswissenschaften und Sozialpädagogik/Sozialökonomie angeboten werden. Ein Zeitpunkt für die Erweiterung der Fachrichtungen und auch die Einrichtung eines grundständigen Studienganges kann zur Zeit noch nicht angegeben werden.

Die Planung des Studiengangs orientiert sich weniger an der traditionellen Gewerbe-, Handels- und Hauswirtschaftslehrer(innen)ausbildung; es sollen vielmehr Lehrer für die Sekundarstufe II für eine berufliche Fachrichtung und ein weiteres ("allgemeinbildendes") Fach ausgebildet werden. Dies entspricht der bildungspolitischen Forderung nach einer Integration "beruflicher" und "allgemeiner" Bildung. Die Dauer des Ergänzungsstudiums beträgt für alle Fachrichtungen 6 Semester. Diese im Vergleich mit ähnlichen Studiengängen an anderen Universitäten längere Studiendauer ergibt sich aus der Struktur des Projektstudiums und der in ihm gestellten Aufgabe, Theorie und spätere Berufspraxis bereits im Studium aufeinander zu beziehen. So kann beispielsweise nicht davon ausgegangen werden, daß die Qualifikation für den Unterricht in einer beruflichen Fachrichtung bereits durch das Fachhochschulstudium voll erbracht ist; man muß vielmehr berücksichtigen, daß sich die Fachhochschulausbildung streng an der Berufspraxis eines graduierten Ingenieurs bzw. Betriebswirts orientiert. Sie ist also auf die Verwertungsinteressen von Wirtschaft und Industrie ausgerichtet, dagegen hat sich eine Lehrerausbildung primär nach den Interessen der Auszubildenden und späteren Lohnabhängigen zu richten. Deshalb ist es notwendig, die im Fachhochschulstudium erworbenen Kenntnisse unter neuen, von der späteren Tätigkeit als Lehrer her zu entwickelnden Fragestellungen zu problematisieren.

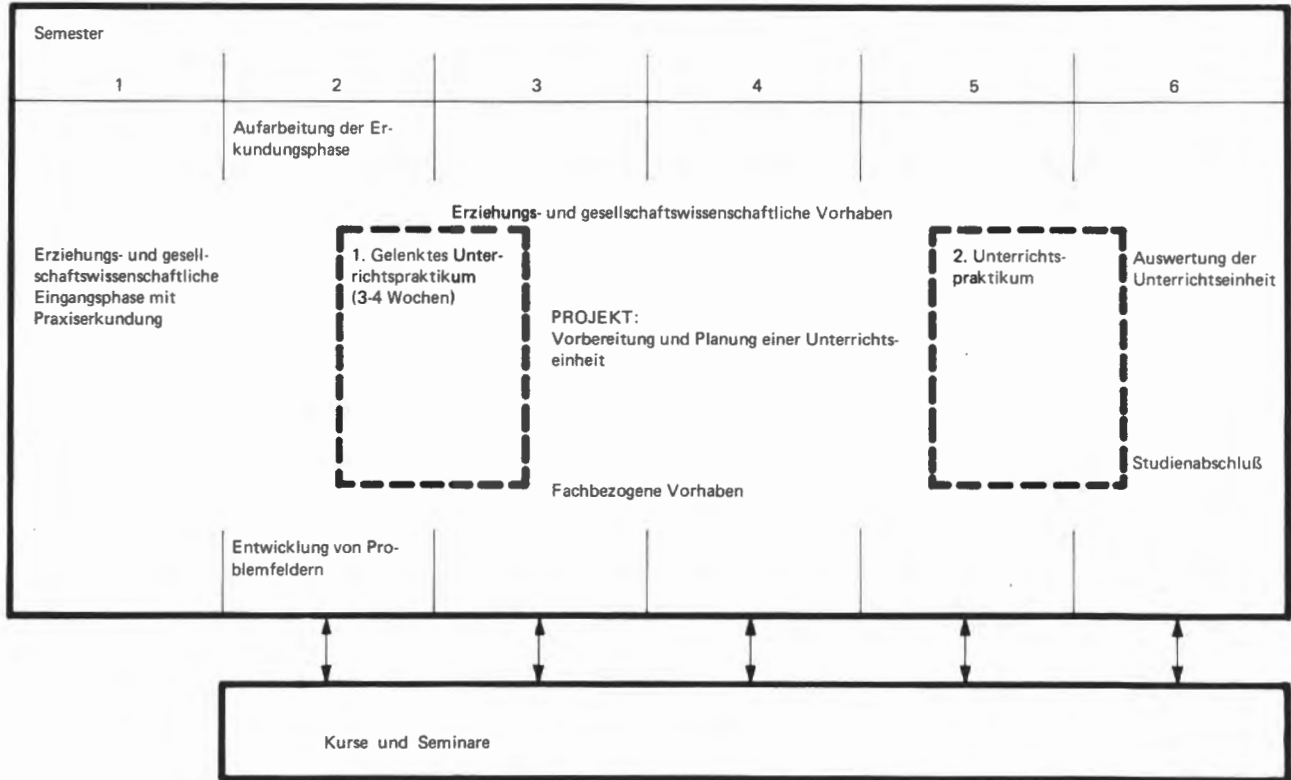
In besonderem Maße gilt dies für den Teilstudiengang Sozialpädagogik/Sozialökonomie. Hier darf unter dem angegebenen Gesichtspunkten auf keinen Fall die herkömmliche Ausbildung für das Fach "Hauswirtschaft" kopiert werden. Lehrkräfte dieser Fachrichtung werden in der Praxis überwiegend in den

sogenannten "Allgemeinen Berufsschulen" eingesetzt, d.h. in Berufsschulen, in denen größtenteils Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag und damit auch ohne berufliche Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen ihrer Berufsschulpflicht unterrichtet werden. Gerade diesen Jugendlichen sollte jedoch eine berufliche Grundbildung vermittelt werden – will man ihnen wirklich eine Verbesserung ihrer eigenen Lage ermöglichen.

Diesen Anforderungen kann nach Ansicht der Planungskommission "Lehramt an berufsbildenden Schulen" am ehesten ein Lehrer mit einer sozial- bzw. sonderpädagogischen Zusatzqualifikation entsprechen. Da in der Bundesrepublik Deutschland bislang noch keine an diesem speziellen Aufgabenbereich orientierte Lehrerausbildung praktiziert wird, muß hier die Frage nach den Inhalten des Studiengangs weitgehend zum Gegenstand des Studiums selbst gemacht werden.

Die aus dem Ziel der Berufspraxisbezogenheit resultierende Aufgabe, bereits im Studium für die spätere Tätigkeit des Unterrichtens zu qualifizieren verlangt neben der Vertiefung der Kenntnisse der beruflichen Fachrichtung eine intensive Beschäftigung mit erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragen. Sie werden schwerpunktmäßig in der Eingangsphase und im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Unterrichtseinheit vermittelt.

Das Studium des zweiten Faches soll prinzipiell dem der anderen Lehramter für die Sekundarstufe II gleichwertig sein. Dabei führen die – gemessen an anderen Studiengängen geringere – Studienzeit sowie die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Studenten zu organisatorischen und inhaltlichen Problemen, die zum Teil noch in Kooperation mit den betreffenden Studiengängen gelöst werden müssen. Als mögliches zweites Fach für alle Fachrichtungen kann zur Zeit nur die Wahl von Politik oder Geschichte im Studiengang Arbeitslehre/Politik uneingeschränkt empfohlen werden. Zur Klärung der Frage, welche Fächerkombination für jeden einzelnen Studenten am sinnvollsten ist, muß auf eine eingehende und individuelle Studienberatung verwiesen werden. Die Unterkommission hat für das Ergänzungstudium die folgende formale Struktur beschlossen:



Erläuterungen:

Das Studium beginnt mit einer Eingangsphase, die erste Kenntnisse und Erfahrungen von den Bedingungen der Berufstätigkeit des Lehrers vermitteln soll. Nach dem zweiten Semester sollen die Studenten unter bestimmten, aus den Erfahrungen der Eingangsphase entwickelten Fragestellungen an einem 3-4wöchigen Unterrichtspraktikum teilnehmen. An selbständigen Unterricht ist hier noch nicht gedacht.

Das 3. und 4. Semester dient vor allem der Arbeit in Projekten, wobei das an den Fachhochschulen erworbene Fachwissen unter gesellschafts- und erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen problematisiert und im Zusammenhang von Lehrplanrevision und fortschrittlicher Unterrichtsgestaltung im Interesse der jungen Arbeiter auf seine berufsqualifizierenden Inhalte hin befragt wird.

In den parallel zu den Projekten verlaufenden Kolloquien, Kursen und Seminaren werden Fragen, die sich aus der Arbeit in den Projekten ergeben, aufgegriffen, präzisiert und vertieft. Dabei werden Themen wie zum Beispiel die Geschichte der Entwicklung der Produktionskräfte, die Organisation und der Kampf der jungen Arbeiter, Ausbildung und Herrschaft im Kapitalismus, der Zusammenhang von Sozialisation, Bildung und beruflicher Qualifikation u.a.m. Gegenstand der Auseinandersetzung sein.

Nach Ende des zweiten Phasenablaufes, während des 4. und 5. Semesters, beginnt die Planung einer größeren Unterrichtseinheit – eines zusammenhängenden Stoffgebietes – das aus dem im Projekt erarbeiteten Problembereich stammen und in einem auf ca. 4 Wochen sich erstreckenden selbständigen Unterrichtspraktikum auf die konkrete Vermittlung im Unterricht hin angelegt sein soll.

Mit der schriftlichen und mündlichen Prüfung im 6. Semester schließt das Ergänzungsstudium ab.

Für eine intensive Studienberatung stehen zur Verfügung:

R. Drechsel, Naturwissenschaftliches Gebäude I, Zimmer N 219, Tel.: 218-309

M. Hoppe, Naturwissenschaftliches Gebäude I, Zimmer S 321, Tel.: 218-447

O. Seeber, Naturwissenschaftliches Gebäude I, Zimmer N 219, Tel.: 218-309.

Sportwissenschaft/Sensomotorik

Seit Wintersemester 1972/73 ist der Studiengang Sportwissenschaft/Sensomotorik an der Universität Bremen im Bereich SPORT des Studienbereichs 3 eingerichtet.

Die Sportstudenten haben sich im Semester an der integrierten Eingangsphase der Lehrerbildung beteiligt.

Im SS 1973 wird die studiengangspezifische Ausbildung beginnen. Konkrete Prüfungs- und Studienordnungen liegen bis jetzt noch nicht vor. Sie müssen demnächst von der zuständigen Studiengangskommission Sportwissenschaft/Sensomotorik erarbeitet werden.

Grundsätzlich sind für das Studium 8 Semester mit insgesamt ca. 40 Wochenstunden als Richtwert vorgesehen. Das Studium wird in Projekten durchgeführt werden. In der Anfangsphase wird dies jedoch aufgrund der personellen Umstände noch nicht möglich sein.

Die Ziele des Sportstudiums definieren wir als Erlangung von Erkenntnissen, Befähigungen und Fertigkeiten. Durch welche Inhalte und Organisationsformen diese Ziele erreicht werden können, muß die Studiengangskommission später beschließen.

Die Sportlehrerausbildung hat zum Ziel die Erkenntnis des Studenten,

- daß seine Stellung und Funktion als Student und zukünftiger Lehrer bedingt ist durch die Abhängigkeit des Ausbildungssektors von den spezifischen sozio-ökonomischen Verhältnissen in der BRD,
- daß der Lehrer als Mitglied der Gesellschaft durch seine Tätigkeit aktiven Einfluß auf den gesellschaftlichen Lebensprozeß nimmt,
- daß der "Sport" Resultat bestimmter politischer und ökonomischer Verhältnisse in der BRD ist und sich in Form von Bedürfnissen und Interessen der Sporttreibenden und ihrer Agenten widerspiegelt (Leistungs- und Breitensport etc., olympische Idee; sportpolitische Ziele der Parteien)
- daß seine Funktionen und speziellen Aufgaben in seiner späteren Praxis darin bestehen, die Arbeitskraft der Schüler mit zu qualifizieren und sie auf Tätigkeiten in Arbeit und Freizeit vorzubereiten.

Die Sportlehrerausbildung hat zum Ziel die Befähigung des Studenten

- praktische Probleme im Bereich der Reproduktion der Arbeitskraft zu ermitteln und emanzipatorische Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln,
- das Erkenntnisvermögen der Schüler zu entwickeln und ihnen praktische Fähigkeiten zu vermitteln,
- Handlungsweisen der Schüler zu entwickeln, die zu kooperativem und solidarischem Verhalten in Arbeit und Freizeit beitragen,
- Unterrichts- und Lernprozesse wissenschaftlich zu analysieren im Hinblick auf die Herausarbeitung von Ansatzpunkten emanzipatorischer Veränderungen,
- die Entwicklungen der Wissenschaften selbständig verfolgen und sich aktiv daran beteiligen zu können.

Im Bereich der Fertigkeiten hat das Studium zum Ziel

- die Aneignung und Handhabung eines wissenschaftlichen Instrumentariums zur qualifizierten Durchführung von Unterricht
- die Beherrschung und Anwendung der Methoden zur Evaluation von Unterricht.

Im Sommersemester 1973 werden voraussichtlich 5 Seminare (davon ein Arbeitsvorhaben) zu studiengangspezifischen Problemkreisen stattfinden. Es wird zu prüfen sein, welche dieser Veranstaltungen im weiteren Verlauf des Studiums zu einem Projekt ausgebaut bzw. in bereits laufende Projekte integriert werden können.

Sportstudenten sollten sich an ein oder zwei dieser Veranstaltungen beteiligen.

Für Studenten, die das Lehramt an berufsbildenden Schulen mit dem Zweifach Sport anstreben, ist ein besonderer Ablauf des Studienganges vorgesehen. Ihnen wird zunächst empfohlen, zwei oder drei dieser Seminarveranstaltungen zu besuchen.

Ab Sommersemester werden in verschiedenen Sportarten Grundkurse zur Vermittlung von Grundkenntnissen eingerichtet. Sofern diese Kenntnisse nicht nachgewiesen werden können, ist die Teilnahme an den Grundkursen verbindlich. Die Grundkurse können im Verlauf der gesamten Studiendauer besucht werden.

Konkrete Planungen werden in der Studiengangkommission Sportwissenschaft/Sensomotorik zu erarbeiten sein.

Mathematik

Das Studium an der Universität Bremen ist geplant als ein Studium, das den Studenten für seine spätere Berufspraxis qualifizieren soll. Hierzu gehört, daß er zusätzlich zum notwendigen Fachwissen die Fähigkeit erwirbt, dieses selbständig anzuwenden und zugleich die gesellschaftlichen Bedingungen der Anwendung kritisch zu reflektieren.

Zur Begründung dieser Ziele ist es notwendig, von der tatsächlichen Berufssituation der Mehrzahl der Hochschulabsolventen auszugehen.

An den Mathematiker in Schule und Wirtschaft werden immer komplexere und differenziertere Anforderungen gestellt. Begriffe wie Kooperation, kollektive Arbeit, Arbeitsteilung, Aufgeschlossenheit, Mobilität, Kommunikationsfähigkeit umschreiben neben Verständnis für die spezifische Funktion der Mathematik und Beherrschung ihrer wesentlichen Methoden Eigenschafts- und Tätigkeitsmerkmale des Mathematikers. Diese extrafunktionalen Fähigkeiten müssen im Studium mit dem instrumentellen Wissen erworben werden.

Die Universität kann den Anforderungen seitens der Wirtschaft an die Fähigkeiten qualifizierter Arbeitskräfte jedoch nicht unbefragt Rechnung tragen. Es kann nicht ihre Aufgabe sein, sich an partiellen Interessen zu orientieren; wissenschaftliche Ausbildung sollte vielmehr der Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse dienen.

Eine so verstandene gesellschaftskritische Dimension bezieht sich im Mathematikstudium auf die Analyse der Entwicklung und Anwendung der Mathematik und deren gegenseitiger Beziehungen. Die während des ganzen Studiums zu vollziehende Analyse darf nicht als eine additive Komponente aufgefaßt werden, sondern muß in allen Phasen des Studiums eingegliedert sein. So kann gewährleistet werden, daß der Mathematiker nicht weiterhin lediglich ein ausführendes Organ ist, dem die gesellschaftlichen Bedingungen, die seine Arbeit bestimmen, nicht in den Blick geraten.

Das weitgehende Unvermögen der bisherigen Universitäten, dem Mathematiker diese Aspekte zu vermitteln, beruht einmal auf der im traditionellen Hochschulunterricht fehlenden Behandlung des Mathematisierungsprozesses sowie der Interpretation mathematischer Anwendungen im außermathematischen Bereich, zum anderen darauf, daß die Verwertungsbedingungen mathematischer Ergebnisse nicht untersucht werden.

Diesen Mängeln des Mathematikstudiums soll in Bremen dadurch begegnet werden, daß sowohl naturwissenschaftliche als auch sozialwissenschaftliche Anwendungen zum integralen und nicht separiert begleitenden Bestandteil des Studiums werden sollen. Insbesondere die Wechselwirkungen zwischen Sozialwissenschaften und Mathematik werden gemäß ihrer zunehmenden Bedeutung einen breiteren Raum einnehmen, wobei allerdings die Möglichkeit der Mathematisierung gesellschaftlicher Komplexe problematisiert werden muß.

Weiterhin soll in berufspraktischen Bestandteilen des Studiums das Berufsfeld des Mathematikers in Wirtschaft, Verwaltung und Schule analysiert werden, wobei auch das generelle Problem der Anwendbarkeit von Mathematik und die dafür notwendigen Voraussetzungen und Grundlagen erforscht werden sollen.

Da die geschilderte Problematik den künftigen Diplommathematiker ebenso wie auch den künftigen Lehrer betrifft, baut das Studium für beide auf den gleichen Grundsätzen auf. Hieraus resultiert, daß eine möglichst große Durchlässigkeit zwischen den beiden Mathematikstudiengängen angestrebt wird.

Entwürfe für die einzelnen Studiengänge werden von der Studiengangskommission zu Beginn des SS 73 vorgelegt.

Verbindliche Prüfungsordnungen liegen z. Zt. noch nicht vor.

Für Mathematiker sind im einzelnen folgende Studiengänge vorgesehen:

Diplom-Mathematiker

D 1: Mathematik mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt

D 2: Mathematik mit technischen (zunächst überwiegend mit elektrotechnischem) Schwerpunkt

D 3: Mathematik mit wirtschaftswissenschaftlichem/sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt

Die Diplomstudiengänge enthalten zu gleichen Teilen die Bereiche:

- Mathematik im Anwendungszusammenhang
- Mathematik im Rahmen der Fachsystematik
- Berufspraxis

Die Gestaltung des erstgenannten Bereichs wird dabei wesentlich vom gewählten Studiengang abhängen.

Alle Studiengänge enthalten Bestandteile der Ökonomie und der EDV-Anwendung.

Mathematik-Lehrer

L 1: Lehrbefähigung für Mathematik und Physik

L 2: Lehrbefähigung für Mathematik und ein Schulfach aus dem Bereich Kommunikation/Ästhetik (für Primar- und Sekundarstufe I)

L 3: Lehrbefähigung für Mathematik und ein Schulfach aus dem Bereich Arbeitslehre/Politik

Alle Mathematiklehrer-Studiengänge enthalten erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche, fachliche und fachdidaktische Bestandteile. Die Struktur der Studiengänge entspricht dem Bremer Lehrerbildungsmodell.

Ein Studienangebot für die Studiengänge D 2 und L 3 kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt erst als im Ansatz realisiert bezeichnet werden.

Zu Beginn des SS 73 wird eine Anlaufstelle bekanntgegeben, bei der Informationen über die Studiengänge sowie über die Lehrveranstaltungen zu erhalten sind.

„Das Politische Buch“ ist ein kommunistischer Buchladen. Seine Hauptaufgabe ist die Verbreitung des Marxismus-Leninismus und der Mao-Tse-tung-Ideen. Unser Laden setzt die Theorie der Arbeiterklasse gegen die der Bourgeoisie. Er stellt das Material zur Verfügung, die Kämpfe aller Teile des Volkes zu studieren, zu entwickeln und mit der Perspektive des Sozialismus zu verbinden.

täglich 9-18.30 Uhr,
samstags 9-14 (18) Uhr,

Neben dem
US-Konsulat



Das Politische Buch
28 Bremen; Fedelhöfen 10
Telefon: 0421 - 32 85 53

Physik

Entsprechend der Bremer Reformkonzeption erfolgt die Ausbildung von Physikstudenten im Rahmen von Projekten. Projekte lassen sich verstehen als der Versuch, die traditionelle Trennung von fachlicher Ausbildung und gesellschaftlicher Praxis aufzuheben. Die Notwendigkeit, über den Berufspraxisbezug die gesellschaftlichen Verwertungsbedingungen zu erfassen, leitet sich aus dem Ziel ab, dem Studenten Qualifikationen zu vermitteln, die es ihm ermöglichen, einerseits seine Fähigkeiten entsprechend dem Stand der Produktivkräfte zu entwickeln, andererseits die realen Dequalifikationstendenzen zu erkennen, um ihnen entgegenwirken zu können. Dies aber ist nur möglich, wenn über die Analyse des Verwertungszusammenhangs eine objektive Einsicht in die gesellschaftliche Funktion der Wissenschaft erzielt wird.

Dieses Programm erfordert eine Interdisziplinarität über den Bereich der Naturwissenschaften hinaus, die allerdings beim derzeitigen Stand der Projektentwicklung keineswegs realisiert ist.

Im Rahmen der Projektarbeit soll die Ausbildung von Physiklehrern und Diplomphysikern weitgehend gemeinsam stattfinden mit der Perspektive, daß sich Lehrerstudenten in besonderem Maße mit Problemen der didaktischen Umsetzung von "Fachwissen" und den Ergebnissen der Projektarbeit für den Schulunterricht auseinandersetzen; es wird also eine optimale Durchlässigkeit der Studiengänge "Diplomphysiker" und "Physiklehrer" angestrebt. Entsprechend den hier vorgestellten Kriterien konstituieren sich die von Physikern entwickelten Projekte an einem gesellschaftlichen Problemkreis, wobei sie sowohl die fachliche Ausbildung als auch die Reflexion der gesellschaftlichen Bedingungen der späteren Berufspraxis wahrnehmen.

Das Projekt "Schadstoffbelastung- und nachweis am Arbeitsplatz" hat den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung von Apparaturen für den Nachweis und die Kontrolle von Schadstoffen in der menschlichen Umwelt zum Ziel.

Im Projekt "Transport- und Wirkungsmechanismen von Schadstoffen" werden naturwissenschaftliche, mathematische und ökonomische Grundlagen von Schadstoffwirkungen behandelt und Methoden für ihre experimentelle Untersuchung entwickelt und erprobt.

Die Projekte sind gegliedert nach Arbeitsvorhaben, Kursen und Projektplenen, in denen die Studenten einerseits ihre fachliche Ausbildung erhalten, andererseits der gesellschaftlich-praxisorientierte Bezug des "Fachproblems" thematisiert wird.

Zur Gewährleistung eines gemeinsamen fachlichen Bestandteils werden physikalische Kurse entwickelt, die im Rahmen der Projekte durchgeführt werden und auf diese bezogen sind.

Im Projekt "Teilcurricula physikalische Naturwissenschaften" werden anhand spezieller Untersuchungen Beiträge zur Kritik, Modifikation und Neubestimmung des naturwissenschaftlichen Unterrichts entwickelt. Es dient damit vorrangig der Ausbildung von Lehrerstudenten im Bereich der Naturwissenschaften, die hier neben der fachlichen Ausbildung in den oben angeführten Projekten eine Spezialisierung im Hinblick auf ihr späteres Berufsfeld erhalten.

Die Vorstellung der genauen Gliederung der Projekte erfolgt in der ersten Semesterwoche. Auskünfte zum Studiengang sowie zur Prüfungsordnung erteilen die Mitglieder der Studiengangskommission sowie der zuständige wissenschaftliche Planer.

Elektrotechnik

Seit dem Sommersemester 1972 wird an der Universität Bremen ein Ergänzungsstudium in der Elektrotechnik angeboten, zu dem Ingenieure (grad.) sowie Studenten mit abgeschlossener Diplom-Vorprüfung der betreffenden Fachrichtung zugelassen werden. Es soll mit den Schwerpunkten Nachrichtentechnik und angewandte elektronische Datenverarbeitung zu einem Diplom-Abschluß führen. Die Schwerpunkte Energietechnik bzw. Hochspannungstechnik sowie elektrische Maschinen werden vorläufig nicht vertreten sein.

Entsprechend den an der Bremer Universität beschlossenen Grundsätzen erfolgt das Studium überwiegend in Forschung und Lehre verbindenden Projekten. Diese Projekte sind nicht als begrenzte technische Aufgaben zu verstehen, sondern als gesellschaftlich relevante, interdisziplinär anzugehende Probleme. Sie sollen in ihrem Bezug zu bestimmten Bereichen gesellschaftlicher Praxis ausgewiesen sein und die kritische Analyse der jeweils angestrebten Berufstätigkeit einschließen.

Der emanzipatorische Anspruch des Bremer Modells läßt sich nur einlösen, wenn gleichzeitig mit dem Erwerb der Fähigkeit zweckrationalen Handelns für bestimmte Lebensbereiche untersucht wird, wie und in wessen Interesse wissenschaftliche Erkenntnisse verwertet werden und welche soziale Rolle das Subjekt der Erkenntnis in diesem gesellschaftlichen Produktions- und Verwertungsprozesses einnimmt. In diesem Sinne soll sich das Ergänzungsstudium Elektrotechnik nicht wie sonst üblich auf die im engen Sinne fachliche Qualifikation beschränken, sondern es soll den Ingenieur befähigen, seine wissenschaftliche Tätigkeit in einem gesellschaftlichen bzw. politischen Zusammenhang zu begreifen, die ökonomischen Bedingungen dieses Zusammenhangs und deren Veränderbarkeit zu erkennen und auf der Basis solcher Erkenntnisse zu handeln.

Die hier angeführten Ziele des Ergänzungsstudiums Elektrotechnik sollen nicht in verschiedenen, voneinander getrennten Lehrveranstaltungen angestrebt werden, sondern nach Möglichkeit durch die intensive Behandlung entsprechender Fragestellungen im Rahmen der einzelnen Projekte verwirklicht werden. Es wird davon ausgegangen, daß dazu die Mitarbeit in 2 bis 3 verschiedenen, im Studium zeitlich aufeinanderfolgenden Projekten notwendig ist. Diese Tätigkeit wird sich in kleinen, von Tutoren betreuten Gruppen vollziehen, welche jeweils bestimmte, vorher in Verbindung mit anderen

Projektgruppen diskutierte Arbeitsvorhaben im Rahmen eines Projekts und über einen Zeitraum von 1 bis 2 Semestern bearbeiten. Die Studiendauer wird mindestens 4 Semester betragen.

Prüfungs- und Studienordnungen für das Ergänzungsstudium liegen noch nicht vor. Sie werden zur Zeit von den betroffenen Studenten und Hochschullehrern mit dem Ziel einer Absicherung der Reformansätze des in Bremen konzipierten Projektstudiums erarbeitet.



HAAKE-BECK BRAUEREI AG

Wirtschaftswissenschaft

Die Gesellschaft ist ihrem Wesen nach eine Wirtschaftsgesellschaft, ihre Theorien sind stets zu begreifen als eine Reflexion der jeweiligen ökonomischen Bedingungen. Der Übergang vom Feudalismus zum sich entfaltenden Kapitalismus bringt bedeutende Veränderungen in der ökonomischen Theorie mit sich. So muß die klassische politische Ökonomie (Ricardo, Smith) als eine Kampftheorie zur Überwindung des Feudalismus verstanden werden. Feudale Institutionen und Gesetze werden grundlegend infrage gestellt, weil sie objektive Schranken einer überkommenen Gesellschaft und deren Produktionsverhältnisse sind, die sich der Entfaltung einer neuen Ordnung entgegenstellen. Die emanzipatorische Bedeutung dieser neu aufkommenden Theoriephase wird deutlich in der sich entwickelnden Erkenntnis des einzigen wertschöpfenden Faktors: der Arbeit; damit soll gegenüber personaler Abhängigkeit des Feudalismus den Bedingungen bürgerlicher Produktion zum Durchbruch verholfen werden. In der Ökonomie des aufkommenden Kapitalismus wird deutlich die Distributionssphäre als Funktion der gesellschaftlichen Produktionsverhältnisse gesehen, d.h., die Gegensätze zwischen den gesellschaftlichen Gruppen werden thematisiert. Entscheidend dabei ist jedoch, daß die gegenüber dem Feudalismus durchgesetzte Gesellschaftsform als unüberbrückbare "natürliche" Ordnung verstanden wird. Demzufolge ergibt sich die Steuerung gesellschaftlicher Produktion und Distribution durch die "unsichtbare Hand", die als "loi naturelle" aus der Bewegung der Konkurrenz heraus hypostasiert wird.

Die kapitalistische Produktionsweise setzt sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland durch. Damit bildet sich der Widerspruch zwischen Lohnarbeit und Kapital heraus, die ersten Krisen der kapitalistischen Gesellschaft zeigen sich um 1824, die sozialen Gegensätze verschärfen sich.

In dieser Phase ändert sich die Aufgabe der Theorie grundsätzlich, nach der Überwindung des Feudalismus hat sich die bürgerliche Gesellschaft etabliert. Aus der Kampftheorie, die ihre ursprünglich emanzipatorische Funktion damit verloren hat, wird eine Theorie der Absicherung des Besitzindividualismus. Die bürgerliche Gesellschaft sucht eine theoretische Absicherung gegen den Machtanspruch, der sich im Ansatz neu formuliert: den des vierten Standes, der Arbeiterbewegung.

Damit zusammenhängend verliert die ökonomische Theorie zusehends ihren Anspruch auf Analyse des gesamtgesellschaftlichen Zusammenhangs, auf

Analyse des Produktionsprozesses, und verkürzt sich zur reinen Rechtfertigung der neuen Besitz- und Machtverhältnisse. Sie begreift die Gesellschaft als eine historisch gewordene, aber auf bürgerlicher Stufe ewig bestehende. Der Begriff der natürlichen Gesetze kennzeichnet dies deutlich.

Mit der Fortentwicklung der bürgerlichen Gesellschaft ist bis auf den heutigen Tag ein Verfall der sie ausdrückenden ökonomischen Theorie festzustellen. Sie erklärt gesellschaftliche Phänomene nicht mehr aus der ökonomischen Struktur der Gesellschaft, sondern aus den individuellen Nutzensvorstellungen der Wirtschaftssubjekte. Die Ökonomie als politische Gesellschaftswissenschaft löst sich auf, der gesamtgesellschaftliche Zusammenhang beschränkt sich auf eine Transformation individuellen rationalen Verhaltens zu volkswirtschaftlichen Regeln.

Die ökonomische Theorie weist dementsprechend folgende Merkmale auf:

- Enthistorisierung der Sichtweise,
- Analyse der Erscheinungsformen, Untersuchung der Verteilungsebene unter Vernachlässigung des Produktionsprozesses.
- Verlust der Erkenntnis der allein wertschaffenden menschlichen Arbeit, Entwicklung der Theorie mehrerer Produktionsfaktoren (Kapital, Boden, Arbeit, dispositiver Faktor),
- Reduzierung des Handelns der Wirtschaftssubjekte auf das Prinzip der Nutzenmaximierung,
- Aufteilung der Ökonomie in Einzeldisziplinen, die sich nicht mehr als vereinheitlichende Sozialwissenschaft verstehen.
- Erklärung ökonomischer Phänomene mittels formalisierter Modelle, deren Defizit zwischen formallogischer Aussage und gesellschaftlicher Relevanz zunimmt.

Mit der zunehmenden Krisenanfälligkeit des Kapitalismus hat sich jedoch über die Veränderung des Verhältnisses von Staat und Ökonomie die Notwendigkeit herausgebildet, ökonomische Theorie auf instrumentell vorwärtsgeregelte Problembewältigung zu orientieren. Seit dem aus den Erfahrungen der Weltwirtschaftskrise (1929) herausgebildeten Keynesianismus, der durch Fiskalpolitik dem Staat die Regulierungsfunktion für das sich nicht selbst optimierende privatkapitalistische Produktionssystem zuspricht, orientiert sich die ökonomische Theorie in spezifischer Weise auf gesamtwirtschaftliche Steuerung. Der Anspruch vorwärtsgeregelter Programmatik und die dauernde Notwendigkeit auf Entwicklung reaktiver Anpassungstheoreme sind mit der apologetischen Ideologie von der prinzipiellen Optimalität des kapitalistischen Systems verbunden.

Damit läßt sich die heute politische Funktion der ökonomischen Theorie zusammenfassen:

1. als ideologisches System rechtfertigt sie die bestehende Produktionsweise;
2. sie entwickelt und liefert das wirtschaftspolitische Instrumentarium zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der bürgerlichen Gesellschaft.

In ihrem Selbstverständnis beansprucht die Bremer Universität, Lehre und Forschung auszurichten an den Bedürfnissen der Unterprivilegierten bzw. der lohnabhängigen Bevölkerung. Sie erklärt es zu ihrer Aufgabe, an der Entwicklung der Gesellschaft zu arbeiten, d.h., an der ständigen Verbesserung der Fähigkeiten der Menschen, ihr Leben, ihr gesellschaftliches Zusammenleben und ihre Arbeit vernünftig selbst zu gestalten.

Die Möglichkeit einer Verwirklichung dieses emanzipatorischen Anspruchs ist auf dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Verhältnisse und der damit verbundenen skizzierten bürgerlichen Theorie zu sehen. Die Gesellschaft in der BRD ist gekennzeichnet durch Privateigentum an Produktionsmitteln und der Ausrichtung der Unternehmungen gemäß dem privatwirtschaftlichen Rentabilitätsprinzip.

Auf diesem Hintergrund müssen folgende Komponenten im Mittelpunkt der Ökonomieausbildung stehen:

- die Analyse und Darstellung der systemstabilisierenden Funktion der ökonomischen Theorie im Zusammenhang mit ihrer politischen Funktion.
- Die kritische Einschätzung des wirtschaftspolitischen Instrumentariums, dessen Funktion die Krisenbewältigung sein soll, das diesem Anspruch aber nicht gerecht werden kann.
- Die Vermittlung der Rolle und Lage der auszubildenden Intelligenz und der Wissenschaft im Hinblick auf Konflikte in der Gesellschaft, um hieraus Veränderungsmöglichkeiten der Praxis abzuleiten.

Diese Komponenten setzen sich im Studiengang, der auf 8 Semester angelegt ist, wie folgt durch:

- Integriertes Sozialwissenschaftliches Eingangsstudium (Analyse der ökonomischen Theorien als mit dem Gegenstand gewordene und veränderbare Kategorien der bürgerlichen Gesellschaft) (2 Semester)
- Projektstudium (6 Semester) Die übliche Aufteilung in Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre wird nicht übernommen (Abschluß Diplom-Ökonom), ebenso nicht die traditionellen Fachgebiete. Das Projektstudium soll problem- und berufsbezogen aufgebaut werden. Instrumentelles und methodisches Wissen wird nur im Problemzusammenhang

vermittelt und nicht in vorweggenommenen Standardkursen behandelt. Praxisbezug soll hier vor allem heißen, daß die Studenten durch das Studium in die Lage versetzt werden, ihre Gesellschaft, in der sich ihre Berufspraxis abspielt, als eine sich verändernde und veränderbare zu begreifen.

Studienschwerpunkte im Studiengang Ökonomie

Projektbezogenes Studium der Ökonomie vollzieht sich im Rahmen seiner Problem- und Berufsorientierung innerhalb von Schwerpunkten, die aus gesellschaftlichen Problembereichen abgeleitet werden. Während eine reine berufspraktische Basis des Studiums einmal den immanenten Veränderungen nachhinken muß und zum anderen gesellschaftliche Praxis in pointillistischer Stilisierung zu diffundieren droht, muß das Studium innerhalb einer an gesellschaftlichen Problembereichen orientierten Schwerpunktbildung erfolgen. Sie stellt den Interpretationszusammenhang der Berufsfelder mit der gesamtgesellschaftlichen Analyse her. Gesellschaftliche Problembereiche dimensionieren die berufsfeldspezifischen Qualifikationserfordernisse der Ökonomen. Politisch-praktische Handlungsmöglichkeiten ökonomischer Intelligenz werden erst über die Vermittlung gesellschaftlicher Problemlagen auf gesamtgesellschaftliche Bedingungen hin reflektierbar. Schwerpunkte des Ökonomie-Studiums bilden die die ökonomischen Berufsfelder vereinheitlichenden und dimensionierenden gesellschaftlichen Problembereiche:

1. Staat und Planung: der gesamte gesellschaftliche Bereich der Infrastrukturversorgung einschließlich seiner wirtschafts- und finanzpolitischen Entscheidungsprozesse unter dem Aspekt politischer Legitimationsprobleme.

2. Industrielle Produktion: Bereich materieller Produktion einschließlich der Warendistribution. Da die beiden gesellschaftlichen Problembereiche über großen Charakter haben, vollzieht sich die Schwerpunktbildung in einer zunehmend ausdifferenzierten Form, die jedoch immer auf Vermittlungsfragen materieller Produktion hin orientiert ist. Aus dem gesellschaftlichen Problembereich "Staat und Planung" werden drei Schwerpunkte der Ausbildung herausgebildet:

1. Staat und Planung: allgemeine wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungsprozesse im Hinblick auf generelle Aufgabenplanung und Aufgabenfinanzierung;

2. Umwelt- und Regionalforschung: aus dem Bereich staatlicher Infrastrukturpolitik werden zwei dominierende Problembereiche herausgegriffen, deren Umsetzung auf Ausbildungskonzepte innovierend in das Projektstudium aufgenommen werden soll;

3. Bildungs- und Forschungsplanung: Materielle Analyse der Planung und Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Hinblick auf die Verwendung von Ökonomen (Bildungs- und Forschungsplaner). Auf den Problembereich "industrielle Produktion" ist der vierte Schwerpunkt bezogen.

4. Industrielle Produktion: unmittelbare Produktion einschließlich der Waren-distribution sowie der sie umlagernden Dienstleistungsversorgung.

Rechtswissenschaften

Die Juristenausbildung in Bremen nutzt die Reformmöglichkeiten des § 5 b des Deutschen Richtergesetzes: Universitätsausbildung und praktische Vorbereitung werden zu einem einheitlichen Studiengang zusammengefaßt (einstufige Juristenausbildung).

Die Ausbildung dauert sechs Jahre. Sie umfaßt das integrierte sozialwissenschaftliche Eingangsstudium von einem Jahr, das Hauptstudium I von drei Jahren und das Hauptstudium II (Schwerpunktausbildung) von zwei Jahren. Im Hauptstudium I werden die Kernmaterien des Rechts erarbeitet; der Student wird in die Methoden beratender, entscheidender und planender juristischer Arbeit eingeführt. Im Hauptstudium II wird die Ausbildung in einem vom Studenten gewählten Schwerpunktbereich fortgeführt. Schwerpunktbereiche sind 1. Arbeit / Wirtschaft, 2. Verwaltung, 3. Sozialisation, Sanktion, Resozialisation. In diesen Schwerpunktbereichen wird an exemplarischen Problemfeldern, die nach ihrer gesellschaftlichen und berufspraktischen Bedeutung ausgewählt werden, die Fähigkeit zu interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit fortentwickelt.

Die praktische Ausbildung umfaßt das Hauptpraktikum während des Hauptstudiums I und das Schwerpunktpraktikum während des Hauptstudiums II. Während des Hauptpraktikums wird der Praktikant ausgebildet; 1. bei einer Staatsanwaltschaft oder bei einem Gericht in Strafsachen, 2. bei einem Amtsgericht oder einem Landgericht in Zivilsachen oder bei einem Gericht für Arbeitssachen, 3. bei einer Verwaltungsbehörde, 4. bei einem Rechtsanwalt. Hochschullehrer und Praktiker veranstalten gemeinsam Einführungs- und Begleitkurse, in denen die praktisch-juristischen Arbeitsweisen vorbereitend wissenschaftlich aufgearbeitet und die Praxiserfahrungen der jeweiligen Stationsausbildung kritisch reflektiert werden. Im Schwerpunktpraktikum soll der Praktikant in tätiger Mitarbeit die praktische juristische Arbeit in dem gewählten Schwerpunktbereich vertieft kennenlernen und zu selbständiger und eigenverantwortlicher Tätigkeit befähigt werden.

Die Prüfungen gliedern sich in die ausbildungsbegleitenden Leistungskontrollen, die das bisherige Erste juristische Staatsexamen ersetzen, und die Abschlußprüfung, die die abgeschichteten Prüfungen im Hauptpraktikum und das Abschlußverfahren über die Schwerpunktausbildung umfaßt. Durch das

Bestehen der Abschlußprüfung wird die Befähigung zum Richteramt und zum höheren Verwaltungsdienst erworben.

Ziel der einstufigen Juristenausbildung in Bremen ist es, den Juristen zu einer Berufspraxis zu befähigen, die in der sich wandelnden Gesellschaft dem Anspruch einer rechtsstaatlichen, demokratischen und sozialstaatlichen Verfassung genügt. Durch exemplarische Stoffauswahl und die Erarbeitung eines kritischen Verständnisses der wissenschaftlichen Methoden sollen die Kenntnisse und die Lernfähigkeit vermittelt werden, die der Jurist für eine solche Berufspraxis braucht. Vor allem von der Realisierung des Projektstudiums wird eine Ausbildung erwartet, die nach Inhalt und Methode, insbesondere durch sozialwissenschaftliche Fundierung und Orientierung, einer Trennung von Theorie und Praxis entgegenwirkt.

Sozialwissenschaften i.e.S.

Aus der Kritik an herkömmlichen historischen, soziologischen, politologischen Studiengängen, soweit sie nicht der Ausbildung von Lehrern dienen, resultiert der hier konzipierte Studiengang der Sozialwissenschaften im engeren Sinn. Sein Ziel ist ebenso wie bei den anderen (im weiteren Sinne) sozialwissenschaftlichen Studiengängen, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften, auf Berufe mit verwaltender (bzw. entscheidender), planender oder Sozialisations-Tätigkeit in gesellschaftlichen Problem- und Konflikt-Bereichen vorzubereiten.

Im Unterschied zu den genannten herkömmlichen Studiengängen soll das Studium der Sozialwissenschaften i.e.S. sich nicht an überkommenen Strukturen wissenschaftlicher Disziplinen orientieren, sondern an Tätigkeit- oder Berufsfeldern, die gesellschaftlichen Probleme und Konflikte in anderer als juristischer oder wirtschaftswissenschaftlicher Weise zum Gegenstand ihrer Arbeit machen. Als solche Tätigkeitsfelder sind in der Studiengangsplanungskommission Sozialwissenschaften i.e.S. folgende Schwerpunkte in Diskussion:

- Sozialisation/Resozialisation
- Umweltplanung (einschl. Regional-, Städte-Planung etc.)
- Bildungsplanung
- Industriesoziologischer Bereich.

Beschlüsse über diese Schwerpunktbildung liegen noch nicht vor. Soweit diese Bereiche als Schwerpunkte von im engeren Sinne sozialwissenschaftlichen Studien vorgesehen werden, ist geplant, sie im Abschluß-Diplom als spezifische Qualifikation auszuweisen. Das Studium ist in der Länge herkömmlicher sozialwissenschaftlicher Studien vorgesehen: 4-4 1/2 Jahre. Es beginnt mit dem integrierten sozialwissenschaftlichen Eingangstudium und wird im daran anschließenden Hauptstudium die spezifischen, im engeren Sinne sozialwissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten in Projekten vermitteln, in denen die Strukturen gesellschaftlicher Probleme in den Bereichen der obengenannten Schwerpunkte anhand aktueller praxisbezogener Arbeit in zunehmend umfassender Weise analysiert werden sollen.

Über das Erfordernis und die Form einer Zwischenprüfung liegen noch keine Beschlüsse vor. – Ein Überwechseln von einem soziologischen oder politologischen Hauptstudium an einer anderen Hochschule zur Universität Bremen ist vor allem zu Beginn des Hauptstudiums zu empfehlen; der Nachweis einer Zwischenprüfung ist hierfür nicht erforderlich.

Brauchen Sie Geld?



Wir geben es Ihnen –

schnell und unkompliziert

Damit Sie im richtigen Moment über genügend Geld verfügen. Durch einen Kredit von uns. Ob Sie nun DM 2000,— brauchen, DM 5000,— oder mehr. Unsere Kredite gibt es zu günstigen Bedingungen, ohne großen Papierkrieg und schnell. Am besten, Sie lassen sich einmal persönlich beraten. Sie erreichen uns überall in Ihrer Nähe.

Sparkasse 

Bremens größtes Geldinstitut
Telefon 31 91

**Die Lehrveranstaltungen der Universität Bremen
im Sommersemester 1973**



**Bücher
in 3 Etagen
STORM**



STORM

*Fachbücher
Naturwissenschaften*

STORM

*Kunst/Antiquariat
Geisteswissenschaften*

STORM

*Belletristik
Sachbücher*

**Buchhandlung Johs. Storm
28 Bremen, Obernstraße 18, Tel. 32 15 23**

Die Lehrveranstaltungen der Universität Bremen im Sommersemester 1973

Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs I	98
Lehramt an berufsbildenden Schulen	118
Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs II	123
Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs III	149
Integriertes sozialwissenschaftliches Eingangsstudium	180
Sozialpädagogik	182
Sportwissenschaft	195
Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs V	200
Fremdsprachenkurse	224
Lehrveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule	246
Lehrveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer	251

Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs I – Technik, Industrie und Betrieb –

Projektplenum: Projekt: Berufspraxis der Naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz

Arndt, Heitmann, Nake, Steenken

(VAK 551)

2-stündig, 14-tägig

Geeignet für: Elektrotechnik, Mathematik, Physik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Arbeitsvorhaben: Berufssituation und politisches Verhalten von Ingenieuren

Arndt, Heitmann, Nake

(VAK 552)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Die Analyse der Funktionen und Rollen von Ingenieuren in der Gesellschaft soll unter anderem dazu führen, ein kritisches Bewußtsein für die eigene Tätigkeit zu entwickeln. Ingenieure sollten sich nicht mehr als bloße Lieferanten von Technologien verstehen, sondern sich über deren Verwertung Klarheit verschaffen und sich selbst als dafür wesentlich mitverantwortlich erkennen. In den mehr fachbezogenen Projekten ist dieser Teil der Arbeit zur Zeit nicht gründlich genug zu leisten, da die notwendige Analyse zu umfassend ist und über den Rahmen jener Projekte hinausgehen würde.

Dieses Arbeitsvorhaben entstand aus der Arbeit der Gruppe „Organisation von Naturwissenschaftlern, Ingenieuren und Mathematikern im Betrieb“ im SS 72. Es wird als Ergänzung zur Arbeit in den übrigen Projekten des Studienganges Elektrotechnik verstanden. Die Mitarbeit Interessierter aus anderen Studiengängen ist erwünscht.

Das Ziel dieses Arbeitsvorhabens ist es, die Widersprüche in der industriellen Arbeitssituation aufzudecken, die Erscheinungsformen dieser Widersprüche zu sammeln und zu systematisieren, wissenschaftlich zu begründen, und darüber hinaus Alternativen zur bestehenden Situation zu erarbeiten.

Im WS 72/73 wurden aus der Problematik dieses Arbeitsvorhabens die Schwerpunkte „Die Grundsituation der Arbeitnehmer“, „Monopolbildung und Kapitalverflechtung“, und „Der Einfluß technologischer Veränderungen auf den Arbeitsprozeß“ unter besonderer Berücksichtigung der technischen Intelligenz näher bearbeitet. Daraus ergeben sich für das SS 73 folgende Arbeitsperspektiven.

Die Situation der Arbeitnehmer

Die wissenschaftliche Analyse der Situation der Arbeitnehmer soll vertieft werden durch Aufarbeiten der ökonomischen Verhältnisse in der Industriegesellschaft. Dabei wird es nötig sein, zunächst die Grundbegriffe der Ökonomie zu klären. Es ist weiter zu untersuchen, inwieweit sich hierdurch gewonnenen Erkenntnisse auf die Situation der Ingenieure im Betrieb anwenden lassen und inwieweit sich dadurch die bereits aufgelisteten Erscheinungsformen erklären lassen.

Darüber hinaus ist geplant, zu erarbeiten, welche Qualifikationen von Ingenieuren gefordert und wie Ingenieure eingesetzt werden (in Forschung, Entwicklung, Fertigung, Vertrieb). Ausgehend von der Analyse der Ausbildung und des tatsächlichen Einsatzes der Ingenieure soll die Rolle der Naturwissenschaft und Technik in der Industriegesellschaft untersucht werden. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf den Bildungssektor Hochschule sollen in die Untersuchung einbezogen werden.

Monopolbildung und Kapitalverflechtung

Die industrielle Entwicklung in der BRD nach dem 2. Weltkrieg soll genauer untersucht werden. Daran sollen Formen und Gesetzmäßigkeiten, die für Kapitalbildung und Monopolverflechtung gültig sind, erarbeitet werden.

Geplant ist in diesem Zusammenhang eine Einführung in die bürgerliche, sowie die marxistische Wirtschaftstheorie, um dann an einigen Beispielen die Unterschiede zwischen beiden Methoden zur Erfassung ökonomischer Zusammenhänge zu verdeutlichen. Die Kapitalverflechtung und ihre Auswirkungen sollen exemplarisch an einem Großbetrieb, einer Industriegruppe oder der Industrie einer Region untersucht werden, wobei das Hauptinteresse der Elektroindustrie gilt. Besonders interessieren die dadurch verursachten Veränderungen in der Arbeitssituation von Ingenieuren und Wissenschaftlern.

Arbeitsvorhaben: Naturwissenschaftlicher Erkenntnisprozeß und Kapitalverwertung

Steenken

(VAK 553)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Naturwissenschaften, Arbeitslehre/Politik

In diesem Arbeitsvorhaben soll die im letzten Semester begonnene Kritik physikalischer Erkenntnisformen weitergeführt und insbesondere auf eine systematische Basis gestellt werden.

Der Versuch, das Kapitalverhältnis als den naturwissenschaftlichen Denkformen immanent enthalten aufzudenken, ergab eine Bestätigung der These,

daß die Formen des abstrakten Denkens Reflexionen der Vergesellschaftungsform des Menschen sind. Die Untersuchung der Bewegungsauffassung der klassischen Physik zeigte, daß in den Gesetzen der klassischen Physik die Bewegungen der Natur in der Form der Bewegung der Ware im Austausch formuliert sind, während die Gesetze der modernen Physik (Quantentheorie, Relativitätstheorie) das im Experiment eingegangene Verhältnis Mensch/Natur direkt zum Ausdruck bringen. Faßt man den naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozeß, so folgt aus unserem Ergebnis, daß diese Theorie einer Abänderung in der Weise bedarf, daß der Erkenntnisprozeß der klassischen Physik als allgemeine Arbeit in der Form abstrakter Arbeit gefaßt werden muß.

Im Vordergrund des Vorhabens steht daher die Analyse des Arbeitsprozesses des Physikers, der Bewegungsauffassungen der klassischen und modernen Physik sowie die Untersuchung der ökonomischen Verhältnisse der Warenproduktion und des Monopolkapitalismus, die diese Begriffsformen historisch hervorbringen.

Projektplenum: Nachrichtenübertragungssysteme und ihre Nutzung

Arndt, Bislich, Schoemann, Strube

(VAK 554)

8-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik; Kommunikation/Ästhetik, Lehramt an berufsbildende Schulen (Elektrotechnik)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Gesellschaftliche Kommunikations- und Interaktionsprozesse erfolgen in zunehmendem Maße unter Anwendung elektronischer Hilfsmittel. Die allgemeine Aufgabe von Nachrichten- und Kommunikationssystemen, das Übermitteln von Informationen, hat sich im Bereich der elektronischen Medien zu einem immer stärker werdenden Instrument zur Formung gesellschaftlichen Bewußtseins gewandelt. Es muß untersucht werden, auf welchem historischen Hintergrund sich Nachrichten- und Kommunikationssysteme entwickelt haben und welche Auswirkungen ein solches System für den Einzelnen, für eine Gruppe oder für die Entwicklung eines Gesellschaftssystems haben kann. Auf der Ebene der Erscheinungsformen lassen sich mit der von LASWELL geprägten Formel: „Wer sagt was auf welchem Weg zu wem mit welcher Wirkung“ einige dieser Vorgänge analysieren. Auf der historischen Ebene wäre zu untersuchen, wie sich das Bewußtsein der Menschen und die Realität der Gesellschaft durch Kommunikation und Information verändert.

Im einzelnen erscheint es sinnvoll, diese Problematik unter historischen, ökonomischen, soziologischen und technologisch-technischen Gesichtspunkten zu untersuchen.

Aus der umfangreichen Problematik, deren interdisziplinäre Aspekte im Projektzusammenhang vertieft diskutiert werden sollen, wird zunächst nur ein Teilbereich exemplarisch behandelt. Um die intensive Mitarbeit von Studenten betroffener anderer Studiengänge (insbesondere Kommunikation/Ästhetik) zu erleichtern, wird die Projektproblematik in den Themenbereichen „Kommunikation“ und „Technik“ in zunächst je einem Arbeitsvorhaben arbeitsteilig bearbeitet (VAK 555 und 556). Den interessierten Studenten des Studienganges Elektrotechnik wird die gleichzeitige Teilnahme an diesen beiden Arbeitsvorhaben empfohlen.

Aus dem Problembereich des Projekts ergibt sich, daß die Projektarbeit nicht auf den Rahmen dieser beiden Arbeitsvorhaben beschränkt bleiben kann. In der Planungsphase befinden sich vier weitere Arbeitsvorhaben. Sie sollen im SS 73 so weit vorbereitet werden, daß die Arbeit in ihnen zum WS 73/74 aufgenommen werden kann.

Es handelt sich um folgende Themenstellungen:

- Untersuchung des Strukturwandels der Öffentlichkeit durch Information und Kommunikation
- Rechnergestützter Entwurf von Bauelementen einer Mikrowellenkommunikationsstrecke
- Entwicklung einer Laserkommunikationsstrecke
- Entwicklung eines phasengesteuerten Antennensystems.

Arbeitsvorhaben: Kommunikation mit audiovisuellen Medien

Arndt, Bislich, Dröge, Schoemann, N. N.

(VAK 555)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik, Kommunikation/Ästhetik, Gewerbelehrer, E-Technik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Aus der kritischen Analyse der bestehenden meist distributiven Medienpraxis sollen Vorstellungen zu einem alternativen Mediengebrauch entwickelt werden. Dabei ist insbesondere die Möglichkeit zur Realisierung von Kommunikation mit audiovisuellen Medien unter den bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen zu untersuchen.

Folgende Themenkomplexe sollen hierzu arbeitsteilig aufgearbeitet werden:

- Bestandaufnahme bereits bestehender Untersuchungen auf dem Kommuni-

kationssektor (z. B.: F.I.M., „open university“, Aktivitäten des Instituts für visuelle Kommunikationsforschung Hamburg)

- Analyse von Kommunikationsebenen (z. B.: Stadtplanung, Gemeindezentren, Aktivitäten zur Entwicklung von Kommunikationszentren)
- Kommunikationsforschung (Stand der Kommunikationsforschung und deren methodischer Ansätze, Versuch eines materialistischen Ansatzes, methodische Überlegungen zu einer Versuchsstrecke).

Darüber hinaus ist die Funktion und die Anwendung von Nachrichten- und Kommunikationssystemen innerhalb des bestehenden Gesellschaftssystems zu analysieren.

Zeitaufteilung: 3 Stunden Lehrveranstaltungen in Gruppen
 3 Stunden selbständige Gruppenarbeit

Arbeitsvorhaben: Technische Realisierung einer Übertragungsstrecke

Arndt, Bislich, Schoemann, Strube

(VAK 556)

18-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik, Gewerbelehrer (E-Technik)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Hauptziel des Arbeitsvorhabens ist die Vermittlung von Fachwissen aus der Elektro- und Nachrichtentechnik. Es wird an Übertragungsstrecken durch Richtfunk und Kabel gearbeitet. Die Arbeit erfolgt arbeitsteilig in kleinen Gruppen. Der Koordination und dem Informationsaustausch zwischen den fünf Arbeitsgruppen dienen bei Bedarf stattfindende Plenen.

Arbeitsgruppe 1:

Thema: Basisbandverstärker

Ziel: Entwicklung eines transistorisierten Basisbandverstärkers

Arbeitsgebiete: Kleinsignalverhalten

 Stabilitätsfragen

 Frequenzgangoptimierung

 Mischung

 Bandfilter

 Fernsehtechnik

Arbeitsgruppe 2:

Thema: ZF-Modulator und Frequenzumsetzer

Ziel: Entwicklung einer Modulatorschaltung im ZF-Bereich (70 MHz) mit Frequenzumsetzung

Arbeitsgebiete: Modulation/Demodulation
Frequenzumsetzung
Dioden, Modulatoren
Leitungstheorie

Arbeitsgruppe 3:

Thema: Oszillator im GHz-Bereich
Ziel: Entwicklung eines transistorisierten Oszillators
im GHz-Bereich

Arbeitsgebiete: Differentialgleichungen für Schwingkreise
Halbleiterphysik HF-Transistor mit VP-Parameter
Quarztechnik und Anwendung auf frequenzstabile
Oszillatoren
Streifenleitungstechnik im GHz-Bereich

Arbeitsgruppe 4:

Thema: Antennenweiche
Ziel: Entwurf eines Leitungsfilters in Microstrip-Technik

Arbeitsgebiete: Streumatrix
gekoppelte Leitungen
Wellenausbreitung längs Leitungen
Netzwerktheorie, n-Tore
Analogien zwischen Leitungsfiltern und
Filtern aus konzentrierten Bauelementen
Filtersynthese

Arbeitsgruppe 5:

Thema: Bandbreitenverminderung von FS-Signalen
Ziel: Übertragung von Videosignalen über Vierdrahtkabel
mittels DPCM

Arbeitsgebiete: Fernsehtechnik
Informationstheorie
Systemtheorie
Interframe- und Intraframe-Codierung
Leitungstheorie

Die Vermittlung von Grundlagen- und Methodenkenntnissen soll dabei in engem Zusammenhang mit der exemplarischen Anwendung stehen, die im jeweiligen Fall das Gruppenthema darstellt. Auf diese Weise soll ein tieferes Verstehen und Begreifen der Zusammenhänge und ihrer Beschreibung ermöglicht werden, als es bei abgetrennter Behandlung der Grundlagen möglich ist. Voraussetzung für neubeginnende Mitarbeit sind spezielle Vorkenntnisse, da die Gruppen bereits seit einem Semester gezielt an ihren Aufgaben arbeiten.

Zeitaufteilung: 8 Stunden Lehrveranstaltungen in Gruppen
10 Stunden selbständige Gruppenarbeit.

Projektplenum: Automatisierung der industriellen Produktion
Bodden, Boseck, Bress, Hönerloh, Hüttner, Ludyk, Popovic, Wohlmuth
(VAK 557)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaft, Physik
Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 50 Personen

Bei der Automatisierung in der industriellen Produktion wird die Aufgabe von Technik und angewandter Naturwissenschaft, den Menschen von körperlicher Arbeit freizusetzen, in besonderer Weise deutlich und problematisiert, da hier die technische Entwicklung von der einfachen Mechanisierung zum automatischen Produktionsprozeß die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen und Widersprüche in Wechselwirkung mit der Technik klar hervortreten läßt.

Das Projekt soll die wirtschaftlichen, sozialen und technischen Bedingungen der Automatisierung in der industriellen Produktion sowie deren gesellschaftliche Folgen an praxisbezogenen Beispielen (Betriebe oder Abteilungen von Betrieben) behandeln. Dabei werden technische Problemkreise wie Messen, Zählen und Registrieren, Übertragen und Verarbeiten von Informationen, Steuern und Regeln exemplarisch erarbeitet.

Die allgemeine und gesellschaftliche Bedeutung der Automatisierung macht interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Projekts besonders notwendig.

Für das Sommersemester 73 sind fünf Arbeitsvorhaben vorgesehen:

Arbeitsvorhaben: „Automatisierungssysteme“
„Betriebswirtschaftliche Aspekte der Automatisierung“
„Vergleich der Steuerbarkeit ökonomischer Systeme“
„Automatisierung eines Produktionsablaufes im Hinblick auf den Einsatz von Prozeßrechnern“
„Automatische Meßwerterfassung in der lichtoptischen Diffraktometrie“

Arbeitsvorhaben: Automatisierungssysteme

Gehrke, Hadler, Schulz

(VAK 558)

4-stündig, wöchentlich

**Arbeitsvorhaben: Vergleich der Steuerbarkeit ökonomischer Systeme
Bress, Ludyk, Wohlmuth, Evers, Schulz
(VAK 559)**

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

**Arbeitsvorhaben: Betriebswirtschaftliche Aspekte der Automatisierung
Hönerloh, Hüttner
(VAK 560)**

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Die Automatisierung wirft zweifellos nicht nur technische, sondern ganz wesentlich auch ökonomische und soziale Fragen auf. Während letztere und die gesamtwirtschaftliche Problematik bereits früher zumindest zum Teil untersucht wurden (siehe auch VAK 412 „Verteilungsordnung . . .“, sollen in diesem Arbeitsvorhaben speziell die betriebswirtschaftlichen Aspekte betrachtet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den Kriterien für die Einführung der Automatisierung in einer Betriebswirtschaft, also nach der Investitionsentscheidung. Dabei sind zunächst die verschiedenen Investitionskalküle kritisch darzustellen. Neben der mehr formalen Betrachtung muß dazu insbesondere bei den heuristischen Techniken die Herausarbeitung der Prämissen und im Zusammenhang ihrer Kritik die Klärung der Begriffe und ihre Problematik (z. B. fixe und variable Kosten, Rentabilität, Prognose der Erlöse usw.) erfolgen. Dabei wird auch das „Irreale“ an der Investitionsentscheidung aufzuzeigen sein. Dies leitet über zur Frage der Entscheidungsträger und der Willensbildung in der jeweiligen Betriebswirtschaft: Das Problem der Einführung der Automatisierung ist zusammenfassend und abschließend unter dem Aspekt der Mitbestimmung (speziell auch der Auswirkungen auf die einzelnen Arbeitsplätze) zu betrachten.

**Arbeitsvorhaben: Automatisierung eines Produktionsablaufes im Hinblick auf den Einsatz von Prozeßrechnern
Hönerloh, Ludyk, Popovic
(VAK 561)**

20-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Arbeitsvorhaben: Automatisierung in der lichtoptischen Diffraktometrie
Boden, Boseck, Popovic
(VAK 562)

20-stündig, wöchentlich

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 12 Personen

Aufgabe des Arbeitsvorhabens ist es, eine bereits bestehende Diffraktionsanlage zur Anwendung in der medizinischen Diagnostik, Elektronenmikroskopie und Lichtmikroskopie nach der Fraunhoferschen Beugung an einen Prozeßrechner derart anzukoppeln, daß der Rechner sämtliche Steuerungs-, Ables- und Rechenfunktionen für die Diffraktionsanlage übernimmt. Das Arbeitsvorhaben wendet sich an Elektrotechniker und Physiker, die daran interessiert sind, ein optisches Problem mit Hilfe von elektronischen Methoden zu lösen. Die theoretischen Voraussetzungen hierzu sind für den Bereich der Optik und der Nachrichtentechnik weitgehend gemeinsam. Es wird eines der Ziele des Arbeitsvorhabens sein, diese Gemeinsamkeiten herauszustellen und zu beschreiben. Geplant ist weiterhin eine Einführung in die Optik der Diffraktometrie und der Lasertechnik, die so weit ausgebaut wird, wie zum Verständnis der Apparatur, ihrer grundlegenden Eigenschaften und der elektrischen und elektronischen Anpassungswerte notwendig ist.

Projekt: Unterrichtstechnologie (UT)
Dörntge, Haefner, Marte, Lutz-Kunisch, Nake, Vandr 
(VAK 563)

ca. 10-15-stündig, wöchentlich

Geeignet für: E-Technik/Kybernetik, Arbeitslehre/Politik, Lehramt an berufsbildenden Schulen

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 Personen

Die Unterrichtstechnologie steht, wie es scheint, im Spannungsfeld zweier Parteien: Die eine Partei hält sie für ein heranreifendes technokratisches Unterdrückungs- und Effizienzinstrument, das bekämpft werden muß, die andere Partei ist von den kybernetischen Aspekten fasziniert und verspricht sich von ihr die Lösung vieler bildungspolitischer und didaktischer Probleme. Die erstere würde sicher recht behalten, überließe man die Unterrichtstechnologie dem idealistischen Werkeln der letzteren. Doch würde die erste Partei ihre Vorstellungen und Ahnungen auch bestätigt sehen, wenn ihr Konzept der Ablehnung der technischen Mittel und Medien die einzige Strategie wäre; denn Unterrichtstechnologie wird breit eingesetzt werden, allen ungelösten Widersprüchen zum Trotz.

Die Absicht, ein Projekt im „Bereich Unterrichtstechnologie“ einzurichten und im wesentlichen mit Bestandteilen des Studiengangs E-Technik auszufüllen, wurde durch die Mitglieder der UK-Technik des Gemeinsamen Ausschusses Naturwissenschaften initiiert. Im SS 72 ist dieser Gedanke von einem kleinen Kreis um die Veranstalter für den Projektvorschlag UT für das WS 72/73 aufgegriffen worden. Ein Grund dafür war die erwogene Einführung von Computer-unterstütztem Hochschulunterricht an der Uni Bremen, dies wurde als einschneidend im Zusammenhang mit dem Projektstudium eingeschätzt. Als Arbeit für das WS 72/73 war eine Festlegung eines Projektziels vorgesehen, jedoch ohne konkrete Planung, nur unter Angabe von Prämissen, wie Einsatz des Mediums Computer im Interesse der Schüler und Vermittlung von Anteilen einer Berufsqualifikation für Studenten. Darüber hinaus wurden noch Gebiete genannt, die aufzuarbeiten notwendig erschien, um für Arbeit im Bereich Unterrichtstechnologie kompetent zu werden.

Eine Entscheidung über das Projektziel wurde im Verlauf des WS 1972/73 noch nicht getroffen. Gründe dafür mögen in der äußerst geringen Erfahrung aller Teilnehmer mit dem Projektstudium, in den teilweise recht unterschiedlichen Absichten und der ungeklärten Frage nach Art und Anteil der zu vermittelnden Qualifikationen zu suchen sein. Wir hoffen jedoch, nach weiterer Planung während der vorlesungsfreien Zeit die Zielfindungsphase zu Beginn des SS 73 abschließen zu können. In dieser Situation erscheint es ungünstig, etwas über die Absichten im SS 73 zu sagen. Statt dessen wird im folgenden ein knapper Abriß der zurückliegenden Arbeit gegeben, auf deren Ergebnissen wir aufbauen werden.

Während des WS 72/73 wurden mehrere Vorschläge für Projektziele gemacht, die aber noch nicht zu Ende diskutiert werden konnten und deshalb weiterhin als Möglichkeiten anstehen. Um zu einer Entscheidung zu gelangen, wurde zunächst der folgende Weg eingeschlagen. In zwei Gruppen wurden 3 Arbeiten von Teilnehmern des Projektes studiert, um so einen ersten Eindruck über UT und insbesondere die Vorstellungen, die unmittelbar vertreten waren, zu gewinnen; mit diesem Vorgehen wurde angestrebt, entweder bereits ein Ziel für das Projekt zu finden, oder – falls dies nicht gelänge – weiteres Material aufzuarbeiten. (Alternativ dazu war vorgeschlagen worden, die Berichte von etwa 10 Institutionen durchzuarbeiten, die sich – vor allem in den USA – wegweisend mit UT, und vor allem CUU, beschäftigt hatten; das sollte zu einer breiten Übersicht über die wesentlichen Formen von UT führen, die als Basis für die Zielfindung notwendig sei.) Die behandelten Texte waren:

A. Bode, M. Dütting: Computerunterstützter Unterricht (CUU) Diplomarbeit. Universität Karlsruhe. 1972. 9-24, 288-304

K. Haefner: Status und Zukunft des computerunterstützten Hochschulun-

terrichts in Naturwissenschaft und Medizin. In: Didaktische Studien, herausgegeben von Ernst Meyer. Stuttgart: Klett-Verlag. 1972. 76-100.

H. Rademacker: Der qualifikationsorientierte Einsatz von Medien. Kursbuch 24. Juni 1971. 168-179.

Die intensive Gruppenarbeit an diesen Texten führte zur Generierung von Aussagenkatalogen in den Bereichen „historisch-ökonomische Gründe für die Einführung von UT/CUU“, „Legitimationen der Autoren dafür“, „Kritik an, sowie negative Auswirkungen von UT/CUU“, und zu einem Katalog von Informationslücken, die die Teilnehmer in unterschiedlichem Ausmaß feststellten. Die weitere Festlegung von einem oder mehreren Arbeitsvorhaben sollte erst nach Beurteilung folgender Fragen: (1) An wen wenden wir uns? (z. B. allgemeinbildende Schulen, Studenten, Lehrlinge, Vertreter, Lehrer.) (2) Welche Qualifikationen bringt es für uns jetzt und in der Zukunft? (3) Was ist wissenschaftlich wichtig (forschendes Lernen)? erfolgen.

Auf dieser Basis wurde die Einrichtung von drei Arbeitsgruppen beschlossen, die Fragen aus unterschiedlichen Gebieten hinsichtlich der Vorbereitung einer Exkursion und der weiteren Zieldiskussion zu bearbeiten hatten:

„Politische Ökonomie“

- Welche politisch-ökonomische Situation bestand bei der Einführung von UT/CUU?
- Wie und zu welchen Zwecken entwickelt sich UT/CUU?
- Welche ökonomischen Veränderungen ergeben sich im Schulbereich durch UT/CUU?
- Kosten/Nutzen-Analyse von UT/CUU.

„Lehr- und Lernmethoden“

- Wie sind verschiedene didaktische Theorien für UT/CUU einzuschätzen?
- Wie ist der Stand der Didaktik-Diskussion innerhalb UT/CUU selbst?
- Wie werden verschiedene Medien in verschiedener didaktischer Absicht eingesetzt?
- Welche Rolle spielt der Lernende in den Systemen?

„Informatik“

- Welche Anforderungen erfüllen vorhandene Autorensprachen?
- Welche allgemeinen Methoden der Informatik sind bisher in CUU verwendet worden?

Es war von vornherein klar, daß diese Fragen viel zu umfassend waren, um in der Kürze der Zeit befriedigend beantwortet werden zu können. Sie sollten jedoch auch lediglich so behandelt werden, daß die Zielfindung weiter vorangetrieben werden konnte. – Keine der Fragen kann im Augenblick als beantwortet angesehen werden, weshalb es wahrscheinlich ist, daß sie in der einen oder anderen Form uns weiter beschäftigen werden.

Gegen Ende des WS wurde schließlich noch eine Exkursion zu der Firma

Nixdorf, dem Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierete Lehr- und Lernverfahren (FEoLL) und der A. Griese-Schule, Löhne, unternommen, auf der es darum ging, das Berufsfeld für Diplom-Ingenieure in UT zu erkunden und augenblickliche Arbeiten auf dem Gebiet exemplarisch kennenzulernen. – Das Projekt hat einen Antrag auf Anmietung eines Terminals für Zwecke des CUU gestellt, ohne damit eine inhaltliche Entscheidung über die Zielsetzung vorwegnehmen zu wollen. Über diesen Antrag wurde vom Studienbereichsrat I allerdings noch nicht entschieden. Zur ausführlichen Information kann der Semesterbericht angefordert werden.

Projekt: Luftverunreinigung und Krebsproblem

Ein wichtiger Widerspruch zwischen der herkömmlichen Ausbildung und der Berufspraxis des Mathematikers besteht darin, daß er im Studium bestenfalls lernt, innermathematische Probleme zu lösen, während er im Beruf hauptsächlich außermathematische Probleme mit mathematischen Methoden bearbeitet. Hieraus resultiert oftmals eine unkritische Einstellung gegenüber dem speziellen Problem und die Unfähigkeit, es in größere Zusammenhänge einzuordnen. Dieser Widerspruch wird im herkömmlichen Studium dadurch bestätigt, daß (daneben) spezielle „Nebenfächer“ separiert studiert und nicht in Problemzusammenhängen mit dem Hauptfach vermittelt werden.

Im Gegensatz dazu steht im Mittelpunkt des hier vorgeschlagenen Projekts das Problem der Krebsentstehung durch Luftverunreinigung. An dieser dafür besonders geeigneten Frage soll exemplarisch die Erfassung eines konkreten Problems in seinem Zusammenhang, die Entwicklung mathematischer Modelle, ihre Behandlung sowie die Anwendung und Interpretation der Ergebnisse für die Lösung des konkreten Problems behandelt werden.

In der Projektplanungsphase hat sich ergeben, daß dabei sehr große Anteile für einen Studiengang „Mathematiker mit naturwissenschaftlichem Anwendungsschwerpunkt“ abgedeckt werden können. Dabei werden der Fragestellung entsprechend biologische und medizinische Anwendungen die größte Rolle spielen. Auf diesem Gebiet werden im Zusammenhang der Fragestellung des Projekts und in enger Verflechtung mit den mathematischen Fragen Fachkenntnisse erworben werden können, die das traditionelle „Nebenfach“ ersetzen sollten.

Das Problem der Krebsentstehung durch Luftverunreinigung ist besonders relevant, weil die Luft in zunehmendem Maße Substanzen enthält, die im Tierversuch Tumore erzeugen. Die Hauptquellen der Immission sind Industrie-, Heizungs-, Energieversorgungs-, Müllverbrennungsanlagen und Kraftfahrzeuge. Gleichzeitig steigt in allen Industrieländern z. B. die Anzahl der Lungenkrebstodesfälle stark an (in der BRD starben 1971 22 800 Menschen durch bösartige Krebsbildungen im Bereich der Atmungsorgane. Dabei liegen die Zahlen in den Ballungszentren deutlich über den vergleichbaren Zahlen für die Landbevölkerung). Da die Latenzzeit beim Lungenkrebs auf ca. 15 Jahre geschätzt wird, ist in den nächsten 15 Jahren allein aufgrund der Erhöhung der Luftverunreinigung von 1955 bis heute eine erhebliche weitere Zunahme der jährlichen Todesfälle durch Lungenkrebs zu erwarten.

Die Auswirkung der augenblicklichen Luftverunreinigung durch kreberzeugende Stoffe ist also noch gar nicht abzuschätzen und die Entwicklung muß möglichst bald unter Kontrolle gebracht werden. Dazu ist unter anderem eine quantitative Kenntnis der Dosis-Wirkungs-Beziehungen notwendig.

Wegen der Bedeutung und der Komplexheit des Problems, das nur in über-regionaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Aussicht auf Erfolg angegangen werden kann, haben eine Reihe von Forschungsinstituten und einzelne Fachwissenschaftler der verschiedensten Disziplinen in der BRD eine Arbeitsgruppe für diesen Fragekreis gebildet. Aufgrund von Vereinbarungen mit der Arbeitsgruppe ist es möglich, sämtliche Daten der biologischen Großversuche, die in diesem Rahmen durchgeführt werden, im Projekt auszuwerten und den mathematischen Überlegungen als konkretes Material zugrunde zu legen. Umgekehrt ist es bereits klar, daß sich auch die biologischen und medizinischen Fragestellungen der Arbeitsgruppe nur nach einer mathematisch recht aufwendigen Auswertung der Versuchsergebnisse beantworten lassen.

Damit kann im Projekt ein wichtiger Beitrag zur Lösung des Problems geleistet werden. Dieser Beitrag wird in der nächsten Zeit den Schwerpunkt der Projektarbeit ausmachen. Die bisherige Planung hat ergeben, daß dabei umfangreiche mathematische Inhalte und Methoden erarbeitet und angewendet werden müssen. Insbesondere erweisen sich große Teile der linearen Algebra, der Analysis, Funktionen-Wahrscheinlichkeitstheorie, mathematischen Statistik, Differential- und Integralgleichungen sowie der numerischen Mathematik als relevant bei der Aufstellung und mathematischen Behandlung

der Modelle und Modellsysteme der Krebsentstehung (vgl. z. B. die im Aufsatz von Bühler „Mathematische Aspekte der Krebsforschung“ Naturwissenschaften 1968 (3), S. 121-125 angegebene Literatur hierzu).

Es ist bereits abzusehen, daß aus diesem vorläufigen Schwerpunkt der Projektarbeit eine Reihe von Diplomarbeiten entstehen können. Bei den numerischen Rechnungen für die Versuchsauswertung und für Simulationen bzw. Vorhersagen aufgrund der Modelle wird eine intensive Beschäftigung mit Fragen des Einsatzes von Großrechnern nötig werden.

Das Projekt steht im Zusammenhang der Projektgruppe „Ursachen“ und strebt eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Projekten an, die die Fragen der industriellen Entwicklung in bezug auf die materiellen menschlichen Lebensbedingungen (Wechselwirkungen) untersuchen. Dabei werden politökonomische und berufspraktische Aspekte eine große Rolle spielen.

Dies Aspekte sollen sowohl in die interne Projektarbeit eingebracht als auch in einer gemeinsamen Veranstaltung mit Teilnehmern der anderen Projekte erarbeitet werden.

Zentrales Arbeitsvorhaben

Herrlich, Osius, Timm

(VAK 585)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt)

Arbeitsvorhaben: Spezielle Probleme der Krebsentstehung durch Luftverunreinigung

Herrlich, Osius, Remy, Timm

(VAK 586)

2-4-stündig-wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt),

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 Personen

Kurs: Analysis und lineare Algebra II

Fischer, Timm

(VAK 642)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom) und Mathematik (Lehrer, vor allem Sekundarstufe II)

Siehe auch Seite 114

Arbeitsvorhaben: Mathematische Statistik mit Anwendungen

Osius, Timm

(VAK 587)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom) mittlere Semester

Übungen zur numerischen Behandlung spezieller Probleme der Krebsentstehung mit Fortranprogramm auf Rechenanlagen

Timm, N. N.

(VAK 588)

2-4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 bis 25 Personen

Hinweis: Das Rechenzentrum bietet ebenfalls Fortran-Kurse an (siehe Seite 32)

Biologie-Grundkurs

Timm

(VAK 589)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt) u. a.

Seminar: Zu Biologisch-Medizinischen Fragen

Boseck, Diehl, Osius, Remy, Sokol, Steinmüller, Timm

(VAK 646)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für Mathematik, Physik, Chemie, Biologie

Nähere Angaben siehe Seite 138

Berufspraktisches Arbeitsvorhaben
Hellmann, Rossow, Kautzsch, Schröck
(VAK 590)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt)
Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 Personen

Kurs: Mathematische Statistik

Münzner
(VAK 638)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Mathematik

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studenten, die Kenntnisse einerseits in elementarer Statistik, andererseits in Wahrscheinlichkeitstheorie schon besitzen.

Behandelt werden Fragen der Entscheidungstheorie.

Arbeitsvorhaben: Mathematische Aspekte der Carcinogenese

Timm
(VAK 591)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Mathematik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 10 Personen

Projekt: Darstellung der Arbeitswelt in der Schule

Huisken, Wirth, Mueller-Isenburg, Schaefer, Wienecke, Schroer, Müller, Hassenpflug
(VAK 593)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik (keine Neuaufnahmen)

In den drei Arbeitsvorhaben des Projektes werden Unterrichtsversuche geplant, durchgeführt und unter übergreifenden Fragestellungen ausgewertet.

Arbeitsvorhaben 1: Arbeitsorganisation und technischer Fortschritt

Huisken, Wirth
(VAK 595)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik (keine Neuaufnahmen)

In dem Arbeitsvorhaben werden in 6 Gruppen Unterrichtsversuche geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Arbeitsvorhaben 2: Materielle Lage und Bewußtsein der Arbeiter in der BRD
Schroer, Wienecke, N. N.
(VAK 596)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik (keine Neuaufnahmen)

In dem Arbeitsvorhaben werden in 6 Gruppen Unterrichtsversuche geplant, durchgeführt und ausgewertet

Arbeitsvorhaben 3: Geschichte und Funktion von Gewerkschaften
Mueller-Isenburg, Schaefer, W. Müller, Hassenpflug
(VAK 597)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik (keine Neuaufnahmen)

In dem Arbeitsvorhaben werden in 6 Gruppen Unterrichtsversuche geplant, durchgeführt und ausgewertet

Projektplenum: Dynamische Systeme

Arnold, Dickler, Dombrowski, Saurien, Schmale, Steiger, Wihstutz
(VAK 575)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom) und Mathematik (Lehrer), Arbeitslehre/Politik, Elektrotechnik, Sozialwissenschaften

Der Umgang mit dynamischen Systemen verschiedenster Art (technische, soziotechnische, soziale, ökonomische, politische, Umwelt-Systeme) ist heute eine wichtige Komponente der Berufspraxis der technischen und sozialwissenschaftlichen Intelligenz.

Zunächst soll die Arbeit konzentriert werden auf

- technische Systeme und Automatisierung (technische Kybernetik),
- ökonomische Systeme, insbesondere auf der Ebene des Einzelkapitals (Unternehmensforschung),
- ökologische Systeme.

Das für Studenten des 2. bzw. 4. Semesters angebotene Programm bildet eine inhaltliche und organisatorische Einheit und umfaßt ca. 18 Stunden Gruppenarbeit pro Woche.

Kurs: Analysis und lineare Algebra II

Fischer, Timm

(VAK 642)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom) und Mathematik (Lehrer, vor allem Sekundarstufe II)

Siehe auch Seite

Kurs: Mathematische Verfahren und Modelle der Unternehmensforschung II

Arnold, Dombrowski

(VAK 576)

6 = 4 + 2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 2. Semester, Mathematik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 18 Personen

Kurs: Politische Ökonomie

Arnold, Dickler, Wihstutz

(VAK 577)

4 + 2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 2. Semester Mathematik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 18 Personen

Arbeitsvorhaben: Mathematische Verfahren und Modelle der Unternehmensforschung

Schmale

(VAK 578)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik, 4. Semester

Es handelt sich um eine Fortsetzung der gleichnamigen Veranstaltung des Wintersemesters 1972/73

Kurs: Analyses und Lineare Algebra II

Dombrowski

(VAK 579)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 4. Semester Mathematik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Arbeitsvorhaben: Arbeitsorganisation und Technischer Fortschritt
Saurien

(VAK 580)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 4. Semester Mathematik

Kurs: Grundmodelle der Haushalts- und Produktionstheorie – Preistheorie
Steiger

(VAK 584)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik ab 4. Fachsemester

Seminar im Projekt „Dynamische Systeme“: Stochastische Prozesse und Differentialgleichungen

Arnold

(VAK 581)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Mathematik

Kurs im Projekt Dynamische Systeme: Maßtheorie, Funktionalanalysis, Wahrscheinlichkeitstheorie

Dombrowski

(VAK 582)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für Mathematik (Fortgeschrittene)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 10 Personen

Seminar im Projekt Dynamische Systeme: Technische Systeme und Regelungstheorie

Arnold, Dombrowski, Schmale, Wihstutz

(VAK 583)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für Fortgeschrittene Mathematik

Veranstaltungen ohne Projektzuordnung

Lernpsychologie anhand des Funkkollegs

Stein

(VAK 594)

1-stündig, wöchentlich

Kurs: Einführung in die Volkswirtschaftslehre II Makroökonomie

Korting, Steiger, Wirth

(VAK 605)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Teilnehmer des Kurses Teil I im WS 1972/73 (Arbeitslehre/
Politik)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 75 Personen

Arbeitsvorhaben: Qualifikationsveränderungen in der Arbeiterklasse der BRD

Peter

(VAK 609)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik

**Vorlesung mit Diskussion: Die ideologische Entwicklung in der bürgerlichen
Gesellschaft nach 1870**

Jaroslawski

(VAK 601)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik und Kom-
munikation/Ästhetik

Kurs: Entstehung der materialistischen Geschichtsauffassung (2. Teil)

Jaroslawski

(VAK 603)

2 x 2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik

Vorlesung mit Diskussion: Klasse und Partei (2. Teil)

Jaroslawski

(VAK 602)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik

Ökonomie-Kurs: Systeme und Methoden

Bress

(VAK 600)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Arbeitslehre

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 50 Personen

Kurs: Einführung in die Problematik des Technologiebegriffs
Fieblinger, Günter, Kuby, Thomas
(VAK 599)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger, Arbeitslehre/Politik, Physik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen

Vorprojekt: Zur Theorie des Staates und der Staatsfunktionen

Huisken, Wirth

(VAK 598)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik, Sozialpädagogik, Kommunikation/Ästhetik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Die im WS 72/73 begonnene kritische Betrachtung vorhandener staatstheoretischer Ansätze wird fortgesetzt. Neben den Fragen einer allgemeinen Theorie des bürgerlichen Staates sollen im nächsten Semester einige Grundlagen zur Bestimmung der „ökonomischen“ Staatsfunktionen erarbeitet werden. In einer begleitenden Arbeitsgruppe wird das für das WS 73/74 geplante Projekt „Parlamentarismus“ vorstrukturiert.

Arbeitsvorhaben: Modernisierung des Mathematikunterrichts

Henning, Huppertz, Seekamp

(VAK 592)

8-10-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Lehrerbildung)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 40 Personen

Projekt: Planung und Realisation eines Aufbaustudiums für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Ammen, Dannwolf, Goldschmidt, Leithäuser, Seeber, Schoenfeldt, Mader

(VAK 564)

vom 24. 4. bis 30. 4. ganztägig

Im SS 73 sollen ausgehend von den Erkundungen des WS 72/73 fachwissenschaftliche, sozial- und erziehungswissenschaftliche Arbeitsvorhaben (Kurse) die Erfahrungen theoretisch aufarbeiten und absichern. Zugleich soll die Aufarbeitung auch das im 4. Semester vorgesehene Unterrichtspraktikum vorbereiten.

Die Kurse sind zwar einzeln ausgewiesen, stehen aber von ihrer Thematik her in einem interdependenten Verhältnis. So wird von der sozialwissenschaftlichen Seite her (Vonderach) eine Vorortung des Schülers (Lehrlings) und des Lehrers in unserer Gesellschaft erarbeitet, von der erziehungswissenschaftlichen die Sozialisation in der Familie und deren Abhängigkeit von der Gesellschaft behandelt werden. Unter diesen beiden Aspekten sind dann auch die Einführung in die Didaktik und in die berufsschulspezifischen Probleme zu sehen. In einem Kolloquium sollen die Erkenntnisse des Studiums unmittelbar auf die Planung des Studiengangs angewendet werden.

Zu Beginn des Semesters, vom 24. bis 30. 4. 1973, ganztätig, werden noch einmal die Ergebnisse der Erkundung im Hinblick auf die Lehrveranstaltungen reflektiert.

Die Arbeitsvorhaben VAK 565 bis 570 und 572 sind für die Teilstudiengänge verpflichtend, die Teilnahme an den anderen Arbeitsvorhaben wird empfohlen; sie können aber durch gleichwertige aus anderen Projekten ersetzt werden.

Projekt: Sozialstrukturen der BRD unter besonderer Berücksichtigung industrieller Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse

Vonderach, Seeber

(VAK 565)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen, Arbeitslehre/Politik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 40 Personen

Erster Themenbereich ist die Wirtschafts- und Sozialstruktur der BRD, deren Behandlung in folgenden Schritten erfolgen soll: Zunächst Aufsuchen und Darstellung statistischer Daten unter dem Gesichtspunkt ihrer Aussagefähigkeit, dazu Darstellung und Kritik soziologischer Aussagen über die BRD als Nicht-Klassengesellschaft unter Einbeziehung von Schichtungsvorstellungen, anschließend Erarbeitung von Sozialstrukturanalysen, die vom Klassenbegriff – entwickelt aus der Analyse der Produktionsverhältnisse – ausgehen.

Der zweite Themenbereich, der im folgenden Semester fortgesetzt werden soll, beschäftigt sich mit der betrieblichen Hierarchie und der Situation und

Ausbildung der Lohnarbeiter in der Industrie, die unter dem Gesichtspunkt des Doppelcharakters von Arbeitsprozeß und Kapitalverwertungsprozeß mit Hilfe industriesoziologischer Literatur untersucht werden soll.

Zusätzlich werden drei 2-stündige Tutorengruppen durchgeführt:

1. Zur Sozialstrukturanalyse NN
2. Zur Betriebsverfassung Riesepeter
3. Zur betrieblichen Situation der Jugendlichen in der Industrie Looft

Die Möglichkeit eines Industriepraktikums soll untersucht werden.

Kurs: Ökonómieunterricht an Kaufm. Schulen, Lehrplananalyse, Unterrichtsmodelle, Stoffkritik

**Drechsel,
(VAK 566)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen, Teilstudiengang Ökonomie

Kurs: Analyse beruflicher Ordnungsmittel – Elektro/Metall

**Dannwolf, Goldschmidt
(VAK 567)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen

Kurs: Unterrichtsrelevante Probleme des Faches Bauwesen für die Sekundarstufe II

**Schoenfeldt
(VAK 568)**

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen, Teilstudiengang Bau
Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 10 Personen

Kurs: Analyse der Lehrpläne für die Berufs- und Berufsfachschulen Hauswirtschaft/Sozialökonomie im Lande Bremen

**Ammen
(VAK 569)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen, Teilstudiengang Sozialökonomie

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 10 Personen

**Arbeitsvorhaben: „Untersuchung der Lage von Jungarbeitern (-innen) und
Gastarbeiterjugendlichen in Groß- und Kleinbetrieben Bremens“**

Seeber

(VAK 570)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen, Teilstudiengang Sozial-
pädagogik

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig gedacht für Sozialpädagogen des
Teilstudienganges „Lehramt an berufsbildenden Schulen“ (1. und 2. Fach).
Sie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit VAK 565: Vonderach/Seeber,
„Sozialstruktur der BRD unter besonderer Berücksichtigung industrieller
Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse“.

Analog der im WS 1972/73 von den Studenten des Teilstudienganges
durchgeführten Erkundungen an der Allgemeinen Berufsschule in Bremen, wo
nach Themenkreisen und bestimmten Beobachtungskriterien die schulische
Situation von Jungarbeitern, Gastarbeiterjugendlichen, verhaltensgestörten
und lernbehinderten Jugendlichen untersucht wurde, sollen im SS 1973 von
den Studenten die Bedingungen erforscht werden, unter denen Jungarbeiter
(-innen) und Gastarbeiterjugendliche in Groß- und Kleinbetrieben Bremens
arbeiten. Denn nur bei genauerer Kenntnis der Arbeitsbedingungen und
Ausbildungsmöglichkeiten für diese Jugendlichen, lassen sich über die Inhalte
von betrieblichen Ausbildungszielen, Qualifikationsanforderungen, schuli-
schen Lehrplänen und Unterrichtsmitteln adaequate Aussagen machen.

Es soll versucht werden, in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer und mit
Unterstützung des Arbeitsamtes diese betrieblichen Erkundungen durchzuführen.

Außerdem wird angestrebt, einen Forschungsauftrag der „Kommission für
wirtschaftlichen und sozialen Wandel“ in Bonn-Bad Godesberg zu dem
Problem: „Bildungsgänge und -hilfen zur Förderung der Berufsfähigkeit von
Schulabsolventen und zur Förderung derjenigen, die ein Ausbildungsverhältnis
vorzeitig abbrechen“, zu bekommen.

Kurs: Einführung in die Didaktische Theorie

Ammen, Drechsel

(VAK 571)

2 und 2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen, erziehungswissenschaft-
liche Qualifikation

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 40 Personen

Kurs: Situation und Probleme des Unterrichts in Textilarbeit in den allgemeinbildenden Schulen der BRD

Korte-Zapke

(VAK 572)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Arbeitslehre/Politik, Spezialisierung Textilarbeit/Technologie

Kurs: Die Familie als Funktion der Gesellschaft und Institution der primären Sozialisation

Ammen, Mader

(VAK 573)

2 und 2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen, erziehungswissenschaftliche Qualifikation und Teilstudiengang Sozialökonomie/-pädagogik fachliche Qualifikation

Kolloquium zur Planung des Studienganges Lehramt an berufsbildenden Schulen

Hochschullehrer, Planer, Tutoren, Studenten

(VAK 574)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehramt an berufsbildenden Schulen

**karl
kamloth**

Buchhandlung - Antiquariat

Ostertorstraße 25/29
Telefon 32 39 92

Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs 2 – Technik und Lebensbedingungen –

Physik-Plenum

**Alle Hochschullehrer und Studenten der Physik
(VAK 614)**

2-stündig, nach Vereinbarung

Geeignet für: Alle Studenten der Physik

Projekt: Schadstoffbelastung und -nachweis am Arbeitsplatz und in der Industrieregion Unterweser (SAIU)

Die hier aufgeführten Veranstaltungen werden nur vorläufig in einem Projekt zusammengefaßt. Sie sollen eingebracht werden als Beiträge zu dem geplanten Projekt Regionalentwicklung Unterweserraum und in geplante Projekte zum Arbeitsschutz im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der Arbeiterkammer.

Ein Ziel ist der Aufbau bzw. die Weiterentwicklung von Apparaturen für den Nachweis und die Kontrolle von Schadstoffen in der menschlichen Umwelt, sowie ihre Anwendung auf Probleme des innerbetrieblichen Arbeitsschutzes und der Regionalentwicklung von Bremen und Umgebung. Ein weiteres Ziel ist die Erarbeitung von gutachtlichen Stellungnahmen zu diesen Problemen. Leitgedanke hierbei soll sein, in Vermeidung der häufig anzutreffenden Mystifizierung und Simplifizierung eine Darstellung zu finden, die den Adressaten hilft, diese Probleme auf wissenschaftlich gesicherter Basis richtig einzuschätzen. Soweit dem Unterricht in der Schule ein ähnliches Motiv zugrunde liegt, ist das Vorhaben besonders für Lehrerstudenten gedacht.

Die stofflich-technische Seite darf dabei nicht nur nicht unabhängig von den Zusammenhängen behandelt werden, sondern muß sich aus ihnen ergeben und von ihnen bestimmt sein.

Dem gegenwärtigen Entwicklungsstand entspricht die Unterteilung in zwei Unterprojekte:

I Schadstoffbelastung und Nachweis in der Industrieregion Unterweser (SIU)

II Schadstoffbelastung und Nachweis am Arbeitsplatz (SAP)
denen eine Reihe von Veranstaltungen noch gemeinsam sind.

Zu I: Besonderes Gewicht kommt der Arbeit in einem der Vorhaben VAK 617, 618, 620, 621, 622 zu; die Beteiligung an einem dieser Vorhaben kann Schwerpunkt des Studiengangs Physik in diesem Semester sein.

Federführend in den Gruppen VAK 617, 618, 620 sind jeweils Viertsemester, die Teile der Studie als „Vordiplomarbeit“ erstellen wollen. Ihnen sollten sich Zweitsemester anschließen, wobei aufgebaut wird auf dem „Vermittlungsplenum“ und dem Elektrizitätskurs des WS 72/73; zur weiteren und vertieften Vermittlung fachlichen Wissens sind die Informationskurse und zugehörigen Praktiken vorgesehen.

Die Arbeiten VAK 621, 622 werden federführend von Fortgeschrittenen durchgeführt, mit der Perspektive kollektiver Diplomarbeit, jedoch beteiligen sich gerade hier auch Zweitsemester, denen das erforderliche Fachwissen zielgerichtet in den Infokursen angeboten wird.

Besonderes Gewicht kommt dabei einem am apparativen Ausbau orientierten Übungspraktikum zu. Die Teilnahme an Infokursen geschieht auch mit der Perspektive, das Gelernte verbessert darzustellen, um es im WS 73/74 den Erstsemestern oder Drittsemestern, die in diesem Semester an jeweils anderen Vorhaben teilnahmen, darzustellen.

Zu II: Die Probleme der Schadstoffbelastung am Arbeitsplatz, der Zusammenhang mit Fragen der Arbeitsorganisation, der Produktionsstruktur, der Sicherheit am Arbeitsplatz und des Kampfes der Arbeiterklasse für besseren Arbeitsschutz sind so umfassend, daß die Bildung eines selbständigen Projektes notwendig wird.

Hierfür ist im SS 73 eine Planungsphase vorgesehen, die jedoch für die daran beteiligten Studenten studienbezogenen Charakter haben wird. Den Physikstudenten wird zusätzlich Teilnahme an einem der Vorhaben VAK 617 bis 622 empfohlen. Grundsätzliche Überlegungen zur Projektplanung:

- die Projektarbeit muß langfristig angelegt (ca. 4 bis 6 Semester) werden, um sowohl den Forschungs- wie auch den Ausbildungsaufgaben gerecht zu werden.
- Im Projekt können Studienanfänger und Fortgeschrittene, soweit erforderlich in getrennten Arbeitsvorhaben, mitarbeiten.
- Das Projekt soll Lehrerstudenten und Studenten der Diplomstudiengänge offenstehen. Für die Lehrerstudenten werden Arbeitsvorhaben eingerichtet, in denen die gewonnenen Erkenntnisse in Unterrichtseinheiten umgesetzt werden.
- Die Projektarbeit ist interdisziplinär, es können Studenten der Naturwissenschaften, der Sozialwissenschaften und der Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkte Technik, Geschichte, Politik) teilnehmen. Den jeweiligen Studiengangsplanungskommissionen werden entsprechende Anträge vorgelegt.
- Der Praxisbezug des Projekts wird für alle Studenten zunächst durch Erkundungen in Bremer Industriebetrieben; nach Herausarbeiten der

H. JÜRGENS & CO.

LABORATORIUMS-BEDARF ALLER GEBIETE

Komplette Einrichtungen und Ergänzungen - Apparatebau - Glasbläserei
Glasschleiferei - Mechanische Werkstätten - Laborbau

BREMEN

Langenstraße 76/80 - Telefon 314967-69 - JURCO-HAUS



JÜRGENS

LABORBAU GMBH

LABORATORIUMS-EINRICHTUNGEN FÜR FORSCHUNG UND INDUSTRIE

Langenstraße 72

BREMEN

Telefon 313250

FRANZ LEUWER

Buchhandlung und Antiquariat

Spezialabteilungen;

Am Wall 171 · Telefon 32 18 28/29

Kunstbuch
Kartographie
Sprachen
Jugendbuch

Kunsthandlung und Rahmenwerkstatt Bischofsnadel 15, Telefon 32 32 05

**Vielen fehlt zu Ihrem Glück
nur noch die richtige Versicherung.
Aber wer sagt Ihnen das schon?**

Zum Glück die DBV

**Die ganze
Sicherheit
heißt**  **DBV**

Deutsche Beamten-Versicherung

Deutschlands größte öffentlichrechtliche Lebens- und Renten-
Versicherungsanstalt und Tochterunternehmen

Bezirksdirektion

28 Bremen, Bahnhofstraße 35, Telefon 31 06 26



spezifischen Fragestellungen durch Feldforschungen über Schadstoffbelastungen an Arbeitsplätzen in Bremer Industriebetrieben und durch konkrete Unterstützung der Arbeit der Betriebsräte (BVG § 90,91 evtl. in Zusammenhang mit der Arbeiterkammer) hergestellt.

- der Berufspraxisbezug soll für Lehrerstudenten in der Durchführung von Unterrichtseinheiten an Bremer Schulen, für Dipl.-Studenten in der Problematisierung der Berufsrolle der Naturwissenschaftler in Zusammenhang mit den Erkundungen und Feldstudien liegen.

Projektplenum: Teilprojekt I: Schadstoffbelastung und Nachweis in der Industrieregion Unterweser (SIU)

(VAK 615)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sozialwissenschaften, Arbeitslehre/Politik, Physik (Lehrer und Diplom)

Koordination der Arbeitsvorhaben, Kommunikation untereinander, Berichte über den Fortgang der Vorhaben, Kommunikation mit anderen Vorhaben und Projekten.

Arbeitsvorhaben: Erstellung einer Studie zum Kernkraftwerksproblem

Scheer, Heller

(VAK 616)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: alle Studiengänge im Projekt

Ziel des Arbeitsvorhabens ist die Erstellung einer „Studie“, in der zu den naturwissenschaftlichen Problemen im Zusammenhang mit dem geplanten Kernkraftwerk in Verbindung mit den gesellschaftlichen Stellung genommen wird. Die Effekte der Studie könnten z. B. sein: konkrete Auflagen für das Kernkraftwerk im Zuge des schrittweisen Genehmigungsverfahrens, Argumentationshilfe für die Diskussion über weitere Kernkraftwerke in der Küstenregion, allgemeine Aufklärung über Verzahnung von natur- und gesellschaftlichen Problemen, Widerlegung von Propaganda interessierter Industrien.

In dieser Studie sollen als Schwerpunkte die Ergebnisse der folgenden Vorhaben eingebracht werden; Aufgabe dieses speziellen Vorhabens ist die konkrete Gestaltung, sowie Ergänzungen; ferner Diskussion der Zielrichtung in Hinsicht auf verschiedene mögliche Adressaten.

Arbeitsvorhaben mit Kurs und Praktikum: Thermische Probleme von Kernkraftwerken
von Ehrenstein, Heller
(VAK 617)

8-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 2. Semester Lehrer (Physik und Mathematik), Physik (Diplom) sowie Fortgeschrittene

Bei der Sicherheit von Kernkraftwerken spielt die Zuverlässigkeit des Notkühlsystems eine überragende Rolle. Dieses Notkühlsystem soll verhindern, daß sich ein Bruch der Hauptkühlmitteleitung zu einem Unfall von unvorstellbaren Ausmaßen ausweitete. Dieses Notkühlsystem hat in letzter Zeit größte Zweifel an seiner Funktionstüchtigkeit aufkommen lassen. Die hierbei aufgeworfenen Probleme werden uns im kommenden Semester vorwiegend beschäftigen. Daneben wollen wir die Probleme der Beseitigung der Abfallwärme in Flüssen und durch Kühltürme behandeln. Schwerpunktmäßig wird die Arbeit von Studenten in mittleren Semestern getragen, jedoch sind auch Studenten der Anfangssemester sehr willkommen, zumal im Zusammenwirken mit der Behandlung dieser thermischen Probleme eine systematische Einführung in die Thermodynamik geboten wird.

Kurs: Einführung in die Thermodynamik

Praktikum: Experimentierübungen zum Kurs- und Projektstoff

Arbeitsvorhaben mit Kurs und Praktikum: Energieerzeugung, Energiepolitik, Alternativen

Bleck, Schmithals, Hesse

(VAK 618)

8-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Physik (Lehrer und Diplom)

In diesem Arbeitsvorhaben sollen Methoden nichtkonventioneller Energieerzeugung diskutiert und in ihren Möglichkeiten den derzeit im Vordergrund stehenden Verfahren (fossile Brennstoffe und Kernenergie) gegenübergestellt werden. Neben der Erarbeitung der physikalisch-technischen Grundlagen der einzelnen Verfahren sollen ihre technischen und ökonomischen Realisierungschancen behandelt werden. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in theoretischer Elektrodynamik; ein Schwerpunkt der fachsystematischen Arbeit wird – theoretisch und experimentell – die Festkörperphysik sein.

8-stündig, wöchentlich, darin enthalten:

Kurs mit Praktikum: Festkörperphysik

Im Kurs werden, ausgehend vom Thema des Arbeitsvorhabens, Grundlagen der Festkörperphysik behandelt. Das Praktikum soll nach Möglichkeit sowohl auf den Kurs bezogen sein als auch die praktische Ergänzung zu der im vorigen Semester theoretisch erarbeiteten „Elektrizitätslehre für Drittsemester“ bieten. Eine Teilnahme am letztsemestrigen Kurs ist jedoch keine Voraussetzung für die Mitarbeit in diesem Semester.

4-stündig, wöchentlich

Arbeitsvorhaben mit Kurs und Praktikum: Strahlenbelastung bei geringen Dosen

Scheer, Winter, Knöfler

(VAK 620)

8-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Physik (Lehrer und Diplom)

Probleme der langfristigen Strahlungswirkung bei geringen Dosen sollen diskutiert und mögliche Mechanismen erörtert werden. Im Zusammenhang damit Konsequenzen für die sogenannten Toleranzdosen und den Strahlenschutz allgemein.

Ausgehend von den Problemen der Wirkung geringer Strahlungsdosen und der Umweltbelastung durch Kernkraftwerke wird die Möglichkeit der Beeinflussung wissenschaftlicher Primärinformation durch außerwissenschaftliche Interessen diskutiert. Allgemeiner soll die Bestimmung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse durch gesellschaftliche Bedingungen erörtert werden, als wesentliches Moment der Berufspraxis von Naturwissenschaftlern in Industrie und staatlichen Institutionen.

Arbeitsvorhaben: 4 Wochenstunden

Kurs: 2 Wochenstunden

Praktikum: 2 Wochenstunden

Kurs:

Informationen aus Kernphysik, Atomphysik, Wechselwirkung von Strahlung mit Materie, Strahlenschutz, Statistik, die zum Verständnis der behandelten Probleme erforderlich sind.

Praktikum:

Einfache Experimente zur Vertiefung des im Kurs Gelernten, auch in Verbindung mit dem apparativen Ausbau.

Arbeitsvorhaben mit Kurs und Praktikum: Apparativer Ausbau zum Nachweis geringer Radioaktivitäten

Scheer, Bleck,

(VAK 621)

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Physik (Lehrer und Diplom)

Fortführung des Ausbaus: Ge-Li+Plastik-Szintillator-Antikoinzidenzspektrometer, Si-Li-Betaspektrometer, Proportionalzählrohre, Ionisationskammer.

Kurs: (2-stündig):

Wechselwirkung von Strahlung mit Materie, Vorgänge in Detektoren, Festkörperphysik, Kernphysik, Statistik.

Projektorientiertes Praktikum: (2-stündig):

Die wesentlichen Elemente der im apparativen Ausbau als „schwarze Kästen“ erscheinenden Komponenten sollen auseinandergenommen, auf ihren wesentlichen Kern reduziert und in durchschaubaren Versuchen verdeutlicht werden.

Anwendungen:

Radioaktivitätsüberwachung der Region

Die Radioaktivitätsüberwachung im Unterweserraum soll geplant und in Angriff genommen werden. Zunächst werden die existierenden Programme untersucht und die zu erwartenden Aktivitäten diskutiert, sowie Methoden der Probennahme erarbeitet.

Radioaktivität im Industriebetrieb

Ausgehend von einem konkret untersuchten Fall soll die Funktion von Betriebsrat, Gewerkschaft, Werksleitung, Gewerbeaufsichtsamt und Öffentlichkeit erörtert werden, sowie speziell die Rolle der technischen Intelligenz im Betrieb. Ferner Probleme der Nachweisteknik unter realen Bedingungen und der Strahlenschutzmaßnahme im Zusammenhang mit betriebswirtschaftlichen Problemen.

Arbeitsvorhaben mit Kurs und Praktikum: Apparativer Ausbau zur Messung nicht-radioaktiver Schadstoffe

Bleck, Beyersmann, von Ehrenstein, Scheer, Schmithals

(VAK 622)

8-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Physik (Lehramt und Diplom)

Zunächst Fortführung des Nachweises durch Röntgenfluoreszenz mit verschiedenen Anregungsweisen, Reinstgermaniumspektrometer, Proportionalzählrohre.

Weiter geplant Aerosolnachweis, che. Methoden.

Kurs (2-stündig):

Informationen aus der Atomphysik, Festkörperphysik, Aerosolphys., Chemie.

Praktikum (2-stündig):

Analog zum Praktikum in VAK 621

Anwendungen: sollen im Zusammenhang mit dem Vorhaben VAK 632 und VAK 624 bestimmt werden.

Arbeitsvorhaben: Lernzielanalyse zum integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht

Heller, Busche, Kramer, Winter

(VAK 636)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik (Lehrer)

Exemplarisch an den Problembereichen „Schadstoffbelastung“ und „Kernenergie“,

Siehe auch Seite 135

Kurs: Einführung in die Mathematik/Mathematik für Physiker

Dolling

(VAK 623)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Physik (Diplom) und Physik (Arbeitslehre/Politik)

Es ist beabsichtigt, den Kurs „Einführung in die Mathematik“ in zwei Untergruppen (VAK 623 und VAK 651) stattfinden zu lassen und zwar

- a) anwendungsorientiert (speziell für Studiengänge ohne Mathematik als selbständigem Fach)
- b) grundlagenorientiert (speziell für Studiengänge mit Mathematik als selbständigem Fach)

Dieser Kurs wird gemeinsam mit dem Projekt „Transport- und Wirkungsmechanismen von Schadstoffen“ angeboten.

Kurs: Einführung in die Mathematik/Einführung in die Analysis
Herrlich, Horneffer
(VAK 651)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Zweitsemester Mathematik-/Physiklehrer

- a) anwendungsorientiert (speziell für Studiengänge ohne Mathematik als selbständigem Fach)
- b) grundlagenorientiert (speziell für Studiengänge mit Mathematik als selbständigem Fach)

Dieser Kurs wird gemeinsam mit dem Projekt „Transport- und Wirkungsmechanismen von Schadstoffen“ angeboten.

Arbeitsvorhaben: Hochschuldidaktische Evaluation: Einordnung des Vordiploms

Bleck

(VAK 624)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 4. Semester Physik (Diplom)

Vordiplomvorbereitung zur Vorbereitung auf das Vordiplom bzw. Zwischenprüfung im SS 73. Es soll das bisher Erarbeitete systematisiert, ggf. ergänzt werden. Zugleich kritische Diskussion der hochschuldidaktischen Bemühungen und existierender Prüfungsordnungen.

Seminar: Physik-Seminar zum Schadstoffnachweis von Ehrenstein, Bleck, Scheer, Schmithals
(VAK 625)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Physik

Ausgehend von der Fragestellung des Projekts sollen neuere Originalarbeiten referiert und diskutiert werden.

Arbeitsvorhaben: Berufspraxis naturwissenschaftlich-technischer Intelligenz in Industrie und Verwaltung

Scheer, Voet

(VAK 626)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Physik (Diplom)

Ausgehend von konkreten Fallstudien; die sich im Zuge der übrigen Vorhaben ergeben, vor allem VAK 620, 621, 624, 632 soll die gesellschaftliche Rolle der naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz erörtert werden; speziell ihre Funktion im Klassenkampf

Projektplenium: Schadstoffbelastung und -Nachweis am Arbeitsplatz

(VAK 627)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: alle Studenten des Projekts

Projektplanungsplenium: Erfahrungsaustausch über die Arbeit der Untergruppen, gemeinsame Erkundungen in Bremer Betrieben, Herausarbeiten der genauen Fragestellungen des Projektes, konkrete Planung des WS 73/74, Zusammenstellung von Material.

Arbeitsvorhaben: Schadstoffnachweis und Schadstoffwirkung am Beispiel von Industriebetrieben im Raum Unterweser

Scheer, Beyersmann, Fieblinger

(VAK 628)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Physik und Arbeitslehre/Politik

Herausarbeiten der Fragestellung, Materialsammlung.

Arbeitsvorhaben: Arbeitsschutz im Klassenkampf

Schelz

(VAK 629)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Physik, Arbeitslehre/Politik und Sozialwissenschaften

Die Forderungen der Arbeiterklasse auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes in ihrer historischen Entwicklung. Materialsammlung.

Arbeitsvorhaben: Die institutionellen Bedingungen und die naturwissenschaftlich-medizinischen Grundlagen des Arbeitsschutzes

Busch, Däubler

(VAK 630)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Physik (Lehrer) und Arbeitslehre/Politik
Materialsammlung.

Arbeitsvorhaben: Planung der Entwicklung von Unterrichtsmodellen zu den im Projekt zu erarbeitenden Themen

Busch, Fieblinger

(VAK 631)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Physik (Lehrer) und Arbeitslehre/Politik
Schulbuchanalyse, Schulerkundungen, Analyse und Kritik der Arbeitserziehung.

Arbeitsvorhaben: Betriebserkundungen

Busch

(VAK 632)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Physik (Lehrer) und Arbeitslehre/Politik

Zunächst Erkundungen in Bremer Industriebetrieben; nach Herausarbeiten der spezifischen Fragestellungen: Feldforschungen über Schadstoffbelastungen an Arbeitsplätzen in Bremer Industriebetrieben.

Kurs: Einführung in die Problematik des Technologie-Begriffs

Fieblinger, Kuby

(VAK 599)

2-stündig, wöchentlich

Der Kurs dient als Diskussionsrahmen und zur Vorbereitung eines wahrscheinlich im WS 73/74 beginnenden Technologiekritik-Projekts. In erster Linie unter Verwendung der einschlägigen Literatur sollen Ansätze für eine materialistische Technologiekritik entwickelt werden, die über die bloße Kritik am Verwertungszusammenhang von Technik und Kapital hinausgehen.

Falk·Ruppel

Die Physik
des
Naturwissen-
schaftlers

Mechanik Relativität Gravitation

Professor Dr. **G. Falk**
Professor Dr. **W. Ruppel**
beide Universität Karlsruhe

183 Abbildungen.
XVI, 442 Seiten
1973. DM 38,-; US \$12.10



ist ein Lehrbuch
das Experimentalphysik
und theoretische Physik
als Einheit auffaßt.
Es begreift die Physik
nicht als Sammlung von
Einzelheiten, sondern
stellt die Begriffe
in den Vordergrund,
die für die gesamte Physik
wesentlich sind,
wie Energie, Impuls,
Drehimpuls.
Mit ihnen wird ein
Konzept entwickelt, das
für alle Teile der Physik
tragfähig ist.
Ohne auf wissenschaftliche
Genauigkeit zu verzichten,
werden nur elementare
mathematische Kenntnisse
der Analysis und
Vektorrechnung benötigt.
Dennoch werden
auch Probleme und
Resultate der aktuellen
Forschung ausführlich
dargestellt.
Das Buch soll den
Studenten während seines

ganzen Studiums begleiten.
Darüber hinaus bietet es
auch dem erfahrenen
Lehrer und forschenden
Naturwissenschaftler
neue Einsichten in den
begrifflichen Aufbau
der Physik.

Inhaltsübersicht

Einleitende Orientierung
Impuls und Energie
Stoßprozesse
Felder
Drehimpuls
Relativitätstheorie
Gravitation
Astrophysikalische Daten
Sachverzeichnis
Naturkonstanten
Wichtige Einheiten

Springer-Verlag
Berlin
Heidelberg
New York

London München Paris
Sydney Tokyo Wien

■ Bitte Prospekt anfordern!

Studienliteratur. Wissenschaftliche Informationen zu Taschenbuchpreisen.

Auswahl aus unserem Programm

Grundlagenforschung

**Kambartel, Friedrich / Janich, Peter /
Mittelstraß, Jürgen**

Kritische Einführung in die Wissenschaftstheorie
ca. 180 Seiten, ca. DM 8.80
2. Quartal '73 (FAT 1001)

von Wright, Georg Henrik
Erklären und Verstehen

Aus dem Englischen von Günther Grewendorf
und Georg Meggle
ca. 250 Seiten, ca. DM 10.80
3. Quartal '73 (FAT 1002)

Literatur- und Sprachwissenschaft

Čmiegac, Viktor (Hg.)

Methoden der deutschen Literaturwissenschaft
336 Seiten, DM 9.80
(FAT 2001)

**Hauff, Jürgen / Heller, Albert / Hüppauf, Bernd /
Köhn, Lothar / Philippi, Klaus-Peter**

**Methodendiskussion –
Arbeitsbuch zur Literaturwissenschaft
Band 1 und 2**

Band 1, 184 Seiten, DM 7.80
Band 2, 248 Seiten, DM 8.80
(FAT 2003/2004).

Erziehungswissenschaft

Titze, Hartmut

Die Politisierung der Erziehung
296 Seiten, DM 9.80
1. Quartal '73 (FAT 3002)

Sozialwissenschaften

Ritsert, Jürgen

**Inhaltsanalyse und Ideologiekritik –
Ein Versuch über kritische Sozialforschung**
120 Seiten, DM 6.80 (FAT 4001)

Horkheimer, Max

Sozialphilosophische Studien
Herausgegeben von Werner Brede
204 Seiten, DM 7.80 (FAT 4003)

Rechtswissenschaft

Reich, Norbert (Hg.)

Marxistische und sozialistische Rechtstheorie
236 Seiten, DM 9.80 (FAT 6002)

Wirtschaftswissenschaft

Bress, Ludwig / Hensel, Karl Paul u. a.

**Wirtschaftssysteme des Sozialismus
im Experiment – Plan oder Markt?**
400 Seiten, DM 12.80 (FAT 5002)

Neumark, Fritz (Hg.)

**David Ricardo – Grundsätze der politischen
Ökonomie und der Besteuerung**
352 Seiten, DM 12.80 (FAT 5003)

Ausführliche Verzeichnisse erhalten Sie in Ihrer
Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Alle Bände – außer Band FAT 4003 und FAT 5003 –
sind gleichzeitig in einer Leinenausgabe im Athenäum
Verlag Frankfurt erhältlich.

**Athenäum Fischer
Taschenbuch Verlag
6 Frankfurt am Main
Postfach 2829**

Dabei wird die „Entwicklung der Produktivkräfte“ als materielle Grundlage zur Überwindung des Kapitalismus im Zentrum der Betrachtung stehen. Durch das inhaltliche Verständnis dieser Geschichtserkenntnis sollen analytische Werkzeuge erarbeitet werden, die, angewandt auf die vorhandenen Produktionsstrukturen, die spezifische, durch die kapitalistischen Produktionsverhältnisse geprägte Form der Entwicklung der Produktivkräfte erkennbar machen. Aufzuweisen ist, daß und warum diese Entwicklung schließlich und notwendig in Widerspruch zu den Produktionsverhältnissen geraten und damit zum revolutionären Umschlag in den Sozialismus führen muß. Der Satz, daß sich die neue Gesellschaft im Schoße der alten schon vorbereite, ist so zu verstehen. Fraglich ist jedoch, ob die „Vorbereitung“ auch impliziert, daß der trotz spezifisch kapitalistischen Form der Entwicklung der Produktivkräfte damit jene Arbeits- und Produktionsstrukturen geschaffen werden, die unverändert übernommen und zur Grundlage des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft gemacht werden können. Diese These wird unter dem Gesichtspunkt der Vereinigung von Hand- und Kopfarbeit, der Zentralisation und der Ökologie erörtert und in Frage gestellt. Für die Studenten mit der Fächerkombination Arbeitslehre/Politik/Physik ist die Vorbereitung einer Unterrichtseinheit für die folgenden Semester im Rahmen dieser Veranstaltung geplant.

Der Kurs ist geeignet und vorgesehen für Studenten

- des Studiengangs Arbeitslehre/Politik, insbesondere mit dem Schwerpunkt „Technik“
- mit der Fächerkombination Arbeitslehre/Politik (beliebiger Schwerpunkt) und Naturwissenschaft (z. B. Physik)
- der Anfangssemester, die sich an einem späteren Technologiekritik-Projekt im Rahmen des Studiengangs Arbeitslehre/Politik beteiligen wollen.

Praktische Arbeitserfahrungen und englische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht notwendig.

**Projektplenum: Teilcurricula Physikalische Naturwissenschaften
von Aufschnaiter, Fieblinger, Heller, Jaisli, Dudeck
(VAK 633)**

2-stündig, nach Vereinbarung

Geeignet für: Physik (Lehrer)

In diesem Projekt werden Arbeitsvorhaben durchgeführt, die anhand spezieller Untersuchungen zur Kritik Modifikation und Neubestimmung naturwissenschaftlichen Schulunterrichts zugleich Beiträge zur Ausbildung von

Lehrerstudenten und zur didaktischen Forschung leisten sollen. Langfristiges Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung neuer Curricula für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Dies impliziert sowohl die Suche nach neuen gesellschaftlich bestimmten Zielen als auch die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung neuer Strategien zu deren Realisierung. Dabei soll in der Zielfrage besonders mit Erziehungs- und Sozialwissenschaftlern, bei der Auswahl und Darstellung spezieller Inhalte mit anderen auf Probleme der Umwelt und Arbeitswelt gerichteten Projekten und bei der Entwicklung und Erprobung neuer Lehrmittel und Unterrichtsformen eng mit Bremer Schulen zusammengearbeitet werden.

Eine zeitliche Terminierung des Projektes existiert nicht. Die einzelnen Arbeitsvorhaben, wie die unten beschriebenen für das SS 73 sind auf ein Semester ausgelegt und werden in der Regel durch Anschlußvorhaben weitergeführt. Die meisten Arbeitsvorhaben werden in enger Kooperation mit einem anderen Projekt durchgeführt und dann dort noch einmal angekündigt.

Arbeitsvorhaben: Lernzielanalyse zu einem fachwissenschaftlichen Gegenstandsbereich (Optik)

von Aufschnaiter, Dudeck

(VAK 634)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Zweitsemester Physik (Lehrer)

Parallel zum Kurs Optik soll untersucht werden, welche Lernziele in der Schule derzeit angestrebt werden oder angestrebt werden können, die mit diesem durch die Fachwissenschaft bestimmten Gegenstandsbereich zusammenhängen. Zu diesem Zweck können einerseits Analysen von Lehrplänen, Schulbüchern und Curricula des In- und Auslandes vorgenommen, und andererseits Befragungen von Schülern, Lehrern, Studenten und Eltern über deren Interessen an einer Behandlung des Gegenstandsbereichs in der Schule durchgeführt werden. Es wird vorausgesetzt, daß alle Teilnehmer bereits an Praxiserkundungen in einer Schule teilgenommen haben.

Arbeitsvorhaben: Erprobung und Auswertung einer Unterrichtseinheit

von Aufschnaiter, Dudeck, Fieblinger, Jaisli

(VAK 635)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik (Lehrer) 4. Semester

Es handelt sich um die Fortführung des Arbeitsvorhabens „Planung einer Unterrichtseinheit“ (VAK 290) des WS 1972/73. In diesem Arbeitsvorhaben wurden von mehreren Studentengruppen verschiedene Unterrichtseinheiten zum Physikunterricht der Sekundarstufe I und II entwickelt.

Diese Unterrichtseinheiten werden in den Monaten Februar bis Juni in Schulklassen erprobt, die Ergebnisse der Erprobungen anschließend ausgewertet mit dem Ziel, Hypothesen über Unterrichtswirkungen zu prüfen, revidierte Curriculumelemente für künftige Erprobungen zu erarbeiten und Anforderungen für die weitere Ausbildung der Studenten an der Universität zu formulieren.

Arbeitsvorhaben: Lernzielanalysen zum integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht

Heller, Busche, Kramer, Winter

(VAK 636)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehrerstudenten Physik im 2. Semester

Zur Vorbereitung von Unterrichtseinheiten im 3. Semester sollen mögliche Ziele und Inhalte eines integrierten naturwissenschaftlichen Unterrichts bestimmt werden. Die folgende Fragestellung soll hierfür als Leitlinie dienen:

„Welche Kenntnisse und Einstellungen muß naturwissenschaftlicher Unterricht vermitteln, wenn der Anspruch einer demokratischen Gesellschaft einlösbar sein soll, gemäß dem ihre Mitglieder über Ausmaß und Richtung des technologischen Fortschritts selbst bestimmen sollen? “

Es wird vorgeschlagen, diese Probleme anhand der ausgewählten Beispiele „Schadstoffbelastung“ und „Kernenergie zu behandeln.

Zugleich müssen natürlich individuelle Interessen und Lernmotivation der Schüler berücksichtigt werden. Dies soll in eine enge Zusammenarbeit mit Lehrern, Schülern und Eltern der Gesamtschule-Ost münden. Eine Teilnahme an der dort durchgeführten langfristigen Curriculumentwicklung wird angestrebt.

Kurs: Differential- und Integralrechnung II

Münzner

(VAK 637)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Mathematik

Die Veranstaltung ist die Fortsetzung von VAK 282 des vergangenen Semesters; sie ist gedacht für Studenten der Lehrerstudiengänge Mathematik/Arbeitslehre/Politik und Mathematik/Physik im 4. Semester, die ihre Kenntnisse in Analysis weiter ausbauen wollen.

Kurs: Mathematische Statistik

Münzner

(VAK 638)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Mathematik

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studenten, die Kenntnisse einerseits in elementarer Statistik, andererseits in Wahrscheinlichkeitsrechnung und Maßtheorie schon besitzen.

Behandelt werden Fragen der Entscheidungstheorie.

Seminar für Lehramtskandidaten

Münzner

(VAK 639)

2-stündig, wöchentlich

Die Veranstaltung wendet sich an Lehrerstudenten der Mathematik, die im Herbst 1973 ihr erstes Staatsexamen ablegen.

Voraussichtlich werden Themen der mathematischen Logik behandelt.

Auswertungsplenum: Neue Mathematik im Unterricht

Kurth, Döppel, Kay

(VAK 640)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik-Lehrer

In der Lehrveranstaltung wird die im letzten Semester geplante Unterrichtseinheit in Mathematik durchgeführt und evaluiert.

Kurs: Analysis und lineare Algebra II

Fischer, Timm

(VAK 642)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik (Diplom) und Mathematik (Lehrer, vor allem Sekundarstufe II)

Aufbauend auf Analysis I sollen weitere grundlegende mathematische Theorien und Techniken vermittelt werden.

Lehrerstudenten wird die Teilnahme am Ergänzungs-Arbeitsvorhaben „Didaktische Probleme der Analysis“ empfohlen.

Arbeitsvorhaben: Didaktische Probleme der Analysis

Fischer, Otte

(VAK 641)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematiklehrer

Ergänzungs-Arbeitsvorhaben zum Kurs Analysis II (VAK 642)

Projektplenum: Transport- und Wirkungsmechanismen von Schadstoffen von Aufschnaiter, Beyersmann, Boseck, Diehl, Horneffer, Noack, Schwegler, N. N.

(VAK 644)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik, Mathematik, Chemie, Biologie

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 40 Personen

Der Themenkreis, der in diesem Projekt zu bearbeitenden Aufgaben ist vorläufig nur lose umrissen; es sollen Transport- und Wirkungsmechanismen von Materie, insbesondere im lebenden Organismus, untersucht werden mit dem Ziel, zu einer näheren Bestimmung des Begriffs „Schadstoffe“ zu gelangen. Eine solche Begriffsbestimmung kann nicht allein aus naturwissenschaftlicher Sicht heraus erfolgen; es geht vielmehr längerfristig darum, unter Einbeziehung soziologischer und ökonomischer Erkenntnisse zu einer gleichermaßen auf das Individuum wie die Gesamtgesellschaft bezogenen Definition der „Schädlichkeit“ stofflicher Einflüsse zu gelangen, um sowohl naturwissenschaftlich-technische wie gesellschaftliche Mechanismen zu deren Verhinderung entwickeln zu können. Dies erfordert langfristig nicht nur die

Beteiligung von Hochschullehrern aus dem Bereich der Geisteswissenschaften, sondern auch die Einbeziehung nicht-naturwissenschaftlicher Studiengänge in das Projekt.

Dies konnte für das Sommersemester jedoch noch nicht realisiert werden. Das Projekt beschränkt sich deshalb zunächst auf die Erarbeitung naturwissenschaftlicher Beiträge zur beschriebenen Problematik. Methodisch werden strukturanalytische und spektrometrische Verfahren im Vordergrund stehen. Lehrer-Studenten werden exemplarisch Unterrichtseinheiten zu Teilaspekten des Projektes erarbeiten.

Das Projektplenum dient dazu, die Arbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen zu koordinieren, allgemeine organisatorische Fragen zu erörtern und Stand und weitere Planung des Projektes zu diskutieren.

Schwerpunktarbeitsvorhaben

alle Hochschullehrer und Tutoren des Projekts „Transport- und Wirkungsmechanismen von Schadstoffen“

(VAK 645)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik, Mathematik, Chemie, Biologie

Im Schwerpunktarbeitsvorhaben soll einerseits an exemplarisch ausgewählten Schadstoffen (Schwermetalle) verschiedene Nachweismethoden erarbeitet, Entstehung und Wirkungen untersucht werden. Andererseits soll daran gearbeitet werden, relevante Themen für die Bearbeitung in späteren Arbeitsvorhaben zu begründen und vorzubereiten, wobei vor allem auch die gesellschaftlichen Fragestellungen des Projektthemas voranzutreiben sind. Die Arbeit soll in Gruppen organisiert werden.

Seminar zu biologisch-medizinischen Fragen

Boseck, Diehl, Osius, Remy, Sokol, Steinmüller, Timm

(VAK 646)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik, Physik, Chemie, Biologie

Es sollen hier Fragen thematischer und methodischer Art zu biophysikalisch-medizinischen Problemen aus diesem Projekt und dem Projekt „Luftverunreinigung und Krebsproblem“ behandelt werden. Es werden auch auswärtige Referenten eingeladen. Ein Terminplan wird zu Semesterbeginn herausgegeben.

Mitbestimmung im Unternehmen
Brock, Diehl, von Larcher, Marte
(VAK 643)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik, E-Technik, Mathematik

Es sollen in diesem Semester schwerpunktmäßig Fragen der betrieblichen Mitbestimmung behandelt werden, speziell auch unter Einbeziehung des sogenannten Leitenden Angestellten. Hierzu werden Vertreter von Gewerkschaften, Berufsverbänden und Parteien Referate halten und deren Modelle vorstellen.

Arbeitsvorhaben: Automatisierung und Meßwerterfassung in der lichtoptischen
Diffraktometrie

Bodden, Boseck, Popovic
(VAK 562)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: alle Semester Physik und Elektrotechnik

Siehe auch Seite 106

Arbeitsvorhaben: Lernzielanalyse zu einem Fachwissenschaftlichen Gegen-
standsbereich

von Aufschnaiter, Dudeck
(VAK 634)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Zweitsemester Physik (Lehrer)

Nähere Angaben siehe Seite 134

Arbeitsvorhaben: Erprobung und Auswertung einer Unterrichtseinheit

von Aufschnaiter, Dudeck, Fieblinger, Jaisli
(VAK 635)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 4. Semester Physik (Lehrer)

Nähere Angaben siehe Seite 134

Kurs: Einführung in die Benutzung von Großgeräten

Boseck, Diehl, Veters

(VAK 647)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik

Es sollen folgende Geräte behandelt werden: Lichtmikroskope, Interferenzmeßgeräte, Transmissions-Elektronenmikroskop und Raster-Elektronenmikroskop, Röntgenmikroanalysator, Diffraktionsgeräte, Spektralfluorometer und Spektralphotometer.

Optik-Kurs mit Praktikum

von Aufschnaiter, Boseck, Diehl, Noack

(VAK 648)

5-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Studenten der Physik im Haupt- oder Nebenfach vom 1. bis 4. Semester

Der Kurs gliedert sich etwa je zur Hälfte in einen theoretischen und einen praktischen Kurs. Beide bilden eine integrierte Einheit. Zu Beginn der Veranstaltung werden die beiden Blöcke 7 und 8 VAK 296/7 (zeitabhängige Felder und elektromagnetische Wellen) des WS 1972/73 als Einführung in die Optik behandelt. Es folgen Grundlagen der geometrischen Optik, Brechung, Beugung, Interferenz, optische Apparate, Photometrie, Spektroskopie, Polarisation, Kristalloptik, Dualismus Welle-Korpuskel und Teilchen-Optik. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen über die Theorie, experimentelle Darstellung und Anwendung optischer Vorgänge.

Kurs: Wellenlehre

Noack

(VAK 680)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene (ab 4. Semester) Mathematik und Physik

In Ergänzung zum Kurs „Elektrizitätslehre“ des vergangenen Wintersemesters einerseits, zum Optik-Kurs (VAK 648) andererseits sollen die allgemeinen physikalischen Phänomene erörtert werden, die bei der Entstehung, Ausbreitung und Absorption von Wellen auftreten (Superposition, Interferenz, Beugung etc.).

Es handelt sich zwar nicht um einen theoretisch-physikalischen Kurs im üblichen Sinne, jedoch wird auf den Stand der mathematischen Ausbildung der angesprochenen Studenten zurückgegriffen werden. Die parallele Teilnahme am Optik-Kurs (VAK 648) ist sinnvoll, jedoch nicht Bedingung; die Teilnahme an Teilen des Optik-Praktikums kann für die Teilnehmer des Wellenlehre-Kurses getrennt organisiert werden.

Kurs: Einführung in die Mathematik/Mathematik für Physiker

Dolling

(VAK 623)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 2. Semester Physik (Diplom)

Nähere Angaben siehe Seite 129

Der Kurs wird gemeinsam mit dem Projekt „Schadstoffbelastung und -nachweis am Arbeitsplatz und in der Industrieregion Unterweser“ angeboten.

Kurs: Einführung in die Mathematik/Einführung in die Analysis

Herrlich, Horneffer

(VAK 651)

6-stündig, 2 x wöchentlich

Geeignet für: 2. Semester Mathematik/Physik-Lehrer

Nähere Angaben siehe Seite 130

Der Kurs wird gemeinsam mit dem Projekt „Schadstoffbelastung und -nachweis am Arbeitsplatz und in der Industrieregion Unterweser“ angeboten.

Kurs: Analysis III

Horneffer, Klaus

(VAK 649)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: 4. Semester, Mathematik

Gegenstand des Kurses sind gewöhnliche Differentialgleichungen.

Kompaktkurs: Theorie kontinuierlicher Systeme

Horneffer

(VAK 652)

3-stündig, täglich

Geeignet für: Fortgeschrittene Mathematik

In den Sommerferien vor dem Sommersemester 1973

Arbeitsvorhaben: Ökosysteme (Continuous Systems Modeling)

Horneffer, Matthiesen, Raasch

(VAK 650)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Mathematik (Naturwissenschaften)

Das Arbeitsvorhaben ist die Fortsetzung der gleichnamigen Lehrveranstaltung des Wintersemesters 1972/73 (damals VAK 303)

Projektplenum: Aufbau der Physikinfothek

Bleck, Haefner, Jaisli, Noack, Schmithals

(VAK 653)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik, alle Semester

Zur Planung eines Studiengangs Physik, bei dem auch die Vermittlung des notwendigen Fachwissens und der fachspezifischen Methoden grundsätzlich im Rahmen von Projekten erfolgen soll, gehört die Aufarbeitung der fachlich-methodischen Grundlagen der Physik in einer Form, die – anders als in festterminierten Kursveranstaltungen – dem Studenten jederzeit den Zugriff von der Projektarbeit her und die Verfügbarkeit für sie ermöglicht. Ein integriertes System entsprechender im Medienverbund organisierter Unterrichtsmaterialien hat in den vorliegenden Konzeptionen zur Entwicklung des Studiengangs Physik in Bremen die Bezeichnung „Infothek“ erhalten.

Die Erfahrungen im Lehrbetrieb der Physik in den vergangenen 2 Semestern haben deutlich gezeigt, daß die materielle Entwicklung dieser Infothek nach wie vor eine dringend anstehende Aufgabe ist. Diese von der Studiengangsplanung insgesamt nicht zu trennende Aufgabe kann jedoch weder formal von der Studiengangskommission Physik selbst, noch etwa allein von Hochschullehrern gelöst werden; es bedarf dazu vielmehr einer wissenschaftlichen

Aufarbeitung, für die der Rahmen eines Projekts die angemessene Arbeitsform darstellt. Ziel dieses Projekts ist es, die Infothek schrittweise aus der Verknüpfung der konkreten Erstellung von „Infoeinheiten“ mit der Bearbeitung von methodologischen Problemen der Physik und von unterrichtstechnologischen Fragen entstehen zu lassen.

In der für das SS 73 veranschlagten Vorbereitungsphase soll in einer Plenar-Veranstaltung die Problemstellung des Projekts weiter entfaltet werden, wobei sich hier auch die Gelegenheit bietet, die Erfahrungen mit den laufenden übrigen Lehrveranstaltungen und der Arbeit anderer naturwissenschaftlich-orientierter Projekte auszuwerten in Hinsicht auf die Bedürfnisse, die von der Physikinfothek abzudecken sein werden.

Gleichzeitig sollen in Form der unten angekündigten Arbeitsvorhaben, für die entsprechende Arbeitsgruppen zu bilden sind, erste praktische Ergebnisse erzielt werden. Der mehr formale Aspekt dieser Arbeit besteht in der Festlegung einheitlicher Kriterien für den strukturellen Aufbau von Informationseinheiten, deren stofflichen Umfang, den Grad der Unabhängigkeit bzw. Interdependenz verschiedener Einheiten voneinander usw. Im inhaltlichen Teil geht es um das Erstellen und Erproben der Unterrichtseinheiten. Es stellt sich dabei u. a. die Frage nach dem jeweils geeigneten Medium (Skript, Film, Videorekorder, evtl. Computer), nach dem Einbinden von experimenteller Arbeit und mathematischer Begleitinformation.

Das Projekt ist geeignet für alle Physikstudenten, für die einzelne Arbeitsvorhaben sind jedoch spezielle der Themenstellung entsprechende Vorkenntnisse erwünscht.

Arbeitsvorhaben: Elektrodynamik – Entwicklung einer Informationseinheit Jaisli, Schmithals

(VAK 655)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik

Während der vergangenen 2 Semester sind verschiedene Veranstaltungen zum Stoff der Elektrodynamik durchgeführt worden, und zwar z. T. auf einem elementaren (überwiegend phänomenologischen), z. T. auf einem „mittleren“ (insbesondere im Gebrauch mathematischer Hilfsmittel anspruchsvolleren) Niveau. Hierbei sind eine Vielzahl von Skripten verfaßt sowie methodische und didaktische Erkenntnisse gewonnen worden. Es ist das Ziel, diese Materialien zu benutzen, um modellhaft zu einem Stoffgebiet eine Informationseinheit zu erstellen. Diese Einheit könnte im WS 73/74 mit einem größeren Kreis von Studenten erprobt werden. Dabei kommen als Zielgruppe

sowohl Studenten in Frage, die keine besonderen Vorkenntnisse im Stoff der Elektrodynamik haben, als auch solche, die bereits elementare Kenntnisse (Kurs Elektrizitätslehre 1) mitbringen. Entsprechend wendet sich die Veranstaltung des SS an einen gleichen Adressatenkreis. Für die Studenten stellt sich dabei die Veranstaltung als ein Kurs auf dem jeweiligen Niveau mit besonderer Berücksichtigung methodischer und didaktischer Fragestellungen dar.

Arbeitsvorhaben: Klassifikation der Physik in Teilgebiete und ihre historische und systematische Bedingtheit

Bleck, Noack

(VAK 654)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik

Es geht bei diesem Arbeitsvorhaben um die Untersuchung der Frage, inwieweit die übliche („klassische“) Einteilung der Physik in Mechanik, Elektrizitätslehre, Kernphysik etc. physik-immanent logisch begründbar ist, und deshalb der fachsystematischen Struktur der Infothek notwendig zu unterlegen ist. Das Arbeitsvorhaben ist eine Weiterführung einer entsprechenden Veranstaltung im WS 72/73 (VAK 299) und sollte in die Erarbeitung eines „Orientierungsblocks“ münden (vergl. hierzu Studienführer WS 72/73, S. 216 f.).

Arbeitsvorhaben: Erarbeitung einer Praktikumseinheit

Haefner, Noack, Schmithals

(VAK 656)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik

Es steht außer Frage, daß zu den methodischen Fähigkeiten, die im Verlauf eines Physikstudiums zu erwerben sind, auch rein praktisch-experimentierende Kenntnisse und Fertigkeiten gehören. Will man entsprechend dem Leitgedanken der Infothek auch diese Fähigkeiten unabhängig von festterminierten und vorstrukturierten Praktikumsveranstaltungen entwickeln, so bedarf es dazu neuer organisatorischer Formen (etwa beiderseitig „open-ended“ Praktikum). Die Entwicklung solcher Praktikumsformen soll an einem konkreten, einfachen Beispiel (etwa „Schaltkreise“) empirisch angegangen werden.

Fragen Sie uns, wenn Sie Bücher über
Erziehungswissenschaft
 suchen oder moderne Unterrichtswerke
 Unser Programm ist groß

Hermann Schroedel Verlag KG, 3000 Hannover 26, Postfach 260 620

Realistische Erziehungs- Wissenschaft	Heinrich Roth Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens	Heinrich Roth Pädagogische Anthropologie
Hoof Unterrichts- studien Ergebnisse didaktischer Forschungen mit Video- Aufzeichnungen	Gottschaldt Psychologie des programmierten Lernens	Skowronek Psychologische Grundlagen einer Didaktik der Denkerziehung
Gagné Die Bedingungen des mensch- lichen Lernens	Blankertz Bildung im Zeitalter der großen Industrie	Leo Roth Effektivität von Unterrichts- methoden

... damit Unterricht
effektiver wird

Schroedel

Hannover, Berlin
Darmstadt, Dortmund



Lassen Sie sich bereits als Student ein Konto bei der **DEUTSCHEN BANK** einrichten!

Erstens: Ihr Geld ist sicher aufgehoben; Sie brauchen nicht mehr zu befürchten, es durch Verlust, Diebstahl oder Feuer einzubüßen. Unsere günstige Lage ermöglicht Ihnen, sich Ihr Bargeld bequem zu beschaffen.

Zweitens: Sie können sämtliche Zahlungen zu Hause erledigen — ersparen sich also unnütze Wege.

Drittens: Sie haben jederzeit einen genauen Überblick über Ihre »Finanzen«.

Viertens: Durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank erhalten Sie manchen nützlichen Hinweis, wie Sie sich auch auf anderen Gebieten den Umgang mit Geld erleichtern können.

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

Filiale Bremen
Domshof 22-25
mit Zweigstellen in allen Stadtteilen

Kurs: Didaktik der Geographie (unter Bezug auf Räume der Dritten Welt)

Engel

(VAK 619)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik Anfänger

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Die Veranstaltung basiert auf einer Themeneinführung, auf Referaten und auf Diskussionsbeiträgen zu Themenkreisen wie

- | | |
|------------------------------|-------------------------|
| wissenschaftliche Geographie | – Schulgeographie |
| Länderkunde | – Allgemeine Geographie |
| Individuum | – Typus (das Exemplar.) |
| Lehrplan | – Curriculum |
| Fach | – Integrationsbereich |
- etc.

Arbeitsgruppe: Arbeitsteilung und Maschinerie

Peter, Schafmeister

(VAK 676)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik (2. Semester); auch Sozialwissenschaftler i. e. S. und Ökonomen

Die Arbeitsgruppe ist eine Fortführung der „Einführung des Studienganges Arbeitslehre/Politik“ im vergangenen Semester (VAK 219), in der anhand der Kapitel 5 und 11 von Bd. 1 des „Kapitals“ von Marx der Begriff der Arbeit diskutiert wurde. Im kommenden Semester soll in Unterarbeitsgruppen von nicht mehr als 15 Studenten dieser Begriff zum Begriff der Arbeitsteilung in der Gesellschaft einerseits, andererseits innerhalb des Einzelkapitals erweitert werden. Das soll vor allem vermittelt gründlicher Lektüre von Kapitel 12 (ebd.) erfolgen. Verbunden mit der Erarbeitung von Kapitel 13 soll dies den Charakter einer Einführung in die Probleme der Gesellschaftstheorie (Theorie der Gesellschaftsformation) und der Betriebs- und Industriesoziologie gewinnen. Ob zu diesen Problembereichen noch weitere Texte herangezogen werden, soll sich aus dem Verlauf der Arbeit ergeben.

Kurs: Klassenbegriff der Technologie

Sohn-Rethel, Bahr

(VAK 524)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Physik, (Naturwissenschaften)

Der Kurs dient zur Vorbereitung eines wahrscheinlich im WS 73/74 beginnenden Technologiekritik-Projekts und läuft, mit ähnlichen Absichten, zu dem von Fieblinger und Kuby angekündigten parallel.

Der Schein der Klassenneutralität von Technologie soll der geschichtlichen Kritik unterzogen werden. Es steht zur Erörterung, in wieweit schon bis tief in die Vergangenheit zurück Technologie den Zwecken der Ausbeutung dient überall dort, wo sie in ihrer Anwendung eine Trennung von Handarbeit und Kopfarbeit unterstellt bzw. zur Wirkung hat. Diese Klassenfunktion haftet nicht nur an der Anwendungsweise, sondern direkt auch an der Beschaffenheit der Produktivkräfte von Klassenantagonistischen Produktionsverhältnissen. Es steht ferner zur Untersuchung, ob gleiches auch von der technologischen Entwicklung der Gegenwart gilt, oder präziser gefragt, wieweit die heutige Technologie von einer Dialektik beherrscht ist, kraft deren sie neben einer extremen Scheidung von Kopf und Hand gerade auch eine revolutionäre Alternative und Verwendungsmöglichkeit enthält, die die menschliche Produktivpotenz als Ganzes von Hand- und Kopfarbeit wiederherstellen könnte. Denn wenn Marx von der Selbsterzeugung des Menschen durch die Arbeit spricht, so ist unter „Arbeit“ selbstredend die Einheit von Handarbeit und Kopfarbeit verstanden. Von der Herbeiführung dieser Einheit hängt die Verwirklichung des Sozialismus ab.

Seminar: Zur Kritik der soziologischen Klassik

Krüger, Schafmeister, Sonnemann

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialwissenschaften i. e. S. und Arbeitslehre/Politik

Im Anschluß an die notwendigerweise sehr kurze und gedrängte Einführung in die Entwicklung der Soziologie als selbständiger Fach- und Einzelwissenschaft im Rahmen des B III Kurses im WS 72/73 sollen die Anfänge dieser Disziplin im 19. Jahrhundert in ihren gegensätzlichen Ausprägungen (französisch-englischer Positivismus, z. B. Comte, Durkheim, Spencer einerseits; deutsche Dialektik, vor allem Hegels Rechtsphilosophie und Marx andererseits)

ausführlicher behandelt werden. (Es muß freilich angemerkt werden, daß es für letztere Autoren eine Einzelwissenschaft „Soziologie“ nicht gegeben hat und von ihrem Ansatz her auch nicht geben konnte.)

Bei der Interpretation der Autoren wird versucht werden, die Vermitteltheit von biographischen Elementen, ideen-geschichtlich-kultureller Tradition und polit-ökonomischen Bedingungen und Prozessen zu beachten und zu verdeutlichen.

Darüberhinaus soll eine erste Einführung in die Soziologie Max Webers gegeben werden, bei dem der Begriff der Gesellschaft zugunsten des Begriffs des „sozialen Handelns“ weitgehend aufgegeben wird und durch den die Entwicklung der Soziologie von der Wissenschaft von der Gesellschaft zur Handlungswissenschaft eingeleitet bzw. entschieden vorangetrieben worden ist.

Kurs: Die Ökonomie der spätkapitalistischen Übergangsgesellschaft

Sohn-Rethel

(VAK 686)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Studenten aller Studiengänge (Fortgeschrittene)

Die Thematik ist vorgegeben durch die Auffassung von Marx und Engels, daß im Schoße des Kapitalismus die materiellen Vorbedingungen des Sozialismus heranreifen. Daß diese Heranreifung im Gange und im zunehmenden Fortschreiten begriffen ist und die spezifische Charakteristik des Monopol- und Spätkapitalismus ausmacht, ist die These, die diesem Vorhaben zugrundeliegt. Zur Untersuchung steht die Frage, auf welche Weise sind die gegebenen Struktureigentümlichkeiten des Spätkapitalismus für die Herbeiführung des Sozialismus hinderlich oder förderlich?

Bisher ist die Aufmerksamkeit hauptsächlich der wachsenden Gesellschaftlichkeit des Kapitals – Aktiengesellschaft, Kapitalkonzentration, Finanzkapital – zugewandt worden. Lenin hat in seinem „Imperialismus“ den Zusammenhang mit Veränderungen im Arbeitsprozeß keimhaft angedeutet. Diese Zusammenhänge sollen hier in den Vordergrund gerückt werden. Den leitenden Gesichtspunkt liefert der dreifache Gedanke, daß im modernen kontinuierlichen Arbeitsprozeß die „Gesamtheit“ (im Marxschen Sinne verstanden) zum herrschenden Gesetz geworden ist und eine neue, im Arbeitsprozeß wurzelnde Ökonomie ins Leben gerufen hat; ferner daß diese Ökonomie die Möglichkeit des Sozialismus in sich enthält, aber in der zwiespältigen Weise, daß durch die Fortdauer der Subsumtion der Arbeit unter das Kapital die Möglichkeit des

Sozialismus in die extrem gegenteilige Gestalt der äußersten Entfremdung verkehrt wird; endlich daß jedoch diese Verkehrung beseitigt und richtiggestellt werden kann, indem die direkten Produzenten sich politisch als der „Gesamtarbeiter“ ihres Betriebes formieren und ihre Produktionsstätten selbst in Betrieb nehmen. Damit würde das bisherige Verhältnis der Arbeiter zu ihren Produktionsmitteln zur Umkehrung gebracht, welche den Ausgangspunkt für eine radikale schrittweise Umformung der Produktionsweise bilden würde. Im Hintergrund steht die Auffassung, daß in der spätkapitalistischen Gesellschaft zwei widersprüchliche Ökonomien nebeneinander existieren, nämlich die kapitalistische Marktökonomie, die den Gesellschaftsprozeß nicht mehr kontrolliert, und eine potenziell sozialistische Produktionsökonomie, die die Gesellschaft noch nicht beherrscht.

Vorbereitende Lektüre:

A. Sohn-Rethel, „Die ökonomische Doppelnatur des Spätkapitalismus,“ 1972, Margaret Wirth, „Kapitalismustheorie in der DDR“, Ed. Suhrkamp 1972, Ernest Mandel, „Der Spätkapitalismus“, Ed. Suhrkamp 1972

Lehrveranstaltungen des Studienbereichs 3 – Soziale Dienste, Staat und Verwaltung –

Kurs: Verfahrensrecht

Winter

(VAK 399)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Kurs: Strafrecht II

Thoss

(VAK 400)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Tutorium: Zivilrecht

Sieling

(VAK 401)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Kurs: Bürgerliches Recht

Dubischar

(VAK 402)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Kurs: Öffentliches Recht II

U. K. Preuß

(VAK 403)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Kurs: Arbeits- und Handelsrecht II

Däubler

(VAK 404)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Kurs: Strafsanktion als Rechtsgüterschutz II

Lautmann, Thoss

(VAK 405)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Im WS 72/73 wurde versucht, den strafrechtlichen Schutz von Eigentum und Vermögen im Bezugsrahmen der Wirtschaftskriminalität und in anderen konkreten Kriminalitätsbereichen zu erarbeiten. Im Hinblick auf seine gesellschaftliche Relevanz und das Strafrechtspraktikum soll im Mittelpunkt der Fortsetzung des Kurses der strafrechtliche Schutz der Person stehen. Diese Materie wird ebenfalls auf mehreren Ebenen in unterschiedlichen Zusammenhängen zu erörtern sein.

Die Diskussion der Gewaltkriminalität wird bei sozialpsychologischen Fragen und bei der Interpretation kriminalstatistischen Materials ansetzen. In diesem Zusammenhang sind u. a. zu erörtern Einflüsse defizitärer Sozialisation und die Rolle von Gewalt in gesellschaftlicher Kommunikation.

Im Problemkreis des Rechtsgüterschutzes steht die Konzeption der Strafnormen gegen Körperverletzung und Tötung den Schäden aus Arbeit und Umwelteinflüssen gegenüber. Die relevanten Problemfelder sind hier z. B. industrielle Produktion, Straßenverkehr und Haushalt.

Auf der Ebene der Strafrechtsmaterie wird eine Verschiebung zugunsten von Fragen des Allgemeinen Teils notwendig. Das bedeutet eine Integration strafrechtssystematisch getrennter Probleme. Anhand konkreter Judikate etwa zu Fällen von Tötung oder Abtreibung werden Materien wie Theoriebildung (z. B. Täterschaft/Teilnahme), Strafrechtsreform (etwa § 50 II StGb) und Identität von Strafrecht (u. a. zu § 51 StGb) zu untersuchen sein.

Kurs: Politisches Herrschaftssystem – Staats- und Verfassungsrecht in der Entwicklung des bürgerlichen Staats und der Staatsfunktionen

Billerbeck, Müller, Rinke, Stuby

(VAK 406)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Kurs: Zirkulationssphäre – Funktionswandel des bürgerlichen Rechts im Bereich des Warenverkehrs und der Finanzierung

Dubischar, Böttcher, Knieper

(VAK 407)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Kurs: Produktionssphäre – Arbeitsrecht, Unternehmensrecht, Mitbestimmung

**Däubler, Hinz, Sieling-Wendeling, Welkoborsky
(VAK 408)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Rechtswissenschaften

Projekt: Curriculumplanung „Juristenausbildung“. Reform für eine demokratische Berufspraxis

**Billerbeck, Dubischar, Hoffmann, Knieper, Lautmann, Rinken, Sieling, Stuby, Thoss, G. Winter, T. Winter
(VAK 409)**

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für Juristenausbildung

Der Entwurf des Bremischen Juristenausbildungsgesetzes, der einen einstufigen, Theorie und Praxis integrierenden Ausbildungsgang vorsieht, ist als Planungsgesetz konzipiert. Nach seiner Verabschiedung ist damit ein weiterer Rahmen für eine inhaltliche Studienreform geschaffen, die nicht nur an Fehlern korrigiert, sondern die Juristenausbildung auf eine völlig neue Grundlage stellen kann.

Ziel dieser Ausbildung kann nicht nur der „bessere“, weil vielfältiger verwertbare Jurist sein, sondern ein Jurist, der durch seine Ausbildung befähigt ist, die in seiner späteren Berufspraxis zu treffenden Entscheidungen an der Maxime einer Demokratisierung von Staat und Gesellschaft zu orientieren.

Da sich die von der traditionellen Rechtswissenschaft entwickelte Systematik des Rechtsstoffes (an der sich auch die herkömmliche Didaktik ausrichtet) diesem Ziel der Juristenausbildung verweigert, ist es erforderlich, diesen Rechtsstoff nach neuen, an gesellschaftlichen Problemkreisen orientierten Gesichtspunkten zu ordnen und für eine fortschrittliche Fachdidaktik aufzuschließen. Juristische Regelungen können so in ihrer gesellschaftlichen Relevanz erkannt und auf die Möglichkeiten ihrer Veränderbarkeit hin untersucht werden.

Es wird hierbei deutlich, daß eine dem Bremer Modell genügende Curriculumplanung nicht eine Frage bloß veränderter methodischer Darstellung von Recht ist, sondern die Inhalte der Wissenschaft selbst verändern muß. Dieser Prozeß jedoch muß rationaler Kontrolle unterworfen, d. h. selbst wissenschaftlich betrieben werden. Solch wissenschaftliche Planung darf, soweit sie die Inhalte von Wissenschaft selbst tangiert, nicht in Ablösung vom Lehr- und Forschungsprozeß betrieben werden: inhaltliche Ausbildungsreform hat sich selbst zum Projekt zu machen.

Dies auch aus einem weiteren Grund. Mitbestimmung und Transparenz der Entscheidungen sind unabdingbar für das Bremer Modell. Dies bedeutet auch Mitwirkung der Studenten bei der Planung ihrer Studiengänge und wird in den halbparitätisch besetzten Studiengangkommissionen praktisch. Die Arbeit in diesen Gremien hat jedoch gezeigt, daß einer inhaltlichen Mitwirkung von Studenten bei der Studiengangsplanung durch das Informationsgefälle gegenüber den Hochschullehrern Grenzen gesetzt sind. Indem dieses Projekt die Studiengangsplanung zum Gegenstand forschenden Lernens macht, wird dieses Informationsgefälle weitgehend abgebaut; so werden die Voraussetzungen geschaffen, Curriculumplanung für alle Betroffenen auch inhaltlich transparent zu machen.

Das Projekt wird interdisziplinär arbeiten; es wird auch Praktiker einbeziehen, um zu gewährleisten, daß die Praxisphasen dem Anspruch der Bremer Juristenausbildung langfristig gerecht werden.

Arbeitsvorhaben: Betriebswirtschaftliche Aspekte der Automatisierung

Hönerloh, Hüttner

(VAK 410)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften

Beschreibung siehe Seite 105

Arbeitsvorhaben: Vergleichender Steuerbarkeit in verschiedenen Wirtschaftssystemen

Bress, Ludyk, Wohlmuth

(VAK 411)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften

Projekt: Verteilungsordnung in der BRD – unter besonderer Berücksichtigung der Sozialpolitik (Verteilungspolitik)

Berger, Biesecker, Grenzdörffer, Hoffmann, Wohlmuth

(VAK 412)

7-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaft i. e. S., Sozialarbeit/-pädagogik

1. Ziel der Projektarbeit ist die Untersuchung der staatlichen Verteilungspolitik in der BRD als Tätigkeit, die der Staat im Rahmen seiner

Funktionen der Sicherung der allgemeinen Reproduktionsbedingungen sowie der Regulierung des Konflikts zwischen Lohnarbeit und Kapital ausübt. Unter Verteilungspolitik werden in diesem Zusammenhang sowohl die speziell auf die Einkommensumverteilung und Vermögensbildung ausgerichteten Maßnahmen als auch die sozialpolitischen Regelungen begriffen, die üblicherweise als „System der sozialen Sicherung“ bezeichnet werden.

2. Im Wintersemester 1972/73 wurde in einem ersten Schritt in parallel tagenden Arbeitsgruppen die Entstehung der Einkommensverteilung im Zusammenhang mit dem Produktionsprozeß herausgearbeitet. Nach einer intensiven Analyse des kapitalistischen Produktionsprozesses, der Beziehung zwischen Mehrwert und Wert der Ware Arbeitskraft zu den für die Verteilungsebene relevanten entsprechenden Größen Profit und Lohn sowie der Aufspaltung des Profits in Zins, Rente, Unternehmerprofit wurden Grundzüge der Grenzproduktivitätstheorie als einer Basis der modernen Verteilungstheorie erarbeitet. Anschließend wurden zur Diskussion des notwendigen empirischen Materials 5 Arbeitsgruppen gebildet, die aus der Beschäftigung mit Problemen der Lohnquote, der Sozialproduktsberechnung, der Vermögensbegriffe und -verteilung, der Verwendung von wirtschaftlichen Kenngrößen in Tarifeinsetzungen sowie der im weiteren Sinne sozialpolitischen Maßnahmen zentrale Fragestellungen für den weiteren Projektverlauf im Sommersemester 1973 erarbeiten sollen. Parallel zu den Arbeitsgruppen wurden im Plenum statistische und verteilungstheoretische Grundkenntnisse vermittelt.
3. In den o. g. Arbeitsgruppen hat sich die Notwendigkeit gezeigt, die theoretischen Analyse des kapitalistischen Produktionsprozesses weiterzuführen bis hin zum Akkumulationsprozeß und dessen Störungen und Gesetzmäßigkeiten, um aus diesem Zusammenhang heraus zu versuchen, die Funktionen des Staates in der kapitalistischen Gesellschaft zu entwickeln. Denn nur im Zusammenhang mit der theoretischen Ableitung dieser Staatsfunktionen kann die Frage nach dem Stellenwert von Verteilungspolitik im Spätkapitalismus, insbesondere in der BRD, beantwortet werden. Damit diese Antwort auf die konkrete Situation der BRD bezogen werden kann, werden parallel zu der staats theoretischen Diskussion Arbeitsgruppen tagen, die sich anhand von in den Arbeitsgruppen noch zu bestimmenden Beispielen mit folgenden Problemkomplexen befassen werden, um an ihnen die konkrete Verteilertätigkeit des Staates in der BRD auf ihre Funktion hin zu untersuchen:

AG 1: Maßnahmen der staatlichen Einkommensumverteilung sowie der Vermögensbildung

AG 2: Rolle der Gewerkschaften im Zusammenhang mit der Einwirkung des Staates auf die Arbeiterklasse über verteilungspolitische Maßnahmen

AG 3: Stellenwert des Systems der sozialen Sicherung im Zusammenhang mit den abgeleiteten Staatsfunktionen

AG 4: Konflikte des verteilungspolitischen Ziels mit anderen wirtschaftspolitischen Zielen

4. Dementsprechend gliedert sich das Projekt in:

1. das Plenum, das schwerpunktmäßig der Erarbeitung der Staatsfunktionen sowie der Koordinierung der Arbeitsgruppen dienen soll. (3-stündig, wöchentlich, montags 14 bis 17 Uhr)

2. die vier Arbeitsgruppen. (4-stündig, wöchentlich, dienstags 17 bis 19 Uhr, donnerstags 13 bis 15 Uhr)

Die Arbeitsgruppen werden geleitet von:

AG 1: Grenzdörffer

AG 2: Berger/Hoffmann

AG 3: Biesecker

AG 4: Wohlmuth

5. Es können noch neue Studenten in das Projekt aufgenommen werden. Voraussichtlich wird die Projektarbeit im Wintersemester 73/74 weitergeführt und abgeschlossen werden.

6. Im Studiengang Ökonomie ist das Projekt gemäß dem Stand der Planung in der Studiengangskommission Ökonomie im Schwerpunkt Nr. 1 (Staat und Planung: allgemeine wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungsprozesse im Hinblick auf generelle Aufgabenplanung und Aufgabenfinanzierung) angesiedelt.

Kurs: Theorie des wirtschaftlichen Wachstums unter besonderer Berücksichtigung der abhängigen Reproduktion

Panajotis

(VAK 413)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Wirtschaftswissenschaften

In der Veranstaltung soll das Problem des Verhältnisses kapitalistischer Metropolen und reproduktionsabhängiger Entwicklungsländer im Rahmen der Theorie der Akkumulation untersucht werden.

Die Veranstaltung steht in Verbindung mit dem im SS durchgeführten Kurs „Politische Ökonomie der BRD“ (Biesecker/Huffschmid). Dort werden die

empirisch-theoretischen Beziehungen entwickelter Akkulationsprozesse in der Entwicklung der BRD dargestellt bzw. rekonstruiert.

Flankierend dazu ist die Veranstaltung von Herrn Panajotis vorgesehen.

Kurs: Einführung in der politischen Ökonomie für Mathematiker

Arnold, Dickler, N. N.

(VAK 414)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Mathematik, Wirtschaftswissenschaften

Beschreibung siehe Seite

Kurs: Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Kreislauftheorie, Grundzüge der Keyneschen Theorie)

Steiger

(VAK 415)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Wirtschaftswissenschaften

Beschreibung siehe Seite

Kurs: Grenznutzentheorie und Preistheorie

Steiger

(VAK 416)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für Mathematik, Wirtschaftswissenschaften, 3. Semester

Beschreibung siehe Seite

Kurs: Theorie und Praxis der Konjunktursteuerung

Ossorio-Capella

(VAK 417)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Wirtschaftswissenschaften

Im Rahmen projektorientierter Arbeit wird ein systematisierendes Arbeitsvorhaben angeboten, innerhalb dessen Grundsatzfragen wirtschaftspolitischer Entscheidungsprozesse entwickelt und dargestellt werden. Um einer zu groben Verallgemeinerung zu entgehen, ist beschlossen worden, die wirtschaftspolitischen Steuerungsprobleme auf das Gebiet der Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik einzuschränken.

Die Veranstaltung soll demgemäß die Konzepte der Konjunkturtheorie darstellen und ihre wirtschaftspolitische Transformierbarkeit hinterfragen. Neben einer intensiven Darstellung alternativer Steuerungsansätze sollen die gesell-

schaftlichen Bedingungen analysiert werden, die die konjunkturpolitische Kontingenz dimensionieren und damit der Rahmen von politisch-ökonomischer Steuerbarkeit überhaupt dargelegt werden.

Projekt: Die Entwicklungsproblematik der Betriebs- und Unternehmensformen in der Bundesrepublik

Bress, Däubler, Dreyer, Dubischar, Hüttner, Kaifi, Popovic, Wübbena (VAK 419)

4-stündig, wöchentlich

In diesem Projekt sollen die Wandlungen bezüglich der Betriebs- und Unternehmensformen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen, in ihrem inner- und außerbetrieblichen Aspekt, untersucht werden. Demgemäß gliedert sich das gesamte Projekt in 4 – zeitlich hintereinanderliegende – Arbeitsvorhaben.

Das 1. Arbeitsvorhaben umfaßt die „Vorbereitungsphase“. Sie besteht aus a) „Problematisierungsphase“ und b) „Instrumentalisierungsphase“.

Die „Problematisierungsphase“ – plenumartig durchgeführt – soll einerseits die Problemstellung auf dem Hintergrund der politisch-ökonomischen Entwicklung Westdeutschlands bzw. der Bundesrepublik nach dem 2. Weltkrieg herausarbeiten und andererseits die Arbeits- resp. Vorgehensweise im Projekt klären (einschl. der „organisatorischen“ Fragen – u. a. auch Bildung der Projektgremien).

Die „Instrumentalisierungsphase“ hat die Aufgabe, die im Hinblick auf den Kern des Projekts, das 2. und 3. Arbeitsvorhaben, notwendigen instrumentellen bzw. institutionellen Grundlagen zu erarbeiten. Dementsprechend sollen 2 – nebeneinander für (im Prinzip; siehe auch unten) sämtliche Teilnehmer des Projekts laufende (und bei Bedarf bzw. nach Möglichkeit in kleineren Gruppen durchzuführende) – Arbeitsgruppen gebildet werden:

1. „Die Entwicklung der Rechtsformen von Betrieben und Unternehmen“,
2. „Allgemeines und Besonderes im Rechnungswesen der einzelnen Rechtsformen“, – beides auf dem Hintergrund der politisch-ökonomischen Ent-

wicklung, gemäß „Problematisierungshase“ (und damit auch in Abhängigkeit von der Steuergesetzgebung).

Das 2. Arbeitsvorhaben hat zum Inhalt „Die Konsequenzen für die ‚Organisationsform‘ (‚innerbetrieblicher Aspekt‘)“. Es soll in der geschilderten Weise, also mit 2 parallelen (und u. U. zu teilenden) Arbeitsgruppen ablaufen:

1. „Management – Führungsstile – Mitbestimmung“. (Eventuell wäre hier eine Aufgliederung in a) „Management und Führungsstile“ und b) „Möglichkeiten der Realisierung der Mitbestimmung in verschiedenen Rechtsformen“ zu erwägen. Die erstgenannte Gruppe hätte sich dabei vorwiegend mit der Herausarbeitung der Unterschiedlichkeit der Leitungsfunktion in den einzelnen Rechtsformen zu befassen, die zweite mit der konkreten Ausgestaltung der Mitbestimmung, auch aufgrund der gegebenen Gesetze – bzw. vorgeschlagenen Modelle –, wie Betriebsverfassungsgesetz usw. Aus dem organisatorischen Grundprinzip würde dann allerdings eine Erhöhung auf 4 Stunden, unter Einbeziehung von 2. also insgesamt 6, folgen; siehe dazu auch unten. 2. „Die Formalisierung des Entscheidungsprozesses: Planungs- und Entscheidungstechniken“ (einschl. „Computer-Problematik“).

Das 3. Arbeitsvorhaben beinhaltet „Die Konsequenzen für die ‚Marktordnung‘ (‚außerbetrieblicher Aspekt‘)“ und soll in analoger Weise in 2 Arbeitsgruppen ablaufen: 1. „Konzentration“ – ‚Wettbewerbsrecht‘ (‚wirtschaftspolitische Problematik‘). (Hier wären eventuell – punktuelle – zusätzliche Veranstaltungen, mit zusätzlichen Stunden, erforderlich, etwa hinsichtlich „Konzentrationsformen“ und „Konzentrationsforschung“.) 2. „Der Ausbau des – außerbetrieblichen – Informations- und Kommunikationssystems: Forcierung von Marktforschung und Werbung“.

Das 4. Arbeitsvorhaben bildet die Schlußphase. Sie besteht – organisatorisch im Wechsel von Plenumveranstaltungen und Arbeitsgruppensitzungen – aus: a) „Politisch-ökonomische Einschätzung der Entwicklungsproblematik“ und b) „Zusammenfassung der Ergebnisse und Bericht darüber“.

Die Dauer des Projekts ist auf mindestens 2 Semester veranschlagt. (Möglicherweise wird sich allerdings eine Ausdehnung auch noch auf das SS 74 empfehlen, einmal im Hinblick auf einen eventuellen – formalen – „studienjahr“-ähnlichen Turnus, zum anderen daraus, daß bei diesen 3 Semestern 2 davon Sommer-Semester sind, vor allem aber aus der im Laufe der Arbeit u. U. resultierenden Notwendigkeit der Einbringung zusätzlicher Fragestellungen beispielsweise in bezug auf die verschiedenen Betriebsformen – und ihre unterschiedliche Entwicklung – in Handel, Landwirtschaft und

Banken usw., also eine Differenzierung nach Wirtschaftsbereichen). Auf jeden Fall ist für das SS 73 – neben der „Vorbereitungsphase“ – noch die Inangriffnahme des 2. Arbeitsvorhabens beabsichtigt. (Für dieses und die weiteren Vorhaben bleibt, bedingt durch die Änderung der Schwerpunktsetzung etc., ein Wechsel bzw. eine Ergänzung der Veranstalter – etwa im juristischen Bereich – vorbehalten.)

Projekt: Planung der Gesamthochschule Bremen

Biesecker, D. Bissinger, G. Bissinger, L. Preuß-Braun, Hickel

(VAK 420)

7-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften i. e. S., Sozialpädagogik. Studenten der Hochschule für Technik (Fachrichtung Architektur)

Mitglieder des Projektrates:

Für die Hochschullehrer: Adelheid Biesecker, Zi. 237, App. 364, für die Mitglieder des DLB: Sunke Herlyn, Zi. A 116, App. 280, für die Studenten: Klaus-Jürgen Pötschakat, Heidelberger Straße 35, Telefon 49 55 94

1. Der Projektvorschlag greift die aktuelle Entwicklung einer Integration der Fach-Hochschulen und der Universität zur Gesamthochschule Bremen auf. Er resultiert aus dem Interesse der an der Gesamthochschulplanung und -entwicklung mittelbar und unmittelbar Beteiligten, ihre praktische Planungstätigkeit wissenschaftlich zu begleiten, theoretisch zu hinterfragen und Forschungsprozesse zu initiieren. Dieses Interesse verbindet sich mit der Absicht, den im Projekt mitarbeitenden Hochschulangehörigen – Mitgliedern des Dienstleistungsbereichs, Studenten und Hochschullehrern – für ihre Aus- und Weiterbildung wissenschaftliche sowie für die Arbeit in den Selbstverwaltungsgremien politische Qualifikationschancen anzubieten. Als mit dem realen Planungs- und Entscheidungsprozeß eng verflochten und diesem zum Qualifikationsanlaß nehmend, intendiert der Projektvorschlag das wissenschaftspolitische Experiment, daß Forschung und Lehre ihren eigenen Konstitutionsprozeß zum Gegenstand forschenden Lehrens machen.

Der Projektvorschlag knüpft an folgende Ausgangssituation und deren Implikationen an:

- Die Integration der Fachhochschulen und der Universität in Bremen zur Gesamthochschule;

Die anstehende Integration beinhaltet sowohl das Problem des Zusammenschlusses der einzelnen Hochschulen, als auch die Frage der

jeweiligen weiteren Entwicklungsstufen und der baulichen Erweiterung der heutigen Fachhochschulen an den verschiedenen Standorten innerhalb der Stadtregion Bremen;

– Die Vorbereitung der 3. Baustufe der Universität;

Deren Planung umfaßt einerseits das konzeptionelle Programm der nächsten Entwicklungsstufe der Universität, deren Zielsetzungen nach Inhalt und quantitativer Kapazität, andererseits die Frage der baulichen Erweiterung des Standortes Achterstraße im Rahmen der stadtregi- onalen Entwicklung.

In der Planung der Gesamthochschule und der 3. Baustufe der Universität konkretisieren sich die allgemeinen Widersprüche der Bildungs- und Stadtentwicklungsplanung als Maßnahmen der staatlichen Infrastrukturpolitik, die auf die Sicherung der gesellschaftlichen Reproduktion des Arbeitsvermögens abzielen. Die Einsicht in den Zusammenhang von bildungspolitischen und stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen erschließt den Zugang zu den darin zum Ausdruck kommenden widersprüchlichen Interessen. Ausgehend von der Analyse der auf den Planungsprozeß einwirkenden Widersprüche ist es möglich und Aufgabe der Projektarbeit, politische Strategien zu entwickeln.

2. Das Projekt wurde im WS 1972/73 begonnen. Nach Darstellung der Situation der Hochschulen in Bremen und des aktuellen Standes der Planungen für eine Zusammenfassung der Bremer Hochschulen zu einer Gesamthochschule wurden in einem ersten Arbeitsschritt Grundfragen der politischen Ökonomie der Gesamthochschule diskutiert, um eine vorläufige Einschätzung des politischen Stellenwertes des Gesamthochschul- konzeptes zu bekommen. Anschließend wurden zentrale Probleme der Infrastrukturpolitik anhand der modernen ökonomischen Ansätze bearbeitet, wobei die Begrenztheit der Aussagefähigkeit dieser Ansätze selbst deutlich wurde. Im Zusammenhang mit diesen schwerpunktmäßig theoretischen Fragestellungen wurde in Grundzügen die ökonomische Entwicklung der BRD aufgearbeitet.
3. Diese Projektarbeit im WS 72/73 hat gezeigt, daß zur Beantwortung der obengenannten Fragestellungen eine gründliche Beschäftigung mit Theorie und Politik der Infrastruktur notwendig ist. Deshalb ist zentraler Bestandteil des Projekts im Sommersemester 1973 der Kurs „Infrastrukturpolitik“ (Veranstalter: Hicke!, Knieper, Leithäuser). Da eine konkrete Einschätzung der Planung der Gesamthochschule Bremen außerdem nur aufgrund der spezifisch bremischen Situation gegeben werden kann, soll parallel zu diesem Kurs in Arbeitsgruppen empirisches Material über folgende Problemkomplexe erhoben werden:

- 1) Entwicklung der Hochschulen in Bremen
- 2) Stadtentwicklung und Hochschulstandorte in Bremen
- 3) Wirtschaftsstruktur im Raum Bremen (An dieser Arbeitsgruppe können auch Studenten anderer Projekte, die diese Daten benötigen, teilnehmen; z. B. Studenten des Projekts "Analyse der bremischen Häfen.")

Ziel des Projektes im WS 73/74 (voraussichtlicher Abschluß des Projekts) wird es sein, auf der Basis dieser theoretischen und empirischen Kenntnisse am konkreten Beispiel der Planung der Gesamthochschule Bremen den Zusammenhang zwischen bildungspolitischen und stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen aufzuzeigen und die oben angesprochene Frage nach den politischen Strategien zu beantworten.

4. Das Projekt gliedert sich demzufolge in:
 - 1) den Kurs „Infrastrukturpolitik“, 3-stündig, wöchentlich, Veranstalter: Hickel, Knieper, Leithäuser, Preuß-Braun
 - 2) das Plenum zur Koordinierung der Arbeitsgruppen, 2-stündig, 14-tägig
 - 3) die 3 Arbeitsgruppen, 4-stündig, wöchentlich (alle 14 Tage 2-stündig, neben dem Plenum). Die Arbeitsgruppen werden geleitet von:
 - Arbeitsgruppe 1 (Entwicklung der Hochschulen in Bremen): Biesecker
 - Arbeitsgruppe 2 (Stadtentwicklung und Hochschulstandorte in Bremen): G. Bissinger
 - Arbeitsgruppe 3 (Wirtschaftsstruktur im Raum Bremen): Preuß-Braun

Im SS 1973 können neue Studenten in das Projekt aufgenommen werden.
5. Im Studiengang Wirtschaftswissenschaften ist das Projekt gemäß dem Stand der Planung in der Studiengangskommission Ökonomie im Rahmen des Schwerpunktes Nr. 3 (Bildungs- und Forschungsplanung) angesiedelt.

Kurs: Politische Ökonomie der BRD

Biesecker, Huffs Schmid, Panajotis

(VAK 421)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Wirtschaftswissenschaften

Zweck dieser Veranstaltung ist es, den Studenten einen Überblick über die grundlegenden theoretischen Kategorien zur Analyse konkreter gesellschaftlicher Entwicklung im Kapitalismus sowie die Kenntnis der Hauptphasen und Hauptrichtungen der politisch-ökonomischen Entwicklung der BRD zu vermitteln. Die Studenten sollen hierdurch befähigt werden, spätere empirische und theoretische Projekte wie auch die spätere eigene Berufstätigkeit vor dem

theoretischen und historischen Hintergrund der Gesamtentwicklung des westdeutschen Kapitalismus zu sehen und beurteilen zu können. Insofern hat diese Veranstaltung im Rahmen der Gesamtbildung eine Mittelstellung: Sie baut auf den im Eingangsstudium vermittelten Grundkategorien der Politischen Ökonomie auf und bereitet die Durchführung konkreter Spezialprojekte vor.

Die Veranstaltung ist insgesamt in drei Teile gegliedert:

1. Im ersten Teil (1945 bis 1950) werden die ökonomischen und politischen Bedingungen für den Wiederaufbau des Kapitalismus in Westdeutschland untersucht. Hierunter fallen in erster Linie
 - a) das internationale Kräfteverhältnis und seine Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg,
 - b) Umfang und Struktur des ökonomischen Potentials für den Wiederaufbau,
 - c) das Politische Kräfteverhältnis in Westdeutschland, die Politik der Alliierten, der verschiedenen Parteien und der Gewerkschaften bis zur endgültigen Weichenstellung in Richtung auf den kapitalistischen Wiederaufbau.
2. Im zweiten Teil (1950 bis 1965) werden die besonderen Quellen der außerordentlich raschen wirtschaftlichen Entwicklung Westdeutschlands und ihr Einfluß auf die Lage der Arbeiterklasse sowie die Politik der Parteien und der Gewerkschaften untersucht. Hier sind vor allem theoretisch und empirisch aufzuarbeiten:
 - a) die Zunahme, die Qualifikation und die Ausnutzung des Arbeitskräftepotentials in der BRD als Grundlage des Aufschwungs, und verbunden hiermit die Rolle der industriellen Reservearmee und die Lohnbewegung,
 - b) die zunehmende Verflechtung des westdeutschen Kapitalismus mit dem Ausland als verstärkender Faktor für den Aufschwung?
 - c) die staatliche Politik als zusätzlicher verstärkender Faktor für den Aufschwung.
3. Im dritten Teil (1966 bis 1972) schließlich wird die Krisenhaftigkeit und die konkrete Form der Durchsetzung der Gesetze des Kapitalismus theoretisch untersucht und empirisch-historisch belegt. Hier stehen vor allem vier Probleme im Vordergrund:
 - a) die Ableitung der zyklischen Krisen aus den Entwicklungsgesetzen des Kapitalismus und die Untersuchung ihrer Durchsetzung in den Konjunkturzyklen der BRD,
 - b) die modifizierende Bedeutung der Monopole für den kapitalistischen Entwicklungsprozeß und der Nachweis dieser Bedeutung für die Entwicklung der BRD,

- c) die Bedeutung der Staatseingriffe für die Theorie der kapitalistischen Entwicklung und für die Entwicklung der BRD,
- d) die Entwicklung der Arbeiterbewegung unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus und die Nachzeichnung dieser Entwicklung für die BRD.

Die Veranstaltung wird in Form eines zweistündigen Plenums mit 4-stündigen Arbeitsgruppen stattfinden, wobei jede Arbeitsgruppe unter Anleitung eines Hochschullehrers zu einem der Themenkomplexe ein Papier erarbeitet, das dann im Plenum diskutiert wird.

Kurs: Infrastrukturpolitik

Hickel, Knieper, G. Leithäuser, Preuß-Braun

(VAK 422)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaft i. e. S.

Ausgangspunkt des Kurses bildet die Feststellung, daß sich für die teilweise nur phänomenologisch beschriebene Notwendigkeit zunehmender staatlicher Aktivitäten zur Absicherung des gesamtgesellschaftlichen Reproduktionsprozesses gegenüber einem auf Selbstoptimierung konzipierten „Marktmodell“ ein Topos herausgebildet hat, der mit Infrastruktur bezeichnet wird.

In einem einleitenden kursorischen Einblick in die einschlägige Literatur zum Begriff Infrastruktur werden die unterschiedlichen Begründungs- und Verwendungszusammenhänge aufzuarbeiten sein. Die Verwendung des Begriffs als eine Hilfskonstruktion für eine nicht vorhandene Entwicklungstheorie wird ebenso zur Darstellung kommen müssen, wie die vorherrschende Finaldefinition, die den Begriff Infrastruktur von sektorspezifischen Auswirkungen infrastruktureller Leistungen her (Bildung, Verkehrswesen, Sicherheitssystem etc.) bestimmt.

Derartige kursorische Begriffserklärungen sollen von Anfang an auf dem Hintergrund empirischer Analysen zur Veränderung des Verhältnisses von Staat und Ökonomie vorgenommen werden. Nach diesen einleitenden Überlegungen wird die in der herrschenden Ökonomielehre gegenüber der „reinen Marktökonomie“ entwickelte „Theorie der öffentlichen Güter“ darzustellen und in der Darstellung zu kritisieren sein.

Ausgehend von der Feststellung mangelnder „privater“ Appropriierbarkeit verschiedener Leistungen, die eine Markt-Preisbildung verhindert, gilt es, auf der Theorie der „externen Effekte“ das „öffentliche Güterkonzept“ zu entwickeln, das allgemeine Produktionsvoraussetzungen schaffen und Folgewir-

kungen der Produktion (soziale Kosten) systematisch verarbeiten soll. Die begrifflich in der sog. „Theorie außermarktmäßiger Ökonomie“ angedeutete Tendenz der ‚politischen‘ Reprivatisierung gesellschaftlicher Produktionseffekte wird einen wesentlichen Bestandteil der Kritik ausmachen. Dabei müssen die an die „Theorie der öffentlichen Güter“ angehängten politischen Steuerungssysteme, die vom marktmäßigen Steuerungsprozeß abgehoben werden, zur kritischen Darstellung gelangen („Ökonomische Theorie der Demokratie“, Cost-Benefit-Analysis). Um die typisch bürgerliche Tendenz dieser sog. „Neuen Politischen Ökonomie“, die für außermarktmäßige Ökonomie Marktprozesse zu simulieren versucht, aufzuzeigen, werden die in den Begriff „Infrastruktur“ eingehenden Phänomene einer materialistischen Darstellung unterzogen. Über die Bestimmung des Verhältnisses von Staat und Ökonomie aus der Entwicklung der kapitalistischen Akkumulationsgesetze wird das Infrastrukturkonzept auf seine richtigen, objektiven Momente hin verdeutlicht. Im Rahmen der Darstellung des Gesetzes vom tendenziellen Fall der Profitrate soll das Theoriestück materialistischer Gesellschaftstheorie aufgearbeitet werden, das zu einer plausiblen Bestimmung einer in Widersprüchen zunehmenden Vergesellschaftung aus der Notwendigkeit kapitalistischer Akkumulation führt.

Im Zusammenhang mit den Versuchen zu einer materialistischen Staatstheorie wird die sich im Entwicklungsprozeß verändernde ökonomische Rolle des Staats bestimmt werden.

Dabei soll die juristische Verfaßtheit von Infrastrukturpolitik des interventionistischen Staats in folgenden, interdependenten Problembereichen nachvollzogen werden:

- Aufgeben selbst der Tendenz von Allgemeinheit und Abstraktheit von Gesetzen als Forderung während des Konkurrenzkapitalismus, in deren Rahmen sich „Privatgesellschaften“ entfalten können zugunsten von autonomer Rechtstheorie unzugänglichen, auf wechselnde Situationen ad hoc reagierenden Maßnahmen.
- Darstellung des legislatorischen Machtzuwachses der Bürokratie zu Lasten des Parlaments in weitgehenden Gesetzesinitiativen und – wesentlicher – in der Ausfüllung vage und inhaltlich widersprüchlich formulierter Zweckprogramme.
- Explizierung notwendiger Zielkonflikte über die Betrachtung klassischer Infrastrukturerstellungen mit Konjunktursteuerungsfunktionen in Art. 109 GG/Stabilitätsgesetz.

Der Kurs ist als systematisierende Veranstaltung auf verschiedene Projekte hin ausgerichtet, die sich mit Infrastrukturproblemen im Bremer Wirtschaftsraum (Hafenprojekt, Unterweserraumprojekt, Planung der Gesamthochschule in Bremen) beschäftigen. Die Bestimmung des Verhältnisses

von politischer Administration und branchenspezifischen Kapitalinteressen soll empirisch aufgefüllt, für die Bremer Region exemplifiziert werden. In diesem Zusammenhang ergibt sich als wesentliches Bindeglied, die den oben genannten Projekten angegliederte Arbeitsgruppe:

„Wirtschaftsstruktur im Raum Bremen“, innerhalb derer empirische Arbeiten geleistet werden sollen. Hiermit soll gesichert werden, daß allgemeine Theorieüberlegungen auf praktische Problemorientierung hin aufgearbeitet werden.

Arbeitsvorhaben: Analyse der Bremer Häfen unter besonderer Berücksichtigung infrastruktureller und betriebswirtschaftlicher Aspekte

Dickler, Hickel

(VAK 423)

2-stündig, 14-tägig

Geeignet für: Fortgeschrittene Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaft i. e. S.

Lernziel des Arbeitsvorhabens ist es, an der Herausarbeitung der spezifischen, gesellschaftlichen Problemlagen der Bremer Häfen, vor allem im Hinblick auf die Relevanzeinschätzung dieser für die Entwicklungsbedingungen der Reproduktion des Bremer Wirtschaftsraums, wissenschaftliche Fragestellungen sowie methodische Ansätze zu ihrer Bewältigung zu entwickeln.

Dabei wird es in einem ersten Schritt darauf ankommen, über die deskriptive Bestimmung der Relevanz der Welthandelsströme für die Bremer Häfen, der Struktur des Warenumschlages in Bremen, der Technologie des Warenumschlages einschließlich der containerisierten „Industrialisierungsprozesse“ des Stückgutverkehrs sowie der Arbeitsplatzstruktur die sozioökonomische Lage der Bremer Häfen zu dimensionieren.

Zentrale Interessengruppen für die Determination der Konflikte in der Bestimmung der Entwicklungsstrategie in den Bremer Häfen werden bereits in dieser Phase der Problembeschreibung dargestellt und zwar:

- einmal die an die Seeverkehrstechnik (Schiffbau und Verflechtung mit Reedereien) und die Warenumschlagsstruktur gebunden, widersprüchigen Kapitalgruppen einschließlich ihrer Interessenvertretungen wie Handelskammer;
- zum anderen die an die soziale und politische Lage der Hafentarbeiter gebundenen politisch-ökonomischen Interessengruppen wie Gewerkschaften und Arbeiterkammer.

Über die Analyse des Verhältnisses von Interessengruppen zueinander sollen die Bedingungen der Entwicklungsstrategie der Bremer Häfen unter den folgenden Gesichtspunkten schrittweise aufgearbeitet werden:

1. Analyse der Durchsetzung alternativer Entwicklungsprogramme der Produktivkräfte vor allem im Zusammenhang der Technologisierungskonkurrenz zwischen Bremer Häfen und anderen Hafengruppen. Die Darstellung soll die Frage nach den sozialen Auswirkungen unterschiedlicher Umschlagstechnologien auf die Lage der Hafentarbeiter einschließlich der Qualifikationsprobleme (Fachkader), der darin eingebundenen Lohnfindungssysteme sowie der Sicherungsvorkehrungen für die Arbeitsplätze im Hafen vorrangig behandeln.
2. Die Durchsetzung der Investitionen für die Entwicklung der Hafentechnologie stellt das Zentrum in diesem Arbeitsvorhaben dar. Die Investitionskalküle einzelkapitalistischer Unternehmungen in den Bremer Häfen werden im Zusammenhang mit den grundlegenden infrastrukturellen Leistungen durch das politisch-administrative System zu untersuchen sein. Hier soll die Frage nach der politisch-ökonomischen Form der Durchsetzung widersprüchlicher Entwicklungsinteressen im politischen System aufgearbeitet werden. Scheinbar autonom formulierte Ziele des politischen Systems wie Industrieansiedlungspolitik durch Hafenumbau, prestigehaftete Technologiekonkurrenz als Konkurrenz mit anderen Häfen, Politik der Arbeitsplatzsicherung etc. sollen im Rahmen von Vereinbarkeitsüberlegungen kritisch analysiert werden.
3. Die Durchsetzung einzelkapitalistischer Interessen im Kontext politisch-systematischer Absicherung allgemeiner Reproduktionsbedingungen soll exemplarisch an der Planung und Durchführung des Container-Hafens in Bremerhaven dargestellt werden. Im Rahmen einer Fallstudie werden die Entscheidungsprozesse und spezifischen Interessenslagen sowie politische Rationalisierungen der Zielsetzung und Durchführung aufgearbeitet und von wissenschaftlichen Methoden her eingeschätzt.

Das Arbeitsvorhaben wird durch zwei systematisierende Kurse, die im Problembereich „Bremer Häfen“ spezifische Bedingungen wissenschaftlichen Argumentierens und Begründens aufzeigen sollen, begleitet. Die aus dem Verhältnis von Staat und Ökonomie zu entwickelnden Theorien der infrastrukturellen Versorgung durch die öffentliche Hand sollen im Rahmen des Kurses „Investitionskalküle – Darstellung und Beurteilung von Investitionsentscheidungen“ vermittelt werden.

Im Zusammenhang mit anderen Projekten zum Problembereich „Wirtschafts- und Sozialstruktur des Unterweserraums“ wird die Arbeitsgruppe „Der Wirtschaftsraum Bremen“ durchgeführt, die das Arbeitsvorhaben mit empirischen Untersuchungen zum Verhältnis von Hafenverkehrsindustrie und warenproduzierender Industrie im Raum Bremen versorgt.

Kurs: Das Deutsche Reich als imperialistischer Machtstaat 1871 bis 1918.

Ausgewählte Probleme der Innen- und Außenpolitik

Geiss

(VAK 424)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften i. e. S., Rechtswissenschaften

Projekt: Regionalentwicklung im Unterweserraum

Billerbeck, Cordes, Hinz, Schmithals, Strubelt, Thormann

(VAK 425)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Naturwissenschaftliche Studiengänge, Architekten der Fachrichtung Städtebau, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften i. e. S., Sozialpädagogik, Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkte: Politik, Ökonomie mit Spezialisierung Geographie)

In diesem Projekt sollen am Beispiel des Unterweserraumes die Verschlechterung der Lebensbedingungen in den Ballungsräumen („Umweltproblematik“) erhoben und die politisch-ökonomischen Bedingungen des als Industrialisierung und Verstädterung erscheinenden Entwicklungsprozesses analysiert werden.

In interdisziplinärer Kooperation soll die Untersuchung an der gesellschaftlichen und der stofflich-technischen Seite der Problematik ansetzen und zu einer gemeinschaftlichen Kritik politisch verwendeter Sachzwang-Argumentationen führen.

Im SS soll die unter Beteiligung von Architekten, Natur- und Sozialwissenschaftlern vorbereitete Projektarbeit in drei Arbeitsgruppen fortgeführt werden. Kooperation der Arbeitsgruppen und Informationsaustausch mit anderen Projektgruppen (z. B. Planung der Gesamthochschule Bremen und Hafenprojekt) sind vereinbart.

Arbeitsgruppe Stadterneuerung (Billerbeck u. a.): Ansatzpunkt ist die Differenz zwischen gegenwärtig vorgefundener und aus der Sicht verschiedener Interessen möglicher und wünschenswerter Nutzung von Altstadtbezirken in Citynähe. Großstadtwachstum hängt vom Wachstum arbeitsintensiver Handels- und Dienstleistungsunternehmen ab. Dem in Bau- und Verkehrsplanung den Weg zu ebnen und daneben innerstädtischen Wohnraum zu vermehren und zu erneuern, sind vorrangige Ziele der Stadterneuerung. Dabei treffen diese Absichten auf Widerstand aus der Bevölkerung, der nur mit gesetzlichen Zwangsmitteln zu überwinden ist. Ihr Einsatz wird unter

Berufung auf die Interessen der Allgemeinheit gerechtfertigt. Wie ist in diesem Zusammenhang die sozialstrukturelle Relevanz von Sanierungsmaßnahmen zu sehen?

Geeignet für die oben erwähnten Studiengänge, insbesondere Sozialwissenschaften i. e. S. Offen für Studenten aller Semester. Empfohlen wird daneben der Kurs Infrastrukturtheorie.

Arbeitsgruppe Ballungsräume im Vergleich (Strubelt):

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe soll versucht werden, die Stellung des Unterweserraumes im Verhältnis zu den anderen Agglomerationsräumen der BRD zu erheben und darzustellen. Dies soll im Hinblick auf die Frage geschehen, ob die relative Stagnation des Unterweserraumes typisch sein könnte für eine evtl. zukünftige Entwicklung der BRD oder ob die dynamischeren Verstädtungsgebiete, wie z. B. Frankfurt und der mittlere Neckarraum, diese zukünftige Entwicklung charakterisieren. Sofern Zeit vorhanden, soll hierbei speziell auf die Bremer Verkehrsstruktur eingegangen werden. Die endgültige Gestaltung des Vorgehens ist noch offen für studentische Vorschläge.

Diese Arbeitsgruppe ist geeignet für Studenten der Sozialwissenschaften i. e. S. und der Ökonomie wie der Rechtswissenschaften. Teilnehmern wird empfohlen gleichzeitig auch an dem „Infrastrukturpolitik“-Kurs teilzunehmen.

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden in das geplante gemeinsame Plenum der Projekte „Regionalentwicklung“, „Gesamthochschule“ und „Hafen“ eingebracht werden. Der Besuch dieses zwei- oder dreiwöchentlich stattfindenden Plenums, ggf. auch häufiger, wird Teilnehmern der Arbeitsgruppe dringend empfohlen.

Kurs: Gesamtwirtschaftliche Planungstheorie und Planungstechniken

Kade

(VAK 426)

Geeignet für: Fortgeschrittene Wirtschaftswissenschaften

Auf dem Hintergrund einer theoretischen Analyse der historischen Entwicklung hin zum staatlich regulierten Kapitalismus werden die theoretischen Konzepte der Wirtschaftsplanung ebenso behandelt wie die formalen Planungstechniken. Eine kritische Bilanz der bisherigen Planungspraxis begleitet die Diskussion des formalen Instrumentariums. Der Kursus will an den Praktiken der Wirtschaftsprogrammierung die Methode der Kritik der bürgerlichen Ökonomie exemplifizieren.

Kurs: Stigmatisierung von gesellschaftlichen Minderheiten

Lautmann

(VAK 428)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sozialwissenschaften i. e. S., Sozialpädagogik

Stigmata sind Merkmale, die von der jeweiligen Gesellschaft als abnormal definiert werden. Können solche Merkmale nicht verborgen werden (durch Techniken des Stigma-Managements), dann werden sie zum Auslöser negativer Sanktionen, die von der Kontaktvermeidung über den Entzug von Wohnung und Arbeitsplatz bis zur Ausstoßung reichen können. Stigmatisierung beschränkt sich regelmäßig nicht auf die tatsächliche Bedeutung des anstößigen Merkmals (Strafrechtsdevianz beim Vorbestraften, Sehdefekt beim Blinden, geschlechtliche Partnerwahl beim Homosexuellen), sie tendiert vielmehr zur Generalisierung und definiert den Betroffenen umfassend um. Da all dies in Gestalt von Laientheorien und kulturellen Selbstverständlichkeiten tradiert und verfestigt wird, war individueller Gegenwehr stets aussichtslos.

Für den Kurs werden folgende Themen vorgeschlagen:

- Begriff und theoretische Einordnung von Stigma, Vorurteil, Minderheit usf.,
- Durchsicht der vorhandenen deskriptiven Forschungsergebnisse zu einzelnen Stigmata,
- Kognitive und emotive Strukturen des Vorurteils bei den Stigmatisierern,
- Funktion der Vorurteile im gesamtgesellschaftlichen Herrschaftsprozess,
- Möglichkeiten und Techniken einer Einstellungsänderung (Entstigmatisierung),
- Aktivitäten der Betroffenen gegen die Segregation (z. B. ‚struggle for justice‘ der Gefangenen, ‚gay liberation‘ der Homosexuellen).

Der Kurs sollte enden mit Überlegungen zu einem Arbeitsvorhaben, welches Bestandteil eines Projekts im Bereich der Resozialisierung ist. Dabei könnte auch ein vom Veranstalter bereits begonnenes empirisches Forschungsvorhaben diskutiert werden: Entstigmatisierung durch Rechtsgesetze (Einflüsse der Gesetze von 1969 über das Nichtehelichenrecht und den Paragraph 175 StGB auf die entsprechenden gesellschaftlichen Vorurteile). ‚Resozialisierung‘ wird hier nicht nur verstanden als adäquate Behandlung von Devianten oder als organisatorische Änderung in den Behandlungsinstitutionen; vielmehr gehören zu diesem Prozeß auch Änderungen im Verhalten der Mehrheitsbevölkerung gegenüber den Minderheiten. Die Erarbeitung von Instrumenten zur Beeinflussung der gesellschaftlichen Wissensinhalte und Verhaltensnormen ist eine zugleich theoretisch und politisch relevante Aufgabe der Soziologie.

Der Kurs ist, als Einführung in das Problemgebiet, geeignet für alle Semester der Sozialwissenschaftler und Sozialpädagogen.

Vorprojekt: Bildungsplanung

Preuß, Schmiege, Krum, Weller, Wehkamp

(VAK 429)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Studenten ab 3. Semester Arbeitslehre/Politik, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften i. e. S., Rechtswissenschaften

Kurs: Zur Kritik der soziologischen Klassik

Krüger, Schafmeister, Sonnemann

(VAK 430)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sozialwissenschaften i. e. S. ab 4. Semester

Im Anschluß an die notwendigerweise sehr kurze und gedrängte Einführung in die Entwicklung der Soziologie als selbständiger Fach- und Einzelwissenschaft im Rahmen des B III Kurses im WS 72/73 sollen die Anfänge dieser Disziplin im 19. Jahrhundert in ihren gegensätzlichen Ausprägungen (französisch-englischer Positivismus (z. B. Comte, Durkheim, Spencer) einerseits, deutsche Dialektik (Hegels Rechtsphilosophie; Marx andererseits) ausführlicher behandelt werden. (Es muß freilich angemerkt werden, daß es für letztere Autoren eine Einzelwissenschaft „Soziologie“ nicht gegeben hat und auch von ihrem Ansatz her auch nicht geben konnte.)

Bei der Interpretation der Autoren wird versucht werden, die Vermitteltheit von biographischen Elementen, ideen-geschichtlich-kultureller Tradition und polit-ökonomischen Bedingungen und Prozessen zu beachten und zu verdeutlichen.

Darüberhinaus soll eine erste Einführung in die Soziologie Max Webers gegeben werden, bei dem der Begriff der Gesellschaft zugunsten des Begriffs des „sozialen Handelns“ weitgehend aufgegeben wird und durch den die Entwicklung der Soziologie von der Wissenschaft von der Gesellschaft zur Handlungswissenschaft eingeleitet bzw. entschieden vorangetrieben worden ist.

Tutorium: Kritik der bürgerlichen Geschichtsschreibung

Ott

(VAK 431)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger/Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkt Geschichte)

1. Bei der Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft an der Uni Bremen steht das Problem der Geschichtswissenschaft als eigenständiges Wissenschaftsgebiet und im Bereich Lehrerbildung das Problem eines selbständigen Unterrichtsfaches Geschichte.
Die Funktion des herrkömmlichen Geschichtsunterrichts soll untersucht und das neue Unterrichtsfach „Politische Bildung“, in dem die Fächer Arbeitslehre, Sozialkunde und Geschichte zusammengefaßt sind, auf seine Funktionsfähigkeit als Ideologievermittler und Systemstabilisator geprüft werden.
Wichtig ist hierbei, den Stellenwert der Geschichtswissenschaft zu bestimmen, die Gefahr laufen kann, zum bloßen Datenlieferanten degradiert zu werden.
 2. Eine Einführung in die Geschichtswissenschaft hat auszugehen von der Auseinandersetzung zwischen zwei gesellschaftlichen Systemen – Imperialismus und Sozialismus – und hat die Aufgabe, diese Auseinandersetzung auf ideologischem Gebiet, zwischen bürgerlicher und marxistischer Geschichtswissenschaft zu verdeutlichen.
 3. Das Erarbeiten der Grundprinzipien und Grundkategorien des dialektischen und historischen Materialismus ist die Voraussetzung für eine Kritik der bürgerlichen Geschichtsschreibung. Ein Vergleich von Schulbüchern aus der BRD und der DDR soll die unterschiedlichen Funktionen von Geschichte im Unterricht verdeutlichen.
- Schwerpunktmäßig sollen folgende Themen behandelt werden:
- a) Zur Einführung: Politische, gesellschaftstheoretische und geschichtswissenschaftliche Grundprobleme der Auseinandersetzung zwischen marxistisch-leninistischer und bürgerlicher Geschichtsschreibung.
 - b) Über Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft
– Zum Prinzip der Parteilichkeit in der marxistisch-leninistischen Geschichtswissenschaft
 - c) Geschichtsunterricht – Relikt oder Notwendigkeit?
Geschichte in Schul- und Sachwörterbüchern
 - d) Methodik des Geschichtsunterrichts
– Erarbeitung von Kriterien für die Beurteilung der Darstellung in Schulbüchern



Hochhaus mit 160 Studentenwohnungen
am Rembertiring in Bremen
(Demonstrativ-Bauvorhaben unter finanzieller Beteiligung
der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Bremen)

BREMER BAU-UNION G.M.B.H.

Bremen, Am Wall 113, Telefon 31 01 81

UNIVERSITÄTSBUCHLADEN

DAS POLITISCHE BUCH + BUCHLADEN BETTINA WASSMANN

Gemeinsame Erklärung

Der Universitätsbuchladen ist eine selbständige Einheit. Er wird finanziell und organisatorisch von unseren beiden Läden getragen und unterstützt.

Der entstehende Profit wird zur Entscheidung über die Verwendung gleichmäßig auf beide Läden verteilt – darf aber nicht privat verwendet werden.

Diese Kooperative bezieht sich auf die Arbeit an der Universität und soll die Unterschiede beider Läden nicht verwischen.

Wir betrachten es aber als eine gemeinsame Aufgabe, sicherzustellen, daß an der Universität ein Laden ist, der

1. in Verbindung steht mit der politischen Bewegung an den Hochschulen und die für diese Bewegung notwendige Literatur kennt und propagiert
2. ökonomisch stark genug ist, die notwendige Literatur für Studium und Auseinandersetzung am Lager zu halten
3. über die Möglichkeiten verfügt, billige und normalerweise nicht zu beschaffende Literatur anzubieten, und der
4. garantiert, daß sich am Geld der Studenten und Hochschullehrer niemand privat bereichert.

EUER UNIVERSITÄTSBUCHLADEN

28 HB Uni Achterstraße, GW-Block B

DAS POLITISCHE BUCH

28 HB 1 Fedelhören 10

Tel. 32 85 53

BUCHLADEN BETTINA WASSMANN

28 HB 1 Am Wall 164

Tel. 32 76 27

Um die Auseinandersetzung mit den bürgerlichen Wissenschaften erfolgreich zu führen, bieten wir in unseren Läden nach folgenden Gebieten sortierte Literatur an:

- Klassiker des Marxismus/Leninismus
- Fragen der sozialistischen Theorie
- Politische Ökonomie
- Geschichte der Arbeiterbewegung
- Aktueller Stand der Klassenkämpfe
- Politische Bewegungen in den Bündnisbereichen
- Pädagogik / Ausbildungssektor
- Kampf zwischen bürgerlicher und proletarischer Kultur
- Bürgerliche Wissenschaften (Darstellung und Kritik)
- Zeitungen / Zeitschriften / Periodika

Projekt: Resozialisierung im Gefängnis
Bennhold, Huchting, Riebensahm, Zollmann
(VAK 432)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für Fortgeschrittene (ab 4. Semester) der sozialwissenschaftlichen Studiengänge, insbesondere Sozialwissenschaften i. e. S., Rechtswissenschaften, Sozialpädagogik

Unter der Fragestellung: „Wie kann resozialisiert werden?“ befaßt sich das Projekt mit dem Erwachsenenstrafvollzug des Landes Bremen. Es dient der Ausbildung für Berufsfelder der Resozialisation und anderer Bereiche sozialer Kontrolle. Untersucht werden die Ansätze von Reformen, die bereits praktiziert werden, angebahnt oder in der Diskussion sind, ihr Charakter und die Bedingungen, unter denen sie stehen. Zu diesen Bedingungen gehört auf der einen Seite die Entwicklung der Kriminalität, und zwar der allgemeinen Kriminalität in der Gesellschaft wie auch der des einzelnen, auf der anderen Seite die institutionellen Gegebenheiten (Strafanstalten, Bewährungshilfe etc.)

Besonderes Gewicht wird dabei auf die Dispositionen und Vorstellungen der von den Reformen unmittelbar Betroffenen gelegt,

1. der Gefangenen und
2. der Beamten, die in ständigem, unmittelbarem Kontakt mit den Gefangenen stehen.

Untersucht werden u. a.:

- Herkunft, Ausbildung und Berufsbild der Beamten
- ihre Einstellung zu den Gefangenen und verschiedenen Deliktstypen
- ihre Arbeitsbedingungen
- ihre Weiterbildungsmöglichkeiten;

Ebenso bei den Gefangenen

- ihre Herkunft und Ausbildung
- der Charakter der von ihnen begangenen Delikte
- ihre eigene Einstellung dazu und die der Mitgefangenen
- ihre Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten
- die Kontaktmöglichkeiten mit anderen Gefangenen, mit Beamten und mit der Außenwelt
- Charakter, Umfang und „Belohnung“ ihrer Arbeit (einschließlich ihres Ertrags)
- die Disziplinar- und Vergünstigungsmaßnahmen
- Gefangenenhierarchien
- Entlassungsbedingungen und Rückfälligkeit.

Es werden die für die Projektarbeit erforderlichen Sozialisations- und Kriminalitätstheorien erarbeitet; desgleichen wird in die rechtlichen Regelungen und andere formalisierte Bedingungen des Vollzugs eingeführt sowie in die für die Projektarbeit notwendigen empirischen und statischen Methoden. (Kontakt über Bennhold, Universität, Zimmer B 229, Telefon 218-237)

Kompaktkurs: Soziale Bewegungen im späten Mittelalter

Steinberg

(VAK 433)

Geeignet für: Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik

Projekt: Entwicklungspolitik, Entwicklungstheorien und Dritte Welt – Zur Kritik der Entwicklungs- und Außenwirtschaftspolitik der BRD

Engel, Gabele, Heinz, Hinz, Leithäuser, Mandeng, Wohlmuth

(VAK 434)

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Lehramt an berufsbildenden Schulen, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften i. e. S.

Erläuterungen zum Inhalt der Veranstaltungen und zur Eignung für bestimmte Teilnehmer:

1. Darstellung der Dritten Welt (Materialanalyse)
 - a) Schule
 - b) Regierung, Kirchen, Industrie, Gewerkschaft
 - c) Wissenschaftliche Publikationen (insbesondere Lehrbücher)
 - d) Massenmedien (Presse, Film, Rundfunk; insbes. Schulfunk)

Begleitkurse

2. Aussagen der Entwicklungstheorieansätze
 - a) Bürgerliche ökonomische Theorieansätze
 - b) Sozialwissenschaftliche Theorieansätze
 - c) Marxistische Theorieansätze

Begleitkurse

3. Zur Entwicklungspolitik der BRD
 - a) Historischer Verlauf der Entwicklungspolitik
 - b) Institutionen und Interessenvertretung der Entwicklungshilfe

Begleitkurse

4. Sozialökonomische Strukturen in Ländern der Dritten Welt
 - a) Entwicklungsverlauf vorkolonialer Epochen
 - b) Entwicklung der Unterentwicklung
 - c) Gesellschaftliche Entwicklung und geologisch-geographische Umwelt
5. Neues Verständnis der gesellschaftlichen Entwicklung in den Ländern der Dritten Welt

6. Auswertung unter Berücksichtigung der Verwertbarkeit für den späteren Beruf

In der Vorplanung wurde Übereinstimmung darin erzielt, daß man zwar die notwendig zu behandelnden Schwerpunkte aufzeigen müsse, sich eine Einteilung bzw. Logik in der Struktur des Projekts erst durch die Konfrontation und in der Auseinandersetzung mit der realen Praxis (Erkundungsphase = Materialanalyse) ergibt. Dies gilt für den gesamten Verlauf des Projekts.

Projekt: Zur politischen Ökonomie der Entwicklungsplanung (am Beispiel Ghanas und Tansanias)

**Ganslmayr, Hinz, Mackensen, Mandeng
(VAK 449)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sozialwissenschaften i. e. S., Arbeitslehre/Politik, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften

Die Veranstaltung wird als Projekt in der Vorbereitungsphase verstanden: Sie ist Vorprojekt, weil sie ungeachtet ihrer konkreten (geographischen) Bezugspunkte an deren gezielter Aufarbeitung ihren theoretischen wie empirisch/praktischen Rahmen weiter zu klären haben wird.

Inhaltlich setzt das Vorhaben an der für die Entwicklungsplanung zentralen Frage nach der Schaffung von Kapital an. In den wenigsten Fällen haben sich die auf außengeforderte Entwicklungsprojekte gegründeten Entwicklungshoffnungen erfüllt: sei es, weil die Projekte jenseits der Bedürfnisse der jeweils Betroffenen geplant und durchgeführt wurden, sei es, weil Projekte dieser Art durch die in aller Regel erforderliche ausländische Kapitalhilfe zu einem Vehikel für imperialistische Interessen geworden sind. Vom Ansatz der Entwicklungsplanung läßt sich das Scheitern von Entwicklungsprojekten in der Differenz von nationaler Entwicklungspolitik und dem spezifischen z. T. regional erklärbaren Entwicklungsinteresse fassen. Die nationale Entwicklungspolitik (was immer ihre Kennzeichnung als national heißen mag) steht spezifischen Entwicklungsinteressen entgegen, die von konkreten Bedürfnissen der jeweiligen Bevölkerung bestimmt werden.

Den theoretischen wie empirisch/praktischen Rahmen wird das Arbeitsvorhaben am Voltaprojekt in Ghana auf der einen und an der Ujammaa-Politik Tansanias auf der anderen Seite präzisieren.

Obwohl der Voltadamm als Maßnahme regionaler Entwicklung erscheint, ist er für Ghana von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Er ist geeignet, der Energielieferant Ghanas (auch Togos und der Elfenbeiküste) zu werden; in seinem Gefolge stehen wichtige Industrieansiedlungen wie auch Ghanas größter Hafen; mit seiner Länge von 1000 km ist er als infrastrukturelles

Medium par excellence geeignet, da er den unterentwickelten Norden Ghanas mit dem entwickelten Süden zu verbinden vermag. Das Volta-Projekt ist aus einem spezifischen politischen Klima heraus durchgeführt worden. In der Ära Nkruma erschien das Voltaprojekt als eine der zentralen Maßnahmen auf dem Wege zu einem sozialistischen Ghana.

Die tanzanische Ujamaa-Politik ist eine Politik sich selbst autark entwickelnder Dörfer. Als Ujamaa-Politik scheint die tanzanische Entwicklungsplanung am Problem der Akkumulation von Kapital, bestenfalls in zweiter Linie interessiert; die offizielle Strategie der self-reliance unterstreicht dies auf einer anderen Seite.

Kurs: Planung und Entscheidung im betrieblichen Bereich (2)

Kutsupis

(VAK 450)

3-stündig, wöchentlich

Im Rahmen dieser Veranstaltung, die eine Fortsetzung des gleichnamigen Kurses des WS 72/73 ist, sollen quantifizierende Methoden und formalisierte Modelle betriebswirtschaftlicher Planung und Entscheidung unter einem dreifachen Aspekt aufgearbeitet werden:

- Durch eine fundierte Darstellung der Instrumente betriebswirtschaftlicher Planung und Entscheidung soll sowohl der berufsqualifizierende Aspekt der Aneignung solcher Methoden berücksichtigt, als auch eine Grundlage für deren Kritik geschaffen werden.
- Eine kritische Diskussion soll aufzeigen, wie die Prinzipien kapitalistischer Rationalität (durch systematische Ausblendung der Konstitutions- und Verwertungsbedingungen dieser Instrumente) zu deren allgemeinen Prämissen erhoben werden.
- Schließlich soll eine immanente Kritik vor allem die Begrenztheit der praktischen Anwendung dieser theoretischen Konzepte zum Gegenstand haben.

Arbeitsvorhaben: Zum Verhältnis von Interaktion und Verkehrsform

Leithäuser, Lorenzer, Schafmeister

(VAK 453)

3-stündig, 14-tägig

Geeignet für: Sozialwissenschaften i. e. S., Sozialpädagogik, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Studiengangsbestandteile für alle Lehrer-Studiengänge

In dem Arbeitsvorhaben sollen theoretische Konzeptionen zur Konstitutionsproblematik des Subjektes vermittelt werden. Die Untersuchung von Inter-

aktions- und Handlungstheorien soll bis an die Grenze getrieben werden, wo deutlich wird, daß die in ihnen implizierte Theorie des Subjektes der historisch-materialistischen Ergänzung durch Gesellschaftstheorie bedarf. Andererseits sollen zentrale Kategorien der politischen Ökonomie auf die ausgesprochenen und unausgesprochenen Annahmen über den „subjektiven Faktor“ hin analysiert werden. Diese Erarbeitung der Gelenkstellen von subjektiver und objektiver Analyse kann u. a. als Vermittlungsversuch zwischen sinnlichem und historischem Materialismus verstanden werden und dient der Abwehr von Ökonomismus, Psychologismus und abstraktem Interaktionismus.

Das Arbeitsvorhaben, das sich über das Sommersemester 1973 hinaus erstrecken soll, steht gleichzeitig im Problem- und Arbeitszusammenhang des Projekts „Probleme historisch-materialistischer Dialektik“ und des Vorprojekts „Klassenlage als Bedingung sozialer Lernprozesse“.

Kurs: „Investitionskalküle – Planung und Beurteilung von Investitionsentscheidungen“

Kutsupis

(VAK 455)

3-stündig, wöchentlich

Infrastrukturelevante Entscheidungen, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich, stehen – soweit sie wirtschaftlicher Art i. e. S. sind – immer in einem Wechselwirkungszusammenhang mit Investitionsentscheidungen.

Im Rahmen der Projektvorhaben „Analyse des Bremer Hafens unter infrastrukturellen und betriebswirtschaftlichen Aspekten“ und „Regionalentwicklung des Unterweserraums“ soll nun versucht werden, das für die Ökonomenausbildung wichtige Instrumentarium der Investitionskalküle in diesem Zusammenhang aufzuarbeiten.

Methodologisches „In-Service-Training“-Kolloquium

Abrahams

(VAK 606)

4-stündig, wöchentlich nach Vereinbarung

Geeignet für Hochschullehrer, Tutoren u. a., Projektveranstalter; Studenten der Sozialwissenschaften i. e. S.

Damit die Projekte mit größerer Ausbildungs- und Forschungsrelevanz durchgeführt werden können, hat die Studiengangskommission Sozialwissen-

schaften i. e. S. beschlossen, eine „In-Service-Training“-Veranstaltung über Methoden aus dem Bereich der empirischen Sozialforschung für Projektveranstalter – Hochschullehrer, Tutoren und interessierte Studenten - durchzuführen.

Um der Intention der Förderung der Projektarbeit nachzukommen, wird der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der praktischen Anwendbarkeit verschiedener projektrelevanter empirischer Methoden liegen. Das Kolloquium ist besonders für Teilnehmer geeignet, die Projekte durchführen oder planen, in denen empirische Materialien zur Erfassung bestimmter Aspekte der sozialen Wirklichkeit erhoben und erarbeitet werden sollen. Hierbei werden in der Diskussion die relevanten Vor- und Nachteile verschiedener Methoden zur Erfassung der spezifischen Problematik herausgearbeitet werden müssen, damit die für die jeweilige Thematik relevanteste Kombination von Methoden angewandt werden kann. Die Teilnehmer sollten deshalb möglichst gezielt ihre Interessenschwerpunkte und Probleme aus ihrer Arbeit in Projekten einbringen.

Die Veranstaltung wird sich sowohl mit qualitativen als auch mit quantitativen Methoden befassen. Bei dem gegenwärtigen Stand der Projektarbeit an der Universität Bremen scheinen folgende methodologische Ansätze von besonderem Interesse sein:

1. Teilnehmende Beobachtung (Sorgfältige Beobachtung von kleinen Gruppen in verschiedenen institutionellen Zusammenhängen, – wie z. B. Schüler im Unterricht; Arbeiter am Arbeitsplatz; etc.).
2. „Aggregat-Analyse“ (Sekundäranalyse und Aufbereitung von öffentlichen Daten, die von statistischen Ämtern und Markt- und Meinungsforschungsinstituten bereits erhoben worden sind; – z. B. für Regionalentwicklungsvorhaben; für Schätzungen von zukünftigen Schülerpopulationen; etc.).
3. Analysen von Umfragen – „Survey analysis“ (Aufbereitung von eigenen Interviews oder von archivierten Umfragen; z. B. Einstellungen von Lehrern oder Arbeitern über ihre Arbeitssituation).
4. Aktionsforschung (Evaluation von Handlungsstrategien im Hinblick auf die Realisierung ihrer Zielsetzung).
5. Vergleichende (Kontext-)Analyse (Entwerfen von Untersuchungen zum Vergleich z. B. von Verstädterung und Stadtentwicklung unter verschiedenen sozio-ökonomischen, kulturellen, etc. Bedingungen).

Zur didaktischen Struktur:

Da anzunehmen ist, daß die Teilnehmer unterschiedliche Interessenschwerpunkte und Methodenbedürfnisse haben, wird die adäquadeste Form der Erkenntnisvermittlung wahrscheinlich die von „independent studies“ sein.

Um die Schwerpunkte und das Vorgehen abzuklären, sollten alle Interessen

ten zu einem ersten gemeinsamen Treffen zusammenkommen, am Montag, 30. April 1973.

Die Diskussionen werden in englischer und in deutscher Sprache durchgeführt.

Projekt: Konflikte, Konfliktregelung, Friedenssicherung unter den Bedingungen gegensätzlicher gesellschaftlicher Systeme

**Ammen, Emmerich, Gottschalch, Hinz, Holl, Jaroslowski, Kleinhenz, Leuthold, Mandeng, Steinberg, Wohlmuth
(VAK 606)**

Als Fortsetzung der Projektveranstaltung des WS 1972/73, teilweise auch als Neuveranstaltung finden im SS 1973 sieben Arbeitsvorhaben statt, an denen mit Ausnahme des Arbeitsvorhabens „Die Rolle der Gewalt im Sozialismus“ (VAK 608) auch Anfänger teilnehmen können.

Arbeitsvorhaben: Materialanalyse, Hospitationen, curriculare Fragen, Unterrichtsmodelle

**Ammen, Holl, Kleinhenz, Leuthold
(VAK 607)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik und Erziehungswissenschaften

Arbeitsvorhaben: Die Rolle der Gewalt im Sozialismus

**Holl, Kleinhenz, Leuthold, Steinberg
(VAK 608)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik sowie sozialwissenschaftliche Studiengänge

Arbeitsvorhaben: BRD-Imperialismus

**Mandeng und N. N.
(VAK 609)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik und sozialwissenschaftliche Studiengänge

**Arbeitsvorhaben: China – Modell einer sozialistischen Alternative
(Fortsetzung)**

**Hinz
(VAK 610)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für Arbeitslehre/Politik und sozialwissenschaftliche Studiengänge

**Arbeitsvorhaben: Theoretische Grundlagen der friedlichen Koexistenz
(Fortsetzung)**

Jaroslawska

(VAK 611)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik und sozialwissenschaftliche Studiengänge

**Arbeitsvorhaben: Soziale Angst als Determinante innergesellschaftlicher und
zwischenstaatlicher Aggression in Deutschland 1890 bis 1933**

Gottschalch, Holl

(VAK 612)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik und sozialwissenschaftliche Studiengänge

Das AV soll einige in dem Gesamtprojekt angesiedelte Arbeitsvorhaben des WS 1972/73 (Deutsche sozialistische Arbeiterbewegung und imperialistische Konflikte 1869 bis 1918; Der 2. Weltkrieg. Voraussetzungen, Verlauf, Auswirkungen; Deutsche Schriftsteller und 1. imperialistischer Weltkrieg) durch sozialwissenschaftliche Fragestellungen aus dem Bereich der Aggressions- und Psychosenforschung ergänzen.

An ausgewählten Beispielen sozialer Vorgänge in Deutschland während des Kaiserreichs und der Weimarer Republik – etwa kleinbürgerlich-bäuerlicher Antisemitismus; Organisationstendenzen im Bereich der Angestelltenschaft und der Landwirtschaft; nationalistisch-imperialistische Verbände bürgerlicher Struktur; die Behandlung gesellschaftlicher und ethnischer Randgruppen – sollen die politische Relevanz und die Wirksamkeit solcher Erscheinungen für gesellschaftliche und zwischenstaatliche Konflikte untersucht werden. Die Ideologien des Nationalismus, Imperialismus und Faschismus sollen dabei auf ihre gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen unter den leitenden Gesichtspunkten des Syndroms sozialer Angst hinterfragt werden.

**Arbeitsvorhaben: Deutsche Schriftsteller und 1. imperialistischer Weltkrieg
(Fortsetzung)**

Emmerich, Holl, Leuthold

(VAK 613)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Kommunikation/Ästhetik (Schwerpunkt Deutsch)

Arbeitsvorhaben: Die Verwertung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse im politisch-rechtlichen Bereich

**Cordes, von Ehrenstein, Hinz, Krüger, Schmithals, Scheer, Soyka
(VAK 448)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Physik, Biologie, Sozialwissenschaftler i. e. S.

Die Veranstaltung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Projekt „Schadstoffbelastung und -nachweis in der Industrieregion Unterweser“. Ihr allgemeines Anliegen ist es, den argumentatorischen Zusammenhang naturwissenschaftlicher Erkenntnisse mit deren gesellschaftspolitischen Umsetzungen zu analysieren. These ist hierbei, daß erst in dieser Umsetzung die Bedingungen entstehen, die es politisch erlauben, von Zwängen der ‚Sache‘ zu reden. Konkret wird zu dieser Analyse auf drei Ebenen, die alle zunächst vorrangig dem Problem der atomaren Energieproduktion zugeordnet sind, angesetzt werden:

- einmal wird man sich dem Selbstverständnis bestimmter politischer Instanzen zuwenden, die im Zeichen notwendiger Regionalplanung wachstumspolitische Konzepte durchzusetzen versuchen,
- zum zweiten wird man sich mit der hierzu gegenläufigen Politik verschiedener Bürgergruppen auseinandersetzen, die von der mangelnden ökologischen Qualität dieser Konzepte ausgehend, ihre Kritik an diesen formulieren,
- zum dritten wird man sich mit für das Problem der atomaren Energieproduktion einschlägigen Gutachten beschäftigen, in denen auf eine besondere Art naturwissenschaftliche ‚Modellkonstruktionen‘ in gesellschaftlich explizieren bzw. umzuschreiben.

Auf allen drei Ebenen werden nur jeweils exemplarische Erkundungen möglich sein, deren Aufgabe es zu sein hat, die zunächst gesetzte These zu explizieren bzw. umzuschreiben.

Seminar: Ungleichheit in den Vereinigten Staaten von Amerika

**Abrahams
(VAK 536)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Englisch) Sozialwissenschaften i. e. S.

Integriertes sozialwissenschaftliches Eingangsstudium

Kurs: Struktur der bürgerlichen Gesellschaft (Kurs B 2)

Steinberg, Hahn, Hickel, Dickler, Leithäuser, Steiger, Huffschnid, Stuby, Hoffmann

(VAK 435)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger (2. Semester): Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften i. e. S.

Kurs: Berufspraxis von Sozialwissenschaftlern (Kurs A 2)

Schnieg, Billerbeck, Hüttner, Grenzdörffer, Leithäuser, Winter

(VAK 436)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger (2. Semester) in Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften i. e. S.

Die Universität Bremen stellt den Anspruch, in einem reformierten „praxisbezogenen“ Studium die Studenten für eine „kritische“ und „emanzipatorische“ Berufspraxis auszubilden.

Für die Studenten des Eingangsstudiums ist es notwendig, u. a. auch im Hinblick auf ihre Studienentscheidungen die besondere gesellschaftliche Form der Berufspraxis von Sozialwissenschaftlern zu untersuchen. Dies ist die Aufgabe des Kurses „Berufspraxis . . .“. Dieser Kurs hat im Verlauf des gesamten integrierten Eingangsstudiums zum Ziel, den Studenten

1. eine Einsicht in die Klassenanlage der sozialwissenschaftlichen Intelligenz zu vermitteln;
2. einen Überblick über die sozioökonomischen Zusammenhänge und die politischen Implikationen der künftigen Tätigkeit zu ermöglichen;
3. die Notwendigkeit aufzuzeigen, die eigenen Handlungsmöglichkeiten im späteren Beruf im Verlauf des Studiums zu thematisieren.

Ausgerichtet an diesen Zielen, erhält der Kurs im ersten Semester des Eingangsstudiums die Funktion, in für den Studienanfänger geeigneter Form die Erwartungen der Studenten hinsichtlich ihrer künftigen Berufstätigkeit zu problematisieren.

Die Problematisierung soll auf zwei Ebenen ansetzen: zum einen soll auf der Ebene der künftigen sozialen Stellung u. a. das Aufstiegs- und Karrieredenken thematisiert werden anhand der Nachfragesituation, der „schichtenspezifischen“ Rekrutierung und der Anforderungen der Unternehmen bzw. staatlichen Stellen an die Sozialwissenschaftler.

Zum anderen soll auf der Ebene der eigentlichen Tätigkeit die Veränderung der gesellschaftlichen Funktion der Berufspraxis von Sozialwissenschaftlern selbst diskutiert werden. Die Analyse wird exemplarisch an Praxisschwerpunkten ansetzen.

Auf diesem Hintergrund wäre die Forderung nach „praxisbezogenem“ Studium und nach „kritischer“ und „emanzipatorischer“ Berufspraxis zumindest vorläufig einzuschätzen.

Der Kurs „Berufspraxis . . .“ soll im 1. Semester des integrierten sozialwissenschaftlichen Eingangsstudiums notwendige Vorarbeiten leisten für die 2. Phase, in der die Klassenlage der sozialwissenschaftlichen Intelligenz umfassender analysiert werden soll. Zum anderen sollen Studienanfänger im Rahmen des oben skizzierten Programms in „wissenschaftliches Arbeiten“ eingeführt werden, insbesondere in die Beschaffung, Auswahl, Auswertung und Interpretation von Informationen und in kollektives Arbeiten.

Der Kurs umfaßt 4 Wochenstunden.

K+S

Universitätsbuchhandlung

Universität Bremen
Achterstraße, Block B.

**Ihre Buchhandlung für Naturwissenschaften,
Jura und verwandte Bereiche.**

Sozialpädagogik

Projektplenum: Darstellung der gesellschaftlichen Wirklichkeit in der Kleinkind-/Vorschulerziehung

**Heinsohn
(VAK 367)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

A. Fragestellungen:

1. Allgemeine Fragestellung:

Neben der quantitativen Dimension (Ausbau und Entwicklung der Institutionen vorschulischer Erziehung) zeigt sich die Funktion der vergesellschafteten Kleinkind-/Vorschulerziehung vor allem in ihren Inhalten: welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Verhaltensweisen soll die vorschulische Erziehung den Kindern der verschiedenen gesellschaftlichen Klassen und Schichten vermitteln, mit welchem Ziel und welchen Methoden? Unter dem Postulat, der gesellschaftlichen Kleinkinderziehung eine bewußte, politische Richtung im Interesse einer demokratischen gesellschaftlichen Entwicklung zu geben, stellt sich die zentrale Frage: wie können Kinder sich selbst, die Menschen, mit denen sie in Beziehung treten und die Gegenstände, die sie wahrnehmen, als gesellschaftlich produzierte und veränderbare begreifen?

2. Besondere Fragestellung:

Wie erfahren die Kinder die gesellschaftliche Wirklichkeit in den für sie unmittelbar zugänglichen und für ihre geistige und soziale Entwicklung zentral relevanten Erfahrungsbereichen, also in der Familie, im Kindergarten und auf der "Straße"? Wie können diese Erfahrungen im Erziehungsprozeß so aufgenommen, erweitert und verarbeitet werden, daß die Kinder die für sie relevante gegenständliche und soziale Wirklichkeit, also die über Wissenschaft und Technik und über die Beziehungen der Menschen zueinander vermittelte Wirklichkeit als gesellschaftlich produzierte begreifen und in der Arbeit und solidarischen Aktionen verändern lernen? Wie können Kinder in der Auseinandersetzung mit der für sie erfahrbaren gegenständlichen und sozialen Wirklichkeit ihre Kenntnisse von dieser Wirklichkeit erweitern, ihre geistigen und sozialen Fähigkeiten (wahrnehmen, analysieren, reflektieren, darstellen, handeln) im Spiel, bzw. in der Arbeit (basteln, malen, erzählen, diskutieren, Rollenspiele usw.) entwickeln?

B. Praxisaufgaben:

1. Berufspraxisbezug:

Die theoretische und praktische Arbeit im Projekt soll die Studenten befähigen,

1. in der praktischen Kleinkind-/Vorschul-/Grundschulerausbildung zu arbeiten,
2. curriculare Entwicklungsarbeit z.B. in wissenschaftlichen Einrichtungen zu leisten,
3. in der Aus- und Fortbildung von Vorschulerausbildern zu arbeiten.

2. **Kernstück** des Projekts soll die Planung, Durchführung und Auswertung einer Curriculumeinheit zur "kollektiven Arbeitserziehung" sein. Je nach den Kontakten zu Institutionen vorschulischer Erziehung in Bremen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten gemeinsamer curriculärer Entwicklungsarbeit mit Kindern, Vorschulerausbildern (Kindergärtnerinnen u.a.) und Eltern kann sich die Curriculumeinheit auf die Arbeit mit Kindern, Vorschulerausbildern oder Eltern richten, wobei stets der Prozeß der Auseinandersetzung des Kindes mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit zentraler Gegenstand der Projektarbeit ist. Die curriculare Entwicklungsarbeit zielt auf eine Einheit zur kollektiven Arbeitserziehung, weil die Kinder die ihrer Wahrnehmung zugängliche gesellschaftliche Wirklichkeit als Produkt gesellschaftlicher Arbeit in eigener kollektiver Arbeit begreifen lernen sollen. Geistige, technische und soziale Fähigkeiten sollen in der Weise in einem integrierten Erziehungsprozeß entwickelt werden, daß Problem zwischenmenschlicher Beziehungen der Kinder ("Sozialverhalten") an der kollektiven Bewältigung praktischer Aufgaben und geistige wie technische Probleme der Kinder ("Wahrnehmungs-, Denk-, Sprachverhalten, malen, basteln, usw.") an den Beziehungen des Kollektivs dargestellt, analysiert und gelöst werden sollen.

C. Curriculare Bestandteile des Projekts

Untersuchungsarbeit im Bereich der materiellen Situation der Vorschulkinder in Familie und Kindergarten, im Bereich curriculärer Konzeptionen und Erfahrungen der Kleinkind-/Vorschulerausbildung, im Bereich didaktischer Arbeitsmittel in der Kleinkind-/Vorschulerausbildung. Systematisch theoretische Arbeit im Bereich der Vergesellschaftung der Kleinkinderausbildung im Zusammenhang der kapitalistischen Produktionsweise, im Bereich der kindlichen Entwicklung im Zusammenhang klassen- und schichtenspezifischer Sozialisationsprozesse, im Bereich der Didaktik der Kleinkind-/Vorschulerausbildung. Curriculare Entwicklungsarbeit zur "kollektiven Arbeitserziehung" je nach den Möglichkeiten des Praxiszusammenhanges und des Projekts in Hinblick auf die Kinder, Vorschulerausbildern, Eltern.

Während eines Praktikums im März 1973 – das in Kleingruppen von 2-3 Studenten in ausgewählten Institutionen der Vorschulerziehung stattfindet – sollen einige curriculare Bestandteile des Projekts auf ihre mögliche Anwendbarkeit überprüft und ggf. modifiziert werden.

Nach einer ersten Bearbeitung bildungsökonomischer und sozialisationstheoretischer Fragestellungen sollen im SS 1973 folgende Arbeitsschwerpunkte gebildet werden:

Arbeitsgruppe: Sozialisationstheorien/Entwicklungsprobleme

Heinsohn

(VAK 368)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsgruppe: Kompensatorische Erziehung/Kritik der didaktischen Ansätze und der Curriculumtheorie

NN

(VAK 369)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsgruppe: Didaktik und Methodik der Kleinkind-/Vorschulerziehung

NN

(VAK 370)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Aufarbeitung der Praxiserfahrungen, Planung und Vorbereitung des weiteren Praxisbezugs, Auseinandersetzung mit Theorie zur Didaktik und Methodik der Vorschulerziehung.

Arbeitsvorhaben: Das politische Kinderbuch II

Richter

(VAK 371)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sozialpädagogen, Deutschlehrer, besonders der Primarstufe

Das Arbeitsvorhaben geht davon aus, daß Kinderliteratur politische Qualität

hat, d.h. auf die Wert- und Ordnungsvorstellungen einer bestimmten Gesellschaft hin erzieht. Es soll die Fähigkeit vermitteln, a) Kinderbücher in diesem Sinn auf ihre pädagogisch politische Relevanz hin prüfen und b) ihren möglichen Beitrag für eine emanzipatorische Erziehung herausarbeiten zu können.

Das Arbeitsvorhaben läuft jetzt im 2. Semester. Im 1. Semester wurden – nach einer allgemeinen Einleitungsphase – bürgerliche Kinderbücher unter thematischen Gesichtspunkten (Darstellung der materiellen Produktion/der Wohn- und Lebensverhältnisse/ von Armut und Reichtum) analysiert. Leitende Fragestellungen: a) Wie wird gesellschaftliche Realität dargestellt? b) Welche gesellschaftliche Funktion hat diese Darstellung? Ein Kriterienkatalog wurde erarbeitet, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, Kinderbücher wertend beurteilen zu können. Eine Analyse linker Kinderbücher schloß sich an. Die Einsicht, daß hier Modelle einer "anderen" Erziehung vorliegen, verband sich mit Kritik an der Didaktik dieser Bücher.

Im 2. Projektsemester wird diese Arbeit vertieft weitergeführt werden. Zugleich müssen Kinderbücher und didaktische Modelle in der Praxis erprobt werden. Die Detailplanung findet am Ende des WS 72/73 im Plenum des Arbeitsvorhabens statt.

Kurs: Grundlagen der Sozialisationstheorien

Sozialisationstheorien

Leithäuser

(VAK 452)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Projekt: Politische Bildung

Keil, Marzahn, Feldhoff, NN

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogen; Sozialwissenschaften i.e.S.; Arbeitslehre/Politik (nach Rücksprache); Mitarbeiter der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung

A. Fragestellungen:

1. Allgemeine Fragestellung:

Ihrem gesellschaftlichen und historischem Ursprung nach liegen der Institution Politische Bildung zwei widerstreitende Interessen zugrunde:

einerseits das Interesse der Arbeiterklasse an der massenhaften Verbreitung politischer Selbstaufklärung d.h. an wissenschaftlicher Analyse ihres gesellschaftlichen Ortes sowie der Entwicklung und Begründung von Strategien ihrer historischen Emanzipation (vgl. z.B. Geschichte und politische Praxis der proletarischen Jugendbewegung). Auf der anderen Seite gründet sie sich auf das Interesse "vornehmlich der oberen Schichten der Gesellschaft" (Jugendpflegeerlaß 1911) und ihres Staates, diesen Prozeß der politischen Selbstaufklärung vorsorglich mitzugestalten, ihn zu entschärfen und in die Bahnen bürgerlich-loyaler Partizipation zu lenken. Diesem Widerspruch ist die Politische Bildung (und damit die in diesem Bereich tätigen Sozialpädagogen) auch heute und in all ihren – etwa über den Staat vermittelten – institutionalisierten Erscheinungsformen unterworfen.

2. Besondere Fragestellung:

Für eine Konzeption von Politischer Bildung, die sich bewußt an den Interessen dieser ihrer Adressaten orientiert, stellt sich damit die zentrale Frage, welchen Beitrag sie zu diesem Lernprozeß bzw. zur Entwicklung organisierter Interessenvertretung durch die Arbeiterjugend selbst leisten kann und welche Strategien sie unter diesem Postulat einzuschlagen hat.

B. Praxisaufgaben:

1. Berufspraxisbezug: Insofern die Organisation von Erkenntnisprozessen und Erfahrungen im oben beschriebenen Sinn wesentlicher Inhalt der beruflichen Praxis der in der Politischen Bildung tätigen Sozialpädagogen/Sozialarbeiter ist, soll das Projekt – anhand der Planung, Durchführung und Auswertung eines Lehrgangs mit Industriehrlingen sowie einer bestimmten Arbeit im sog. Freizeitbereich (s.u.) – die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln.

2. Die beiden Kernstücke des Projekts stellen zwei nur analytisch zu trennende Seiten des bearbeiteten Problems dar:

1. Politische Bildung mit Industriehrlingen; Planung, Durchführung und Auswertung eines Lehrgangs (bezogen auf Bildungsstätten und Gewerkschaften),
2. Jugendarbeit in einem Freizeitheim (evtl. Planung, Durchführung und Auswertung eines Ferienlagers als Ziel einer kontinuierlichen Arbeit).

Untersuchungen und Fragestellungen haben sich im 1. Projektsemester vorrangig auf die Klassenlage der Arbeiterjugend (Produktion, Ausbildung, Re-

produktionsbereich, Organisation) bezogen. Im SS 1973 werden die Themenbereiche

- Politische Sozialisation und Mystifikation des politischen Bewußtseins
- Didaktik der politischen Bildung

in das Zentrum der Auseinandersetzung treten. Weitere Untersuchungsergebnisse werden vornehmlich die institutionellen Bedingungen sein, unter denen politische Bildung stattfindet sowie die Probleme der organisierten Interessenvertretung der Arbeiterjugend, an die politische Bildung anzuknüpfen hat.

Projektplenum: Politische Bildung

Keil, Marzahn

(VAK 372)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Aufarbeitung der Hospitationen im Hinblick auf den Praxiskern des Projekts (didaktische Fragen/Teilnehmerstruktur/spez. institutionelle Bedingungen).

Weiterentwicklung und Präzisierung der für die Realisierung der Praxiskerne relevanten Fragestellungen und Aufgaben-Entscheidung über Prioritäten.

Strukturierung und Ausarbeitung der Lehrgangskonzeption und des Freizeitprogramms.

Herausarbeitung bestimmter curricularer Forschungs- und Untersuchungsfragen für die spätere Auswertungsphase.

Bildung einer Protokollantengruppe mit der Aufgabe, die Verbindung zwischen den Arbeitsvorhaben (vgl. VAK 374/375) und dem Projektplenum und umgekehrt zu gewährleisten.

Informationsplenum: Politische Bildung

Keil, Marzahn

(VAK 373)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Rezeption der Arbeitsergebnisse der Arbeitsvorhaben unter spezifischen Themenstellungen.

Verarbeitung der Informationen und theoretischen Beiträge im Hinblick auf die inhaltliche und organisatorische Konzeption der Praxiskerne.

Arbeitsvorhaben: Politische Sozialisation

Feldhoff

(VAK 374)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsgruppe: Didaktik der politischen Bildung

Keil, Marzahn

(VAK 375)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Blockseminar: Politische Bildung

Keil, Marzahn

(VAK 376)

4-tägig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Das Blockseminar findet vom 25.4. - 28.4.1973 statt. Beginn 25.4.1973, 15.00 Uhr. Thema: Prinzipien und Struktur der Jugendhilfe, Probleme der organisierten Interessenvertretung der Arbeiterjugend

Probleme der Qualifikation und der Mobilität der Arbeitskraft (unter Berücksichtigung industriesoziologischer Untersuchungen)

Projektrat: Erika Harjes (Mitarbeiterin), Heidi Miehe (Student), Annelie Keil (Hochschullehrerin)

Kurs: Umschulung, Fort- und Weiterbildung

NN

(VAK 377)

3-tägig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik, Arbeitslehre/Politik, Sozialwissenschaften

Projekt: Kommunale Sozialpolitik

Bauer, Bennhold, Heide, Marzahn,

7-stündig, wöchentlich: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Geeignet für: Studiengang Sozialarbeit/-pädagogik (Fortgeschrittene); Nebenhörer nach Rücksprache: Sozialarbeiter/-pädagogen, Architekten, Mitarbeiter aus Bürgerinitiativen, Interessierte.

Mitglieder des Projektrats:

- für die Mitarbeiter: Luise Lange (C 114, Tel. 218-324);
- für die Studenten: Dorothea Riecken (Vertretung: Detlef Wiese);
- für die Hochschullehrer: Rudolph Bauer (C 143, Tel. 218-483).

Studium, Lehre und Forschung im Projekt orientieren sich einerseits an den curricularen Anforderungen der Projektstufe II des Diplom-Studiengangs Sozialarbeit/-pädagogik mit dem Schwerpunkt "Sozialpolitik/Sozialplanung", andererseits an der übergreifenden Problemstellung (siehe 1.1), die thematisch die Erarbeitung spezifischer Gegenstandsbereiche (siehe 1.2) und deren Analyse in der Stadt Bremen bestimmt. Das Projekt dauert drei Semester – Beginn: Wintersemester 1972/73 – und schließt zum Ende des Wintersemesters 1973/74 ab. (Vgl. Erstkündigung des Projekts im "Studienführer der Universität Bremen für das Wintersemester 1972/73", S. 288 f.)

1. Fragestellungen des Projekts

1.1 Übergreifende Problemstellung (Thema)

Im Projekt stellt sich die Frage nach der Funktion und Struktur der Sozialpolitik, sozialpolitischer Institutionen und Maßnahmen, auf der kommunalen Ebene. In diesem Zusammenhang soll geklärt werden, wie und mit welchen Erfolgsaussichten Sozialarbeiter/-pädagogen in unterschiedlichen beruflichen Tätigkeitsfeldern und Anstellungsverhältnissen – insbesondere als Angehörige der kommunalen Sozialverwaltung – dazu beitragen können, die sozialen Defizite in Wohnquartieren als Erscheinungsformen von Verelendungsprozessen unter kapitalistischen Produktionsverhältnissen anzugehen und aufzuheben. Hierbei soll sich die Analyse nicht nur auf die sozialen Defizite erstrecken, auf die die sozialarbeiterische/-pädagogische Tätigkeit zu reagieren hat, sondern es soll auch der diese bestimmende Bedingungs-zusammenhang von Kapitalverhältnis, Sozialstaat und des Kampfes der betroffenen Klassen und Schichten gegen die Verelendungsprozesse in die Untersuchung einbezogen werden. Dies erfolgt mit der Perspektive zu klären, ob und wie jene Klassen und Schichten durch die Arbeit der sozialwissenschaftlichen und sozialarbeiterischen/-pädagogischen Intelligenz unterstützt werden können.

1.2 Spezifische Fragestellungen (Gegenstandsbereiche)

Nach Abschluß des ersten Projektsemesters, in dem die Einarbeitung in die Problemstellung sowie die Klärung der besonderen Gegenstandsbereiche verfolgt wurde, soll im zweiten Projektsemester in Arbeitsgruppen und flankiert von curricularen Lehrveranstaltungen die Untersuchung folgender Gegenstandsbereiche unternommen werden:

- A. Bedingungen und Indikatoren der Verelendung;
- B. Funktion und Struktur der Sozialverwaltung;
- C. Verkehrsformen zwischen Sozialverwaltung und Bevölkerung;
- D. Klassenlage und Bündnispolitik der Sozialarbeiter/-pädagogen.

Projektplenum: Kommunale Sozialpolitik

Bauer, Bennhold, Heide, Marzahn

(VAK 382)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben: Aspekte der Verelendung in Wohnquartieren des Stadtbezirks Bremen-Süd

Bennhold

(VAK 378)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben im Projekt "Kommunale Sozialpolitik"

Arbeitsvorhaben: Probleme der bremischen Sozialverwaltung

Bauer

(VAK 379)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben im Projekt "Kommunale Sozialpolitik"

Arbeitsvorhaben: Sozialadministrative Verkehrsformen

Marzahn

(VAK 380)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben im Projekt "Kommunale Sozialpolitik"

Arbeitsvorhaben: Klassenlage und Bündnispolitik der Sozialarbeiter/-pädagogen

Bauer

(VAK 381)

3-stündig, wöchentlich

Arbeitsvorhaben im Projekt "Kommunale Sozialpolitik"

Projekt: Gastarbeiter in der BRD

**Heinsohn, Müller-Isenburg, Vetter, Vinnai, Keil,
(VAK 383)**

7-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Sozialpädagogik

Im Zusammenhang der bisherigen Studiengangsplanung ist das Projekt I (2.-4. Semester) dadurch gekennzeichnet, daß die Studierenden schwerpunktmäßig lernen, sozialpädagogische Probleme und Interventionsstrategien in ihrem historischen und gesellschaftlichen Zusammenhang zu analysieren. Das erste Projektsemester dient dabei vorrangig der Vorbereitung und Durchführung von Erkundungen/Untersuchungen, in der die Studenten mit spezifischen Problemen und Konflikten der ausländischen Arbeiter in der BRD konfrontiert werden, die Gegenstand sozialpädagogischer Intervention sind, sowie mit den institutionalisierten Formen dieser Intervention selbst. Die Erkundung soll den Einstieg in die Theorie so vorbereiten, daß die Studenten die Probleme und Konflikte vornehmlich nicht aus der Perspektive der "zuständigen" Institutionen, sondern aus der der Betroffenen sehen lernen. In weiterem dient das 1. Projektsemester der Auswertung des erkundeten Materials und der Konfrontation des Materials mit vorliegenden theoretischen, erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Erklärungsversuchen.

Spezielle Fragestellungen

1. Bestimmung der ökonomischen Funktion der "Gastarbeiter" für die BRD und das Herkunftsland. (Rekrutierungsmechanismen, Instanzen der politisch-sozialen Kontrolle, Verwaltung des Gastarbeiterproblems)
2. Geschichte der Arbeitswanderungen und Geschichte der Reservearmeen
3. Lebensbedingungen der "Gastarbeiter" in der BRD (Wohnverhältnisse, Bildungschancen und Bildungspolitik, Arbeitsverhältnisse, Sozialversorgung etc.)
4. Subjektiver Ausdruck der objektiven Lebensverhältnisse (Formen sozialen Verhaltens; Austragung von Konflikten etc. individuelle politische und religiöse Orientierungen etc.)
5. Politische und kulturelle Organisationsformen der "Gastarbeiter"
6. Formen des staatlichen Umgangs mit "Gastarbeitern"

(Projektplan ab Mitte April in C 114 (Frau Lange) abzuholen. 1. Sitzung: Mo. 30.4. 15.00 Uhr)

Allgemeines curriculales Lehrangebot

Kurs: Geschichte der Sozialpädagogik III

**Marzahn,
(VAK 384)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Eine kritisch-materialistische Analyse der Praxisfelder und Funktionen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit, die nicht auf der Ebene der Erscheinungsformen und ideologischen Selbstinterpretationen stehen bleiben will, kann nicht allein durch eine gleichsam querschnittshafte Untersuchung der gegenwärtigen Verhältnisse gewonnen werden, sondern muß zudem aus dem strukturell-genetischen Zusammenhang der Probleme, auf die Sozialpädagogik/Sozialarbeit reagieren, mit den gesellschaftlichen Widersprüchen sowie dem ihrer Reaktionsweisen mit den widerstreitenden Klasseninteressen entwickelt werden.

Nach einem ersten Durchgang einiger Probleme der Entwicklung der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft und der Herausbildung des "Sozialstaats" im SS 72 und im WS 72/73 soll im SS 1973 die Analyse historisch-exemplarischer Problemzusammenhänge fortgeführt werden, in denen die besonderen Erscheinungsformen der sozialpädagogischen Intervention als Ausdruck grundlegender gesellschaftlicher Widersprüche erkennbar werden.

Seminarveranstaltung: Soziale Wirklichkeit und soziologische Erkenntnis

**Bauer
(VAK 389)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Kurs: Sozialpsychologie des Verhaltens

**Vetter
(VAK 391)**

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik, Lehrerbildung

Arbeitsvorhaben: Probleme des Verwaltungsrechts im Sozialstaat

**NN
(VAK 385)**

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben: Probleme des Bundessozialhilfegesetzes, des Jugendwohlfahrtsgesetzes und des Gesetzes zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens
NN

(VAK 386)

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben: Sozialstatistische Probleme der Stadtforschung
Heide

(VAK 387)

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben: Methoden und Instrumente der empirischen Sozialforschung

NN

(VAK 388)

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Arbeitsvorhaben: Politische Ökonomie des Sozialsektors

NN

(VAK 390)

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik; Sozialwissenschaften i.e.S.

Gastvortrag: Berufssoziologische Beiträge zum Professionalisierungsproblem
NN

(VAK 392)

3-stündig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften i.e.S.

Gastvortrag: Stand der Jugendforschung in der BRD

NN

(VAK 393)

3-stündig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik; Lehrerbildung

Gastvortrag: Rollenspiel in der kompensatorischen Spracherziehung von Kleinkindern

Scharf

(VAK 394)

3-stündig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Gastvortrag: Rhythmisch-musikalische Früherziehung
Schulte
(VAK 395)

3-stündig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Gastvortrag: Mathematisch-logisches Denktraining mit Kleinkindern
Damerow
(VAK 396)

3-stündig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Gastvortrag: Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung
Rothe
(VAK 397)

3-stündig

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Kurs: Ansätze zu einer Kritik der Verhaltenstherapie
Leithäuser
(VAK 451)

3-stündig, 14-tägig

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Sozialpädagogik

Kurs: Zu den Begriffen Interaktionsform und Verkehrsform
Leithäuser
(VAK 453)

3-stündig, 14-tägig

Kurs mit Erkundungen: Auswertung und Weiterführung von Erkundungen zu ausgesuchten erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen

Jonas, Wrieden

(VAK 454)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: alle Studiengänge

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 40 Personen

Sportwissenschaft

Grundkurs: Handball

NN

(VAK 437)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen

Grundkurs: Volleyball

NN

(VAK 438)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen

Grundkurs: Fußball

NN

(VAK 439)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Grundkurs: Basketball

NN

(VAK 440)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen

Seminar: Zur Funktion der Forschung über sensomotorisches Lernen in Arbeit und Sport

Volpert

(VAK 441)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Ausgangshypothese der Lehrveranstaltung soll sein, daß die Forschung über das „sensomotorische Lernen“ als Teilbereich der Arbeitswissenschaft wie diese selbst aus bestimmten, der Produktionsweise immanenten Verwertungs-

interessen entstanden ist. In der Lehrveranstaltung soll untersucht werden, wie diese Interessen genauer zu kennzeichnen sind, in welcher Weise sie Gegenstandsbereich, Methodik und Anwendungsformen des Forschungsbereichs determinieren und welchen historischen Veränderungen sowohl die Interessen als auch der Forschungsbereich unterliegen. In diesem Zusammenhang sollen die Bestimmungsmomente für die Übernahme einzelner Forschungsergebnisse auf den Reproduktionssektor, insbesondere auf Sport und Sportunterricht, analysiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, Einsicht in die strukturellen Zusammenhänge von Arbeit und Sport zu gewinnen und daraus Konsequenzen für den Sportunterricht und die Sportlehrerbildung zu ziehen.

Seminar: Motorische Entwicklung und soziales Umfeld bei Schulanfängern und Primarstufenschülern

Jonas

(VAK 442)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die Fortsetzung des Kurses aus dem WS 72/73. Das Hinzukommen neuer Teilnehmer ist möglich.

Neben der theoretischen Erarbeitung der Grundlagen der Entwicklung von 6-10jährigen werden Erkundungen des Sportunterrichts in der Primarstufe verschiedener Schulen stehen. Um den Entwicklungsverlauf des motorischen Könnens und sozialen Verhaltens aufzuzeigen, werden Fernsehaufzeichnungen zweier Bremer Grundschulklassen herangezogen und ausgewertet, die im unterrichtstechnologischen Zentrum der Päd. Hochschule in den vergangenen zwei Schuljahren aufgenommen worden sind. Das durch diese Längsschnittuntersuchungen vermittelte Bild soll ergänzt werden durch Erhebungen über das soziale Umfeld, insbesondere der Spielgewohnheiten- und -möglichkeiten, bei ausgewählten Testgruppen.

Der Kurs ist besonders geeignet für Studenten der Sportwissenschaft, die im Verlaufe ihres Studiums die Primarstufe/Sekundarstufe I (1.-6. Schuljahr) als Stufenschwerpunkt wählen möchten. Er vermittelt aber auch allgemeine Kenntnisse des Sportunterrichts anderer Schulstufen.

Seminar: Modelle der Unterrichtsplanung im Sportunterricht

Artus

(VAK 443)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Im heutigen Sportunterricht werden von den meisten Sportlehrern ausschließlich motorische Lernziele vermittelt. Die Schüler machen im Zusammenhang mit diesem Sportunterricht zwar auch Erfahrungen im affektiven und kognitiven Bereich, aber das geschieht unbewußt. Mit anderen Worten: der gesamte affektive (einschließlich soziale) und kognitive Lernbereich bleibt im heutigen Sportunterricht ohne Kontrolle. Was Schüler in diesen Bereichen lernen, ist weitgehend von Zufälligkeiten abhängig (vgl. dazu fast die gesamte Literatur zur Methodik in den einzelnen Sportarten).

Soll das in einem emanzipatorischen Sportunterricht so bleiben? Welchen Stellenwerte nehmen affektive kognitive und motorische Lernziele in einem solchen Sportunterricht ein? Sollen im Sportunterricht auch fachübergreifende Lernziele Berücksichtigung finden (Problem des Transfer)? Wie sehen Modelle eines emanzipatorischen Sportunterrichts aus? Mit welchen Strategien lassen sich derartige Modelle im Rahmen der heutigen Schulwirklichkeit realisieren? (vgl. dazu: Artus/Menzen, Curriculumreform durch Unterrichtsmodelle. Ein Beispiel aus der Gymnastik, in: Band 2 der Sportpädagogischen Schriftenreihe des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft, erscheint Anfang 1973 im Verlag Hofmann, Schorndorf).

Die endgültigen Problemstellungen des Seminars könnten mit Hilfe von Video-Recorderaufnahmen über heutigen Sportunterricht entwickelt werden. Vorschlag zur organisatorischen Gestaltung: Es bilden sich Arbeitsgruppen, die sich einzelne Fragestellungen intensiv erarbeiten. Ein Überblick über die Thematik sollte in Plenumsitzungen dargestellt werden.

Arbeitsvorhaben: Geschichte des Arbeitersports und Funktionsbestimmung des ggw. Sports für die Arbeiterklasse

Schulke, Dröge, Weinberg, Vinnai

(VAK 444)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Arbeitslehre/Politik, Sportwissenschaft, Medienkunde

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 35 Personen

Zur historischen Entwicklung:

- Arbeitersport und Imperialismus am Beispiel der Olympischen Spiele (Olympische Spiele und Kolonialismus, Olympische Spiele als Integrationsinstrument nach dem ersten Weltkrieg, Ziel und Inhalte der Arbeiterolympiade)

Zur gegenwärtigen Funktion des Sports für die Arbeiterklasse

- Kritik der herrschenden Sporttheorie und deren Funktionsbestimmung von Sport und Leibeserziehung
- Analyse sportlicher Massenveranstaltungen als Teil der Bewußtseinsindustrie (Beispiel: Olympische Spiele 1972, Fußball-Europameisterschaft 1972)
- Inhaltsanalyse von Sportpublizistik (Tageszeitungen und Fernsehen)

Unterrichtseinheiten "Sport und Körperkultur"

- Funktionsbestimmung des Sports im Sachkunde/Arbeitslehreunterricht der Sekundarstufe I
- Emanzipatorischer Sportunterricht in der Elementar- und Primarstufe
- Unterrichtsmodelle für heterogene Erwachsenengruppen (Akademiker und Arbeiter) im Rahmen des Hochschulsports

Laufzeit: 2 Semester

Tutorium: Sport und Persönlichkeitsentwicklung des arbeitenden Menschen unter den Bedingungen des Kapitalismus

Weinberg

(VAK 445)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Sportwissenschaft

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Seminar: Die Spiele der XX. Olympiade in München – Anspruch und Realität

Lemke

(VAK 446)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Die olympische Idee stellt einen zentralen Aspekt innerhalb der Sportideologie dar. Es ist im Hinblick auf die Funktion der Olympischen Spiele für die Gesellschaft und die spätere Berufspraxis, die den Sportlehrer ständig mit Problemen des Leistungssports konfrontiert, unumgänglich, daß sich der Studiengang Sport/Sensomotorik mit der Thematik "Olympia" beschäftigt. Mit Hilfe von Materialien des Organisationskomitees der XX. Olympiade sowie Aussagen von Politikern und Sportfunktionären zum Anspruch der XX. Olympiade soll untersucht werden, den ideologischen Hintergrund und die Funktion dieser Veranstaltung für die Industrie, die Politik und die Bevölkerung aufzuzeigen und zu problematisieren.

In dieser Bestandsaufnahme von Daten, Fakten, Berichten und Kommentaren zum Ablauf der Spiele der XX. Olympiade soll versucht werden, anhand einiger Beispiele Übereinstimmungen bzw. Widersprüche zwischen Anspruch und Realität der Spiele zu analysieren. Probleme des Vorgehens zur Bearbeitung des Themas werden in den ersten beiden Veranstaltungen diskutiert. Eine Literaturliste zu dieser Veranstaltung ist ab 5. April 1973 im Bereich Sport erhältlich.

Voraussichtliche Laufzeit: 2 Semester

**Seminar: Einführung in Biologisch-medizinische Fragestellungen in der
Lehrerbildung und Sportlehrerbildung**

NN

(VAK 447)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Sportwissenschaft/Sensomotorik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen.

Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs 5 – Kultur, Massenkommunikation und Gestaltung –

**Projektplenum: Technische Medien in der Schule
Dröge, Egger, Griesche, Koop, Rademaker, Ramke
(VAK 473)**

2-stündig

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Das Projekt läuft seit einem Semester. In den letzten Ferien ist von vier Gruppen an vier Schulen (Sekundarstufe II) eine Unterrichtseinheit in den Fächern Deutsch und Gemeinschaftskunde/Politik realisiert worden. Dafür war ein analytischer Rahmen zur Interpretation gesellschaftlichen Bewußtseins im Hinblick auf seinen objektiven Bedingungs- und Funktionszusammenhang erarbeitet und teilweise an der Wahlwerbung zur Bundestagswahl 1972 überprüft worden. Entsprechend dem Stand der noch nicht abgeschlossenen Planungsdiskussion im bisherigen Arbeitsvorhaben "Erziehung durch Massenmedien" (im Wintersemester: VAK 166) am Ende des Wintersemesters scheinen sich folgende Problemreihen schlüssig abzuzeichnen, die in einzelnen Arbeitsvorhaben mit evtl. gemeinsamen Plenum bearbeitet werden sollen.

- a) im Zusammenhang der Auswertung der Unterrichtseinheit soll die Wahlanalyse vertieft und dabei der analytische Rahmen weiter entfaltet werden, um die allgemeinen inhaltlichen Bestimmungen gesamtgesellschaftlich vermittelten Bewußtseins in seiner ideologischen Blockierung zu gewinnen,
- b) der Zusammenhang von Wissen und Handeln ist methodisch abzuleiten, um den in der Kommunikationsforschung bis heute obligaten, vulgärmarxistischen Parallelismus von ökonomischer Formation und gesellschaftlichem Bewußtsein zu überwinden und die Vermittlung wenigstens ansatzweise methodisch zu bestimmen. Die präzise Fragestellung wird sich aus der genauen Planung der Auswertung der Unterrichtseinheit noch näher ergeben.
- c) Im Zusammenhang hiermit ist ein größeres Teilproblem auszugrenzen: welche Rolle spielen innerinstitutionelle Öffentlichkeitsstrukturen als Vermittlungsformen bei der Konstitution politischen Bewußtseins (z.B. Universität oder Schule); wie vermitteln sie Handlungs- Wissens-Zusammenhänge?
- d) Außerdem hat sich im Zuge der Planungsdiskussionen als Sonderproblem die Frage nach der Begründung einer materialistischen Theorie der Medienforschung und Medienerziehung ergeben.

Dem entsprechend sind folgende Veranstaltungen im Rahmen des o.a. Projekts zu bestimmen.



Ihr erster Zug. Mit uns.

Wer nach dem Examen in der modernen Berufswelt seine Chance ergreifen will, braucht Übersicht. Unsere Information macht Ihnen den differenzierten Arbeitsmarkt transparent. Berufserfahrene Fachleute bieten Ihnen individuelle Entscheidungshilfen. Wir wollen eine optimale Übereinstimmung zwischen Ihren Wünschen und den Möglichkeiten des Arbeitsmarktes. Deshalb schaffen wir Kontakte, sprechen Arbeitgeber an, unmittelbar und über Veröffentlichungen in unserem Bewerberanzeiger „Markt + Chance“. Sie finden bei uns ein vielfältiges Stellenangebot.

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung
Frankfurt/M. 1, Feuerbachstraße 42

Landesstellen für Arbeitsvermittlung
Hamburg 1, Kurt-Schumacher-Allee 16
Hannover, Altenbekener Damm 82
Düsseldorf, Josef-Gockeln-Straße 7
Frankfurt/M. 1, Feuerbachstraße 44
Stuttgart 1, Dillmannstraße 7b
Nürnberg, Rathenauplatz 2/IV
München 2, Sonnenstraße 12/III

Arbeitsamt IV Berlin (West)
Berlin, Charlottenstraße 90-94
und
alle Arbeitsämter im Bundesgebiet

immer gut beraten



Bundesanstalt für Arbeit

Wir drucken

Rollenoffset bis zu 4Farben
Bogenoffset
Buchdruck

Wir setzen

Fotosatz
IBM-Composer-System
Bleisatz

Druckhaus Schmalfeldt

Bremen
Geeren 6-8 · Tel.31 0671
Postfach 1111

Wir liefern

Zeitschriften · Zeitungen
Kataloge · Bücher
Broschüren

Arbeitsvorhaben: Erziehung durch Massenmedien

Dröge, Egger

(VAK 474)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik, Fortgeschrittene für Medienerziehung

Ausgehend von den bereits im letzten Semester erarbeiteten Fragestellungen und aufbauend auf den Resultaten der Planung in den Semesterferien wird hier das Thema (a) behandelt. An diesem Arbeitsvorhaben sollten nur Studenten teilnehmen, welche an der Planung und/oder Durchführung der Unterrichtseinheit beteiligt waren.

Studiengangsbestandteile

Literaturwissenschaft-Medienkunde (Sekundarstufe I und II) Politik/Sozialkunde: Konstitution und Verallgemeinerung sozialen Bewußtseins, Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Sozialisation, Normbildung.

Kurs: Methodenprobleme der Kommunikationsforschung

Dröge, Egger

(VAK 474)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik, Fortgeschrittene für Medienerziehung

In diesem Arbeitsvorhaben wird das Thema unter (b) behandelt. Da es im engen Zusammenhang mit den Problemen steht, die bei der Auswertung der Unterrichtseinheit auftreten, ist es in erster Linie für die Teilnehmer dieses Arbeitsvorhabens bestimmt. Doch können auch andere Interessenten, die sich bereits mit Medienforschung beschäftigt haben, aufgenommen werden.

Kurs: Konstitutionsbedingungen innerinstitutioneller Öffentlichkeitsbildung

Griesche

(VAK 476)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Dieses Thema wird neu im Projekt bearbeitet. Der Kurs ist für Studenten aller Semester zugänglich.

Kurs: Zur Theorie der Medienerziehung

Dröge, Franz, NN, NN

(VAK 477)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

In diesem Kurs soll – evtl. ausgehend von einer Erkundung – zunächst die vorliegende medienerzieherische Literatur aufgearbeitet werden. In der Analyse dieser Literatur gilt es, ansatzweise Kriterien und Kategorien der Kritik zu erarbeiten. Auf dieser Grundlage sollen zunächst einschätzungsweise Probleme und Fragen formuliert werden, welche eine Theorie der Medienerziehung auf jeden Fall berücksichtigen muß.

Der Kurs findet 2-stündig, wöchentlich statt. Er ist für Studenten aller Semester zugänglich. Für sämtliche Veranstaltungen des Projekts werden zu Semesterbeginn ausführlichere Planungspapiere veröffentlicht.

Projekt: Aufklärung

Bress, Bürger, Jäger, Kats, G. Leithäuser, Metscher, Tidick

Arbeitsvorhaben: Grundpositionen bürgerlicher Ideologie: Klassische deutsche Literatur

Bress, Jaeger, Metscher

(VAK 471)

3-stündig, wöchentlich

Auswertung der Unterrichtseinheiten: Hölderlin, Goethes Faust

Arbeitsvorhaben: Daniel Defoes „Robinson Crusoe“ als Widerspiegelung bürgerlicher Welt

Tidick

(VAK 472)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Arbeitsvorhaben: Stendhals „Le Rouge et le Noir“

Bürger, Kats, G. Leithäuser

(VAK 464)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Französisch

Vorprojekt: Avantgarde und bürgerliche Gesellschaft

Bress, Bürger, Hahn, Jaroslawski, von der Heyde

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Zur Problemstellung

Das Studium der historischen Avantgardebewegungen, deren Höhepunkt in den 20er Jahren liegt, ist zu verstehen als Bemühen um ein adäquates Verständnis der Gegenwart. Zwei Aspekte seien besonders hervorgehoben:

1. In den Maiereignissen von 1968 hat sich eine radikale Opposition zum bestehenden gesellschaftlichen System massenhaft artikuliert. Diese Opposition hat Protestformen der historischen Avantgardebewegung aufgenommen und erneuert. Die politische Funktion avantgardistischer Kunst- und Protestformen kommt so erneut in den Blick und damit das Problem der gesellschaftlichen Funktion künstlerischer Techniken überhaupt. Eine Untersuchung der historischen Avantgardebewegungen (Futurismus, Dadaismus, Surrealismus, Expressionismus) ist daher für ein adäquates Verständnis der Gegenwart wesentlich.
2. Moderne Kunst ist Teil der Wirklichkeit der spätbürgerlichen Gesellschaft und erhebt darüberhinaus den Anspruch, Instrument der Erkenntnis und z.T. auch der Veränderung dieser Wirklichkeit zu sein. Eine richtige Einschätzung der Werke der Moderne ist nur im Rahmen einer geschichtlichen Untersuchung möglich. Insofern ist das Studium der historischen Avantgardebewegungen Voraussetzung für eine Beurteilung der Kunst der Gegenwart. Daß es dabei keineswegs um ausschließlich esoterische Kunstformen geht, wird durch Brecht und die Vertreter der russischen Avantgarde bezeugt. Nicht nur ist Brecht für die Verwendung avantgardistischer Techniken (wie z.B. der Verfremdung) eingetreten, er hielt sie für unentbehrlich, um die schwer durchschaubar gewordene Wirklichkeit der spätkapitalistischen Gesellschaft erkennbar zu machen. Auch für die Schulpraxis ist eine Beschäftigung mit dem Problem der Avantgarde unerläßlich. Literarische Texte der Gegenwart stehen im Zentrum der curricularen Planung des Sprach- und Literaturunterrichts aller Schulstufen; nur im Zusammenhang mit der historischen Avantgardebewegung können diese adäquat erfaßt werden.

Zur Organisation des Projekts

Die Arbeit des ersten Projektsemesters (SS 1973) hat einführenden Charakter. Es geht vor allem darum, 1. die historisch-gesellschaftliche Entwicklung der europäischen Länder zwischen 1870 und 1929 zu erfassen, 2. Probleme, die

die einzelnen Avantgardebewegungen stellen, aufzuzeigen, 3. Einführung in die Techniken des Umgangs mit literarischen und nichtliterarischen Texten. Daraus ergeben sich für das SS 1973 parallel laufende, aufeinander bezogene Kurse (Kurs A: Zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft und Kurs B: Europäische Avantgardebewegungen). Für eine sinnvolle Mitarbeit am Projekt ist die Teilnahme an beiden Kursen notwendig. Die relativ hohe Stundenbelastung im ersten Projektsemester erklärt sich aus dem Versuch, eine möglichst umfassende Einführung in den Gegenstand zu bieten, die die Studenten früh zu selbstständigem Arbeiten befähigen soll. Im zweiten und dritten Projektsemester kann die Stundenbelastung geringer sein.

Ausblick auf die Arbeit im WS 1973/74 und SS 1974

(Die Formulierungen beziehen sich auf Themenkomplexe, stellen nicht bereits Arbeitsvorhaben dar)

1. Avantgarde und Engagement (Schwerpunkte: Frankreich, Deutschland)
2. Avantgardistische Literatur in England
3. Der Intellektuelle und die Arbeiterbewegung
4. Neoavantgardistische Literatur
5. Avantgarde und Formalismus
6. Malerei der Avantgarde

Die ersten drei Themenkomplexe sind bereits fest geplant und personell abgedeckt. Für das SS 1974 ist die Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten auf der Sekundarstufe I und II vorgesehen.

Kurs: Zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft von 1848 bis 1933

Bress, Hahn, Jaroslawski

(VAK 484)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Alle Teilnehmer an den Projekten Avantgarde und Realismus

Die Veranstaltung gliedert sich wie folgt:

Ökonomische und ideologische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft nach 1870 (2st.)

1. Semesterhälfte: Realhistorische und theoretische Ökonomie von 1873-1929 (Bress)

Technologische und ökonomische Umschichtungen nach dem Abbau des englischen Industriemonopols – der Übergang zum Monopolkapitalismus – die Herausbildung eines Weltwirtschaftszyklus – Technologiepessimismus und Transformationsoptimismus (Keynes, Schumpeter, Kondratieff)

2. Semesterhälfte: Die ideologische Entwicklung in der bürgerlichen Gesellschaft nach 1870 (Jaroslawski)

Untersucht wird die Evolution der zwei ideologischen Hauptströmungen, die noch in der bürgerlichen Revolution verwurzelt sind, nämlich Liberalismus und Sozialismus. Der Liberalismus als der ideologische Ausdruck der kapitalistischen Gesellschaft der freien Konkurrenz wird in seinem klassischen Ausdruck zu einem Anachronismus in dem Moment des Übergangs zum Monopolkapitalismus. Der Sozialismus erreicht seinen klassischen Ausdruck in der Theorie des Marxismus. Aber auch dieser wurde konzipiert auf der Grundlage der kapitalistischen Gesellschaft der freien Konkurrenz. Die Änderung dieser Grundlage hat auch die Entwicklung der sozialistischen Theorie determiniert.

Zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft von 1830/48 bis zum Sieg des Faschismus in Mitteleuropa (2st., Hochschullehrer: Hahn)
(Auch für Teilnehmer am Projekt Realismus; außerdem für Anfänger und Fortgeschrittene des Studiengangs Arbeitslehre/Politik – Schwerpunkt: Geschichte)

Einleitende Kurzvorlesung mit Diskussion: Formulierung und Begründung interpretationsleitender Fragen zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft (von den Anfängen der revolutionären Bedrohung der bürgerlichen Gesellschaft bis zum Faschismus als der bisher massivsten Reaktion auf diese Bedrohung). Die Diskussion der Fragen soll den Beitrag des Kurses zu den Projekten Avantgarde und Realismus sowie Schwerpunkte einer Forschung zum Kursthema verdeutlichen. Das begründete Interesse am Gegenstand und damit an den verfügbaren Analysen gegeben, sind die Chancen des gesicherten Zugangs zu ihnen zu klären, d.h. Zwecke, Techniken und Grenzen bibliographischer Arbeit zu erörtern.

Kurs: Europäische Avantgardebewegungen

Bürger, von der Heyde, NN

(VAK 485)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Germanistik/Romanistik/Kunstpädagogik

Der Kurs versteht sich als einführende Veranstaltung in die Problemstellung des Projekts. Sein Ziel ist es, die Arbeit der folgenden Semester durch Information über einzelne Problembereiche und durch exemplarische Textanalysen vorzubereiten. Folgende Problembereiche werden angesprochen:

1. Krisenbewußtsein der bürgerlichen Intelligenz um 1900 (Fin de siècle, Rilke, Hofmannsthal)
2. Italienischer Futurismus und Faschismus

3. Dadaismus und Surrealismus als radikale Protestbewegungen gegen die Entfremdung in der bürgerlichen Gesellschaft
4. Der deutsche Expressionismus
5. Die russische Avantgarde und die Oktoberrevolution

Aufgabe des Kurses wird es sein, die gesellschaftlichen Bedingungen des Entstehens der Avantgardebewegungen zu erkennen, und ihre formalen Innovationen im Zusammenhang sowohl mit der von den Autoren intendierten Wirkung als auch mit der gesamtgesellschaftlichen Situation zu sehen (der Zwang zur dauernden Erneuerung der künstlerischen Mittel entspringt subjektiv einer Wirkungsintention, während er objektiv das Resultat der totalen Vermarktung des Kunstwerks ist). Weder ist es befriedigend, die avantgardistische Kunst mit Lukacs als dekadent zu verurteilen, noch wird man sie in ihrer Gesamtheit mit Adorno als gesellschaftskritisch, und mithin fortschrittlich bezeichnen können; vielmehr wird die Aufgabe der gemeinsamen Arbeit nicht zuletzt darin bestehen, die Widersprüchlichkeit avantgardistischer Werke durch Analyse von Einzeltexten konkret zu erfassen.

Projektplenum: Realismus

Bress, Bürger, Hahn, Jäger, Knipp, P. Metscher, T. Metscher, Peter, NN (VAK 463)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Allgemeine Fragestellung

Das Projekt "Realismus" untersucht die Darstellung gesellschaftlicher Wirklichkeit in Literatur und Kunst und stellt die Frage nach deren gesellschaftlichen Ursachen und Wirkungen am Beispiel realistischer Literatur und Kunst. Betrachtet wird

- a) die Funktion von Literatur und Kunst im gesamtgesellschaftlichen Reproduktionsprozeß (Ideologiewissenschaftliche Fragestellung)
- b) im gesellschaftlichen Teilbereich der Schule.

Das Projekt wird, in einer Reihe von Arbeitsvorhaben, die Fragestellung in dreifacher Hinsicht entwickeln:

- Realismus als historischer Epochenbegriff
- Realismus als erkenntnistheoretischer Begriff (als systematischer Grundbegriff materialistischer Ästhetik)
- die politische Relevanz der Realismuskonzeption

Lernziel des Projekts ist es, den Studenten den gesellschaftlichen Charakter von Literatur als einen spezifischen Teil des ideologischen Überbaus deutlich

zu machen und eine mögliche positive Funktion von Literatur im Unterricht historisch und systematisch zu begründen. Am Ende der Arbeitsvorhaben steht also folgerichtig die Ausarbeitung und Erprobung von Unterrichtseinheiten.

Struktur des Projekts

1. Phase (Einführungsphase): Plenum, verbindlich für alle Teilnehmer, Zeitlicher Ablauf: etwa drei Wochen, Programm: 1. Woche: Realismus als historischer Begriff (vierstündig); 2. Woche: Realismus als systematischer Begriff (vierstündig); 3. Woche: Die politische Relevanz der Realismuskonzeption (vierstündig); (Reader in Vorbereitung)

2. Phase: Die Arbeitsvorhaben (SS 1973 und WS 1973/74)

In einer Reihe von Arbeitsvorhaben sollten die in der Einführung entwickelten Grundfragen anhand von historischen und aktuellen Beispielen erörtert werden. Die Integration der Arbeitsvorhaben ist zu leisten durch

- b) Arbeitsgruppen zu einzelnen in mehreren Arbeitsvorhaben behandelten Fragen (v.a. zur Verbindung von Sozialgeschichte und Literatur/Kunst)
- c) eine Arbeitsgruppe „Entwicklung von Unterrichtseinheiten“, zu der Teilnehmer aller Arbeitsvorhaben zu delegieren sind.

3. Phase: Praktische und theoretische Auswertung (Zeit: WS 1973/74 und SS 1974)

In einer dritten Projektphase soll die Erarbeitung und Erprobung einer Unterrichtseinheit stehen, mit anschließender theoretischer Auswertung, in der die in Phase (1) entwickelten Fragen auszuwerten sind.

Parallel dazu ab der 1. Phase: Sozialgeschichtlicher Grundkurs: Zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft von 1848 bis zum Sieg des Faschismus in Mitteleuropa (Hahn)

Arbeitsvorhaben: Stendhals "Le Rouge et le Noir"

Bürger, Kats, G. Leithäuser

(VAK 464)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Französisch

Das Arbeitsvorhaben verfolgt Fragestellungen aus dem Projekt Aufklärung (Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft) in Frankreich der Restauration, wird aber zugleich an einem exemplarischen Gegenstand Fragen des Realismus behandeln.

Zwei Probleme sollen im Mittelpunkt der Untersuchung stehen: 1. Inwieweit haben bestimmte theoretische Ansätze, sei es aus der Aufklärung (Helvetius), sei es aus der klassischen Ökonomie (Ricardo, Sismondi) die Wirklichkeitskonstruktion Stendhals beeinflusst. 2. Stendhal erkennt, wie in Frankreich der Restaurationszeit allmählich alle gesellschaftlichen Bereiche vom Kapitalismus durchdringen werden. Zu untersuchen ist, inwieweit die Verhaltensweisen der Figuren als von ihrer realen gesellschaftlichen Situation abhängig dargestellt werden.

Textgrundlage: Stendhal, *Le Rouge et le noir*, ed. H. Martineau (Class. Garnier) Paris 1955

Arbeitsvorhaben: Bürgerlicher Realismus in Deutschland (1850-1880)

Jäger

(VAK 465)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Die Epoche des bürgerlichen Realismus (ca. 1850-1880) ist die Zeit der Selbstbewußtwerdung und Konsolidierung des deutschen Bürgertums. In dieser Zeit werden die Normen entwickelt, nach denen Literatur und Kunst zu verfahren, werden die Inhalte und Werte festgesetzt, die sie zu vermitteln haben, um ihrerseits die bürgerlich, bald nationalkonservative Haltung zu bekräftigen. Hier entsteht, was Autoren Gattungen und Stilmomente betrifft, der bis heute gültige Kanon deutscher Literatur. Die Sprache des Gymnasiums bildet sich heraus, die in der Zukunft die höhere Mittelschicht gegen die anderen Klassen und Schichten abzäunt. Den literarischen Realismus dieses Zeitraums in seinem gesellschaftlichen Zusammenhang betrachten, heißt die Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft von heute in entscheidenden Momenten zu rekonstruieren.

Das Arbeitsvorhaben wird sich u.a. mit "Schulklassikern" wie Keller, Raabe und Storm beschäftigen, daneben das literarische Programm des Realismus betrachten, wie es sich in den von Gustav Freitag und Julian Schmidt bestimmten Zeitschriften "Grenzboten" und "Im neuen Reich" niederschlägt. Das realistische Programm wird in Verbindung zu bringen sein mit den politischen Tendenzen dieser Organe und den realen gesellschaftlichen Zuständen zwischen 1850 und 1880. Die Entwicklung einer Unterrichtseinheit ist vorgesehen.

Arbeitsvorhaben: Literature of the Industrial Revolution in England

Th. Metscher

(VAK 466)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Englisch)

Ziel: Analyse literarischer und theoretischer Texte aus der Zeit der industriellen Revolution, mit der Absicht der Klärung des Verhältnisses von Sozialgeschichte und den Formen ihrer literarischen Widerspiegelung (Realismusproblem). Die Arbeit erfolgt nach den Kriterien des Gesamtprojekts. Die Entwicklung einer Unterrichtseinheit ist vorgesehen.

Dieses Arbeitsvorhaben ist die Fortsetzung einer Arbeitsgruppe zu Shelley des Projekts Aufklärung. Es wendet sich dennoch in erster Linie an Zweitsemester, denen die Ergebnisse der bisherigen Arbeit in einem ersten didaktischen Schritt kritisch zu vermitteln sind.

In englischer Sprache:

Suggested Plan:

1. The Industrial Revolution in England and the Making of the English Working Class
2. Democratic Theories of the Bourgeois Revolution: Paine and Godwin
3. Early Socialist Theories in Britain: a Survey
4. The Realism of P.B. Shelly: a Critical Assessment
5. A Survey of the Development of English Lyric Poetry of the Industrial Revolution: Blake, Wordsworth, Shelley, Byron, Keats.
6. Realism and the Novel: Dickens and Thackeray

Bibliographie: siehe "Materialien zur Entwicklung einer Unterrichtseinheit"

Arbeitsvorhaben: "Literature and Social Conflict in Ireland

Th. Metscher

(VAK 467)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Englisch)

Ziel: Analyse des Verhältnisses von Literatur und gesellschaftlichem Konflikt am Beispiel der Entwicklung der englischsprachigen Literatur in Irland in diesem Jahrhundert. Die Arbeit erfolgt nach den Kriterien des Gesamtprojekts. Die Entwicklung einer Unterrichtseinheit ist vorgesehen.

Für Zweitsemester: Nur in Verbindung mit dem Irland-Tutorium von P. Metscher

In englischer Sprache:

Suggested Plan:

1. Social Conflict in Ireland at the Beginning of the twentieth Century
2. A Survey of the Development of Anglo-Irish Literature: Yeats, Synge, O'Casey
3. Social Reality in W.B. Yeats
4. The Realism of J.M. Synge
5. Naturalism and Realism in the early O'Casey
6. Socialist Realism in Drama – the Political Development of Sean O'Casey
7. Realism and the Anglo-Irish Novel: Joyce and Plunkett, a Comparison

A bibliography will be issued.

Arbeitsvorhaben: The Irish Labour Movement

P. Metscher

(VAK 468)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger (Zweitsemester), Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen.

Der Kurs ist eine Fortsetzung der in der Eingangsphase durchgeführten Veranstaltung: "English and American Landeskunde: The Problem of Ireland". Das Problem Sozialismus – Nationalismus in Irland soll im Zusammenhang mit dem Hintergrund der irischen Arbeiterbewegung und deren Beziehungen zu den Arbeiterbewegungen Englands und Amerikas erarbeitet werden. Dazu werden theoretische und literarische Texte von James, Conolly, Sean O'Casey, u.a. gelesen und analysiert. Der Kurs wird in englischer Sprache durchgeführt und ist für Studienanfänger (Zweitsemester) geeignet.

Kurs: Ökonomische und politische Entwicklungsbedingungen der DDR

Peter

(VAK 469)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Arbeitsvorhaben: Geschichte und Literatur der Deutschen Demokratischen Republik

Knipp, Peter

(VAK 470)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene: Arbeitslehre/Politik, Kommunikation/Ästhetik

Im Arbeitsvorhaben Geschichte und Literatur der Deutschen Demokratischen Republik wird einerseits die Entwicklung der Literatur und der Literaturkritik im Zusammenhang mit der realhistorischen Entwicklung der DDR thematisch sein, andererseits die aktuelle theoretische Diskussion um Probleme des "sozialistischen Realismus".

Folgender Arbeitsplan ist von der Planungsgruppe des Arbeitsvorhabens (Tutoren und interessierte Studenten) bisher erarbeitet worden:

SS 1973: Aufarbeitung der DDR-Geschichtsentwicklung und der sie widerspiegelnden Literatur.

WS 1973/74: Fortführung der Thematik des Sommersemesters, Planung und Durchführung einer Unterrichtseinheit.

SS 1974: Erarbeitung der Theorie des "sozialistischen Realismus" und ihrer politischen Relevanz anhand der aktuellen Diskussion in der DDR.

Kurs: Zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft von 1830/48 bis zum Sieg des Faschismus in Mitteleuropa

Hahn

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Teilnehmer an den Projekten Realismus und Avantgarde und bürgerliche Gesellschaft; außerdem für Anfänger und Fortgeschrittene des Studiengangs Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkt: Geschichte)

Einleitende Kurzvorlesung mit Diskussion: Formulierung und Begründung interpretationsleitender Fragen zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft (von den Anfängen der revolutionären Bedrohung der bürgerlichen Gesellschaft bis zum Faschismus als der bisher massivsten Reaktion auf diese Bedrohung).

Die Diskussion der Fragen soll den Beitrag des Kurses zu den Projekten sowie Schwerpunkte einer Forschung zum Kursthema verdeutlichen. Das begründete Interesse am Gegenstand und damit an den verfügbaren Analysen gegeben, sind die Chancen des gesicherten Zugangs zu ihnen zu klären, d.h. Zwecke, Techniken und Grenzen bibliographischer Arbeit zu erörtern.

Arbeitsvorhaben: Realismus als Konzept einer antikapitalistischen Kunst

Boulboulé

(VAK 550)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kunstpädagogik

Das Arbeitsvorhaben konzentriert sich im ersten Teil thematisch auf die Analyse der realistischen Kunst in Frankreich (1848 – 1871). Der Hauptver-

treter dieser Kunstrichtung, Gustave Courbet, versteht den Realismus als eine revolutionäre und humane Kunst, die auf eine politische Kritik der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse zielt. Es soll untersucht werden, in welchem Zusammenhang dieses Kunstkonzept mit der Entwicklung des Proletariats steht; wie sich dieses Konzept inhaltlich und formal in dem künstlerischen Werk Courbets niederschlägt; welche Schwierigkeiten sich für die Verwirklichung des Konzepts ergeben.

In einem zweiten Teil (WS 73/74) soll geprüft werden, wie es der politischen Kunst der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts gelingt, das Programm einer revolutionären Kunst zu konkretisieren und die möglichen Mängel der Konzeption Courbets zu überwinden, bzw. dessen Ansätze fortzuführen. In dem Arbeitsvorhaben soll deutlich werden, welche Bedeutung bestimmten gesellschaftlichen Entwicklungen für das Konzept einer realistischen Kunst zukommt.

Projekt: Kultur der Arbeiterklassen unter den Bedingungen des Imperialismus

Arbeitsvorhaben: Bürgerliche und Arbeiterliteratur in Deutschland, Teil III (Unterrichtseinheit)

Emmerich, Hildebrandt, Hoffacker

(VAK 493)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik und Arbeitslehre/Politik (Geschichte)

Arbeitsvorhaben: Linguistische Analyse von Unterschichtsprache und Ableitung von Unterrichtsstrategien

Bechert, Schoenke

(VAK 494)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik, Studienfach Deutsch

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Im Sommersemester 1973 wird die Unterrichtseinheit durchgeführt und ausgewertet, die im Wintersemester 1972/73 vorbereitet worden ist. Dieser Arbeitszusammenhang läßt eine Neuaufnahme von Teilnehmern, die im WS 1972/73 noch nicht im AV mitgearbeitet haben, nicht als sinnvoll erscheinen.

Wolfgang Stegmüller

Probleme und Resultate
der Wissenschaftstheorie und
Analytischen Philosophie

Band I: Wissenschaftliche Erklärung und Begründung

Als gebundene Ausgabe in einem Band und als
broschierte Studienausgabe in fünf Teilen lieferbar
Gebundene Gesamtausgabe: XXVII, 812 Seiten. 1969
DM 128,—

Band II: Theorie und Erfahrung

Als gebundene Ausgabe in einem Band und als
broschierte Studienausgabe in drei Teilen lieferbar
Gebundene Gesamtausgabe: XV, 485 Seiten. 1970
DM 76,—

Band IV: Personelle und Statistische Wahrscheinlichkeit

in
Vorbe-
reitung

Erster Halbband: Personelle Wahrscheinlichkeit und
Rationale Entscheidung. (ca. 550 Seiten, erscheint
demnächst)

Von Band IV (Erster Halbband) erscheinen wie von Band I
und Band II Studienausgaben wie folgt:

**Teil A: Neue Betrachtungen über Aufgaben und Ziele der
Wissenschaftstheorie**

Wahrscheinlichkeit – Theoretische Begriffe – Induktion
Das ABC der modernen Wahrscheinlichkeitstheorie
und Statistik

Teil B: Entscheidungslogik (rationale Entscheidungstheorie)

**Teil C: Carnap II: Normative Theorie des induktiven
Räsonierens**

Zweiter Halbband: Statistisches Schließen –
Statistische Begründung – Statistische Analyse.
(ca. 370 Seiten)



Springer-Verlag
Berlin · Heidelberg · New York

zu Hause in Bremen

Ein praktischer Wegweiser durch die Hansestadt

3. Auflage

Sein Herzstück, der große, übersichtlich geordnete und zumeist noch mit zusätzlichen Erläuterungen und Telefonanschlüssen versehene Registerteil, ist wiederum völlig neu überarbeitet und entscheidend verbessert worden. Sein Informationswert steigt durch die erstmals vorgenommene ortsteilmäßige Gliederung.

Dieser Wegweiser durch unsere Stadt sollte immer griffbereit sein, im Büro und im Haushalt. Er hilft, unnötige Wege zu ersparen und sofort den richtigen Kurs einzuschlagen. In diesem Sinne soll dieses Buch zu einem ständigen und verlässlichen Begleiter werden.

372 Seiten, mit vielen Stadtplänen und Illustrationen. Preis DM 7,60

Zu beziehen durch:

Verlag J. H. Schmalfeldt Bremen

Geeren 6-8 · Telefon 31 06 71

Arbeitsvorhaben: Die Pariser Commune und ihre Darstellung in zeitgenössischer Literatur

Waltz, Sanders-Terhorst

(VAK 495)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

In dem Arbeitsvorhaben wird die Unterrichtseinheit durchgeführt und ausgewertet. Ferner sollen dabei sich ergebende didaktische, inhaltliche und methodische Probleme aufgearbeitet werden. Die Beteiligung ist nur für Teilnehmer an der vorausgegangenen Arbeitsvorhaben sinnvoll.

Kurs: Analyse linguistique de textes sur la commune avec exercices grammaticaux

Dereskewitz

(VAK 496)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Französisch

Kurs: Etude de Textes sur la Commune, Acquisition de la Technique de l'Explication de Texte

Alexis

(VAK 497)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Französisch, alle Semester
Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Dieser Kurs wird im Rahmen des Arbeitsvorhabens die Darstellung der Pariser Commune in zeitgenössischen Romanen behandeln.

Arbeitsvorhaben: Kapitalentwicklung in Großbritannien seit 1945

Böhmer, Watson

(VAK 498)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik, Fortgeschrittene

Das Arbeitsvorhaben steht in engem Zusammenhang mit „Geschichte der britischen Arbeiterbewegung III“, „Working-class Culture II“ und „Geschichte und Kultur der irischen Arbeiterbewegung, seit 1945“.

Um die jüngsten Streiks und neuen Kampfformen- und perspektiven der

britischen Arbeiterklasse zu verstehen, ist es notwendig, die Entwicklung des Gegensatzes von Kapital und Arbeit und die veränderte Funktion des Staates in Großbritannien nach 1945 zu untersuchen.

Die Verwertungsschwierigkeiten des britischen Kapitals, resultierend aus der niedrigen Rate der industriellen Investition (vgl. Kapalexport der Finanzhäuser und Banken), der dementsprechenden wachsenden Stagnation der Wirtschaft und der Unflexibilität der Ökonomie, sich an die veränderten Bedingungen der spätkapitalistischen Gesellschaft (Auseinandersetzung mit der "Stamokap-Theorie", Mandel, Sohn-Rethel) anzupassen, haben zu einer Verschlechterung der internationalen Konkurrenzfähigkeit geführt.

Die Untersuchung wird sich also sowohl supranational mit Finanzpolitik und ökonomischer Integration der kapitalistischen Einzelstaaten (verstärkte USA – Abhängigkeit und EWG – Orientierung des britischen Kapitals nach dem Verlust der meisten Kolonien) wie auch national mit der Struktur der Produktionssphäre (Arbeitsorganisation) beschäftigen. Erst daraus werden sich Veränderungen der Sozialstruktur soziale Lage der Arbeiterklasse und letztlich Ziele und neue Formen der Streikbewegung erarbeiten lassen.

Arbeitsvorhaben: Zur Geschichte der britischen Arbeiterbewegung III

Hennig, Watson

(VAK 499)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik, Fortgeschrittene

Aus der exemplarischen Analyse der Klassenkämpfe in GB (Miners, Dockers, Upper Clyde Shipbuilders, Work-Ins) wird in Zusammenhang mit der Kapitalentwicklung nach 1945 zu untersuchen sein, welche Ziele und Formen den Basiskämpfen in den Betrieben (Rank and File, Shopstewards Movement) zugrundeliegen, wie es um das Verhältnis von Kampf und Klassenbewußtsein steht.

Die weitere Arbeit sollte sich auf die Situation der Organisationen der Arbeiterschaft (Gewerkschaften und Arbeiterparteien) konzentrieren bei gleichzeitiger Betrachtung der bürgerlichen Parteien und der Rolle des Staates als eingreifender Macht.

Die politische Form der jüngsten Streikbewegungen, die ihren direkten Ausdruck im Kampf gegen die repressiven und arbeiterfeindlichen Maßnahmen der Heath-Regierung (Industrial Relations Act) findet, geht auch vermittelt aus den defensiven Aktionen der Arbeiter ganzer Industrien oder einzelner Betriebe gegen Massenentlassung und für verstärkte Kontrolle im Arbeitsbereich hervor. Dabei ist das Verhältnis von ökonomischem und politischem Kampf zu erarbeiten (Betriebsübernahmen, Work-ins, Sit-ins).

Arbeitsvorhaben: Working-class culture in Britain II

Watson

(VAK 500)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik

Parallel zur Untersuchung der ökonomischen und politischen Entwicklung wird in einem weiteren Arbeitsvorhaben die Widerspiegelung der britischen Arbeiterbewegung sowohl in der bürgerlichen Presse ("national dailies" und "Sundays") als auch in den Veröffentlichungen der Arbeiter selbst (z.B. Autobiographie von Jack Dash: Good Morning, Brothers!, Pamphleten, Streikzeitungen) untersucht.

Arbeitsvorhaben: Zur Geschichte und Kultur der irischen Arbeiterbewegung seit 1945

Schaub

(VAK 501)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik, Fortgeschrittene

Im Arbeitsvorhaben über die irischen Klassenkämpfe soll ausgehend von der Untersuchung der Bürgerrechtsbewegung eingegangen werden auf die Spaltung innerhalb der Republikanischen Bewegung (Official/Provisional IRA) und die Neuorganisation des protestantischen Teils der Arbeiterklasse (UDA, LAW, UVF) sowie auf die Versuche zur Bildung einer revolutionären Partei in der Republik Irland unter Einbeziehung der staatlichen Repressionsmaßnahmen (Internierung) zu analysieren.

Arbeitsvorhaben: Darstellung des Arbeiters und der Arbeitswelt in bestimmten Sendereihen von ARD und ZDF

Schenk

(VAK 502)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Deutsch, Arbeitslehre/Politik, Massenmedien/Medienwissenschaft, Kunstpädagogik; Primarstufe, Sekundarstufe I und II

Teilnehmer des gleichnamigen Arbeitsvorhabens im WS 1972/73

Nach der auf die politische und ökonomische Entwicklung der BRD bezogenen Erarbeitung der institutionellen Bedingungen der öffentlich-rechtlichen Anstalten erfolgt im Sommersemester die Untersuchung der Programm-

struktur und eines bestimmten Programmzeitraums. Daraus werden die Programmangebote für die Analyse einzelner Sendungen und Sendereihen bestimmt. Letzter Schritt ist die Untersuchung dieser Einzelsendungen unter den im Veranstaltungstitel genannten thematischen Gesichtspunkten, d.h. in ihrem Verhältnis zu jeweils konkreten Bereichen sozialer Wirklichkeit. Dabei werden die Frage nach der Rolle der audiovisuellen Medien bei der Ausbildung von Bewußtsein bzw. die aufgestellten Hypothesen über die gesellschaftliche Funktion der öffentlich-rechtlichen Funkanstalten erneut diskutiert.

Kompaktveranstaltung: "Manipulation" im Medium

Hörmann, Schenk, Schubert

(VAK 503)

4-stündig, wöchentlich

Da der im Zusammenhang mit dem Verlauf von VAK 502 zu untersuchende Aspekt der "Manipulation im Medium", d.h. der den audiovisuellen Medien immanenten technischen Möglichkeiten bei der Reproduktion von Wirklichkeit, für die Lehrerbildung am sinnvollsten durch praktische Einsicht erarbeitet werden kann, werden in VAK 503 als notwendige Ergänzung zu VAK 502 mehrere film- und videopraktische Übungen in Kompakt- und Kleingruppenform eingerichtet, die sich theoretisch und praktisch mit "Filmtechnik" beschäftigen (Super 8, 16 mm-Film, Videoband).

Unterrichtseinheit

Schenk

(VAK 504)

6-stündig, wöchentlich

Nur für Mitglieder der Vorbereitungsgruppe

Unterrichtseinheit zum Thema der Veranstaltung "Ideologiekritik des Schlanges in der Bundesrepublik" des Sommersemester 1972

Kompaktveranstaltung: Neue Filme zum Arbeitskampf in der BRD

Schenk

(VAK 505)

Geeignet für: Teilnehmer von VAK 503 und Studenten der Studiengänge Kommunikation/Ästhetik und Arbeitslehre/Politik

Zusatzveranstaltung zu VAK 503 in Kompaktform, in der in einer einwöchigen Veranstaltung zusammen mit den Filmemachern die neuen Ansätze

des politischen Films in der BRD (Spielfilm- und Dokumentarfilmorientierung) vorgestellt und unter dem Gesichtspunkt "Agitation" untersucht werden.

Kurs: Massenmedien in Frankreich (Internationale Kommunikationssysteme)
Schenk, Waltz
(VAK 506)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Französisch, Medienwissenschaft; Sekundarstufe I und II

Mit dieser Veranstaltung soll ein Versuch gemacht werden, medienwissenschaftliche Anteile unmittelbar in die Ausbildung von Lehrerstudenten im fremdsprachlichen Bereich einzubringen. Dieses medienwissenschaftlich-romanistische Arbeitsvorhaben beginnt im Sommersemester mit der Untersuchung von Funk und Fernsehen in Frankreich. Für später ist die Ausdehnung auf andere Massenmedien vorgesehen. (Ein ähnliches Vorhaben für Anglistik-Studenten befindet sich im Stadium der Vorplanung. Die medienwissenschaftliche Verbindung beider Einzelvorhaben geschieht unter dem Gesichtspunkt der vergleichenden Erarbeitung nationaler Kommunikationssysteme). Grundlegend für das Vorhaben ist die Erarbeitung der französischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte seit 1945, auf die die Untersuchung der institutionellen Bedingungen der Funkmedien und ihres Niederschlags im Programmangebot aufbaut. Die Analyse von einzelnen Programmteilen steht unter der Fragestellung nach dem Verhältnis von medial abgebildeter und jeweils konkret darauf bezogener tatsächlicher Wirklichkeit der französischen Gesellschaft. Darin eingeschlossen ist die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz und Funktion der Massenmedien in Frankreich. — Das AV dient zugleich als Hinführung auf eine spätere eigenständige Beschäftigung mit revolutionären Bewegungen in Frankreich, vor allem mit dem "Mai 68" (vgl. Anm. dazu im Vorprojekt: Klassenlage als Bedingung sozialer Lernprozesse").

Kurs: Soziologie des Arbeiterliedes
Kuhnke
(VAK 507)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Deutsch, Arbeitslehre/Politik, Musikpädagogik

In diesem Arbeitsvorhaben, das auf zwei Semester angelegt ist, wird sowohl die allgemeine Entwicklung der Gesangsvereinsbewegung wie im besonderen die Geschichte des Arbeiterliedes im Zusammenhang mit den jeweiligen politischen und ökonomischen Auseinandersetzungen untersucht. Zentral sind

dabei die Fragestellungen nach der Funktion von Musik als Agitationsmittel (Diskussion der vorliegenden theoretischen Ansätze: Eisler u.a.) und nach der Rolle der Musik in der aktuellen Massenkultur (Populärmusik, Schlager etc.). Angeschlossen ist die Analyse von schulischen und außerschulischen Liederbüchern, geplant (für eine kleinere Teilnehmergruppe mit Dozenten der PH) ist ferner die Einbeziehung unmittelbar musiktheoretischer und -praktischer Arbeitsansätze.

**Projektplenum: Darstellung gesellschaftlicher Wirklichkeit im Unterricht
Grubitzsch, Martini, Richter, Blum, Böhmer, Leber, NN
(VAK 479)**

2-stündig, monatlich

Bevorzugt für: Anfänger Kommunikation/Ästhetik (Deutsch, Englisch, Französisch)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 60 Personen

Dieses Projekt, das im Sommersemester 1973 beginnt und auf drei Semester angelegt ist, wendet sich in erster Linie an Anfangssemester mit den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, in Verbindung mit den Schwerpunkten Geschichte und Politik des Studiengangs Arbeitslehre/Politik. Für das Fach Deutsch liegt der Stufenschwerpunkt in der Primarstufe, für die Fächer Englisch und Französisch in der Sekundarstufe I/II. Fach- wie erziehungswissenschaftliche Bestandteile werden im Verlauf des Projekts in den einzelnen Arbeitsvorhaben abgedeckt. Im Verlauf des Projekts werden für die einzelnen Fächer oder fächerübergreifend Unterrichtseinheiten erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet werden; Fragestellungen aus den jetzt laufenden Kursen und Erkundungen (VAK 218, 222) innerhalb der Eingangsphase werden eingebracht und berücksichtigt.

Ziel des Projekts insgesamt wie der einzelnen AVs ist es, sich die Voraussetzungen dafür zu erarbeiten, wie ein bestimmter Ausschnitt aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit (hier: Sozialisation) mit bestimmtem Material im Unterricht vermittelt werden kann. Gleichzeitig müssen Projekt wie auch die einzelnen AVs die Überprüfung dieser Themenstellung wie der Materialauswahl erlauben. Von dieser Zielsetzung her ergibt sich auch die Struktur des Projekts in den ersten Semestern: die konstitutiven Elemente des Lernprozesses sind nicht von Anfang an inhaltlich voll integrierbar. Die Bearbeitung des Themas unter verschiedenen Aspekten und die getrennte Behandlung dieser verschiedenen Aspekte in den einzelnen Arbeitsvorhaben erlauben es erst, den Lernprozeß durchsichtig zu machen und weiterführende, integrierende Fragestellungen zu entwickeln.

Hauptaufgabe des Projekts wie der einzelnen AVs wird es sein, die Bedingungen und Voraussetzungen für die Verwendung von Literatur im schulischen Lernprozeß zu untersuchen. Schwerpunkt der Arbeit wird sein, sich Verständnis von der Literatur zu verschaffen als auch von den Bedingungen, denen der Vermittlungsprozeß in der Schule unterliegt.

Die Arbeitsintensität des Projekts wird es nicht zulassen, daß die Teilnehmer des Projekts sich schwerpunktmäßig noch in anderen Projekten engagieren (es sei denn in einzelnen AVs), zumal vorausgesetzt wird, daß die Teilnehmer der fachwissenschaftlichen AVs am AV "Erklärungsversuche der Literaturwissenschaft" teilnehmen. Die Semesterwochenstundenzahl beträgt mindestens 6 Stunden.

(AV = Arbeitsvorhaben)

Seminar: Lese- und Sprachbücher (Grund- und Hauptschule) als Erziehungsmittel

Richter

(VAK 480)

2-4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Kommunikation/Ästhetik, insbesondere künftige Grundschullehrer

In Lese- und Sprachbüchern wird mit bestimmten qualifikatorischen Fähigkeiten auch immer ein bestimmtes Bild der gesellschaftlichen Wirklichkeit vermittelt. Wie dieses aussieht, soll zunächst – und zwar am Beispiel der Darstellung von Erziehungsprozessen in Lesebüchern – analytisch ermittelt werden. Indem dieses in den Lese- und Sprachbüchern dargestellte Bild gesellschaftlicher Realität mit dieser Realität selbst konfrontiert wird, soll deutlich werden, warum und zu wessen Nutzen Realität in Lese- und Sprachbüchern in spezifischer Weise "verfälscht" ist.

Erziehungsprozesse sind aber nicht nur Element von Schulbüchern; zugleich sind Schulbücher Elemente von Erziehungsprozessen. Welche Rolle also Lese- und Sprachbücher in der schulischen Erziehung spielen, wie sie genutzt werden und eventuell genutzt werden könnten, ist hier zu untersuchen. Über die analytische Kritik hinaus soll den künftigen Lehrern wenigstens ansatzweise gezeigt werden, wie sie mit den vorhandenen Unterrichtsmitteln in der Schule praktisch arbeiten können.

Bei den Teilnehmern ist in erster Linie an Anfangssemester mit der Berufsperspektive Grund-/Hauptschule gedacht.

Arbeitsvorhaben: Verwendung eines Stücks afro-amerikanischer Literatur in der Sekundarstufe I/II (Englisch)

Martini, Böhmer, Leber

(VAK 481)

3-stündig, wöchentlich

Bevorzugt für: Anfänger Kommunikation/Ästhetik (Englisch)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen

Grundlage dieses AVs ist die Lektüre und Diskussion solcher Beispiele moderner afro-amerikanischer Literatur wie der anglo-amerikanischen Literatur über Afro-Amerikaner, von deren Thema von vorneherein angenommen werden kann, daß es – vermittelt – für Schüler Relevanz besitzt (beispielsweise: der Erziehungsprozeß eines afro-amerikanischen Jugendlichen).

Im Verlauf des AV sollen Kenntnisse vermittelt werden über das, worüber diese Literatur Aussagen betrifft (Geschichte und Sozialgeschichte der Afro-Amerikaner), über die Form, in der diese Aussagen gemacht werden und die Art und Weise, wie diese Literatur bisher in den Schulbüchern eingesetzt wird, ferner über die Beziehungen zwischen Literatur, Literaturwissenschaft und Sozialgeschichte.

Fachwissenschaftliche Anteile:

Überblick über die afro-amerikanische Literatur und Beispiele anglo-amerikanischer Literatur (z.B. Beecher-Stowe, Twain) (Anglistik/Amerikanistik)

Sozialgeschichte der Afro-Amerikaner, Teilaspekte der politischen Geschichte Großbritanniens und der USA (AL/P: Schwerpunkte Geschichte und Politik)

Bis Beginn des Sommersemesters müssen von allen Teilnehmern folgende Bücher gelesen sein:

Richard Wright, *Native Son*, New York 1964 (Signet T 2598)

Richard Wright, *Black Boy*, New York 1964 (Signet T 2341)

Das Arbeitsvorhaben ist auf 20 Teilnehmer begrenzt. Die Semesterwochenstundenzahl beträgt drei Stunden.

(AV = Arbeitsvorhaben)

Arbeitsvorhaben: Erklärungsversuche der Literaturwissenschaft

Grubitzsch, Martini, Richter, Blum, Böhmer, Leber

(VAK 482)

3-stündig, wöchentlich

Bevorzugt für: Anfänger Kommunikation/Ästhetik (Deutsch, Englisch, Französisch)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 60 Personen

In diesem Arbeitsvorhaben soll versucht werden, ausgehend von ausgewählten Texten der Sekundärliteratur zu den in den fachwissenschaftlichen AVs behandelten und erarbeiteten Texten, die vorliegenden unterschiedlichen Methoden der Literaturwissenschaft kennenzulernen, zu analysieren und als Typen herauszuarbeiten wie zu Erklärungen für ihre Entstehungsweise, ihr Vorgehen und ihre unterschiedliche Relevanz zu finden. Die Funktion von Literatur, bürgerlicher Literaturwissenschaft und Literaturtheorie sind zentrale Punkte der Auseinandersetzung in diesem AV, das durch seine Themenstellung in die fachwissenschaftlichen AVs zurückwirken wird.

Das AV wird über mehrere Semester laufen, wöchentlich dreistündig, und ist für alle Teilnehmer an den fachwissenschaftlichen AVs des Gesamtprojekts verpflichtend.

Ein genauer Arbeitsplan mit Literaturliste und Reader wird zu Beginn des Sommersemesters vorliegen.

(AV = Arbeitsvorhaben)

Arbeitsvorhaben: Soziales Lernen an literaturgeschichtlichen Problemen: "Milieubedingte" Sozialisation in Romanen von Zola

Grubitzsch, Blum, Eggert

(VAK 483)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Kommunikation/Ästhetik, Schwerpunkt Französisch
Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen

Das Arbeitsvorhaben ist geeignet für Studenten des Studiengangs Kommunikation/Ästhetik, Schwerpunkt Französisch (Sekundarstufe I/II). Es ist für drei Semester angesetzt (vierstündig) und endet in der Erarbeitung einer Unterrichtseinheit (nach dem 2. Semester) für Geschichte und Französisch.

Das Arbeitsvorhaben wird sich im wesentlichen damit befassen,

- wie ein Ausschnitt gesellschaftlicher Realität (der Sozialisationsprozeß eines "criminel-né") in den Romanen Zolas (speziell "L'assommoir" und "La bête humaine") dargestellt ist,
- wie die gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen sich die Entwicklung eines "Kriminellen" vollzieht, beschaffen sind (Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts),
- wie der Zusammenhang von Gesellschaft und individueller Entwicklung in der positivistisch-naturalistischen Literaturtheorie erscheint ("le roman experimental"),
- wie die Romane Zolas von der Literaturwissenschaft eingeschätzt werden,
- was Schüler daran lernen können.

Bis zum Beginn des Sommersemesters sollen von allen Teilnehmern des Arbeitsvorhaben gelesen werden:

1. Zola, Emile: *L'assommoir*, Paris 1972 (le livre de poche No. 97)

2. ders.: *La bête humaine*, Paris 1972, (le livre de poche No. 7)

Fachwissenschaftliche, gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Anteile: Französische Literatur und Literaturtheorie im 19. Jahrhundert; Sozialgeschichte und Gesellschaftstheorien (Positivismus, utopischer Sozialismus) des 19. Jahrhunderts; Positivistische Sozialisationstheorien (Taine); Didaktische Voraussetzungen für die Herstellung einer Unterrichtseinheit.

Projektplenum: Strukturalismus im Deutschunterricht – Anwendung linguistischer Analyseverfahren auf literarische Texte

Bertzbach, Cordes, Paul

(VAK 491)

6-12-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Deutsch

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 Personen

Das Projekt wird gemäß der Ankündigung zum Wintersemester 72/73 fortgeführt, befaßt sich vornehmlich mit der Theorie-Praxis-Problematik des Themas und endet mit dem SS 1973. Es gliedert sich in vier Praxisgruppen für alle Schulstufen, die an den Schulen arbeiten, und das Plenum (s.o.).

Zum Neubeginn eines Projektes vgl. den Kurs Paul/Zander, Seite 241

Projektplenum: Deutschunterricht in der Sekundarstufe I

Kreye, Krogmann, Weck, Wilkening

(VAK 486)

4-stündig, nach Vereinbarung

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Zielsetzung

Zentrum der Arbeit im Projekt ist die kritische Analyse vorhandener Lehrmaterialien und ihres Einsatzes im Deutschunterricht, verbunden mit dem Versuch einer Neukonzeption des Literatur- und Sprachunterrichts.

Notwendige Voraussetzung für die Verwirklichung dieser Zielsetzung sind folgende Arbeitsschritte:

- Sichtung der den Deutschunterricht bestimmenden Materialien (Lehrpläne, Unterrichtswerke, Handreichungen, Fachdidaktiken, Zeitschriften)
- Analyse der verfügbaren sprachlichen Mittel der Schüler und psycho-linguistischen Aspekten

- Überprüfung der ideologischen Positionen des Deutschunterrichts und der aus ihnen abgeleiteten Lehr- und Lernziele
- Versuch der Formulierung von emanzipativen Lernzielen unter den gesellschaftlichen Bedingungen der BRD.

Das Projekt wird seine Produktivität erweisen, wenn es gelingt, neue Modelle für den Sprach- und Literaturunterricht zu entwickeln.

Wir erwarten aus der Arbeit der Projektteilnehmer Grundzüge einer neuen, linguistisch fundierten Sprachdidaktik sowie einer schulbezogenen wissenschaftlichen Literaturdidaktik. Ein wesentliches Ziel ist darin zu sehen, die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse in Unterrichtsentwürfen anzuwenden. Das bedeutet, daß die sprachlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen der Schüler berücksichtigt und auf die neu gesteckten Lernziele hin entwickelt werden. Die Erfahrungen aus so durchgeführten Unterrichtseinheiten werden in die Diskussion und Revision der Lernziele und Lerninhalte eingebracht.

Organisation

Das Projekt ist für 3 Semester konzipiert:

1. Kritische Beschreibung einiger Modelle des gegenwärtigen Deutschunterrichts (aus Dokumenten und Unterrichtsbeobachtungen) und die kritische Analyse der sprachlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen von Schülern der Sekundarstufe I;
2. Die ideologischen Positionen des herkömmlichen Deutschunterrichts werden aufgearbeitet mit der Absicht, neue Ziele zu formulieren (die dafür notwendige Mitarbeit von Gesellschaftswissenschaftlern, Schulpädagogen, Lerntheoretikern ist noch abzusichern);
3. Modellentwürfe für einen neuen Deutschunterricht werden formuliert und in Unterrichtsreihen der praktischen Kritik ausgesetzt.

Arbeitsvorhaben: Analyse der sprachlichen Produktion von Schülern der Sekundarstufe I

Kreye

(VAK 487)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Arbeitsvorhaben: Unterlagen für den gegenwärtigen Sprachunterricht Weck

(VAK 488)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Arbeitsvorhaben: Stoffe und Materialien des Literaturunterrichts
Krogmann

(VAK 489)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Arbeitsvorhaben: Ziele und Methoden des Literaturunterrichts
Wilkening

(VAK 490)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Projekt: Fremdsprachenunterricht

Grauert, Hoy, Pophanken, Pouradier-Duteil, Schwischay, Vater, Vogt, Wagner
(VAK 508)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Englisch, Französisch)

Begleitende Planung und Auswertung der Unterrichtseinheiten (die Unterrichtseinheiten werden im Mai durchgeführt). Gesamtauswertung der Unterrichtseinheiten und des Projekts.

Arbeitsvorhaben: Unterrichtstechniken

Vater, Vogt, NN

(VAK 509)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Englisch, Französisch

Fremdsprachenkurse

Kurs: Cours Audio-Visuel de Français avec présentation du matériel et discussion méthodologique.

Pouradier Duteil

(VAK 512)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, 1. bis 5. Semester

Dieser Kurs soll zwei Zwecken dienen:

1. Verbesserung und Vertiefung der Sprachkenntnissen,
2. Einführung in die Methodik des audio-visuellen Unterrichts. Die geführte Diskussion könnte sich eventuell im Wintersemester 73/74 in eine Projekt-Vorplanung wandeln.

Kurs: Etude contrastive de textes (Français/Allemand)

Alexis

(VAK 513)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Alle Semester, Kommunikation/Ästhetik, Französisch

Es wird beabsichtigt, die Sprachkenntnisse in Französisch zu vertiefen, indem man französische Texte mit ihrer Übersetzung vergleicht. Dadurch soll gezeigt werden, wie die beiden Sprachen in ihrer Struktur gegenüberstehen.

Kurs: Analyse linguistique de textes sur la commune avec exercices grammaticaux

Dereskewitz

(VAK 496)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Französisch

Kurs: Etude de Textes sur la Commune, acquisition de la technique de l'explication de texte

Alexis

(VAK 497)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: alle Semester Kommunikation/Ästhetik (Französisch)

Kurs: Informations, Discussions, Rédaction

Herbin

(VAK 514)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik
Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen.

Initiation à la vie politique et sociale en France avec entraînement aux méthodes de prise de notes, de discussion et de rédaction.

Der Kurs steht in Verbindung mit dem Kurs "Massenmedien in Frankreich" (VAK 506)

Kurs: Grammaire français sous forme d'exercices structuraux pour le laboratoire. Analyse critique des exercices. Elaboration de tests de validité.

Beissner, Peschke

(VAK 515)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Französisch bis zum 4. Semester)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf zweimal 15 Personen.

Les étudiants sont répartis en deux groupes. Chacun de ceux-ci travaille parallèlement sur des exercices différents et expérimente ses résultats sur l'autre.

Kurs: Entraînement systématique à la prononciation du français: articulation, rythme et intonation

Peschke

(VAK 516)

1-stündig, wöchentlich

Kurs: Topics in the Phonetics of English

Mann

(VAK 517)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Studienanfänger Kommunikation/Ästhetik (Englisch)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen.

The objective of this course is to provide the student with an introduction to Phonetic Theory sufficient to allow a description of the variety of British English known as "received pronunciation" (RP), which is regarded as standard by most native speakers and institutions. The description will extend to intonation patterns and the information they convey.

An attempt will be made to compare English and German in order to highlight differences which are likely to be common sources of confusion and error for native speakers of German.

The practical element in the course will be designed to make the student competent to give a sufficiently full phonetic description of an utterance for "un-English" elements to be detected, with the aim of helping the student to monitor his own production, as well as to give him the practical knowledge necessary to correct the production of others.

Kurs: Textual Coherence in English

Mann

(VAK 518) 2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger: Kommunikation/Ästhetik (Englisch)

This course aims to examine the constraints upon information structure within texts in English, and the grammatical resources which English employs to realise texts in conformity with these constraints. The stylistic effects of choices between different structural realisations of the "same" information will also be examined.

Kurs: Composition Exercises on a Contrastive Basis

Alexander, Wagner

(VAK 519)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Englisch)

This course is a special kind of translation course. It attempts to model the translation process in a series of steps: multilevel analysis of source-language texts, multilevel comparison of the source and target languages, synthesis in the target language.

Sprachkurs Englisch: Übersetzung Deutsch–Englisch

Ebeling

(VAK 549)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik (Englisch)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen.

Sprachkurs: Basic English Grammar

Klein

(VAK 548)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen.

Kurs: Discussion Group (englische Politik, Sozialwesen, Literatur etc.)

Hoy

(VAK 520)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene im Fremdsprachenunterricht (Englisch)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen.

Englischer Sprachkurs: Discussion (als gruppen-dynamisches Experiment)

Turkatte

(VAK 510)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik

Arbeitsvorhaben: Probleme der Wortschatzvermittlung im Fremdsprachenunterricht

Schwischay, Wagner

(VAK 521)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Kommunikation/Ästhetik, Englisch, Französisch

Das Ziel dieses Arbeitsvorhabens ist es, die gegenwärtige Praxis der Wortschatzvermittlung im Fremdsprachenunterricht im Hinblick auf ihre linguistischen und lernpsychologischen Grundlagen zu untersuchen. Es ist damit gleichzeitig eine Einführung in die Strukturprinzipien des Wortschatzes einer Sprache und speziell in die Struktur des englischen und französischen Wortschatzes.

Vorprojekt: Klassenlage als Bedingung sozialer Lernprozesse

Buscher, Drechsel, Heinz, G. Leithäuser, Th. Leithäuser, Meyer, Ottomeier, O. Preuß, Schafmeister, Scheer, Sommerkorn, Vinnai, Volz, Waltz

Die unter diesem Oberthema zusammengefaßten Arbeitsvorhaben dienen der Vorbereitung eines Projektes, in dem die Entstehungsbedingungen von Arbeiterbewußtsein untersucht werden sollen. Dabei geht es nicht nur um die Analyse der historischen und politisch-ökonomischen Dimensionen dieses Problemkomplexes, sondern auch um die soziopsychischen Aspekte.

Im Sommersemester soll vorerst der inhaltliche Zugang zur Thematik in mehreren Arbeitsvorhaben erarbeitet werden. In der letzten Woche des Sommersemesters werden der Plan, die Art und die Verfahren der weiteren Zusammenarbeit in einer Blockveranstaltung vorbereitet.

Literatur zu den einzelnen Arbeitsvorhaben findet sich im Projektapparat in der Bereichsbibliothek C 2.

Die Arbeitsvorhaben enthalten Studiengangsanteile für Studenten der Sozialwissenschaften i.e.S. (vor allem für die Studienschwerpunkte Resozialisierung, Bildungsplanung, Arbeit und Produktion) und der Studiengänge Arbeitslehre/Politik, Kommunikation/Ästhetik, Sozialpädagogik.

**Arbeitsvorhaben 1: Soziale Determinanten schulischer Lernstörungen, Teil II
Gottschalch, Sommerkorn
(VAK 540)**

Wurden im Wintersemester Lernstörungen als Folge psychosozialer Prozesse auf dem Hintergrund des Phasenmodells der Psychoanalyse diskutiert, wollen wir im zweiten Teil des Arbeitsvorhabens unsere Aufmerksamkeit den sozio-ökonomischen Bedingungen zuwenden, insbesondere der Art und Weise, in der sie – vermittelt über die familiäre Situation der Kinder – Schulversagen verursachen. Schließlich sollen auch pädagogische Interventionschancen erörtert werden. Das muß möglicherweise in einem dritten Teil des Arbeitsvorhabens geschehen.

Verbindliche Lektüre zur allgemeinen Einführung: Siegfried Bernfeld, Der soziale Ort und seine Bedeutung für Neurose, Verwahrlosung und Pädagogik. In: Ders., Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse, Bd. 1., Darmstadt: März Verlag, 1969, S. 198-211. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen folgende Themenbereiche:

1. Die Arbeitsplatzsituation der Eltern; Wohnverhältnisse und Lernchance, Lit.: a) H.-P. Bahrndt et al., Zwischen Drehbank und Computer. Rororo-tele, Nr. 33, 1971, b) Siegfried Kracauer, Die Angestellten. Suhrkamp Taschenbuch 13, 1971
2. Klassenbegriff und soziale Schichtung: Lit.: a) Wilfried Gottschalch, Klassengesellschaft und Staat. In: Ders., Strukturveränderungen der Gesellschaft und politisches Handeln in der Lehre von Rudolf Hilferding. Berlin: Duncker & Humboldt, 1962, S. 38-46 (Auch abgedruckt in: W. Gottschalch et al., Geschichte der sozialen Ideen. München: Olzog Verlag, 1969; S. 118-240, b) Helmut Steiner, Soziale Strukturveränderungen im modernen Kapitalismus. Berlin (DDR), 1967
3. Zur familiären Situation der Kinder: Ehepartner-System; Eltern-Kind-Beziehungen; Geschwisterprobleme; Peer-group-Beziehungen, Lit.: a) Horst-Eberhard Richter; Eltern, Kind und Neurose. rororo, Nr. 6082/83, 1969, b) Otto Rühle, Zur Psychologie des proletarischen Kindes. Darmstadt: März Verlag, 1969

4. Die familiäre Situation der Kinder (Forts.): Einstellung der Eltern zur Schule; Zukunftserwartungen und -chancen der Kinder, Lit.: Hedwig Ortman, Arbeiterfamilie und sozialer Aufstieg. München: Juventa Paperback, 1971
5. Zur schulischen Situation der Kinder: Daş Arbeitsfeld der Lehrer, Lit.: Monika Schmidt, Materialien zur Arbeitsfeldanalyse des Lehrerberufs. Reihe Roter Pauker, Heft 5, 1972
6. Die schulische Situation der Kinder (Forts.): a) Gesellschaftsbild des Lehrers; b) Lehrererwartungen und Schülerleistungen; c) Unbewußte Bedürfnisse und Lehrverhalten, Lit.: ad a) Arno Combe, Kritik der Lehrerrolle. München: List Taschenbuch, 1971; S. 19-48, b) Elfriede Höhn, Der schlechte Schüler. München: Piper 1967, Jacobsen & R. Rosenthal, Schüler leisten, was ihre Lehrer von ihnen erwarten. In: betrifft: Erziehung, III, 12 (1870), S. 21-25, c) Peter Fürstenau, Zur Psychoanalyse der Schule als Institution. In: Das Argument 29, 1964, S. 65-78 (Auch abgedruckt in: Zur Theorie der Schule. Weinheim: Beltz, 1969)

Zur didaktischen Struktur des Seminars: Die Arbeit wird abwechselnd im Plenum und in Kleingruppen stattfinden. Außerdem wird im Laufe des Semesters eine Blockveranstaltung durchgeführt. In der Bereichsbibliothek C 2 gibt es einen Projektapparat (P 14-dsl)

Erziehungs- und sozialwissenschaftliche Studiengangsanteile für Lehrerstudenten, Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften i.e.S.

Arbeitsvorhaben 2: Arbeitssituation der Eltern und Sozialisation in der Familie

Heinz, Sommerkorn

(VAK 541)

Do. 17.00 – 19.00 Uhr (PH, Raum 209)

Die Abhängigkeit der Sozialisationsziele und -praktiken von der Schichtzugehörigkeit der Eltern kann als gesichertes, wenn auch allzu allgemeines Ergebnis der Schichtungs- und Sozialisationsforschung angesehen werden. Dieser Zusammenhang wurde lediglich durch eine grobe Differenzierung der jeweils untersuchten Populationen nach Mittel- und Unterschicht festgestellt. Dies ist aus sozialpsychologischer und erziehungssoziologischer Sicht zu pauschal.

Angesichts der Notwendigkeit, zu praxisrelevanten Aussagen über die soziale Bedingtheit von Lernprozessen zu kommen, und um eine Einschätzung "kom-

pensatorischer“ Sozialisationsprogramme vornehmen zu können, erscheint eine differenziertere Analyse der Beziehung zwischen der sozio-ökonomischen Lage der Eltern und ihren Sozialisationsbemühungen vordringlich.

Mit der Annahme, daß in der Arbeiterklasse spezifische Werthaltungen, Einstellungen und Verhaltensmuster vorhanden sind (“Subkultur der Arbeiter”), stellt sich die Frage nach den prägenden Erfahrungen, die sich aus der beruflich-materiellen Situation (Arbeitstätigkeit, Arbeitsorganisation, Entlohnungssystem etc.) für die Sozialisationsperspektiven von Vätern und Müttern verschiedener Berufskategorien und Schichten ergeben. Wobei dieser Zusammenhang nicht allein durch die Analyse der Arbeitssituation von Arbeitern, sondern auch der von Angestellten und kleinen Selbständigen erhellt werden soll. Ausgehend vom Klassen- und Schichtungssystem soll im Sommersemester ein langfristiges Projekt zur Erforschung dieser Zusammenhänge eingeleitet werden.

Literaturhinweis: Hedwig Ortmann: Arbeiterfamilie und sozialer Aufstieg. München: Juventa 1971.

Diplomanden in Pädagogik (im Schwerpunkt), Sozialwissenschaften i. e. S., Arbeitslehre/Politik, erziehungs- und sozialwissenschaftliche Studiengangsanteile für Lehrerstudenten aller Studiengänge.

Einzelne empirische Vorhaben im Rahmen des AVs werden in Kooperation mit der Veranstaltung von Frederick F. Abrahams über Methoden empirischer Sozialforschung (vgl. VAK 606) durchgeführt.

Arbeitsvorhaben 3: Aufarbeitung von Erkundungsmaterial

Esters, Heinz, Lorenzer, Sommerkorn

(VAK 542)

Do. 19.00 – 22.00 Uhr, C 022

Erkenntnisziele der Veranstaltung sind:

- a) die Besprechung und Auswertung von Gesprächen mit Schüler-Eltern in Verbindung damit
- b) die Entwicklung eines Instrumentariums zur Erkundung von familiären Sozialisationsprozessen;
- c) die Erkundung der Auswirkungen von familiären Sozialisationsprozessen in der Schulklasse sowie das Aufzeigen der Abhängigkeit der Lebensbedingungen der Familie von ihrer Klassenlage;
- d) das Aufzeigen der Grenzen und Möglichkeiten von Elternarbeit in der Lehrerbildung;
- e) Sensibilisierung den eigenen Vorurteilen gegenüber.

Diese Erkenntnisprozesse sollen in Gruppendiskussionen eingeleitet werden. Voraussetzung der Mitarbeit ist: Eigene, im Wintersemester 1972/73 be-

gonnene und im Sommersemester fortzuführende Erkundungserfahrungen. Die Veranstaltung umfaßt: das Auswertungsseminar, Schulbeobachtungen und Elternbesuche. Erziehungs- und sozialwissenschaftliche Studiengangsanteile für Lehrer-Studenten aller Studiengänge.

Arbeitsvorhaben 4: Marxismus und Psychoanalyse

Gottschalch, Vinnai

(VAK 543)

Di. 16.00 – 19.00 Uhr (Raum C 018)

Die Analyse des "subjektiven Faktors" im Rahmen einer materialistischen Gesellschaftstheorie ist bisher nicht zureichend gelungen. Die Frage, wie sich materielle Verhältnisse über Bedürfnispositionen vermittelt in den Köpfen der Menschen umsetzen, bedarf noch der theoretischen Bewältigung. Der Marx'schen Theorie zufolge erfolgt die Vergesellschaftung des Menschen durch das System der gesellschaftlichen Produktion, durch die Art und Weise, wie die Menschengattung die Auseinandersetzung mit der Natur im Prozeß gesellschaftlicher Arbeit bewältigt. Die Psychoanalyse analysiert den Prozeß der Vergesellschaftung im Horizont familialer Beziehungsmuster während der frühen Kindheit, sie versucht, in verkürzter Perspektive zu analysieren, wie sich die Gattung mit dem natürlichen Anteil der Individuen auseinandersetzt. Seit den 30-er Jahren gibt es Versuche, Marxismus und Psychoanalyse zu verbinden, z.B. Reich, Fromm, Marcuse, Horn, Lorenzer u.a. Die Diskussion über diese Bemühungen soll zeigen, ob die Psychoanalyse im Marxismus aufgehoben werden kann, ob die Kritik der Psychoanalyse die Basis einer materialistischen Psychologie zu liefern vermag. Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse des Marxismus und der Psychoanalyse. Für Studenten ohne Kenntnisse der Psychoanalyse wird ein Einführungskursus veranstaltet. Literaturhinweis: Marxismus, Psychoanalyse, Sexpol Bd. I + II Hgb. H.P. Gente, Fischer Bücherei 1970, Wilhelm Reich: Dialektischer Materialismus und Psychoanalyse, Herbert Marcuse: Triebstruktur u. Gesellschaft.

Kurs: Einführung in die Psychoanalyse

Vinnai

Di. 11.00 – 13.00 Uhr

Mit Hilfe der Lektüre von Texten Freuds sollen psychoanalytische Grundbegriffe erarbeitet werden.

Abriß der Psychoanalyse, Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. Erziehungs- und sozialwissenschaftliche Studiengangsanteile für Lehrerstudenten aller Studiengänge, Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften i.e.S., Arbeitslehre/Politik

Arbeitsvorhaben 5: Neue revolutionäre Bewegungen in Frankreich

Gottschalch, Waltz

(VAK 546)

Do. 17.00 – 19.00 Uhr (Raum B 016)

In diesem Arbeitsvorhaben, das sich über mehrere Semester hinziehen wird, sollen die neueren revolutionären Bewegungen in Frankreich in ihrem Zusammenhang mit der Entwicklung des französischen Kapitalismus seit 1945 untersucht werden. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei dem Verhältnis von Arbeiterklasse und Intelligenz und den kulturrevolutionären Tendenzen in den Klassenkämpfen in Frankreich gewidmet werden.

Im ersten Teil wollen wir anhand des Buches von Vester, "Die Entstehung des Proletariats als Lernprozeß" den Arbeitsplan für das weitere Vorgehen entwickeln.

Arbeitslehre/Politik (Geschichte, Politik), Kommunikation/Ästhetik (Französisch), Sozialwissenschaften i.e.S.

Hinweis auf das Arbeitsvorhaben: Massenmedien in Frankreich

(vgl. Projekt „Kultur der Arbeiterklasse“). Das Arbeitsvorhaben, das im Zusammenhang des Projekts „Kultur der Arbeiterklasse“ steht, soll an dem Schwerpunkt Funk/Fernsehen eine Einführung in die aktuellen gesellschaftlichen Strukturen Frankreichs und die jüngste Geschichte geben. Insofern ist es auch eine Vorbereitung auf die im WS einsetzende Arbeit über aktuelle revolutionäre Bewegungen in Frankreich und speziell Mai 1968. Anfänger/ Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik (Französisch).

Arbeitsvorhaben 6: Soziales Lernen in der Geschichte der Arbeiterbewegung

Drechsel

(VAK 547)

Mo. 14.00 – 17.00 Uhr (Raum B 014)

Die Planung des Arbeitsvorhabens geht von der Überlegung aus, daß soziales Lernen unter widersprüchlichen Verhältnissen selber ein widersprüchlicher Prozeß ist. Untersuchungen zur Geschichte der Arbeiterbildung können daher nicht zum Ziel haben, programmatische Formeln einer zukünftigen Arbeiterbildung zu erfinden, sondern müssen zunächst versuchen, die widersprüchlichsten Momente des politischen Lernprozesses der Arbeiterbewegung herauszufinden und in ihrem Zusammenhang zu beschreiben.

Arbeitsschritte in diesem Rahmen könnten sein:

- der Versuch, die Entstehung der Arbeiterbewegung als einen "kollektiven Lernprozeß" zu begreifen, in dem die Bedingungen des praktischen Handelns zugleich Bedingungen des politischen Lernens sind (vgl. AV 5),
- der Versuch, einige Maßnahmen zu analysieren, mit denen die staatliche Schulpolitik auf die Entstehung politischen Bewußtseins in der Arbeiterbewegung reagierte (z.B. Selbstverständnis und Organisation der Fortbildungs- bzw. Berufsschulen, pädagogische Theorien der Arbeitserziehung; vgl. Zur Geschichte der Arbeitserziehung in Deutschland, 2 Bände, Berlin 1970/71, Monumenta Paedagogica X, XI).

Literaturhinweise: Michael Vester: Die Entstehung des Proletariats als Lernprozeß, 2. Aufl. Frankfurt: EVA 1972.

Hildegard Feidel-Mertz: Zur Ideologie der Arbeiterbildung, 2. Aufl. Frankfurt: EVA 1972. Arbeitslehre/Politik (Geschichte, Politik), Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften i.e.S.

Arbeitsvorhaben 7: Zum Verhältnis von Interaktion und Verkehrsform

TH. Leithäuser, Lorenzer, Schafmeister

(VAK 453)

Di. 18.00 – 21.00 Uhr, 14-tägig (Raum C 017)

In diesem Arbeitsvorhaben sollen theoretische Konzeptionen zur Konstitutionsproblematik des Subjektes vermittelt werden. Die Untersuchung von Interaktions- und Handlungstheorien soll bis an die Grenze getrieben werden, wo deutlich wird, daß die in ihnen implizierte Theorie des Subjektes der historisch-materialistischen Ergänzung durch Gesellschaftstheorie bedarf. Andererseits sollen zentrale Kategorien der politischen Ökonomie auf die ausgesprochenen und unausgesprochenen Annahmen über den "subjektiven Faktor" hin analysiert werden. Diese Erarbeitung der Gelenkstellen von subjektiver und objektiver Analyse kann u.a. als Vermittlungsversuch zwischen sinnlichem und historischem Materialismus verstanden werden und dient der Abwehr von Ökonomismus, Psychologismus und abstraktem Interaktionismus.

Das Arbeitsvorhaben, das sich über das Sommersemester 1973 hinaus erstrecken soll, steht gleichzeitig im Problem- und Arbeitszusammenhang des Projekts "Probleme historisch-materialistischer Dialektik" und des Vorprojekts "Klassenlage als Bedingung sozialer Lernprozesse".

Sozialwissenschaften i.e.S., Sozialpädagogik, erziehungs- und sozialwissenschaftliche Studiengangsbestandteile für alle Lehrer-Studiengänge.

Projekt: Kompensatorische Spracherziehung

Beck, Brenner, Wachsmuth

(VAK 492)

6-stündig, wöchentlich

3. Projektsemester: Rekonstruktion und Auswertung der Unterrichtseinheiten. Dienstags von 15.00 – 18.00 Uhr (Plenum), donnerstags von 15.00 – 18.00 Uhr, Beginn 26. April

Projektplenum I: Curriculumplanung an der Gesamtschule

Beck, Dahle, F. Zacharias

(VAK 522)

4-stündig, wöchentlich, keine Neuaufnahme

Fortsetzung der Arbeit der letzten Semester

Projektplenum II: Curriculumplanung an der Gesamtschule

Dahle, Zacharias, Zenner

(VAK 664)

2-stündig, wöchentlich

Arbeitsvorhaben: Kritik der politischen Ökonomie in der Lehrerbildung und im Unterricht I

Riehn

(VAK 674)

2-stündig, 14-tägig

Arbeitsvorhaben: Kritik der politischen Ökonomie in der Lehrerbildung und im Unterricht II

Riehn

(VAK 673)

2-stündig, 14-tägig

Arbeitsvorhaben: Geschichte der schulischen Sozialisation (seit 1945)

Rosenbach

(VAK 669)

4-stündig, 14-tägig

Arbeitsvorhaben: Bildungsplanung und Bildungsreform in der BRD

Masuch

(VAK 670)

2-stündig, 14-tägig

Kurs: Literatur in der BRD/Deutschunterricht

Dahle

(VAK 668)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: alle

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 15 Personen

Kurs: Mathematik an der Gesamtschule

N. N.

(VAK 671)

Kurs: Erstlese- und Schreibunterricht

Niemeyer

(VAK 666)

4-stündig, wöchentlich

Kurs: Sexualpädagogik an der Gesamtschule

Busche

(VAK 667)

Kurs: Curriculumentwicklung im Sport an der Gesamtschule

N. N.

(VAK 675)

wöchentlich

Kurs: Aspekte der schulischen Disziplinierungspraktiken

Petrat, Steinfurth

(VAK 665)

2-stündig, wöchentlich

Veranstaltungen ohne Projektzuordnung

Arbeitsvorhaben: Sozialisation des Arbeiterkindes

Zenner

(VAK 672)

2-stündig, wöchentlich

Arbeitsvorhaben: Schulische Spracherziehung und soziales Lernen 1

Menk, Rehling-Salffner

(VAK 523)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Deutsch, Erziehungswissenschaften

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen.

Durchführung von Unterrichtseinheiten.

Arbeitsvorhaben: Schulische Spracherziehung und soziales Lernen 2

Menk, Rehling-Salffner

(VAK 524)

6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Deutsch/Erziehungswissenschaft

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen.

Durchführung von Unterrichtseinheiten

Arbeitsvorhaben: Planung der Eingangsphase Lehrerbildung

Rehling-Salffner

Kurs: Grundbegriffe der deutschen Grammatik

Bechert

(VAK 525)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik,
Studienfach Deutsch

Grundbegriffe der deutschen Grammatik sollen im Kontext der Erfordernisse des schulischen Deutschunterrichts und der Vermittlung linguistischer Methodenkenntnis behandelt werden. Die Projektzuordnung des Kurses ist nicht

festgelegt; der Kurs kann also innerhalb verschiedener Projekte Zubringerfunktion haben. Es werden mindestens 2 Parallelkurse zu je 2 Wochenstunden eingerichtet. Laufzeit zunächst 1 Semester, kann bei Bedarf verlängert werden.

Kurs: Einführung in Methoden und Geschichte der Germanistik

Jäger

(VAK 526)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25/30 Personen.

Tutorium: Einführung in die marxistische Literaturgeschichte

Ott

(VAK 527)

2-stündig, wöchentlich

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 Personen

Zu Beginn des Tutoriums soll ein Schulbuchvergleich von Literaturgeschichten der BRD und DDR stehen. Schwerpunkt des Vergleichs wird die verschiedene Darstellung und Konzeption der Zeit von 1789-1806 sein, einer Zeit, in der die deutsche Literatur geprägt ist von den Auswirkungen der französischen Revolution, vor allem hinsichtlich der Frage einer ähnlichen historischen Entwicklung auch für Deutschland.

Anhand der Diskrepanz zwischen bürgerlicher und marxistischer Literaturgeschichte soll in das Problem des Verhältnisses von historischer Vergangenheit und gegenwärtigem Geschichtsbewußtsein und wie es auf verschiedene Weise zum Ausdruck kommt, eingeführt werden, um einerseits die Problematik und Krise bürgerlicher Literaturgeschichtsschreibung und andererseits die Perspektive marxistischer Literaturgeschichtsschreibung darzustellen.

Die knappe Aufarbeitung der unterschiedlichen Entwicklung der BRD und der DDR nach 1945 hinsichtlich des Bildungswesens soll zur Klärung der Frage nach der unterschiedlichen Funktion von Literaturgeschichtsschreibung und kapitalistischen und sozialistischen Verhältnissen beitragen.

Seminar: Kritische Einführung in Methoden der empirischen Sozialforschung für Lehrer (II)

Hermann, Preuß, Roth

(VAK 528)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Lehrerstudenten

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 50 Personen

Kurs/Plenum: Qualifikation – Sozialisation

Vetter, Volhard, Masuch

(VAK 529)

4-stündig, 14-tägig

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Sozialpädagogik, Lehrerbildung, Sozialwissenschaft i.e.S.

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 50 Personen

Die Analyse von Qualifizierung, Erhaltung und Reparatur von Arbeitsvermögen leidet unter der Trennung von sozialisationstheoretischen und bildungsökonomischen Ansätzen, das bedeutet:

- Nur die als Kostenfaktor erscheinende vergesellschaftete Erziehung und Ausbildung in öffentlichen Institutionen ist Gegenstand der Bildungsökonomie;
- Sozialisation in "Kultur" und Familie ist Gegenstand der Sozialisations-
theorie.

Der Zusammenhang der Sozialisation – bezogen auf die Reproduktion der kapitalistischen Gesellschaft – kann demgegenüber nur begriffen werden, wenn:

- Ausbildung der Arbeitskraft nicht allein öffentlichen Institutionen zugeschrieben wird;
- und familiäre Sozialisation unter dem Aspekt der Bildung von Arbeitsvermögen (Qualifizierungsaspekt) geschehen wird.

Die Verschränkung von bildungsökonomischen und sozialisationstheoretischem Ansatz versucht der Kurs.

Kurs: Die Funktion der Familie unter der Perspektive der Ausbildung im Kapitalismus

Vetter

(VAK 530)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Sozialpädagogik, Lehrerbildung, Sozialwissenschaften i.e.S.

Erhaltung, Reparatur der Arbeitskraft – Aufzucht der Kinder als "Ersatzmänner" für die Produktion. Mit Hilfe rollentheoretischer Ansätze soll dargestellt werden: Funktion der Familie, Funktionalisierung der innerfamilialen Beziehungen, Zerstörung innerfamilialer Beziehungen und Zerstörung des Individuums. Innerfamilialer Widerspruch von der Notwendigkeit der Erhaltung und Reparatur der die Familie versorgenden Arbeitskraft und der

Entwicklung psychischer Dispositionen als Voraussetzung allgemeiner Ausbeutbarkeit der Arbeitskraft (des Kindes). Sozialpsychologie proletarischer Familien.

Kurs: Die Umsetzung der ökonomischen Funktionen der Familie in klassenspezifische Sozialisationsformen

Volhard

(VAK 531)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Sozialpädagogik, Lehrerbildung, Sozialwissenschaften i.e.S.

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Mit Hilfe psychoanalytischer Ansätze soll dargestellt werden: "Ich-Bildung" und "Ich-Zerstörung" innerhalb der Familie.

Fragestellungen:

1. Was bedeutet "zerstörtes" Arbeitsvermögen (als Zerstörung psychischer Anpassungsleistung an die spezifische Organisation der Arbeit), – wie äußert sich diese Zerstörung in der familialen Interaktion (Auseinandersetzung mit A. Lorenzers Interaktions- und Sprachtheorie), – wie sieht die "Reparaturleistung" des Arbeitsvermögens innerhalb der Familie aus. – Die Ausrichtung familialer Beziehungen zu diesem Zweck, deren Funktionalisierung (Schizophrenietheorie)?
2. Kann man, ausgehend von der Analyse psychischer Dispositionen von Schichten bzw. Klassen, die Widersprüchlichkeit sich verändernder Qualifizierungsinhalte vermittelt im Verhalten des Individuums erkennen? (Kritische Überlegungen zur Psychoanalyse als Sozialwissenschaft") – ihre Grenzen und damit ihre Möglichkeiten zur Erklärung von durch die Organisation der Arbeit determinierten Interaktionsstrukturen.

Kurs: Die Schule als Qualifikationsinstitution für den kapitalistischen Produktionsprozeß

Masuch

(VAK 532)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Sozialpädagogik, Lehrerbildung, Sozialwissenschaft i.e.S.

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen

Die Schule als Qualifikationsinstitution für den kapitalistischen Produktionsprozeß

- a) Verschiedene Funktionen der Schule, politische oder Sozialisationsfunktionen, ökonomische oder Qualifikationsfunktionen
- b) Nähere Bestimmung der ökonomischen Funktion des Ausbildungssystems, Durchsetzungsform der Produktivkräfte im Kapitalismus, Differenzierung der Qualifikationsbegriffe auf der Basis der historischen Entwicklung und des Verwertungscharakters des Produktionsprozesses, Unterscheidung von Produktivitäts- und Intensitätsqualifikationen
- c) Die hauptsächliche Qualifikationsfunktion des Ausbildungssystems: Intensitätsqualifikationen Auswertung der Studie zur gesellschaftlichen Funktion des Mathematikunterrichts
- d) Entwicklungstendenzen, denen der Ausbildungssektor unterliegt, Naturwüchsige Organisation des Ausbildungssystems, Illusionen der Bildungsplanung, Einschätzung der Möglichkeiten der Bildungsreform. Rsp.: Begriffe wie Globalform, Manipulation

Kurs: Sprachliche Verhaltenssteuerung am Beispiel des Konsums

Paul, Zander

(VAK 533)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik, Sozialpädagogik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen

Der Kurs institutionalisiert den Projektverlauf für ein 6-8stdg. Projekt ab WS 73/74 und befaßt sich mit dessen inhaltlicher und organisatorischer Vorbereitung. Im Laufe des SS 73 gibt der Kurs interessierten Studenten, Hochschullehrern und Praxislehrern die Möglichkeit, an der Gesamtplanung mitzuwirken.

Seminar: Die Brecht-Rezeption in der Literaturwissenschaft der BRD und der DDR (Fortsetzung)

Brenner

(VAK 427)

3-stündig, wöchentlich

„Eine verbindliche Programmbeschreibung kann hier nicht gegeben werden, da sich in der bisherigen Arbeit die Beschaffung von Sekundärliteratur durch die Universitätsbibliothek als so schwierig erwiesen hat, daß bereits im letzten Semester das Seminar die Arbeit zeitweise hat niederlegen müssen.“

Vorprojekt: Curriculumplanung Kunstpädagogik
Boulboulé, Legler, Nievers, Wolters
(VAK 534)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kunstpädagogik (Anfänger, Fortgeschrittene)

Die Veranstaltung ist Hauptbestandteil eines übergangsweisen Lehrangebotes für Studenten der Kunstpädagogik. Sie will den Studenten einerseits Qualifikationen für das Fach vermitteln und ihnen andererseits ermöglichen, an der Planung für den im WS 73/74 zu eröffnenden Studiengang teilzunehmen.

Kurs: Wortfeldarbeit (engl. Sprache)

Pask

(VAK 535)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene im Fach Englisch

Seminar: Ungleichheit in den Vereinigten Staaten von Amerika (Amerikanische Landeskunde)

Abrahams

(VAK 536)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Englisch); Sozialwissenschaftler i.e.S.

Es soll begonnen werden mit einem kurzen historischen Überblick über den Widerspruch zwischen der Ideologie der Gleichheit und der faktischen Ungleichheit in der amerikanischen Gesellschaft. Das Problem soll in folgenden Lernschritten behandelt werden:

- Analyse von Beschreibungen über die konkrete Manifestation von Ungleichheit;
- Analyse der Konsequenzen von Privilegierung und Deprivation;
- Analyse der Ursachen der Entstehungs- und Perpetuierungsbedingungen gesellschaftlicher Ungleichheit.

Im Mittelpunkt der Diskussion soll die Frage stehen, welche der erarbeiteten Faktoren auf kapitalistische Industriegesellschaften im allgemeinen zutreffen und welche der spezifischen amerikanischen Situation zuzuordnen sind. Neben der Analyse von Klassen-, ethnischer und religiöser Ungleichheit wird schwerpunktmäßig die unterprivilegierte Situation der Afro-Amerikaner und der Möglichkeiten ihrer Veränderung behandelt. Das Seminar steht in einem thematischen Arbeitszusammenhang mit dem AV "Verwendung eines Stücks

afro-amerikanischer Literatur in der Sekundarstufe I/II (Englisch)“ von Martini, Böhmer, Leber (vgl. VAK 481) im Projekt „Darstellung gesellschaftlicher Wirklichkeit im Unterricht.“

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt; die Teilnehmer können jedoch Deutsch sprechen, wenn die wollen. Zur allgemeinen Einführung wird allen Teilnehmern folgende Lektüre empfohlen:

1. Charles E. Silberman, *Crisis in Black and White*. New York: Vintage Paperback, 1964
2. Ben B. Seligman, Hrsg. *Aspects of Poverty*. New York: Thomas Y. Crowell Co., 1968

In der Bereichsbibliothek C 1 wird ein Handapparat eingerichtet.

Gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Studienbereichen

Arbeitsvorhaben: Soziales Lernen in der Geschichte der Arbeiterbewegung

Drehsehl

(VAK 547)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Sozialpädagogik, Sozialwissenschaften i.e.S.

Die Planung des Arbeitsvorhabens geht von der Überlegung aus, daß soziales Lernen unter widersprüchlichen Verhältnissen selber ein widersprüchlicher Prozeß ist. Untersuchungen zur Geschichte der Arbeiterbildung können daher nicht zum Ziel haben, programmatische Formeln einer zukünftigen Arbeiterbildung zu erfinden, sondern müssen zunächst versuchen, die widersprüchlichen Momente des politischen Lernprozesses der Arbeiterbewegung herauszufinden und in ihrem Zusammenhang zu beschreiben. Arbeitsschritte in diesem Rahmen könnten sein:

- der Versuch, die Entstehung der Arbeiterbewegung als einen “kollektiven Lernprozeß” zu begreifen, in dem die Bedingungen des praktischen Handelns zugleich Bedingungen des politischen Lernens sind (vgl. AV 5),
- der Versuch, einige Maßnahmen zu analysieren, mit denen die staatliche Schulpolitik auf die Entstehung politischen Bewußtseins in der Arbeiterbewegung reagierte (z.B. Selbstverständnis und Organisation der Fortbildungs- bzw. Berufsschulen, pädagogische Theorien der Arbeitserziehung u.ä.)

Kurs: Einführung in Psychoanalyse

Vinnai

(VAK 544)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Kommunikation/Ästhetik, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften i.e.S.

Arbeitsvorhaben: Produktionssystem und industrielle Arbeitsorganisation

Preuß, Vonderach

(VAK 663)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger Arbeitslehre/Politik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 40 Personen

Das Arbeitsvorhaben besteht aus zwei Teilen. Im ersten Abschnitt sollen die grundlegenden Begriffe der Marxschen Kritik der Politischen Ökonomie zum Verständnis des kapitalistischen Produktionssystems (bezogen auf "Das Kapital", Bd. I) erarbeitet werden. Im zweiten Abschnitt, der zum folgenden Semester hinüberführt, sollen die Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Arbeitsplatzuntersuchung von Kern und Schumann ("Industriearbeit und Arbeiterbewußtsein") untersucht werden.

Arbeitsvorhaben: Deutsche Schriftsteller und 1. imperialistischer Weltkrieg, Teil II

Emmerich, Holl

(VAK 537)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Anfänger und Fortgeschrittene Kommunikation/Ästhetik, Arbeitslehre/Politik

Seminar: Das politische Kinderbuch

Richter

(VAK 538)

11/2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Fortgeschrittene Sozialpädagogik; Studenten Kommunikation/Ästhetik mit Schwerpunkt Grundschule

Literaturhinweise: Michael Vester: Die Entstehung des Proletariats als Lernprozeß, 2. Aufl. Frankfurt: EVA 1972. Hildegard Feidel-Mertz: Zur Ideologie der Arbeiterbildung, 2. Aufl. Frankfurt: EVA 1972.

Kurs: Arbeitsorganisation und Leistungsdifferenzierung

Preuss, Otmar

(VAK 539)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 Personen

Schwerpunkte der Arbeit werden sein: Umsetzung der Ergebnisse analytischer Arbeitsplatzbewertung in psychometrische Diagnoseverfahren; Auseinandersetzung mit Voraussetzungen und Kriterien der Testkonstruktion; Verwendungszusammenhang Berufsberatung; Auswirkungen auf das Bildungswesen (Qualifikationsanforderungen).

**Buchhandlung
Werner Sieglin**

Bremen · Herdentorsteinweg 44/45
Telefon 31 11 32

*besorgt Ihnen
jedes
lieferbare
in- und
ausländische
Buch*

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule

Projekt: „Technik, Sprache und Bewußtsein; Bewußtseinsentwicklung durch technische Arbeitspraxis und deren Verbalisierung am Beispiel einfacher Mechanik“

Breitschuh, Brüning, Forytta, I. Gabele, P. Gabele, Heinz, Mämpel, Weiy-mann-Weyhe, Dethlefs, Witt

(VAK 478)

4 bis 6-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Zweitsemester und Fortgeschrittene aller Studiengänge im Bereich Lehrerbildung, besonders für Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkt: Technisches Werken, Ökonomie, Politik) und Kommunikation/Ästhetik (Schwerpunkt: Deutsch)

Zielsetzung: Projekte sollen in der Schulpraxis nicht nur sporadisch sein, sie sollten verbindlich werden. Ein Beitrag zu solcher Verbindlichkeit ist die Planung eines Kern-Curriculums, das die Praxisinteressen der Schüler vor allem in Grundschule und Sekundarstufe I erfüllt und außerdem das längst fällige Gegengewicht zu den Fachleistungskursen in Mathematik, Deutsch und Fremdsprache darstellt. (Kern-Curriculum = überfachliche und verpflichtende Unterrichtseinheit gegenüber isolierten Einzelfächern)

Es ist selbstverständlich, daß praktische Tätigkeit in unserer Industriegesellschaft vorrangig technisch sein muß. Diese Technik aber kommt in der Schule aus dem Nur-Praktizieren kaum heraus, wenn sie nicht sachgemäß um die Einsicht in dahinter wirkende Gesetzmäßigkeiten bemüht und zugleich dem praktisch Tätigen zu stärkerem Selbstbewußtsein in der Solidarität gemeinsamer Arbeit verhilft. Das ist nur möglich, wenn man die Arbeitsprozesse durch sprachliche Mittel bewußt macht und dieses Bewußtsein differenziert; umgekehrt erhält die Spracherziehung gerade durch den Bezug zu Arbeitspraxis und Arbeitsleben die Chance, die Einseitigkeit spezifischer Mittelschicht-Normen zu überwinden und für alle Schüler aktivierend zu wirken.

Aus diesen Aufgaben ergibt sich eine doppelte Zielsetzung: Die Planung und unterrichtliche Erprobung von ersten Ansätzen eines Kern-Curriculums für Schule und Gesamtschule sowie die Einsicht in Gesellschaftsprozesse, innerhalb derer die schulischer Bildungsarbeit sich abspielt.

Organisation: Diese doppelte Zielsetzung verlangt die Organisation von Arbeitsgruppen, die sich besonders auf die didaktisch methodischen Probleme der Schulpraxis konzentrieren und daneben sozial-erziehungswissenschaftliche Grundkurse, die den Hintergrund der Industrieproduktion und der wirt-

schaftspolitischen Prozesse aufzeigen, die unsere Schulpraxis bestimmen. Diese Organisation ist notwendig, damit man die Konzentration auf die Schulpraxis durch keine ausufernde Vielerlei-Theorie behindert und andererseits die theoretische Grundlagenforschung nicht durch allzu enge Praxisbezüge eingeengt wird. Darüber hinaus sollen in den Grundkursen alle Kommilitonen angesprochen werden, die eine sozial-erziehungswissenschaftliche Fundierung ihres studiengangspezifischen Studiums für notwendig halten.

Arbeitsgruppe: „Modelle für technisch-physikalischen Werken in der Grundschule mit dem Schwerpunkt Mechanik“
Breitschuh, Brüning
2-stündig, wöchentlich
Geeignet für: Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkt Technisches Werken)

Arbeitsgruppe: „Sprachtraining in der Grundschule“
Forytta, I. Gabele, Jentges
(VAK 659)
2-stündig, wöchentlich
Geeignet für: Kommunikation/Ästhetik (Schwerpunkt Deutsch)

(Die Arbeitsgruppe „Ökonomie und Bewußtseinsentwicklung“ ist für das WS 73/74 vorgesehen. Außerdem sind weitere Arbeitsgruppen für die Sek. Stf. I geplant.)

Sozial-erziehungswissenschaftlicher Grundkurs: „Produktion und Kooperation bei A. S. Makarenko“
P. Gabele
2-stündig, wöchentlich
Geeignet für: alle Studiengänge im Bereich Lehrerbildung

Sozial-erziehungswissenschaftlicher Grundkurs: „Gesellschaft, Sprache, Arbeit“
Weymann-Weyhe
(VAK 418)
2-stündig, wöchentlich
Geeignet für: alle Studiengänge im Bereich Lehrerbildung

Blockseminar: „Individuelle und kollektive Sozialisation“

Heinz

4-stündig, nach Vereinbarung

Geeignet für: alle Studiengänge im Bereich Lehrerbildung

Blockseminar: „Beispiele für technischen Unterricht“

Mämpel

4-stündig, nach Vereinbarung

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkt: Technisches Werken)

Tutorenseminar: „Die Theorien Makarenkos in ihrer Bedeutung für eine fortschrittliche Schulpraxis“

Dethlefs, Witt

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik (Schwerpunkt: Politik, Ökonomie)

Kurs: Zur allgemeinen, regionalen und angewandten Geographie I

Brandstaedter

(VAK 658)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Mathematik/Naturwissenschaften

Theoretische und angewandte Dimension der geographischen Wissenschaft als Bestandsaufnahme und Grundlegung für den Geographie-Lehrer. Anhand ausgewählter Inhalte soll zur Aufarbeitung und kritischen Beurteilung einfacherer geographischer Sachverhalte befähigt werden.

Kurs: Übungen zur Ökonomie des priv. Haushaltes

Friese

(VAK 657)

3-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Schwerpunkt: Hauswirtschaft

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 12 Personen

Projektplenum: Analyse von Arbeitsplätzen

Eggers, Mämpel, O. Preuß, Vonderach, Wessels, Tutoren

(VAK 661)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik (Integrationsbereich und Schwerpunkt

Technik), Mathematik (Lehrerbildung), Lehramt an berufsbildenden Schulen (2. Fach)

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 60 Personen

Analyse exemplarischer Arbeitsplätze in der industriellen Produktion unter besonderer Berücksichtigung von Mensch-Maschine – Systemen und technischen Qualifikationen mit dem Ziel der Erarbeitung von integrierten Unterrichtseinheiten für Arbeitslehre/Politik und Mathematik.

Kurs: Entwicklung der Produktivkräfte und der Arbeitserziehung

Eggers, Mämpel, Wessels

(VAK 662)

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik (Integrationsbereich und Schwerpunkt Technik) und Lehramt an berufsbildenden Schulen (2. Fach)

In diesem Kurs soll anhand von Literatur (u.a. K. Marx, Kapital I, 11-13) die Entwicklung der Produktivkräfte aufgearbeitet werden mit dem Ziel, die Entfremdung des Arbeiters vom Produktionsprozeß darzustellen als Grundlage für die Forderung nach polytechnischer Bildung und Erziehung (Arbeitserziehung). Zum anderen soll die Entwicklung der Arbeitserziehung historisch betrachtet werden.

Probleme einer Friedenserziehung II

Haferkorn

(VAK 456)

2-stündig, wöchentlich

Übung: Soziale Beziehungen in Lernprozessen II

Haferkorn

(VAK 457)

4-stündig, wöchentlich

Weiterbildung am Beispiel der Volkshochschule Bremen II, Erkundungsvorhaben für höhere Semester, Diplom-Semester

Haferkorn

(VAK 458)

4-stündig, wöchentlich

Lernen unter Unterrichtsbedingungen II; IV

Stein

(VAK 459)

2-stündig, wöchentlich

Oberseminar: Differenzierung und Individualisierung am Beispiel lernzielorientierter Tests und des programmierten Unterrichts (Teil II der Einführung in Methoden der empirischen Sozialforschung für Lehrer)

Hermann, Preuß, Roth

(VAK 460)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Alle Studiengänge

Interaktionen im schulischen Sozialisationsprozeß mit Arbeit in der Schulklasse

Esters, Klink

(VAK 461)

2-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Alle Studiengänge

Soziales Verhalten schließt neben kognitiven affektive Erlebnisstrukturen ein. Da die eigenen affektiven Erlebnisstrukturen und jene der Schüler die entscheidenden und doch so schwer kontrollierbaren Faktoren im Unterrichtsprozeß sind, ist für den Lehrer die Einsicht in die affektiven Erlebnisfelder, die sich in seiner Berufsrealität entwickeln, von zentraler Bedeutung. Ziel unserer Veranstaltung ist, die Wahrnehmung auf eigene und Schüler-Verhaltensreaktionen zu fördern und dabei die kognitive mit der affektiv-emotionalen Erfahrung integrativ zu verknüpfen. Erst auf der Grundlage eines solchen integrativen Verständnisses des Unterrichts-Prozesses kann sich die Bewältigung von Unterrichtssituationen entfalten.

Unsere Veranstaltung umfaßt Schulbeobachtungen und ein Auswertungsseminar. Da nicht mehr als 15 Studenten an einer Schulklassenbeobachtung teilnehmen können, muß die Teilnehmerzahl auf 15 Studenten begrenzt werden.

Lehrveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer

Projekt: Hafenarbeiterstudie

Braun, Brock, von Larcher, Schumann

4-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik, Sozialwissenschaften, Ökonomie, Technik

Im Rahmen des Kooperationsvertrages der Universität mit der Arbeiterkammer soll das Projekt Hafenarbeiterstudie das doppelte Ziel erfüllen, sowohl Grundlagen und Gesichtspunkte für die praktisch-politische Aktivität der Arbeiterkammer hinsichtlich einer bestimmten Arbeitergruppe zu liefern als auch die theoretisch-politische Erkenntnis der gesellschaftlichen Voraussetzungen und Folgen der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeitnehmer am Beispiel einer bestimmten Arbeitergruppe, hier der Hafenarbeiter, möglich machen. Später können sich daran ähnlich angelegte Fallstudien wichtiger Gruppen von Arbeitern und Angestellten anschließen.

Erstes Ziel muß es sein, eine systematische Fallstudie der Bremer Hafenarbeiter zu entwickeln, die die genannten gesellschaftlichen Voraussetzungen und Folgen ihrer Arbeits- und Lebensverhältnisse beispielhaft sichtbar macht und in diesem Zusammenhang u.a. auch den Zweck der fachlichen Fundierung möglicher praktisch-politischer Maßnahmen von Seiten der Arbeiterkammer erfüllt.

Im Sommersemester 1973 soll zunächst auf der Basis eines Vorentwurfs eine Bestandsaufnahme der ökonomisch-technischen und politisch-soziologischen Problematik der Bremer Häfen anhand von Erkundungen, Expertengesprächen und Sekundärmaterial gemacht werden. Die Bestandsaufnahme soll in einem Zwischenbericht ihren Niederschlag finden, in dem auch Vorschläge für das weitere Vorgehen und eventuelle Spezialstudien gemacht werden sollen.

Daneben sollen in einem Kurs die Grundlagen der empirischen Sozialforschung erarbeitet werden, um die Teilnehmer an diesem Projekt zu befähigen, die Phase der empirischen Erhebungen durchzuführen. Im weiteren Verlauf des Projekts sollte sich eine empirische Erhebungsphase anschließen, die sowohl Vergleichsanalysen der Arbeitssituation von Hafenarbeitern im konventionellen Hafenumschlag, im Rollverkehr und im Containerumschlag als auch Beschreibungen und Analysen der Betriebs- und Arbeitsorganisation umfassen könnte, aber auch auf die Ermittlung des Verhältnisses zu Betrieb und Arbeit

und die monographische Erfassung charakteristischer familiärer und außerbetrieblicher Verhältnisse der Hafendarbeiter erweitert werden könnte.

Nach Abschluß und einer ersten Auswertung der Ergebnisse dieser zweiten Phase soll sich eine Erhebung über das politische Bewußtsein, das Verhältnis zu gewerkschaftlicher Organisation, über Konflikt- und Streikbereitschaften u.a.m. anschließen, deren Ergebnisse im Lichte der vorher ermittelten und u.U. durch spezielle Teilstudien vertieften ökonomischen und sozialen Zusammenhänge systematisch interpretiert werden müßten.

Diese allgemeine Linie des Projekts muß im Forschungsprozeß konkretisiert und u.U. durch spezielle Teilstudien erweitert werden. Zu denken wäre etwa an:

- Erhebungen über Ausbildungsmethoden und Qualifikationsveränderungen im EWG-Vergleich
- Studien über das technische Entwicklungspotential des Hafenumschlags auch unter dem Einfluß der Rationalisierung des Seetransports
- die Voraussetzungen und Folgen der Entstehung einer Subkultur der Hafendarbeiter im internationalen Vergleich.

Projekt: Betriebsräte

Braun, Brock, Däubler, Hickel, Hoffmann, Lange, von Larcher

6-8-stündig, wöchentlich

Geeignet für: Arbeitslehre/Politik ab 2. Semester, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaft i.e.S. ab 3. Semester Ökonomie

Das Projekt arbeitet im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen der Arbeiterkammer und der Universität Bremen. Auf der Grundlage dieses Vertrages beschloß die Kommission Universität/Arbeiterkammer, daß die Universität an Hand der konkreten Bremer Betriebsräte Fragen des Betriebsverfassungsrechts bearbeiten soll. Dies Projekt soll die Möglichkeit und die Grenzen des Betriebsrats zur Wahrnehmung und Durchsetzung der Interessen der Lohnabhängigen untersuchen. Seine Ergebnisse werden den Betriebsräten unmittelbar zur Verfügung gestellt. Deshalb wird versucht werden, Betriebsräte in die Arbeit des Projekts einzubeziehen. Daneben wird die Arbeiterkammer ein regelmäßiges INFO publizieren, das die Arbeiterergebnisse des Projekts vermittelt. Schließlich soll nach Abschluß des Projekts der Versuch unternommen werden, die Ergebnisse in einem Handbuch für Betriebsräte zusammenzufassen.

Für Lehrerstudenten wird es die Möglichkeit geben, eine Unterrichtseinheit sowie ein Betriebspraktikum durchzuführen.

Im Sommersemester wird ein gemeinsamer theoretischer Verlauf aller Projektteilnehmer durchgeführt, der die Grundlage für die Arbeitsaufnahme in 3 Arbeitsbereichen schaffen soll.

1. Betriebsverfassungs- und Personalvertretungsrecht

Der Kurs hat die Aufgabe, den durch das Betriebsverfassungsrecht gesetzten institutionellen Rahmen der Betriebsratsarbeit und die gesellschaftlichen Ursachen des juristischen Status quo aufzuzeigen. Neben der Darlegung der im Gesetz vorgesehenen Mitbestimmungsrechte (und ihrer nur partiellen Realisierung) wird insbesondere die Trennung von betrieblicher und gewerkschaftlicher Vertretung, die Festlegung auf Betriebswohl und Friedenspflicht sowie die Regelung der technischen Fragen der Betriebsratsarbeit im Mittelpunkt stehen. Weiter soll die rechtliche und faktische Position der Jugendvertretung sowie die Beteiligung der Belegschaft an Unternehmerentscheidungen thematisiert werden, so daß eine politische und strategische Gesamteinschätzung betrieblicher Mitbestimmung in der spätkapitalistischen Gesellschaft möglich wird.

2. Grundbegriffe der Ökonomie des Kapitalismus in der BRD (R. Hickel)

Die Entfaltung der Grundbegriffe der ökonomischen Struktur des Kapitalismus steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es ist dabei beabsichtigt, über die kategoriale Rekonstruktion der Marxschen Kapitalismusanalyse die teilweise verlorengegangene historische Dimension einzuholen, um in der Entwicklung des Kapitalismus die Momente politischer Praxis aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang wird es erforderlich sein, die aus der Kernstruktur des Kapitalismus abzuleitenden Bewegungsgesetze der Akkumulation auf historische Konkretisierung hin aufzuarbeiten (z.B. Lohnsystem – Akkumulation, Monopole und Konkurrenz). In der abschließenden Darstellung des sich entwickelnden Verhältnisses von kapitalistischer Gesamtökonomie und Betriebsökonomie ist das Lernziel gesetzt, die gesellschaftlichen Bedingungen der Theorie und Praxis der Betriebsarbeit auszuführen. Der Anspruch bei der materialistischen Analyse der entwickelten Ökonomie des Kapitalismus konzentriert sich auf die Darstellung objektiver und subjektiver Momente bei der Konkretion politischer Praxis.

3. Empirische Sozialforschung (Lange)

Dieser Kurs soll die Teilnehmer am Projekt auf die empirische Phase (s.u.) vorbereiten und die vorhandenen Untersuchungen über das praktische Funktionieren der Betriebsratsarbeit aufarbeiten.

4. Geschichte der Arbeiterklasse und der Gewerkschaften (Brock, von Larcher)

Das Verhältnis von Arbeiterklasse und Gewerkschaften bzw. Arbeiterpartei und Parteien der Arbeiterklasse und Gewerkschaften ist immer auch von dem Zustand der Arbeiterorganisationen mit vermittelt. Die Gewerkschaften übten und üben in der deutschen Arbeiterbewegung eine Doppelfunktion aus. Einerseits sind sie autonomer, politischer und sozialer Selbsthilfeverband der Arbeiter und Angestellten und sind dadurch die größte Massenorganisation der deutschen Arbeiterbewegung. Andererseits sind sie als befestigter Verband tief in die Strukturen der kapitalistischen Gesellschaft und des Staates einbezogen.

Diese Doppelfunktion der Gewerkschaften hat Teile der Arbeiterschaft immer wieder versuchen lassen, entweder innerverbandlich eine Politik durchzusetzen, die am Arbeiterinteresse orientiert war, oder durch Bildung von Oppositionsgruppen oder Gegenorganisationen – wie z.B. Rätebewegung – Alternativen zu den bestehenden Gewerkschaften zu entwickeln, die den Dualismus von Gewerkschaft und Partei überwinden, aber auch eine breitere Basis der Arbeiterklasse an und von der Produktion aus herstellen sollten. Im Kurs sollen diese Doppelstrukturen und ihre Auswirkungen auf die Arbeiterklasse exemplarisch an den Bruchstellen der Arbeiterbewegung, wie Revisionismus und Massenstreikdebatte zu Anfang des Jahrhunderts, Burgfrieden, Rätebewegung und die Spaltung der Arbeiterbewegung in und nach dem 1. Weltkrieg, Diskussion um die Wirtschaftdemokratie, RGO-Politik, Wirtschaftskrise und Sieg des Faschismus zum Ende der Weimarer Republik und die Rekonstruktion der Arbeiterbewegung nach dem 2. Weltkrieg, herausgearbeitet werden.

Lernziel des Kurses ist es, den Zusammenhang von Situationen und Bewußtsein der Arbeiterklasse im Verhältnis zu ihren Organisationen und die Rückwirkungen auf die heutige Politik der Arbeiterklasse in der Bundesrepublik, die Betriebsräte und die Gewerkschaften, zu erkennen.

Anschließend (WS 73/74) an diese Kurse, soll die Betriebsratsarbeit unter 3 Aspekten untersucht werden:

1. Betriebliche und forensische Strategien und Durchsetzungsmöglichkeiten

Es sollen die gesetzlichen Grundlagen untersucht werden (BVG, PVG und die Randgesetze) unter besonderer Berücksichtigung der juristischen Handhabung dieser Gesetze durch die Gerichte, sowie Gegenstrategien erarbeitet werden. Weiterhin gehört hierher das Verhältnis der Gewerkschaften (insb. der Vertrauensleute) sowie der politischen Organisationen zu den Betriebsräten.

Grundlage dieses letzten Teils wird die Geschichte und Strategie der Gewerkschaften sein. Schließlich sind die institutionellen Gegenstrategien der Unternehmer zu untersuchen. Die erarbeiteten Problemstellungen sollen dann im Betrieb an Hand der Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte erforscht werden.

2. Wissenschaftlich – technischer Fortschritt

Dieser Schwerpunkt soll die Folgen der stetigen Entwicklung der Produktionskräfte insoweit erforschen, als sie die Bedingungen der betrieblichen Praxis absteckt. Dazu ist notwendig, sich die Bedingungen der kapitalistischen Entwicklung zu vergegenwärtigen, aufzuzeigen, welche Folgen die Erhöhung der Produktivität und Ausbeutung für die einzelnen Lohnabhängigen haben und welchen Einfluß die durch die wissenschaftlich, technische Entwicklung hervorgerufene immer höhere Arbeitsteilung auf das Verhältnis der sich herausbildenden Gruppierungen innerhalb der Belegschaft hat.

Im Betrieb soll dann die Folge technischen Wandels anhand der Probleme Rationalisierung, Entwertung der Qualifikation, verfeinerte Lohnfindungsmethoden sowie des Arbeitsschutzes erforscht werden.

3. Verhältnis zwischen objektiver Lage und subjektivem Bewußtsein

Die Frage, die hier zu klären ist, lautet: Von welchen Faktoren hängt die Selbsteinschätzung, das subjektive Bewußtsein des Lohnabhängigen ab, das er von seiner objektiven Lage hat und von welchen Faktoren ist eine Abänderung dieser Einstellung abhängig? Zu überprüfen ist hier, welcher Einfluß Qualifikationen, Nähe zur materiellen Produktion, gewerkschaftliche und andere Bildungsarbeit und betriebliche und gewerkschaftliche Kämpfe haben und welches die Ursachen für revisionistische und antikommunistische Theorien innerhalb der Arbeiterklasse sind.

Die Praxisphase hat zu erforschen, welche Folgen für das Bewußtsein der Arbeiter organisatorische Umstellungen im Betrieb, Erhöhung und Entwertung der Qualifikation, Bildungsarbeit usw. haben und wie dadurch und die durch o.a. revisionistischen und antikommunistischen Theorien die Handlungsbedingungen von Betriebsräten abgesteckt werden.

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

Buchhandlung Jördens

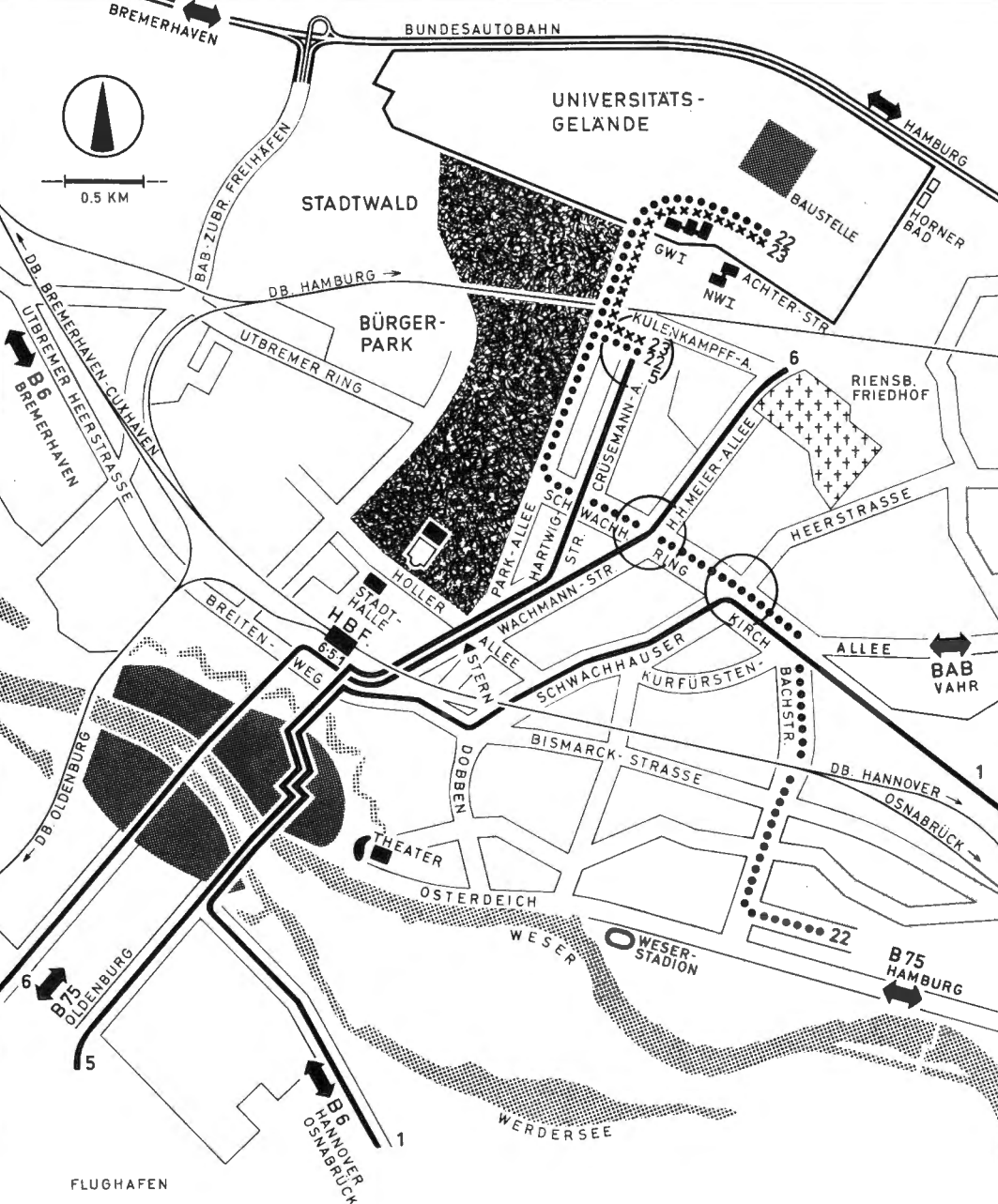
28 Bremen, Am Hillmannplatz, Telefon 31 18 41



NEUEINGÄNGE :

A. Martinet, Linguistik, Ein Handbuch	28,00 DM
Klein/Wunderlich, Aspekte der Soziolinguistik	18,00 DM
Durzack, Dürrenmatt-Frisch-Weiss	24,80 DM
Materialistische Literaturwissenschaft	7,50 DM
Mehring, Aufsätze zur dt. Literaturgeschichte	2,90 DM
Joergensen, Schuldemokratie - keine Utopie	4,80 DM
Marx, Das Kapital, 1. Band	8,00 DM
Mittenzwei, Gestaltung und Gestalten	13,50 DM
Titze, Die Politisierung der Erziehung	9,80 DM





FLUGHAFEN



- UMSTIEG
- LINIE 1
- LINIE 5
- LINIE 6
- LINIE 22
- xxxxxxx LINIE 23

STRASSENBAHN

BUS

ZUFAHRTMÖGLICHKEITEN
MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

- Linien 1, 5 und 6 (Straßenbahnen) ab Hauptbahnhof Umstieg :
- Linie 1 : Schwachhauser Heerstr./Schwachhauser Ring in Linie 22 (Bus) bis Universität
- Linie 5 : Endhaltestelle Kulenkampff-Allee in Linie 22 (Bus) oder Linie 23 (Bus) bis Universität
- Linie 6 : Wachmannstr./Schwachhauser Ring in Linie 22 (Bus) bis Universität

